Vollständiges

Evangelisches

Gesang-Buch,

zur

Uebung der Gottseligkeit,

in 615. Christlichen und Trostreichen

Psalmen und Gesängen

Herrn D. Martin Luthers

und anderer

Gottseliger Lehrer,

Ordentlich in XII. Theile verfasset,

Mit und Ohne Kupferstück gezieret,

Und mit nöthigen Registern, auch eines Verzeichnis versehen, unter welche Titul die im Anhang befindliche Lieder gehörig

Auch zur Beförderung

des so Kirchen- als Privat-Gottesdienstes,

Mit erbaulichen

Morgen- Abend- Buß- Beicht- und Communion-Gebätlein vermehret.

Gesänge,

welche zum Anfang und Ende des Gottesdienstes pflegen gesungen zu werden.

Melodie Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Willst du in der stille singen, Und ein Lied dem Höchsten bringen,
Lerne, wie du kanst allein, Singer, buch und tempel seyn.
2. Ist der geist in dir beysammen, Voller eifer, voller flammen,
Dieser singer ohne mund Thut GOtt sein begehren kund.
3. Ist dein hertz, als sichs gebühret, Recht mit andacht ausgezieret,
Dieses buch dann bringet dir Wort und weisen gnug herfür.
4. Wo dein leib vom wust der sünden, Rein und sauber ist zu finden,
Diesen wohnplatz, dieses haus Sieht ihm GOtt zum tempel aus.
5. Kanst du nun in stille singen Kanst du diß dem Höchsten bringen,
Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

I. 1.

Komm Heilger Geist, Erfüll die hertzen deiner glaubigen Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens, Halleluja, Hallel.

II. 2.

Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß ist dein barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpfer und regierer, Eleison.

Christe, aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst. O JEsu GOttes Sohn, Unser mittler bist im höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus hertzens-begier, Eleison.

Kyrie, GOtt heilger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

Um fruchtbarliche Anhörung göttlichen Worts.

III. 3.

Liebster JEsu wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören :,: Lencke sinnen und begier Zu den süßen himmelslehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet :,: Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes denken, gutes dichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht vom licht aus GOtt gebohren :,: Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß HErr JEsu! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes kraft Dein wort mit andacht zu hören :,: Daß es in dem hertzen haft, Was dein diener guts wird lehren; Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

IV. 4.

HErr JEsu Christ dich zu uns wend, Dein heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer; Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron: Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

V. 5.

O GOtt! du unser Vater bist Durch JEsum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite :,: Erhör uns auch zu dieser stund, Oefne den mund Dein's dieners, daß er dein wort rein Und freymuthig ausbreite. Darzu, o HErr! genädiglich Oefne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleissiglich, Und treulich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

NUn, GOttlob! es ist vollbracht, Singen, bäten, lehren, hören :,: GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Mann der Gottesdienst ist aus Wird uns mitgetheilt der segen :,: So gehn wir in fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen :,: Segne unser täglich brod :,: Segne unser thun und lassen: Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzensgrunde :,: Trauen darauf gantz und gar, Singen frölich mit dem munde: Amen, amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erster Theil,
in welchem verfasset
Fest- und Danklieder,
wegen der
Empfängnis, Geburt, Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt JEsu Christi,
wie auch Sendung des heiligen Geistes ꝛc.

Von der Empfängnis Christi, oder Verkündigung Mariä.

VI. 6.

EIn engel schon, Aus GOttes thron, Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine; Derselb engel hies Gabriel, Das ist verdollmetscht: GOttes kraft, Er brachte ein fröliche botschaft, Wie GOtt gedacht Menschlich geschlecht, Aus aller noth Und ew'gen tod, Durch sein'n Sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohrn Bey satana dem bösen.

2. Der engel sein Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOtt grüß dich zart Holdselig art, Mit dir ist GOtt der HErre, GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Ueber all' weiber auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die jungfrau zart Verrübet ward Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen Ich komm von GOtt, Ein frommer bot, Laß dich mein Wort ergötzen.

3. So hör von mir, Was ich soll dir Von GOttes wegen sagen: Jn deinem leib O reines weib! Ein kindlein wirst du tragen; Derselb dein sohn, Jungfräulein

fräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja GOttes Sohn Im höchsten thron Genennt wird seyn Und haben ein Seins Vaters Davids stuhle, Demselben reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd, Zum Engel sagt, Wer hat solchs je gesehen? :,: So ich kein'm mann Erkennet han Wie kann dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich der heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches kraft Solchs wird verschaft: Kein mensch versteht, Wie das zugehr, Noch wirds geschehn auf erden: Darum der sohn, Den du solt han, GOtt's Sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merk, Ein göttlich werck, Darum solt du dich halten: Dir ist bekannt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte Durch GOttes gnad Ein kindlein hat Von ihrem mann empfangen, Sechs mond sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezählet war: Dann alle ding GOtt möglich sind Maria sprach zum engel: Sieh, ich bin ge.n Die magd des HErrn, Mir g'scheh nach deinen worten.

Der Lobgesang Maria.

VII. 7.

Mel. O HErre GOtt! dein ꝛc.

Mein seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sich erspringen :,: In dem der soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte magd Auch nichtigkeit Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht All g'schlecht mit lob verjahen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergötzen :,: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit furcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt von andern spalt, So er sein'n arm thut regen, Was hoffart treibt, Kein g'walt auch bleibt Vom stuhl thut ers bewegen.

5. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen :,: Hoch setzen sie und machen satt, Damit sein g'walt beweisen. Die reichen schön Läßt leer hingehn, Thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist, Dem hier gebrist, Will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen: Barmhertzigkeit die mach das schlecht, Daß er ihn angenommen, Wie ers dann vor den vätern zwar, Vor langem hat zugesagt, Auch Abraham, Und was je kam Vom saamen sein in ewigkeit.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heiligen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln, Und stets handeln, Zur ehr göttlichem namen. Wer das begehrt Dem wirds gewährt, Nun sprecht von hertzen, Amen.

VIII. 8.

Mein seel, o HErr! muß loben dich, Du bist mein heyl, des freu ich mich :,: Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich armen nicht veracht, Und angesehn mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit Mich selig preisen jederman, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig, lieber HErr, Dein grosse macht stirbt nimmermehr :,: Dein nam ist all er ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig insgemein, Der dich von hertzen fürcht allein, Du hilfst dem armen immerdar, Wann er muß leid'n noth und gefahr

3. Des menschen hoffart muß vergehn, Vor deinem arm kan nichts bestehn :,: Wer sich verläßt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zunicht des menschen rath, Das sind, o HErr! dein wunders that, Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht, Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm den armen reich, So thust du auch zu dieser zeit, Und gedenkst der

barmhertzigkeit, Israel wilt du hülfe thun, Durch deinen eingebohrnen Sohn.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß du uns bist genädiglich :,: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn. Ja, Abraham dem theuren mann, Dem hast du selbst ein eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

Advents-Gesänge.

IX. 9.

Nun kommt der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns- blut noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist ist GOtt's wort worden ein mensch Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward. Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ein Dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held Sein weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her Und kehrt wieder zum Vater fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein' krippen glänzt hell und klar, Die nacht zieht ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon, Lob sey GOtt, sein'm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heiligen Geist, Immer und in ewigkeit.

X. 10.

Kommst du, kommst du, licht der heyden? Ja du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht, O du starcker trost im leiden, JEsu, meines herzens thür Stehst dir offen komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltsheyland, jungfrau-sohn, Meine sinnen ruhren schon, Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen kraft, Deine frucht und hertzens-saft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu! nimm mein stehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu! rühre mein gemüthe, JEsu! öffne mir den mund, Daß ich meines hertzens grund Innig preise für die güte. Die du mir, o seelen-gast! Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben Liebe glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld Mich zu dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

XI. 11.

Mel. Herzlich thut mich

Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir :,: O aller welt verlangen, O meiner seelen zier, O JEsu! JEsu, setze mir selbst die fackel bey, Damit was dich ergötze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen und grüne zweige hin :,: Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn Mein hertze soll dir grunen Im steten lob und preiß Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud :,: Als leib und seele fassen In ihrem größten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du mein heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich los :,: Ich stund in spott und schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses guth, Daß sich nicht laßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts, hat dich getrieben Zu mir von himmelszelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-

mer-sak, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hoch betrübtes heer :,: Wen ihenen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure hertzen labet und tröstet, sieht allhier.

7. Ihr dörft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kommt er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dörft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld: Er kommt er kommt den sündern Zu trost und wahrem heyl, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück:,: Der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick: Er kommt, er kommt, ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihn flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht Ach komm, ach komm, o sonne! Und bot uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XII. 12.

Mel. Werde munter mein.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErr :": Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern. Du, mein JEsu! meine freude, Heiser in derrechten zeit, Hilf, o Heyland! meinem hertzen, Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchem oftmals tag und nacht :,: Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schlaget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Die mir alle gnad absagt :,: Als müßt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihr plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufeißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mein hertzleid machen, Gute freunde die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, daß nicht kraftlos wär :,: Hab ich hoheit, die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr, Als ein stucklein armer erd: Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir HErr JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich HErr an dir erquicken, JEsu, komm laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du bist er, höret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu seiner ruh, Oefne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drucke und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft :,: GOttes liebe nimmt gefangen, Deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt, Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

XIII. 13.

Mel. Was wilt du dich betr.

Nun jauchzet all ihr frommen, In dieser gnaden-zeit :,: Weil unser

unser heyl ist kommen. Der HErr der herrlichkeit Zwar ohne stolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu verstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein, Er bringt kein zeitlich guth, Er will allein erwerben, Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt :,: Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt, Er will die seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Im leyden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen König an :,: Mann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn. Die zu dem himmel führt, Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorne rührt.

5. Ihr armen und elenden, In dieser bösen zeit :,: Die ihr an allen enden Müst haben angst und leyd; Send dannoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem König singen, Er ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eu'r klag und weinen Verwandeln in freud, Er ists der helfen kann, Halt eure lampen fertig Und send stets sein gewärtig Er ist schon auf der bahn.

XIV. 14.

Mel. Nun freuet euch lieben.

Such, wer da will: ein ander ziel, Die seligkeit zu finden :,: Mein hertz allein Bedacht soll seyn Auf Christum sich zu gründen. Sein wort ist wahr, Sein' werk sind klar, Sein heiliger mund Hat kraft und grund, All feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben :,: Hie ist der mann, Der helfen kan, Bey dem nie was verdorben. Und wird das heil Durch ihn zu theil, Uns macht gerecht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, Laßt alles stehn, Die ihr das heyl begehret :,: Er ist der HErr, Und keiner mehr Der euch das heyl gewähret Sucht ihn all stund Von hertzensgrund Sucht ihn allein, Dann wohl wird sein Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Meines hertzens kron, Mein freuden-sohn, Solt du, HErr JEsu! bleiben :,: Laß mich doch nicht von deinem licht, Durch eitelkeit vertreiben: Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß, Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu glauben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im creutz nicht zagen :,: Weich nicht von mir Mein höchste zier, Hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud Nach diesem leyd, Hilf daß ich mag, Nach dieser klag, Dir ewig lob dort singen.

XV. 15.

Mel. Aus meines hertzensgrunde

Mit ernst, o menschen-kinder! Das hertz in euch bestellt :,: Bald wird das heyl der sünder, Der wunder-starcke held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast :,: Macht feine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Was niedrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht :,: Ein hertz das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht; Ein hertz das richtig ist. Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannis lehr :,: GOtt strafet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör.

5. O HErr GOtt! mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Weyhnachts-Gesänge.

XVI. 16.

Christum wir sollen loben schon,
Der reinen magd marien sohn,
So weit die liebe sonne leucht,
Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller ding
Zog an eines knechtes lieb gering,
Daß er das fleisch durch fleisch erwürb,
Und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Dein göttlich gnad vom himmel groß,
Sich in die keusche mutter goß. Ein magdtein trug ein heimlichs pfand. Das der natur ward unbekannt.

4. Das zuchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOtt's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn,
Den Gabriel verhieß zuvorn,
Den sanct Johannis mit springen zeigt
Da er noch lag im mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß,
Die krippe hart ihn nicht verdroß,
Es war ein kleine milch sein speiß,
Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuet drob,
Und die engel singen GOtt lob,
Den armen hirten wird verkündet
Der Hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XVII. 17.

Gelobet seyst du, JEsu Christ,
Daß du mensch gebohren bist
Von einer jungfrau das ist wahr,
Des freuet sich der engel schaar
Alleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig kind
Jetzt man in der krippen findt
In unser armes fleisch und blut
Verkleidet sich das ew'ge guth,
Alleluja.

3. Den aller welt kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien schooß,
Er ist ein kindlein worden klein,
Der alle ding erhält allein,
Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein,
Gibt der welt einen neuen schein,
Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt er ward. Und führet uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan,
Sein groß lieb zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit, Alleluja.

XVIII. 18.

Vom himmel hoch da komm ich her. Ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich so viel, Davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, Der will euch führn aus aller noth, Er will eu'r Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seelig, keit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröllich seyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu sehn, was uns GOtt hat beschert, Mit seinen lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bist willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürren gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelgestein' und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seide dein, Das ist gryb heu und winsdelein, Darauf du König groß und reich Herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und guth Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susanine schon, Mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen eingen sohn, Deß freuet sich der engel schaar, Und singen uns solches neues jahr.

XIX. 19.

Im vorigen Ton.

Vom himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist gebohrn eur fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig guth.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zürnen teufel und die höll, Gottes Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn sein zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trutz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr send nun worden Gott's geschlecht, Deß dancket GOtt in ewigkeit, Geduldig frölich allezeit.

XX. 20.

Der tag der ist so freudenreich Aller creature :,: Dann GOttes Sohn vom himmelreich Ueber die nature, Von einer Jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, Daß du mutter wareſt. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, der ist mensch gebohren.

Ein Kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn, Das heyl ist unser aller. Ey, du süsser JEsu Christ, Der du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht verkehret das, So mercke allgemeine, Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart, Gottes sohn der werthe, In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhie auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhrn neue mähren :,: Von den engelischen schaaren, Wie Christus g'bohren wäre, Ein König üb'r alle König groß, Herodes die red gar sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey, wie gar ein falsche list, Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

In dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, Unsers herzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sonne, Matris in græmio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule! Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein gemüthe, O puer optime, Durch alle deine güte, O princeps gloriæ, Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren, Per nostra crimina, So hast du uns erworben, Cœlorum gaudia, Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr dann da, Da die engel singen, Nova cantica, Und die schellen klingen, In regis curia, Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

XXII. 22.

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jerusalem, Halleluja.

Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Allel.

2. Hic jacet in præsepio, præsepio, Qui regnat sine termino, Halleluja.

Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Allel.

3. Cognovit bos & asinus, asinus, Quod puer erat Dominus, Halleluja.

Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten Gott den HErren seyn, Alleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt, Halleluja.

Die kön'ge von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Alleluja.

5. De matre natus virgine, Sine virili semine, Halleluja.

Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat, Alleluja.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, De nostro venit sanguine, Halleluja.

Die schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Alleluja.

7. In carne nobis similis, similis, Peccato sed dissimilis, Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Alleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes, Halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, Und wiederbrächt in GOttes reich, Alleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Domino, Halleluja.

Für solche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halleluja.

Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Alleluja.

XXIII. 23.

Singt dem HErrn ein neues lied, Freut euch in der christenheit Ihr gerechten allezeit, Gebohren ist der Heyland Christ zu Bethlehem. Eja, Eja, Uns ein kind gebohrn ist, Uns ein sohn gegeben ist Zur seligkeit; Singt dem HErren hosianna Himmlisch manna Kommt herab Hochgelobet sey der könig von Israel.

2. Adam in dem paradieß hat mit einem apfelbiß Sund und tod auf uns gebracht Durchs teufels macht, Solchs unsern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, Einer ist zur welt gebracht, Der den tod und teufels macht Zerstöret hat: Das bist du, Marien sohn! Mein hertzens-kron, Mein GOtt und HErr, Dir sag ich von hertzensgrund lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder groß, GOtt liegt in Marien schooß, Der ist selbst ein kindlein klein In windelein, Und in dem harten krippelein, Eja, Eja, GOtt ist unser fleisch und bein, Wir sind seine brüderlein Und schwesterlein: Ach! du liebes JEsulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht, dein fleisch und bein.

4. Gantzer drey und dreyßig jahr Arm und elend JEsus war, Daß er in dem himmelreich uns macht reich, Und seinen lieben engeln gleich. Eja, Eja, Mit den lieben engelein Werden wir GOtt ewig sehn In seinem reich. Frisch und frölich jubiliret, triumphiret Allzugleich, Wir sind GOttes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Mel. Vater Unser im himm.

Uns ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau außerkohrn, Des freuen sich die engelein, Solt'n wir menschen nicht frölich seyn? Lob und dank sey GOtt bereit Für solche Gnad in ewigkeit.

2. Des weibes saamen hab'n wir nun, Des ew'gen Vaters wahren Sohn, Der Schöpfer aller Creatur, Nimmt an sich unsr'r sterblich natur. Lob und danck sey GOtt bereit, Für ꝛc.

3. Damit er uns erlöst vom tod Und wiederbracht zu gnad bey GOtt, Und heilt den giftgen schlangen-biß, Den wir bekam'n im paradieß. Lob und danck sey GOtt bereit. Für ꝛc.

4. Drum preiset dieses Kindelein Mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus sein winde lein Uns lacht an im krippelein. Lob und danck sey GOtt bereit Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Mel. In dem leben hier auf.

Ach! was hat dich doch bewogen Von des hohen himmelssaal? :,: Was hat dich herab gezogen Du diß tiefe jammerthal? JEsu, meine freud und wonn, meines hertzens werthe kron.

2. Deine grosse wunder-liebe, We che unaussprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens ꝛc.

3. Zum Heyland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt, für unsre sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

4. Aus lieb hast du dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud ꝛc.

5. Hilf, daß wir solchs recht bedencken Mit hertzlicher innigkeit :,: Dir dafür danckopfer schencken Unsre gantze lebenszeit JEsu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben In des hohen himmelsthron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JEsu meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

XXVI. 26.

Lobt GOtt, ihr christen allzugleich In seinem höchsten thron Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt

und

und blos In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt der Schöpfer aller ding, Der Schöpfer ꝛc.

4. Er liegt an seiner mutterbrust, Ihr milch, die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Dann er ist Davids reiß, Dann er ist Davids reiß.

5. Daß aus sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich ꝛc.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein's Vaters reich die klare Gottheit dran, Die klare ꝛc.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel senn! Wie könt es doch senn freundlicher Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thur Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß.

XXVII. 27.

Wir christen-leut Hab'n jetzund freud Weil uns zu trost ist Gottes sohn mensch worden; Hät uns erlößt, Wer sich des tröst, Und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria gebohren! Ein jungfrau zart Sein mutter ward Von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt, Nun in der noth Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden; Daß wir durch ihn Nun all los seyn Der sünden last und unträglichen burden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers hertzens grunde: Dann GOtt hat euch Gemacht solch freud, Die wir vergessen soll'n zu keiner sünde.

XXVIII. 28.

Mel. Vom himmel hoch da

Nun ist es zeit zu singen hell, Gebohren ist Emanuel Von Maria der reinen Magd, Wie Esaias hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel, Gebohren ist Emanuel, Wir sind nicht mehr wie vor allein, Der HErr ist bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maaß noch ziel, Gebohren ist Emanuel, GOtt ist mit uns in gleichem fleisch, Doch ohne sunden worden mensch.

4. Trotz sey dem teufel und der höll, Gebohren ist Emanuel: trotz sey der sunden und dem tod, Es ist mit uns der starcke GOtt

5. Die welt vergeh nun wann sie woll' Gebohren ist Emanuel, Bey GOtt sollen wir ewig seyn, Ja, ihm sey der preis allein.

XXIX. 29.

Danckſagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlößt hat mit seinem blute, von des teufels gewalt, Den sollen wir alle Mit seinen engeln loben mit Schalle, Singend: preiß sey! GOtt in der hohe.

XXX. 30.

Mel. Singen wir aus hertzensg.

Als Christus gebohren war, Freuen sich der engelschaar, Und singen mit hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten thron, GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt sein's Vaters zorn: Freu sich, dem sein sund ist leyd.

2. Die hirten erschracken gantz von der engel hellen glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins ꝛc.

3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt. Welches trägt die gantze welt GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins ꝛc.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem

dem vieh im finstern stall, Welches die stern geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins ꝛc.

5. Aus der mutter brüste rein Nähret sich das kindelein, Welches durch sein göttlich kraft, Allem vieh sein futter schaft. Gottes Sohn ist mensch gebohrn Hat versöhnt seins ꝛc.

6. Solch' grosse barmhertzigkeit Laßt uns preisen allezeit, In gottesfurcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn: Freu sich, dem sein sund ist leyd.

XXXI. 31.

Mel. Wie schön leuchtet der.

O Fürsten-kind! aus Davids stamm, O meiner seelen-bräutigam, Mein trost, mein beyl mein leben :,: Wie soll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Auffer leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schencken soll Dem auserwehlten kinde :,: Ach hertzens-kind! nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze, Und dich küsse: Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib höchster schatz, o mein saphir! o mein orion! bleib bei mir, Du hofnung der verzagten :,: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich den armen und verzagten! Laß nicht Dein Licht hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

XXXII. 32.

Mel. Mein seel, o Herr! soll lob-

Ermuntre dich, mein schwacher geist, Und trage groß verlangen :,: Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen: Diß ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm Dadurch die welt mit freuen, Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm o süsser bräutigam! Du König aller ehren :,: Willkomm, o JEsu, GOttes Lamm! Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein leben lang Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen :,: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein Königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine braut Ganz arm und voller schanden :,: Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am kreuz in todes-banden, Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unflat, tod und finsternis, Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens wiederbringer :,: Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als warest du im orden der bettler, mensch geworden.

6. O grosses werk! o wundernacht! Dergleichen nie gefunden :,: Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan Vor dem himmel zittern, und alle berge schüttern.

7. O liebes kind! o süsser knab! Holdselig von gebährden: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden: Komm, schönster! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an mein hertzens-bräutigam, Mein hofnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heist. Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen

zwungen Hilf, daß ich deine güt-
tigkeit Stets preiß in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33.

Mel. Hertzlich thut mich.

Ihr Christen auserkohren, Freut euch von hertzen sehr, Der Heyland ist gebohren, Recht gute neue mähr, Des freuen sich dort oben Der heilgen engel schaar Und GOtt den Vater loben Jetzt und fort immerdar.

2. So singen wir mit schalle, Ihr Christen insgemein: Freut euch von hertzen alle. Ob diesem kindelein: Euch, euch ist er ergeben, Und hat das heyl bereit, Daß ihr bey GOtt sollt leben In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Dann dieses kindelein :,: Euch bringet süsse liebe, Was wolt ihr traurig seyn? Den himmel wills den'n schencken Die an ihn glauben vest, Daran solt ihr gedenken, Euch freuen auf das best.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen An euer feinde schaar: Dann Christus hat zerbrochen, Was euch zuwider war: Tod, teufel, sünd und hölle Sind ganz und gar geschwächt, Bey GOtt hat seine stelle das menschliche geschlecht.

XXXIV. 34.

Mel. Warum solt ich mich.

Frölich soll mein hertze springen
Dieser zeit, Da für freud Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft, Laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch dir mensch zu gute GOttes kind Das verbind Sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns gibt, Was er liebt Ueber alle massen? GOtt gibt, unserm leyd zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden, Unser heyl, einen greul, Wär er nicht mensch worden: Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so wurd Unsre burd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Mir gethan, Gibt sich an, Unser Lamm zu werden: Unser Lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod Gnad und und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht, mit süssen lippen: Lasset fahr'n, o lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey, so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossen haufen, Lieb den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet hier ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen Wer empfind Seine sünd Und gewissens-schmertzen: Sey getrost, die wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer herz mit laben.

12. Süsses heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast meine last All auf deinem rücken: Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deiner willen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darinn zu hüllen: Ich will dich ins hertze schlieffen, O mein ruhm! Edle blum! Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

XXXV.

XXXV. 35.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

O in finstern stall, o wundergroß! Das himmlisch kind liegt nackt und blos, Der ew'ge fürst des lebens: O göttlichs wort, o himmelspfort, Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich, solch grosse armuth dein, Räumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmelsfürsten: Du machst uns satt Mit seelen-brod, Durch deinen hunger und dürsten.

3. O menschen-kinder freuet euch Diß nackte Kindlein macht euch reich, Erquicket eure seelen, Hat euch bereit Des himmels-freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eure hertzen waker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stimm erschallen: Die ehr GOtt werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ah'r o du zartes JEsulein! Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen. Des glaubens-licht verlösche nicht, Zund an die liebes-kertzen.

Neujahrs-Gesänge.

XXXVI. 36.

Mel. Vom himmel hoch da.

Das neugebohrne Kindelein, Das hertze liebe JEsulein, Bringt abermal ein neus jahr, Der auserwählten Christen schar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, pabst und höllen pfort, Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das helle jubeljahr Was trauren wir dann imerdar? Frisch auf! jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wend alles leyd.

XXXVII. 37.

Mel. Gelobet seyst du JEsu.

Nun wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und es mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand die mag bestahn. Der GOtt nicht wird zum g'hülfen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzensgrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt Von GOtt annehm und recht verwalt: Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alle.

4. Zu handeln was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErr JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit Zu fördrung zucht und ehrbarkeit, Auch g'meine liebe, treu und friedt, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn Zu GOttes preiß und ehr allzeit Der haus und hof uns alles geit, Alleluja.

7. Euch diensten g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn wie GOtt es will; Es ist auch Christus euer knecht, Wer das glaubt der dienet recht, Alleluja.

8. Ehrent die leben freudenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich. Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist Die gnad, HErr GOtt an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß wir jungen fürchten GOtt, Und halten sein heilig gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir von GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängnis, trübsal, g'fehrey, Verfolgung groß u. mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helf ihn'n tragen solch beschwerd, Alle.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brod, und was euch mehr An-leib und seel gar viel gebricht, Voraus gedult, durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit frömm'gkeit zu nähren weib und kind, Den'n wunschen wir, daß ihr genieß In GOttes segen wohl ersprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich guth und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Hie theiler aus und rüster euch, Daß ihr vor GOtt auch seyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hulf und schutz. Auch zieht die kind'r darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, Alleluja.

18. Ihr sünder, sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeih, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch selig hie und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehrn, Der falschen lehr und leben wehrn, Und führen GOttes wort und werk, Den'n gebe GOtt sein gnad und stärk, Alleluja.

20. Daß wünschen wir von herzen all, Zu seyn ein volk, das GOtt gefall Ein ehrlichs volk ein heilge stadt, Die seh auf GOtt ganz steif und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm für aller schand, Er geb mir gnad viel gute jahr, In seiner lieb, das werde wahr, Alleluja.

XXXVIII. 38.

JEsu nun sey gepreiset Zu diesem neuen jahr :,: Für dein gut uns beweiset In aller noth und g'fahr, Daß wir haben erlebet Die neu fröhliche zeit: Die voller gnade schwebet Mit ew'ger seligkeit. Daß wir in guter stille Das alt jahr hab'n erfüllt. Wir woll'n uns dir ergeben, Jetzund und immerdar, Behüt uns leib und leben Hinfort das ganze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob den namen dein, Daß wir demselben singen In der christlichen g'mein, Wollst uns das leben fristen, Durch dein allmächtig hand, Erhalt dein liebe Christen, Und unser vaterland: Dein segen zu uns wende, Gib fried an allem ende, Gib unverfälscht im lande Dein seligmachends wort, Dein feinde mach zu schande Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Gedult im creuz und lehre, Regier all unser thun: Bis wir gerost abscheiden Ins ewig himmelreich, Mit rechtem fried und freuden, Den engeln Gottes gleich: Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen. Solchs wunscht heut ohne scherzen, Die christ-glaubige schaar, Und wünscht mit mund und herzen ein seligs neues jahr.

XXXIX. 39.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn, Des Vaters in dem höchsten thron Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner alle zeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey Behut uns HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neu jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich, O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Helft mir Gottes güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit dankbar seyn, Furnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählig wohlthat Stets führen zu gemüth Wie er dis jahr hat gegeben All nothdurft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch, erhalten In guten fried und ruh :,: Nahrung fur jung und alten Beschehret auch darzu. Und gar mit milder hand Sein' guter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher straf und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Herzlich ohn heucheley Thut er all sünd vergeben, Lindert die straf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. Ach solch dein Güt wir preisen Vater! im himmelsthron :,: Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn. Und bitten ferner dich, Gib uns ein fröhlichs jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

O JEsu süß, wer dein bedenken Des herz mir freud wird überschwenkt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist, Alleluja.

2. O JEsu, des herzens freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist, was man je begehrt, Alleluja.

3. JEsu, dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darin, das ein verdrieß Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler, als mans aussprechen mag, Alleluja.

4. JEsu du quell der gütigkeit Ein hofnung bist all unsrer freud, Ein susser süß und gnaden-brunn des herzens wahre freud und wonn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ! Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. JEsu! du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein'n bessern trauck mein hertz empfund, Alleluja.

7. JEsu! du hohe gütigkeit! Meines hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht all mein gemüht, Alleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab, Alleluja.

9. JEsu! o meine süßigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heissen thränen suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich, Alleluja.

10. Ja, wo ich hin, um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir, Freud über freud, wann ich ihn fand, Selig! wann ich ihn halten könnt, Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Fur lieb o JEsu! bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach, Alleluja.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist das diese lieb verkehrt: Sie wächst und brennt je länger je mehr, Alleluja.

13. JEsu, du brunn und jungfrau Sohn, Du lieb und unser gnaden-thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziehmt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr! mein' begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein thun gestellt, JEsu du Heyland aller welt! Alleluja.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit Gewölck vertreib, Das sicht der glori bey uns bleib, Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt, Alleluja.

17. JEsus im fried regiern thut, Der überrirrt all zeitlich gurh, Der fried bewahr mein hertz und sinn, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauf, So hohle mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.

19. JEsu! erhöre meine bitt, JEsu! verschmäh mein seufzen nicht! JEsu! mein' hoffnung steht

steht zu dir: O JEsu, JEsu! hilf du mir, Alleluja.

XLII. 42.

Mel. Wach auf mein Herz ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit bäten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen: Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nicht minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobet sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzlich wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten In unserm kreutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Dir sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich geduldе.

10. Schleuß zu die jammerpforten, Und laß an allen orten Auf so viel blutvergiessen Die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen guth und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, Gib fröliche Gedancken Den hochbetrübten seelen Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns die herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

L. Gesangb.

15. Das alles, wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christen-schaare Zum sel'gen neuen jahre.

XLIII 43.

Mel. Zion klagt mit angst und

Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glük und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein Jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung sind; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr! in der, dann du mein leben Kannst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe Nimm, o GOtt! mein sieben hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr auf meine sach Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sey :,: Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Auf Heil. drey Könige.

XLIV. 44.

Mel. Christum wir sollen.

Was fürcht'st du feind Herodes sehr, daß uns gebohr'n kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgten nach Solch liecht zum rechten liecht sie bracht Sie zeugten mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und könig sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm Das himmelische GOttes Lamm, Dadurch, der nie kein' sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verkehrt sein art, Guter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XLV. 45.

Mel. Vom himmel hoch, da

Den weisen scheint ein neuer stern, Aus morgenland kommen sie fern, Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu könig daheim sey.

2. Herodes wird drüber bestürzt Fürchtet, sein reich werd ihm verkürtzt Die gantze stadt erschrickt mit ihm, Da alle sollten frölich seyn.

3. Dann wir finden in Micha stehn, Daß der Hertzog zu Bethlehem Sein'n ausgang hab von ewigkeit Drum sucht er kein vergängtlichkeit.

4. Herodes mit den Juden irrt, Die heyden aus Micha gelehrt, Glauben der schrift den'n leucht der stern, Bringt sie zum neugebohrnen HErrn.

5. Vor dem kindlein sie nieder knyn Opfern ihm gold, weyhrauch und myrrh'n, Bezeugen, daß er könig sey, Ein mittler auch im tode frey.

6. HErr Christ, erschein uns auch also, Gib dein wort und dein geist darzu, Daß wir opfern gold weyhrauch, myrrhen, Dich mit dem Vater geistlich ehrn.

Vom bittern Leyden und Sterben JEsu Christi.

LXVI. 46.

O Mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vaters schoos Aeussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt darbey all krancheit ab, Bis sich die zeit verdrange, Daß er für uns geopfert wird, Trug unsrer sunden schwere burd Wohl an dem creutze lange.

2. Dann als das fest der juden kam, JEsus sein' Jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen :,: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermörd, Darauf die juden tagen. In Simons haus ein frau kam, Viel köstlich wassers zu ihr nahm, Thats uvern HErrn giessen; Etlich' der jungen murrten bald, JEsus die frau gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den HErren zu verrathen lügt Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n jungern kam, Und als mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Seinen tod zu bedencken bis ans end, Und wusch den jungern die füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, In furcht und zittern er da bat: Ach! bätet und thut wachen :,: Ein steinwurf bald er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfeng O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle Ding sind möglich dir, Doch es geschech dein wille, Solchs er zum drittenmale bat So oft er zu sein'n jüngern trat, Sie schliefen all in stille.

5. Er sprach: schläft ihr in meinem leyd? Es ist genug die stund ist b'reit, Des menschen Sohn wird geben :,: In händ der sünder, nun steht auf Der mich verräth, der lauret drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, Ein' grosse schaar er mit sich nahm, Mit spiessen und mit stangen, Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merkt eben ab. Den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding Gar bald er ihn'n entgegen gieng,

fieng, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüthen. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauf auf JEsum rennt Und fiengen ihn mit grimme, Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischofs knecht, JEsus bald antwortet ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das werdte dein, Soll ich den kelch [illegible] gesunde :,: Der hauf [illegible] Hannas führt, Und Caiphas da rührt, Ge- und gebunden. Petrus [illegible] in den hof hinein Durch den bekannten jünger sein Läugnet dreymal den HErren. Der bischof fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeugen und räth, Ihn zu verdammen fuhren.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, Sag: bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins, und sag zu dieser zeit Werd't ihr des Menschen Sohne weit In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein, Der bischof zerriß das kleide sein, Und sprach: ihr habts vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merckt auf! was wolt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und speyten in sein angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit lästerworten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat doch g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thaten mit ihm bald sagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend Als Judas sah, wonaus es lend, Ward ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab' Erkannte sein' untreue, Er henckte sich und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley, Rathschlagten um das gelde, Eins Hafners acker kauften sie, Den pilgarn zum begräbniß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem kayser hätt er widerthon, Und nenner sich ein GOttes Sohn, Verführt das volck all tage, Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Veracht ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'ruft die juden und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achter ihn für bieder; Ein g'wohnheit ihr all wegen habt Darin ihr ein gefangen lat, JEsum will ich los geben, Sie schrien all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm Barnabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ Unter die schaar ins richthaus stieß, JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein kron, Die mußte durch sein haupte gohn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein knig mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heiges haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht strafens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige, creutz'ge den hinnimm, Sonst bist nicht kaysers freunde :,: Als nun Pilatus hört das wort: Satzt er sich an des richters ort, Wusch die händ, wolt seyn ohn sünde. Gib ihn'n den mörder Barabam, Bald JEsum er zu creutz'gen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grossem grimm, Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon im ihrem grimm, Daß er ihms creutz nachtrüge :,: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JESUS, als er sie da sah, Zu ihnen sich thät biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion, beweine sich Ein jedes, und sein kinde; Ihr werd't noch sprechen: selig die Unfruchtbarn,

harn, und die säugten nie, Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädel-statt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schlug :,: Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrift längst hat bekannt: JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater! diese that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein: JEsus ein könig der jüden sein, Das thät die priester b'trüben.

17. Als JEsus nun gecreutz'get war, Sein' kleider sie bald nahmen zwar, Und spielten drüber b'hende :,: Als JEsus da sein' Mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende! Diß ist dein sohn! zum jünger spricht: Diß ist dein' mutter! laß sie nicht. Bald er sie zu sich nahme, Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt, Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOt's lieber Sohn, Steig jetzt vom creutz, hilf dir davon, Das thäten auch die schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt: Sprach: JEsu! denck mein nachher, So du kommst in das reiche dein Er sprach heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stun', Um neune JEsus schry von grund, Mit lauter stimm und weise.

19. Mein Gott! mein Gott! wie läßt du mich? In spott brachten sie bald eßig, Und gaben ihm zu trinken :,: Als JEsus den versucher hätt, Sprach er: vollbracht ist das ich thät, Sein haupt ließ er da sincken. O Vater! in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein! Schry er mit lauter stimme, Gab auf sein geist, der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde :,: Sprachen: fürwahr, der fromme was Und GOttes Sohn diß zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde, Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus tod, brachen ihm kein, Einer stach in seine seite, Es kam daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph der fromme JEsum nahm Vom creutz ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes mit myrrhen nahm. Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein. In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thaten ein stein darnber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag JEsus stund auf mit g'walte: Auf daß er uns ja fromme macht, Und mit ihm in sein reiche bracht, Aus der sündlichen g'stalte, Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher sein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen leben :,: Auch laßt uns seyn der sünden feind, Weil uns Gotts wort so helle scheint Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leyden und sterben, O menschenkind! betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII, 47.

Mel. Frey dich sehr, o meine.

Wohl mit fleiß das bittre leiden, Und den tod, o mensch! betracht :,: So für uns und alle henden, JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theu'r vergossen blut Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir fest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr herren! Sprach Judas, der zwölfen ein :,: Womit wollt ihr mich verehren? So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht,

Solch

Solchs die Juden frölich macht,
Dreyßig silberling ihm gaben,
Geld und guth der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten,
Christus bätet in der nacht :,:
Seiner feinde thät er warten,
Rief den Vater an mit macht:
Abba, lieber Vater! mein Laß
mich überhaben seyn,
Diesen kelch zu trincken stille,
Doch gescheh allein dein wille.

4. Dreymal JEsus also bätet,
Angst und noth ergreiffet ihn.
Ach! nun wachet doch und bäret.
Bät'r mit mir, ihr jünger mein!
Mein seel zu dieser frist In den
tod betrübet ist, Ach! wie bin
ich nun verlassen! HErr, mich
züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höllen
Zu dem Heyland schlagen ein :,:
Schweiß und blut aus ihm thut
quellen, GOttes zorn erschrecket
ihn. Alle sünd der gantzen welt
Fühlet greiflich dieser held, Drum
er mit dem tode ringet, Grosse
lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich krieges-knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her ihr spießgesellen, Den ich küß, den greifet an: Sey gegrüsset meister mein! Kommst du Judas drum herein, Mich mit küssen zu verrathen? O der schnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger von ihm liessen, Er allein muß auf die fahrt, In des hohenpriesters haus, Gab man ihm den ersten stoß, Mit lügen und backenstreichen, Mit schmäh-wort und spötterzeichen.

8. Simon Petrus seinen HErren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd bekennet Gott; Aber Judas henckte sich Als erwachte GOtt's gericht, Drum ein wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich halsgericht :,: Die ihn billig loben solten, Klagen ihn an mit Gedicht. Solchs Pilatus mercket bald, Der vom kayser hat gewalt Ueber menschen blut und leben, Gerne los wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :,: Ich vermercke keine sünde, So des todes würdig seyn. Weg, und creutzige nur ihn! Weg, und creutzige nur ihn, Schreyen sie mit grossem hauffen, Dißmal soll er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeisselt und gekrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhöhnet Von der schnoden kriegesrott Daß die striemen schwitzten blut. Ach! in solche grosse noth Haben wir ihn bracht mit sünden, Unsre sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward erhaben Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das creutz geschlagen ist Unser Heyland JEsus Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die sonn erschrecket, Von den Juden sünd und schand, Vater! in die hände dein, Ich befehl die seele mein, Rief JEsus mit lauter stimme, Damit schied er von hinnen.

14. Lob und preis von gantzem herzen, Sag ich dir, o GOttes Sohn; Für den tod und alle schmertzen, Für die schwere paßion, Damit meine sündenlast, Du von mir genommen hast, Und mein' strafe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

XLVIII. 48.

Hilf GOtt! daß mirs gelinge
Du edler schöpfer mein :,:
Die silben-reimen zwinge Zu lob dem namen dein. Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HErr! du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben
Wie Esaias meldt :,: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuf, Solt es alles verderben, Er that keinen widerruf.

3. JEsus, das wort des Vaters
Ist kommen in die welt :,:
Mit grossen wunderthaten, Verkauft um schnödes geld, Durch

Judam sein'r jünger ein'n Ward er in tod gegeben, JEsus, das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das Osterlamm :,: Da that er nicht vergessen, Das brod in sein händ nahm, Sprach: eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung eurer sund,

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, Im wein sein blut so roth :,: Sein'n tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brod, Und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr füsse Wohl in derselben stund :,: Lehrt sie mit worten süsse Aus sein'm göttlichen mund: Liebet einander allezeit: Dabey wird man erkennen, Daß ihr mein' junger seyd.

7. Christus [illegible] HERR im garten, [illegible] en hat :,: Der Juden [illegible] er [illegible]arten, Von ihnen gebunden hart. Sie führten ihn zum r[illegible]chter dar, Gegeiselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne Fürst :,: Nach uns thät ihn verlangen, Darum sprach er: mich durst; Vernimm nach unsrer seligkeit, Drum er ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab :,: Als uns Johannes zeiget? Er ward genommen ab, Vom creutz ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein Junger lehrt :,: Allein sein wort zu tragen, Pred'gen in aller welt; Wer glauben thut, und wird getauft, Der hat das ewge leben Durch Christum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar schön schreiben Von seiner himmelfahrt :,: Doch allweg bey uns bleiben; Wie er versprochen hat. Vernimm doch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Kein g'walt noch höllen-pfort.

12. Ein tröster thät er senden Das war der heilge Geist :,: Von Gott der thät sie lencken, In wahrheit allermeist. Denselben woll'n wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

13. Laßt uns recht bitten alle, GOtt für die obrigkeit, Daß sie nach sein'm gefallen Regieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit In kirchen und in schulen, Gantz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOtt in sein'm throne, Und Christo, seinem Sohn, Dem heiligen Geiste schone, Der will uns beystand thun, Daß wir zu unsrer seligkeit Mit rechtem glauben kommen, Die Christus hat bereit.

XLIX. 49.

Christus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward fur uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie dann die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt, Pilato dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr zerschlagen, Und das creutz zu seinem tod, Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das creutz geschlagen An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein, Entzog solchen dingen.

5. JEsus schry zur neunten stund, Klaget sich verlassen. Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreist, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schacher zerbrochen, Ward JESUS in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward

JE-

JEsus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art, In ein grab geleget, Allda mit luter verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe, GOttes Sohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und seine ursach, Fruchtbarlich bedencken, Dafür wohl arm und schwach, Dir danck-opfer schencken.

L. 50.

Da JEsus an dem creutze stund Und ihm sein leichnam war verwundt So gar mit bittern schmertzen Die sieben wort die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum erst'n sprach er gar süßiglich Zu seinem Vater im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen; Vergib ihn'n, Vat'r! sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der grossen gnad, Die GOtt am schächer bewiesen hat, Sprach er gar gnädigliche; Fürwahr du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott; Weib! schau dein'n Sohn gar eben; Johannes! nimm dein'r mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierd wort was; Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schry GOTT mit lauter stimme Das menschliche heyl thät er begehren, Der nägl ward er empfinden.

6. Zum funften denck der angst dabey; Mein GOtt! mein GOtt! am creutze schrey, Wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz üb'r die massen.

7. Das sechste war ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch gehört, Aus sein'm göttlichen munde; Es ist vollbracht mein leiden groß, Wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel O Vater! in deine hand befehl An meinen letzten zeiten, Weil sie jetzt von mir scheiden will, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in eh ren hät, Und oft gedenckt der sieben wort, Deß will GOtt eben pflegen. Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben.

LI. 51.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet :,: Allzeit erfunden geduldig, Wiewohl du warest verachtet All sünd hast du getragen, Sonst musten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

LII. 52.

Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünd der welt, Erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden! Amen!

LIII. 53.

O Traurigkeit, o hertzeleyd! Ist das nicht zu beklagen? Gottes vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ist tod, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben!

3. O menschen-kind! Nur deine sünd, Hat dieses angerichtet! Wie du durch diese missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam! Das GOttes-Lamm! Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubensgrund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild! Schön zart und mild. Du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kann dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Holdselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie

der

per HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du! Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen; Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

O Wir arme sünder! unsre missethat Darinn wir empfangen und gebohren sind Hat gebracht uns all In solche grosse noth, Daß wir unterworfen sind dem ewigen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konnten durch unsre eigne werck Nimmer werden errettet, die sünde war zu starck, Daß wir wurden erlöset; so konts nicht anders seyn, Dann GOttes Sohn mußt leiden des todes bittre pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen, Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm gestalt, Und für unsre sünde gestorben williglich, So hätten wir mussen verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche große gnade und väterliche gunst Hat uns Gott erzeiget lauter und umsonst, In Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat In den tod des creuzes zu unsrer seligkeit Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Deß soll'n wir uns trösten gegen sund und tod, Und auch nicht verzagen für der höllen-glut, Dann wir sind errettet aus aller g'fährlichkeit Durch Christum unsern HErrn, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geist, Und bitten, daß sie wollen b'hüten uns für gefahr, Und daß wir stetig bleiben bey seinem heilgen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

LV. 55.

Mel. HErr Christ, der einig.

O Mensch! wolleſt bedencken Mein bitter leiden groß:,: Ich will dir wieder schencken Das leben für den tod. Bey mir sollt du verbleiben, Ich hab dir durch mein leiden Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöset, Durch silber und durch gold :,: Hat mich mein blut gekostet, Wie bist du dann so stolz Auf erd'n schätz zu erwerben, An deiner seel'n verderben, Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer zeitlich guth begehret Für meine gütigkeit :,: Den soll der trost verzehren, Und werd'n ihm ewig leid. Wohl in dem himmels-throne, Da sind'st du also schone Den schatz der seligkeit.

4. Die lilgen auf dem felde, Wie zierlich sie da stahn :,: Bezahlen nicht mit golde Die schönheit die sie han. Salomon in seinem g'wande, War nicht gleich einem blate Derselben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüften Sich freuen ihrer nest :,: Die fuchse in den klüften, Haben von mir die vest. Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt liegen konnte, Was g'brechen habt ihr nun?

6. Mein ist himmel und erde, Und all's, was drinnen ist :,: Mein volck zu fuß und pferde Hab ich geführt ohn list Wohl aus Egyptenlande, In starckheit meiner hande, In das gelobte land.

7. Es sollen nicht auf morgen Die treuen diener mein :,: Für speiß und kleider sorgen, Die sorg ist mein allein. Ich will euch all ernähren, Vorm hunger euch erwehren, Fürwahr das glaubet mir.

8. Darum laßt euch begnügen An selben was ihr han :,: Ich will euch wohl zufügen Eu'r nothdurft sonder wahn. Ihr solt gar nicht verzagen Wann ihr am jüngsten tage Vorm Sohn des menschen stahn.

9. GOtt sey lob, preis und ehre Gesagt in ewigkeit :,: Auch Christo unserm HErren, Der uns hat zugeseit Mit sein'm göttlichen munde, Zu helfen jeder stunde Zur ew'gen seligkeit.

LVI. 56.

Hertzliebster JESU! was hast du verbrochen, Daß man ein

solch

solch scharf urtheil hat gesprochen? Weß ist die schuld? In was vor missethaten Bist du gerathen.

2. Du wirst versperrt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt und mit dornen hart gekrönet, Mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, wirst du gerrancket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute hirte leidet für die schaafe! Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, Der wider GOTT mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb, ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leiden.

8. Ach, grosser könig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche that ausbreiten, Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kann mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im-werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Dann ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräften Dem creutze die begierden anzuheften, So gib mir deinen geist, der mich regiere: Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichts achten, Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen nehmen zu hertzen.

14. Diß alles obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu! wird vor deinem throne Auf meinem haupte steh'n die ehren-krone, Da will ich dir, wann alles wohl wird klingen, Lob und danck singen.

LVII. 57.

Mel. Werde munter mein gem.

JEsu! deine tiefe wunden, Deine quaal und bittrer tod :,: Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will ich dann in wollust weyden Mein verderbtes fleisch und blut :,: So gedenck ich an die leiden, Bald wird alles wieder gut, Kommt der satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollustbahn :,: Da nichts ist als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast. So kann ich in andacht bleiben, Alle böse lust abreiben.

4. Ja, für alles, was mich kräncket, Geben deine wunden kraft, Wann mein hertz hinein sich sencket, Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süßigkeit Wend't in mir das bittre leid: Der du mir das heyl erworben, Da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich sez ich mein vertrauen: du bist meine zuversicht:,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit :,: So empfind ich keine schmertzen, Auch im letzten kampf und streit, Ich verberge mich in dich; Weich

fein

feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

LVIII. 58.

Mel. Nun laßt uns den leib.

Nun gibt mein JEsus gute nacht
Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen pfand Geliefert in sein Vaters hand.

2. Kommt ihr geschöpfe! kommt herbey, Und machet bald ein klag, geschrey. Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trennet sich, Das erdreich bebet furchtsamlich, Die berge springen himmelan, Das man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Bekläret werden dieser zeit Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht wie man wohl Den leib zum grabe tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in gefahr Josephus, der ein rathsherr war, Der Christum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brachte vors gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf todten art gezert, Da senket man ihn sanft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt: o mensch, merk auch zu jeder frist, Daß dir dein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Auch prange nicht du trüber koth, Dann heut ein könig, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam noch so schön geziert, Es ist genug wann ihn man trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz! Daß dich der sünden bittrer schmerz Hinfuhro nicht betrüben kan Die selbst begrub der schmerzens-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, Und nahm sie gänzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfernt, Da bracht er mir gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bi ibt der sünden schlamm, Den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuweg gebracht, Der hilft mir bald zur süssen ruh, Indem ich thu die augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll Und wenn mans dann noch loben soll, So heißt es gleichwohl, daß hierbey nur müh und angst gewesen sey.

19. Sobald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunkle kluft, So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein grosser ruhm Mein grab wird mir zum heiligthum, Dann Christus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feldgeschrey Macht munter, daß wir JEsum sehn, Und zu des Lammes hochzeit gehn.

LIX. 59.

JEsu! meines lebens leben, JEsu! meines todes tod:,: Der du dich für mich gegeben, In die tiefe seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn:,: Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend,

send, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen Dich erbärmlich richten zu :,: Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh. Ach du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

4. Man hat dich so hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt :,: Gar mit dornen angekrönet; Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-kron aufsetzen, Tausend Tausendmal sey dir, Liebster JEsu! dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyen meine pein :,: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen, Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

6. Du hast dich in noth gesteckt, Hast gelitten mit geduld :,: Gar den herben tod geschmecket; Um zu büssen meine schuld; Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen seyn gequälet, Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth :,: Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von herzen, JEsu! für gesammte noth :,: Für die wunden, für die schmertzen Für den herben bittern tod; Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Will ich ewig danckbar seyn.

LX. 60.

Mel. O JEsu Christ! mein's.

Wir dancken dir! HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut, Vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und GOtt Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns deine allmächtig hand, Daß wir im kreuz geduldig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpfen die zuversicht, Daß du uns werd'st verlassen nicht, Sondern ganz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs kreutz ins leben gehn.

LXI. 61.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

O JEsu Christ! mein's lebens, licht, Mein heyl, mein trost, mein zuversicht Auf erden bin ich nur ein gast, Und drucket mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reiß Zu dir ins himmlisch paradeis, Da ist mein rechtes vaterland Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein herz sehr matt, Der leib gar wenig kräfte hat. Allein mein seele schreyt in mir; HErr! hol mich heim nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch, Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott dein dornenskron, Laß seyn mein ehre freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-trank mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der höllisch weih nicht raub.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey; Hilf, daß meine seel den himmel find, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das herz zerbricht; Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreuz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiliges grab, Und die reine grab-tücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmal Erblicken die genaden-wahl, Durch deine aufgespaltene seit Mein arme seele heimgeleit.

12 Auf deinen abschied, HErr! ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmelsthür weit auf Wann ich beschließ meins lebenslauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe den gericht Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein'n leib erneure ganz Daß er leucht wie der sonnen glanz Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar ewig schaue dein antlitz klar.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

LXII. 62.

Christ ist erstanden Von der marter alle, Deß sollen wir alle froh seyn, Christ, der will unser trost seyn, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So loben wir dem HErren JEsum Christ, Allel.

3. Erstanden ist der heilge Christ, Der aller welt erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

LXIII. 63.

Christ lag in todes-banden, Für unsre sünd gegeben :,: Er ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt bei allen menschē-kindern :,: Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden; davon kam der tod sobald, und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus wahr'r Gottes Sohn, An unsre statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts dan todes gestalt, Den stachel hat er verlohrn, Allel.

4. Es ward ein wunderlich krieg, Da tod und leben rungen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden Allel.

5. Hier ist das rechte Osterlamm Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des kreuzes-stamm In heisser lieb gebraten, Des blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens-freud und wonne :,: Das uns der HErre scheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre hertzen ganz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten Oster-fladen :,: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem Wort der gnaden Christus will die koste seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will keins andern leben, Alleluja.

LXIV. 64.

JEsus Christus unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohne sünde war geborn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt seine huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleison.

LXV. 65.

Erstanden ist der heil'ge Christ Alleluja, Der aller welt erlöser ist, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Alleluja. So wär die welt vergangen, Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Allel. Lob'n wir den HErrn JEsum Christ, Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Allel. Des morgen früh im haufen, Alleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja.

6. Sie fanden da zween engel schon, Alleluja. Die tröst'n die frauen lobesan, Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all'

all froh, Allel. Dann wenn ihr sucht, der ist nicht da, Alleluja.

Maria.

8. Ach engel lieber engel fein, Alleluja. Wo sind ich doch den HErren mein? Alleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Allel. Heut an dem heilgen ostertag, Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja.

Engel.

11. So tret't herzu und seht die statt, Allel. Da man ihn hingeleget hat, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Allel. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch land, Allel. Da findt ihr ihn, sagt er zu hand, Alleluja.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben engel fein, Allel. Nun woll'n wir alle frölich seyn, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Allel. Und seinen jüngern lobesan, Alleluja.

Maria zum Volk.

18. Nun singet allzu dieser frist, Allel. Erstanden ist der heil'ge Christ, Alleluja.

Gemeine.

19. Des soll'n wir alle frölich seyn, Allel. Und Christ will unser tröster seyn, Alleluja.

LXVI. 66.

Christ ist erstanden von den tod, Erquickt aus aller angst und noth: Ein könig in allem lande. Zerrissen sind alle bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhaftig ist erfunden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Denn der unglaub geübt hat lang, Christ war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen, Will er die Welt jetzt strafen.

4. Sey wohlgemuth du kleine heerd, In deiner trubnis hie auf erd, Du wirst auch überwinden, GOtt hält ob seinen kindern, Stark gnug ist er den feinden.

5. HErr JEsu, Christ! erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammeln deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mitter zeit Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hülf dein' g'rechte.

LXVII. 67.

Erschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, Allel. seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sund und tod, Die höll all sammer, angst und noth, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja.

4. Wenn sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hie seht ihr die schweistüchelein, Geht hin, sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und herzeleyd Heut wird verkehrt in eitel freud, Sobald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das herz im leib ihn'n brannt, Am brod brechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson der theure held, Christus den starcken löwen fällt, Der höllen-pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn den

tod

tod kein stund In sein'm rachen behalten kunt, Alleluja.

9. Seinen raub der tod muß fahren lan, Das leben siegt, und g'wan ihm an, Zerstöhrt ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptland, Aus Pharaons dienst und band, Und das recht Oster-Lämmelein Wir essen heut im brod und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOttes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der schlagende eng'l fürübergeht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unsre thürschwell da Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt fürst darnieder lag.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ! Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

LXVIII. 68.

Im vorigen Ton.

Am sabbath früh Marien drey Kamen zum grab mit specerey Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die sonn aufgehen sah, Alleluja.

2. Wer wältzt uns von des grabes thür Den grossen stein, der liegt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, Der stein davon gewälzet war, Alleluja.

3. Da giengen sie zum grab hinein, Und funden da die engelein Im grab sitzen zur rechten hand, In einem langen weissen g'wand, Alleluja.

4. Sie erschracken sehr für dem gesicht, Der eng'l antwort't: fürcht euch nicht, Ihr sucht den gekreutzigten Christ, Vom tod er auferstanden ist, Alleluja.

5. Da seht her da ist die statt, An welcher gelegen hat, So geht nun hin, und sagts von stund Sein'n jüngern, und thuts Petro kund, Allel.

6. In Galiläam sie heißt gehn, Da will der HErr sich lassen sehn, Zum grab sie giengen schnell hinaus, Es kam sie an ein furcht und graus, Allel.

7. Wir dancken dir HErr JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Und hast zerstöhrt gewalt und macht, Und uns das leben wieder bracht, Halleluja.

LXIX. 69.

Heut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Allel. allel. Mit grosser macht und herrlichkeit, Des dank'n wir ihm in ewigkeit, All. allel.

2. Dem teufel hat er seine macht Zerstöhrt, verheert in grosser kraft, Alleluja allel. Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind gewaltig fällt, Allel. alleluja.

3. O süsser HErr JEsu Christ! Der du der sünder Heyland bist, Allel. allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit, Mit freuden in dein herrlichkeit, Allel. allel.

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebot, Alleluja, allel. Der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden oft ein'n schnöden tod, Alleluja, alleluja.

5. Und kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr. Allel. allel. Er liegt im koth der arge Feind, Dargeg'n wir GOttes kinder seynd, All. all.

6. Darür wir danken allzugleich Und sehnen uns ins himmelreich, Allel. allel. Es ist am end, GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall: Allel. allel.

7. GOtt dem Vater im höchsten thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, Allel. allel. Dem heil'gen Geist zu gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Allel. allel.

LXX. 70.

Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit lob'n erfüllen mag, Dann der einige GOttes Sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teufel darinn band, Damit erlößt der HErr die Christenheit. Das thät Christ selber, Kyrie eleison.

LXXI. 71.

Mel. JEsu, meine freude.

Nun ist auferstanden, Aus des todes banden GOtt und menschen

schen Sohn :,: JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinem thron, Alle feind, So viel ihr seyno, Hat er auf das Haupt geschlagen, Ja, gar schan getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben Heyl und seligkeit :,: Nachdem diß geschehen, Durfen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit, Er zwar sich Wahrhaftiglich :,: In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sunden Noch was übrig sey :,: Weil der wieder kommen, Der sie übernommen: Ja, indem er frey, So ist nun, Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? :,: Will der teufel dräuen, Dürfen wir nicht scheuen Sein verlohrne Macht: Hier ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar :,: Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen Den, der bürge war, So hast du, Fort immer zu Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die hand ausstrecken Wider uns den tod :,: Dann dein pfeil und bogen, Findet sich betrogen: Es hat keine noth. Ob es trift, Ist drum kein gift, Sondern muß mit seinen pfeilen, Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab: Meine müde glieder Ich werd legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weyhe, Daß ich mich nicht scheue.

8. So sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Tod, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit; So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus: Müssen auch die glieder, Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus, Wann jetzund die liebe stund Ihnen wieder giebt das leben Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wollt nun das kleide dieser sterblichkeit, Nicht gerrost ablegen? Weil ja doch hingegen, Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ Vereinet ist Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

LXXII. 72.

JEsus, meine zuversicht, Und mein Heyland ist im leben :,: Dieses weiß ich, soll ich nicht, Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein Heyland lebt, Ich werd auch das leben schauen :,: Seyn, wo mein Erlöser schwebt, Warum sollte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden :,: Meine starcke glaubens-hand Wirds in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesban Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden :,: Das gesieh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube :,: GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen :,: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufzt und fleht, Wird doch frisch und herrlich gehen :,: Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut JEsus trägt euch, meine glieder :,: Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt.

klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen :,: Dann ihr sollt euch durch die luft Eurem Heyland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden :,: Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr bevgefügt wollt werden, Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

LXXIII. 73.

Frölich wollen wir Halleluja singen :,: Aus hitziger begier unsers hertzens springen. Sein gnad vertilget hat all' unsre sünde. In ihm haben wir reiche schäz gefunden.

2. Alles was lebt auf erden soll GOtt loben :,: Reichlich ist seine gnad über uns erhoben, Freud, leben, stärck und kraft haben ihn ererbet Höll, tod, des teufels macht Ist durch ihn verderbet.

3. GOtt sagt gnade zu all'n, die ihm vertrauen :,: Trost, hülf schickt er den'n, so auf ihn bauen, Vest steht und treulich hält, Ohn list und trugen, Wie sein wort vermeldt. Dann er kan nicht lügen.

4. GOtt sey lob gesagt, und sein'm eingem Sohne :,: Heiligen Geist, von art, gleich in ein'm throne Von anbeginn er war, Bleibt auch bis ans ende, All welt sieht ihn klar, HErr, von uns nicht wende.

Himmelfahrts-Gesänge.

LXXIV. 74.

Christ fuhr gen himmel Da sandt er uns hernieder Seinen wahren heil'gen Geist, Damit tröst er die Christenheit, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht hingegangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So hab'n wir den Geist durch JEsum Christ, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilge Christ, Der aller welt ein Heyland ist, Alleluja alleluja, alleluja, alleluja.

LXXV. 75.

Auf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren :,: Und dancken GOtt aus höchster begier, Mit bitt er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fehrd, Ohn hoffnung hab'n kein trost, Alleluja, allel.

2. Drum sey GOtt lob der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen :,: Christus schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß hertz ist freudenvoll, Darbey er sich dann rüsten soll, Dem HErrn nachzufolgen, Alleluja, allel.

3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut sein himmelreich versperren, Am glauben liegts, soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel gerichtet, Alleluja, alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden :,: Und stiehen stets der weite bahn, Thun uns zu GOttes kindern; Die sehn hinauf, der Vater gab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, allel.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOtt zu sich nehmen; Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen, Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit beym höchsten guth, GOtt woll, daß wirs erleben, Allel. allel.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, Deß Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adamsfall umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Allel. alleluja.

LXXVI. 76.

Nun freut euch GOttes kinder all, Der HErr fährt auf mit grossem schall, Lobsinget ihm! lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit heller stimm!

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen mit frölichem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Das

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleib'n in ewigkeit. Lobsinget ihm! lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit heller stimm

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ew'ger tod All'samt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geist sandt er herab, Auf daß er unsre hertzen lab, Und uns tröst durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ew'gen freud und seligkeit. Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkenntnis GOttes ist.

9. Der heilig Geist im glauben stärckt, Gedult und hofnung in uns würckt, Erleucht und macht die hertzen neu, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät Am heil'gen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geist, Darum er unser lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Dann durch den heilgen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttes gab, Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns für'm satan wohl bewahrt, Solch's schafft des HErren himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Jobsinge, mit der engelchor, Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es sagt dir dein Christenheit Groß ehr und dank mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es danckt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit.

16. O heiliger Geist, du wahrer GOtt! Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

LXXVII. 77.

Mel. Erschienen ist der herrlich tc.

Als vierzig tag nach ostern warn Und Christus wolt gen himmel fahrn B'schied er sein jünger auf ein'n berg, Volland hat er sein amt und werk, Alleluja.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Mosis lahr, Die schrift er ihn'n ausleget klar, Alleluja.

3. Also sprach er hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und muß wiedet vom tod aufstehn; Durch kreuz und tod in sein reich gehn, Alleluja.

4. Im himmel ist mir all gewalt Gegeben, auf erden gleicher g'stalt, Deß sollt ihr meine zeugen seyn. Solchs wird mein geist euch lehren fein, Alleluja.

5. Geht hin, und predigt in mein'm nam, Vergebung der sünd jedermann, Tauft und lehrt alle völcker gleich, Und sammlet mir ein ewigs reich, Allel.

6. Wer glaubet und sich taufen läßt, Derselb in ewigkeit empfäht Wer aber nicht glaubt, wird verdammt, Macht solchs in aller welt bekannt, Alleluja.

7. Alles, was ihr von mir habt g'hört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet, bis ich mein Geist euch send, Allel.

8. Darnach hub auf der HErr sein hand, Gesegnet sie, und schied behend von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Elend die jünger sahn hernach, Allel.

9. In weissen kleidern stunden do Zween männer, die sagten also; O ihr männer von Galiläa, Was seht ihr viel gen himmel hin, Alleluja.

10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wieder komm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt Zurs Vaters, rechten er nun sitzt, Allel.

11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß nun ihm seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein

sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmücket und ziert, Alleluja.

12. Wie er nun in der höh auffuhr, Oefnet er uns die himmels-thür, Die g'fängnis mit sich g'fangen führt, Ohn end er nun herrschet und regiert, Allel.

13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein schäflein er absondern wird Von böcken der getreue hirt, Alleluja.

14. Auf dein zukunft mit herzens-begier, Und seufzen, HErr Christ, hoffen wir, Komm, lieber HErr: erlöß uns schier, Hol uns aus dem elend zu dir, Alleluja.

LXXVIII. 78.

Mel. Erstanden ist der heilig.

GEn himmel aufgefahren ist, Allel. Der König der ehren JEsus Christ, Allel.

2. Er sitzt zur rechten GOttes hand, Allel. Herrscht über himm'l und alle land, Alleluja.

3. Nun ist erfüllt was g'schrieben ist, Allel. In Psalmen von dem HErren Christ, Allel.

4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Allel. Wie zu ihm g'sprochen hat der HErr Alleluja.

5. Nun danckt dem HErren Jesu Christ, Allel. Der heut zum himmel g'fahren ist, Allel.

6. Lob sey der heil'gen Dreyeinigkeit, Allel. Von nun an bis in ewigkeit, Amen.

LXXIX. 79.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

FReut euch ihr Christen alle, Der Sieges-fürst JEsus Christ;: Gen himmel fährt mit schalle, Weil er erstanden ist; Erlöset uns von pein, Den teufel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet, Wer wolt nicht frölich seyn.

2. Die jünger Christi stehen, Recht gottsfürchtiger art;: Mit grossem wund'r ansehen Des HErren himmelfahrt; Die reinen geisterlein Dem höchsten GOtt lobsingen, Mit hüpfen und mit springen G'leiten Christum hinein.

3. GOtt Vater hoch im throne, In seiner herrlichkeit;:; Den Sohn empfahet schone, Mit schmuck und ehr'n bekleidt: Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weislich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die besten gaben sendt;: Die hoch vom himmel kommen, Sich ihnen selbst verpfändt; Den weg zur wahrheit weist, Daß sie zu Gottes ehren An allen orten lehren, Schenkt ih'n den heiligen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, Du wirst noch bey uns seyn;: Uns trösten aus der massen, Dein wort erhalten rein; Hilf uns zu jeder frist, Daß wir in kurzen jahren Mit dir gen himmel fahren, Du liebster JEsu Christ.

LXXX. 80.

Mel. Allein GOtt in der höh.

ALlein auf Christi himmelfahrt Mein nachfahrt ich thu gründen;: Allein auf seine hülf ich wart, Und bitt, er woll mir senden, Sein himmlische gnad oben rab, Daß ich der welt mag sagen ab, Und was droben ist, suchen.

2. Weil er gen himmel sich gewendt, Das irrdische verlassen;:; Mein hertz auch nirgend ruhe find, Es will nun die erst lassen, Zur himmlischen ruh, freud und ehr, Wo Christus ist sein haupt und HErr, Dabey will es auch ruhen.

3. Ach laß HErr Christe mich die gnad von dein'r auffahrt empfangen;:; Daß mein herz die nachfahrt hab, Bis daß ich werd ertangen, Das himelfahrn mit leib und seel, Dir zu ehren und mir zur freud; So will ich dir lobsingen.

Pfingst-Gesänge.

LXXXI. 81.

NUn bitten wir den heiligen Geist, Um den rechten glauben allermeist, Das er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyriel.

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die

sinne

ame nicht vertagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison.

LXXXII. 82.

Komm, GOtt schöpfer heiliger Geist, Besuch das herz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weißt, Daß sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dann du bist der Tröster genannt, Des Allerhöchsten gabe theu'r Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Zund uns ein licht an im verstand, Gib uns ins herz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns dir bekannt, Erhalt vest durch deine kraft und gunst.

4. Du bist von gaben siebenfalt, Der sing'r an GOttes rechten hand, Des Vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaf bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiden folgen gern, Und meiden unser seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEsum Christ, seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder geist recht zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

LXXXIII. 83.

Komm, heil'ger Geist, HErre GOtt! Erfüll mit deiner gnaden guth Deiner glaubigen herz, muth und sinn, Dein brunstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glanz Zu dem gauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen, daß sey dir, HErr, zu lob gesungen, Alleluja, alleluja.

2. Du, heiliges Licht! edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr. Dann JEsum Christ mit rechtem glaube, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, All. All.

3. Du heilige brunst, süsser trost Nun hilf uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Allel. allel.

LXXXIV. 84.

Mel. O Mensch bewein dein ꝛc.

Jauchze erd', und himmel dich ergell, Die wunder GOtt's mit freuden erzähl, Die er heut hat begangen :,: An seinem trostlosen haufein klein, Daß saß mit stil friedsam in ein, Mit gebät hab groß verlangen, Daß es getauft wird allermeist Mit dem werthen heilgen Geist, Der kam mit stärckem winde, Das haus erfüllt er überall, Die zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie reden g'schwinde.

2. Sich thät ganz auf des himmels schrein, Man meynt, sie waren voller wein, All welt sich thät verwundern :,: Mit andern zungen red'n sie all, Loben GOtt's grosse that'n mit schall, Der geist thät sich ermuntern, Daß sie sich machten auf den plan, Zu lehren Christum, fiengen an, Wie er der HErr wär worden: Und daß man solt von sünd abstahn, Auf seinen nam'n sich taufen lahn, Das war der Christen orden.

3. O wie ein gnadreich jubeljahr! Indem uns jetzt wird offenbar Die lösung GOttes auf erden :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld, Noch kein'm zeitlichen werthe Erlöser hat vons teufels ruth, Sondern mit seins Sohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein Geist schickt er vons Vaters hand, Der siegel seyn soll und das pfand, Daß wir nachkommen sollen.

4. O HErr! nun gib, daß uns auch findt Im fried und g'bät der seelen wind, Weh hin der sünden staube :,: Von unserm g'müth und füll das haus Deiner heil'gen gemein, das werk mach aus, Daß aufgeh rechter glaube, Und unser zung ganz feurig werd, Red nichts, dann dein lob hier auf erd, Und

was den nächsten bauet, Wenn aus den rost der alten haut, Daß wir werden dein' neue braut. Irrt nicht, ob den fleisch grauet.

5. Wir haben g'hört dein wort jetzt lang, Welch's doch nur ist ein anhang Des glaubens, der dich ehret :,: Dein feld ist g'pflanzt und g'wässert wohl, Darum man dich jetzt bitten soll, Daß solch guth werd gemehret; Und du dein segen mitdichtich, Von oben reichest gnädiglich und gibst seligs gedeyen Daß wir starck werden durch dein'n Geist, Sonst sind wir träg, schwach, wie du weist, Der Vater woll uns ziehen.

LXXXV. 85.

Brunnquell aller güther! Herrscher der gemüther! Lebendiger wind! :,: Stiller aller schmerzen! Dessen glanz und kerzen, Mein gemüth entzündt, Lehre meine schwache saiten, Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Stärcker GOttes-finger! Fremder sprachen-bringer! Süsser herzens-saft :,: Tröster der betrübten! Flamme der verliebten Alles athems kraft! Gib mir deine brunst und gaben, Dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit :,: Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt, Komm herfür o gnaden-sonne! Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes-gabe! Komm o komm mich labe, Sieh, ich bin verschmachet! Komm, o mein verlangen! Komm mein lieb gegangen, Dann mein hertze lacht, Wird von neuem ganz erquicket, Wann es labsal dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird verjagt :,: So pflegt mein gemüth, HErr! nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reicher strom zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpfer! Unsers thones töpfer! GOtt von ewigkeit :,: Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe Auch im kreuz und leyd, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang :,: Glieder und geschichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir, o Vater! mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen, Meiner tage lauf, Nimm nach diesem leiden, Mich zur himmels-freuden Deinen diener auf; Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

LXXXVI. 86.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

Ursprung wahrer freuden, Kost in meinem leiden Und erfreue mich :,: Strafe meine sünden, Doch, daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O werthe zier! Hast ergossen, daß dein lieben Ich hier mag ausüben.

2. Laß nicht lieb erkalten In mir, sondern halten Meines HErren wort :,: Lehre mich ergründen Diß wort, laß mich finden Hier an meinem ort, Werthes licht! Was mir gebricht, Doch laß mich in meinem klagen Gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten Mich behutsam leiten Alle wahrheit ein :,: Daß ich möge dämpfen Ritterlich und dämpfen, Was mir bringet pein; Wann die sünd Auf mich geschwind Ihre stachel schiesst mich stärke, Daß ich trost vermerke.

4. Wann ich nun soll sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Tritt mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm, Mach, daß ich in diesem leben Blos mög hiernach streben.

LXXXVII. 87.

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

Heut ist das rechte jubelfest Der kirchen angegangen :,: Daran ein glanz sich sehen lässt Des Geistes, den empfangen Der jünger schaar, Welch offenbar Von diesem himmels-regen Benetzet ist, Diß, o mein Christ! Kan hertz und mund bewegen.

2. Auf, mein seel! auf, und vernimm, Wie doch in allen gassen :,: Gehöret wird die freuden-stimm;

klimm; Euch ist die sünd erlassen; Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey Der höllen starke ketten, Ein jun- der kan Vor jedermann Jetzt auf den schauplaz tretten.

3. Nun wird das Evangelium Auf einem wunderswagen :,: Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen, O welch ein schaz! Der seinen plaz Bey frommen seelen suchet, Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet nun des glaubens-gold, Hier wird man frey von sünden :,: Hier läßt ein reicher gnaden-hold Sich überflüßig finden; Hier ist das brod So in der noth Kan unsre seele laben, Hier finden sich Für dich und mich Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet :,: Schaut, seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort; Thut buß, ihr leut auf erden! Diß ist die zeit, Welch' euch befreyt, Und läßet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und schreyet laut, Da kommt nun euer segen, Macht auf die thür Jetzt geht herfür Der Geist mit macht und ehren, Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht! hie ist lauter trost und licht, Seht! hier sind gnadenzeichen :,: Hie darf kein Christ sich fürchten nicht, Hie muß der satan weichen, Des Höchsten mund Macht einen bund Mit Juden und mit Heyden, Troz jederman Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag! Dergleichen nie gesehen; O tag! davon man sag, Das wunder sind geschehen, Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen; Ihr haupt-haar brennet wunderlich, Das volk will schier erstaunen. Es bricht heraus In ihrem haus Ein wort von grossen thaten, O welch ein glanz, Der himmlisch ganz, Ist auf diß volk gerathen.

10. Es lassen sich luft, feur und wind Voll wunders sehn und hören :,: Welch ob sie wohl nicht einig sind, Hie niemand doch verstehen, Des windes kraft Hat nur geschaft, Daß sich die schwachen stärcken Wer ihn nur hat Kan trost und rath In allem trübsal mercken.

11. O süsser tag! nun wird der Geist vom himmel ausgegossen :,: Der Geist, der uns der welten reißt, Und uns als reichsgenossen, Der sterblichkeit Sogar befreyt, Zu JEsu lässet kommen, Ach wurd ich bald Auch dergestalt An diesen ort genommen.

12. O gutes Geist regiere doch Mein herz, daß ich dich liebe :,: Das meine seel im sünden-joch Hinfort sich nimmer übe, HErr, laß mich bald Des feuers g'walt, Das himmlisch heißt, empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod Durch solches überwinden.

LXXXVIII. 88.

Mel. Was willt du dich betrüben.

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast :,: Der du da ich gebohren, Mich neu gebohren hast? O hochgeliebter Geist, Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft :,: Die kraft, die uns von sünden Hilf und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast mich umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dadurch gesalbet ist, Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum königs, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, Wie man recht bäten soll :,: Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl, Es steigt zum himmel an; Es steigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, Vom trauren hältst du nichts :,: Erleuchtest uns im leyden, Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmal Hast du mit sinen worten mir aufgethan die pforten Zum gutonen himmels saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Wilst nicht, daß uns betrube Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Wilst, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwiechtacht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die gantze weite welt :,: Kanst menschen hertzen wenden, Wie es dir wohlgefallt; So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknupf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und feure Dein hertzleyd auf der erd :,: Bring wieder und erneure Die wohlthoter deiner heerd, Laß blühen wie zuvorn Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron :,: Das er und wir gedeyen, Schmuck als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frommigkeit die jugend, Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemeincher Mit reiner glaubens-zier Die häuser und die guter Mit segen für und für; Vertreib den bösen geist Der dir sich widersetzet, Und was dein herz ergetzet, Aus unserm hertzen reißt.

12. Nicht unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin; Wanns mit uns hie wird aus, So hilf uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ewgen lebens haus.

LXXXIX. 89.

Mel. Freu dich sehr, o meine

O Du allersüßte freude! O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leyde Unbesorcher lassest nicht. Geist des Hochsten! höchster Furst! Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan :,: Wann ich dich erwunscht und habe, Geb ich alles wunschen an, Ach ergib dich komm zu mir In mein hertze, daß du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus dem himmelsthrone, Wie ein regen ausgeschutt :,: Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit; Laß doch, o du wertster gast! GOttes segen, den du hast, Und verwahrst nach deinem willen, Mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Bahnst den stand des kleinen sandes, Grunde des tiefen meers grund. Nun du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weisheit, und fur allem, Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man rein und sauber ist :,: Feuchst hingegen schand und sunden, Wie die rauben stank und mist; Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waschen rein und hell; Laß mich stehen, was du stehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths :,: Bleibst im leben unbeweget, Thust uns bösen alles guts; Ach verleih und gib mir auch diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrube.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nun nicht verstößt, Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt :,: Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kommt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich starckest, Und mir treulich beistehst bey :,: Hilf, mein helfer! wo du merckest, Daß mir hülfe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten weis-

len

ken hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein vetter, halt mich eben, Wann ich sincke, sey mein stab: Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wieder aufersteh, Ey so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirst dein' auserwählte weyden.

XC. 90.

Des heil'gen Geistes reiche gnad Die hertzen der Apostel hat Erfüllt mit seiner mildigkeit, Geschenckt der sprachen unterscheid.

2. Die Christus hat zuvor gesendt, Und heissen gehn an der weltend, Zu pred'gen in allen zungen Das rein wort alten und jungen.

3. Saget zu ihnen: nehmet wahr Den heil'gen Geist jetzt offenbahr, Erlaßt die sünd den glaubigen, Behalts den unbußfertigen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit, Müßt stehn mit grosser fährlichkeit, So kümmert euch drum nicht so sehr, Wie ihr verantwort meine lehr.

5. Der Geist wird geben euch zur stund, Verstand und öffnen euch den mund, Daß euch kein list, noch g'walt so groß Von meines worts bekenntniß stoß.

6. Drum preiset des trösters wohlthat, Der alle Ding erschaffen hat, Der sünd und irrthum von uns wendt, Die flamm der lieb ins hertze sendt.

Von der H. Dreyeinigkeit.

XCI. 91.

Mel. Komm GOtt Schöpfer.

Der du bist drey in einigkeit :,: Ein Wahrer GOtt von ewigkeit, Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir :,: Des abends dancken wir auch dir, Unser armes lied rühmet dich Jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater! dem sey ewig ehr :,: GOtt Sohn, der ist der einig HErr, Und dem tröster heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller sünden frey, Und hilf uns selig sterben. Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen Aus hertzens grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen, Entfliehn des teufels listen, Mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, So singen wir Allel.

2. JEsu Christ, du treuer hort, Führ uns auf rechter strassen, Der du bist des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen, Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Vom Vater uns gegeben, Du bist unser himmelbrod, Gerechtigkeit und weisheit, Du bist das haupt der Christen, Der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria gebohren bist, Gelober seyst du JEsu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt person, Der gottheit gleicher ehren, Mit dem Vater und dem Sohn Wollst uns den glauben mehren Dich uns Christ beym Vater hat Durch seinen tod erworben, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen. Hilf, daß sich zu Christ dem HErren Die arme leut bekehren, Du kannst von Christ recht lehren. Dem bösen satan wehren. Allelnja singen wir, Hilf uns heiliger Geist zu dir.

XCIII. 93

Jesaia dem Propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah, Auf einem hohen thron im hellen glantz, Seines kleides saum den chor erfüllet gantz, Es stunden zween seraphim bey ihm dran, Sechs flügel sah er einen jeden han, Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie ihre füsse gar Und mit den andern zween sie flogen frey Gegen einander rufften sie mit grossem g'schrey: Heilig

ist

ist GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Sein ehr die gantze welt erfüllet hat, Von dem geschren zittert schwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

Mel. Des 8. Ps. Lobwassers.

Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer spiegel :,: O licht von licht, als dessen allmacht kugel Sich um und um durch diesen erdkreis streckt, Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, sobald die sonn erwachet :,: Und wann sie jetzt den späten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit Ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränckets wesen :,: Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, o unerforschter pracht! Wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden :,: Wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg vernunft, nur weg, nur weg mit dir, Dein weg der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten :,: Du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten, Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr! o lehr uns ohne trennen :,: In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOTT Vater, Sohn und Geist, Daß du ein GOtt in drey personen heist.

7. Gib, daß vor die diß wort bey uns stets klinget Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle ding Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit Ja amen, ja, singt alle Christenheit.

8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne :,: Dein will uns zwing, ernähr uns und verschone, Versuchung steur, Erlöß aus böser zeit. Dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

XCV. 95.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden.

4. Lob und preiß sey GOTT dem Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geiste.

5. Wie es war vom anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Auf St. Johannis-Tag.

XCVI. 96.

Mel. Nun welche die ihr hof.

Gebenedeyt sey GOtt der HErr, Des Israels der Höchste :,: Dann er hat b'sucht und geschickt her, Das er sein volck erlöste, Hat aufgericht, Wie man jetzt sicht, Von Davids haus das horen, Der seligkeit, Den sundern bereit Die dazu auserkoren.

2. Vor langer zeit hats zugesait Durch den mund der propheten :,: Zu retten sie er ist bereit, Von den feinden aus nöthen, Von hassers hand Sie alle samt, Wie er dann hat verheissen, Barmhertzigkeit, Weit ausgebreit, Den volckern ist bereiter.

3. Er hat gedacht an seinen bund Dem Abraham geschworen: Dadurch dann auch ein jeder kund Von GOTT aus furcht erkoren, Von feindes kraft, An GOtt behaft, Mit heil'ger forchte streben, In g'rechtem sinn, Gantz frey dahin, Dieweil er hat das leben.

4. Und du viel sel'ges kindelein Wirst GOtt's prophet genennet :,: Dann sein vorganger sollst du seyn, Auf daß er werd erkennet, Zur seligkeit Auch werd bereit Sein volck dahin die strasse, Wann er legt ab Ihr missethat, Macht sie so quitt und lose.

5. Durch dein barmhertzigkeit das g'schicht, Die oben rab sich leitet :,: Darinn gar bald den trost ersticht, Der jammerlich lag g'breitet Im finsternis Und todes biß, Darinn so gar ohn muthe, Drum unser fuß Nicht schlipfen muß Auf friedens-strasse gute,

An

An Maria Heimsuchungs-Tage.

XCVII. 97.

1. Mein seel erhebt den HErren, Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.
2. Dann er hat seine elende magd angesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.
3. Dann er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, Und deß name heilig ist.
4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Denen, die ihn fürchten.
5. Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.
6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.
7. Die hungerigen füllet er mit güther, Und lässet die reichen leer.
8. Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilft seinem diener Israel.
9. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham Und seinem samen ewiglich.
10. Lob und preiß sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.
11. Wie er war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis.

XCVIII. 98.

1. HErr GOtt, dich loben alle wir, Und sollen billig danken dir Für dein geschöpf der engel schon, Die um dich schweben in dein'm thron.
2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und sehen dich ganz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weisheit.
3. Sie fegen auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist auch dahin gericht, Daß sie, HErr Christe! um dich seyn, Und um dein arm's häufelein.
4. Der alte drach und böse feind, Für neid, haß und für zorne brennt, Sein darum steht allein darauf, Wie yen ihm wird zerrennt dein hauf.
5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, fühlt er sie noch in tod, Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Zu tilgen ist er stets bereit.
6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brullt wie ein Löw, sucht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was christlich ist.
7. Indeß wachet der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teufels listigkeit.
8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der engel half aus aller noth.
9. Dermassen auch des feuers gluth, Verschont und keinen schaden thut, Den'n knab'n in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülfe kam.
10. Also schützt GOtt noch heut zu tag, Fürm übel und für mancher plag, Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.
11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir GOtt, ewiglich, Wie auch der lieben engelschaar, Dich preisen heut und immerdar.
12. Und bitten dich, du wollst alleit Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So halt dein göttlich wort in werth.

XCIX. 99.

1. Groß fürst hoher Cherubinen, Erbherr starcker Seraphinen :,: Zehnmal hundert tausend stehen Um dich her, dein antlitz sehen, Tausend, tausendmal noch mehr, Dir erzeigen lob und ehr.
2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschen-freund! wer kan ersinnen :,: Warum du so hoch uns achtest, Unserm heyl so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als leichter wind.
3. Du befehl'st deinen thronen, Deinen engeln, daß sie wohnen :,: Bey uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten, Daß sie, wie Elias, brod Bringen uns in hungers-noth.
4. Es muß uns ihr schutz umringen, Wie den Loth aus Sos dom bringen :,: Wie den Petrum aus den ketten, Und wie Daniel errete-

erretten, Als er ringst umschlossen war, Von der grimm'gen löwen-schaar.

5. Für so grosse wunder-güte Soll mein hertz und mein gemüthe :,: Meine zunge dir lob singen, Farren ihre lippen bringen, Dir soll, o gedrittes Ein, Ewig dank gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Grosser HErr, in allen zeiten :,: Deine starcke himmelsheiden Frohen trost im creutz anmelden: Laß sie von uns weichen nicht, Wann uns hülf und schutz gebricht.

7. Hilf, daß sie so lang uns dienen, Bis im himmel wir mit ihnen :,: Dein so grosses lob erklingen, Heilig! heilig! heilig! singen und dann ewig fur und für bleiben, grosser GOtt, bey dir.

C. 100

Mel. HErr Christ, der einig.

Es stehn vor GOttes throne, Die unsre diener sind :,: Der in sein'm lieben Sohne Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will han so klein es Auch jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte, Und hab'n in guter acht :,: Was er ihn'n auszurichten Befehlet tag und nacht: Da sind die lieben engel Geschwind regen die flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Christen leute wohnen, In häusern groß und klein :,: Da sie selber nicht konnten Fur feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager, Umher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, Abrah'm mit sein'm knecht :,: Isaac bey vierzig jahren, So nahm Rebeccam recht, Jacob sah auf der leitern Die boten GOttes klettern Auf und ab allzumal.

5. Elias war entschlafen Ein engel weckt ihn auf :,: Elisa kriegt zu schaffen: Viel engel warten drauf Erschienen auch den hirten, Und grosse freude lehrten, Daß Christ gebohren wär.

6. Bey dieses Kindes wiegen Der Joseph schlafend lag :,: Ein feind wollt ihn bekriegen, Ein engel sagt es ihm: Zog mit in ferne land. Das soll in seinem stande Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des armen, Wann gleich der rod ihn nimmt :,: Will sich der HErr erbarmen, Die ihn gen himmel bringen, Dem laßt uns alle singen Ewiges lob und preiß.

Anderer Theil, in welchem verfasset Die Catechismus-Gesänge.

CI. 101.

O GOtt! du höchster gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort, Von ohre so zu herzen bring, Daß es sein kraft und schein verbring.

2. Der ein'ge glaub ist diese kraft, Der steif an JEsu Christo haft. Die werck der lieb sind dieser schein, Dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber HErr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In deinem erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

Mel. O Mensch, bewein dein.

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leist, Und schick herab dein heilgen Geist, Der uns die wahrheit lehret: Und gib verstand g'müth, sinn und hertz Daß uns dein wort nicht sey ein scherz, Ja ganz zu dir bekehrt, O GOtt, dein gnade uns beweis, Daß sich wohl schick zu deinem preiß All unser thun und lassen, Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine straßen.

2. Und zeuch uns wohl HErr, bey der zeit, Wir wissen nicht, was alter geit, Auch nicht, wie viel der tagen :,: Zucht, glauben furcht fried, lieb und treu, Lehr uns dein Geist, der uns mach neu, Das woll er nicht versagen Er b'hut allzeit für falscher lehr. Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blend HErr, theil aus dein barmhertzigkeit, Zeig uns dadurch die seligkeit, Und hilf mit gnad zum ende.

3. Dem HErren GOtt vom him-

kimmelreich, GOtt Vater und dem Sohn zugleich, Lob, ehr und preiß wir sagen :/: Darzu auch dem heiligen Geist, Der uns sein trost und gnade leist, Daß wir ja nicht verzagen, Die der gottlos verfolgt und plagt, Und von ein'm land zum and'n jagt, Weil sie ehr'n deinen namen, So hilf, HErr GOtt, in dem elend, Daß sie bleib'n b'ständig bis ans end, Durch JEsum Christum, Amen.

CIII. 103

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

JEsu und so bitten wir dich HErr, Bestatt und stärck die wahre lehr In uns ein hertzen allen :/: Dann das ist wahr, wie das wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu sehn, und dir zu g'fallen.

2. So zeig nun GOtt, dein gnad und gunst, Erfull das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dir gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

Von den zehen Gebotten.

CIV. 104.

Diß sind die heiligen zehen gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen, seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr Kein götter sollt du haben mehr: Du sollt mir ganz vertrauen dich, Von hertzensgrunde lieben mich, Kyriel.

3. Du sollt nicht fahren zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn, Du sollt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber redt und thut Kyrieleison.

4. Du sollt heil'gen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag Du sollt von deim thun lassen ab Daß GOtt sein werck in dir hab, Kyriel.

5. Du sollt ehrn und gehorsam seyn, Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyriel.

6. Du sollt nicht tödten zornniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich: Geduld haben, und sanften muth, Und auch dem feinde thun das gut, Kyrie eleison.

7. Dein eh sollt du bewahren rein, Daß ja dein hertz kein andre meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und maßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch guth, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du sollt aufthun dein milde hand, Den'n armen in deinem land Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, Nicht lugen auf den nächsten dein: Sein unschuld sollst auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyriel.

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du sollt ihm wunschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Kyrie eleison.

11. Die gebott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind Erkennen soll und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben soll Kyrie eleison.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn Verdienen doch nur eitel zorn Kyrie eleison.

CV. 105.

Im vorigen Thon.

Mensch, willt du leben seliglich Und bey GOtt bleiben ewiglich, Sollt du halten die zehen gebot, Die uns geboren unser GOtt, Kyrie eleison.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein andrer GOtt soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reiche sollt du seyn, Kyriel.

3. Du sollt meinen namen ehren schon, Und in der noth mich rufen an, Du sollt heil'gen den sabbath-tag, Damit ich in dir wurcken mag, Kyrieleison.

4. Dein vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorsam seyn, Niemand tödten noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrieleison.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht. Auf niemand falsches zeugen nicht, Dein's nächsten weib auch nicht begehrn, Und all sein's gutes gern entbehrn, Kyrie eleison.

Vom Christlichen Glauben.

CVI. 106.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren. Allem unfall will er wehren, Kein leyd soll uns wiederfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria, der Jungfrauen, Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heil'gen Geist im glauben, Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz gestorben, Und von dem tod Wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der allen blöden ein Tröster heißt, Uns mit gaben zieret schone, Die ganze Christenheit auf erden, Hält in einem sinn gar eben, Hier all sünd vergeben werden, Das fleisch soll auch wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

CVII. 107.

Wir glauben all an einen GOtt, Vater allmächtigen Schöpfer himmels und der erden.

2. Und an JEsum Christum seinen Sohn, Unsern ein'gen HErren, Der empfangen ist vom heil. Geiste, Gebohren, aus Maria der Jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreuziget gestorben und begraben, Abgestiegen zur höllen, Am dritten tag auferstanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten GOttes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er zu künftig ist, zu richten, die lebendigen und die todten.

3. Wir glauben an heiligen Geiste, Eine heilige Christliche Kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablaß der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben, Amen.

CVIII 108.

Ich glaub an GOtt den Vater den allmächtigen Schöpfer himmels und der erden, Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn, Unsern HErren, Der empfangen ist, vom heiligen Geist, Gebohren aus Maria der Jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreuziget gestorben und begraben, Abgestiegen zu der höllen Am dritten tag erstanden ist von den todten Aufgestiegen zu den himmeln, Sitzet zu der rechten GOttes des Vaters, des allmächtigen, Von dannen er kunftig ist, zu richten Die lebendigen und die todten. Ich glaub auch an den heiligen Geist, Eine heilige Christliche kirche, Gemeinschaft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des fleisches, Und ein ewiges leben, Amen.

Von der Schöpfung.

CIX. 109.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Schöpfer himmels und der erden, Vater, Sohn heiliger Geist :,: Aus nichts laß'st du alles werden In sechs tagen, da du heißt Himmel wasser und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür geben, dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser, und darzu In der finsterniß versecket, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst du GOtt: es werde licht, Da der erste tag anbricht, Die gewässer durch die veste Theile der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer :,: Mußten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne mond und sternen-licht An dem vierten tag anbricht, Welche allzeit müssen machen Nacht und tag zum schaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen, Fisch und thiere in dem meer :,: In der luft zugleich muß

singen

fügen, Das geschwinde vögelheer. Alle thiere, wurm und vieh, Schufst du, GOtt, zum sechsten hie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht könnte haben.

5. Laßt uns auch nach unserm bilde Menschen machen, sprachst du, GOtt :,: Welche über zahm und wilde thiere herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Bließt du ihm den athem dar, Und machst ihm zu einem weibe Seine rippe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mit gerechts- und heiligkeit :,: Mit verstand wie sichs gebühret, Waren rechte GOttes-leut, Deinem sinne gleich gesinnt, Und der mensch, dein liebes kind, Konte ohne sünd und sterben Deine seligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur :,: Auch mit segen ausgezieret, Auf daß deiner weisheit spur, Deine macht und majestät, Jedermann vor augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben hie und droben.

8. Nun so laß dein lob erschallen, Meine seele! deinem GOtt :,: Der das leben gibt uns allen, Und darzu das liebe brod, Schutz und segen jederzeit: Drum so sey, mein hertz! bereit, Daß dein wort und werk vermehre Deines Schöpfers lob und ehre.

Vom Vater Unser.

CX 110.

Vater Unser im himmelreich! Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich ruffen an, Und wilt das bäten von uns han, Gib, daß nicht bät allein der mund, Hilf daß es geh von herzens-grund.

2. Geheil'get werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich, Behüt uns HErr! für falscher lehre, Das arm verführte volck bekehre.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, wor ihm dein' kirch erhalt.

4. Dein will geschah, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Gib uns geduld in leidens-zeit Gehorsam seyn in lieb und leyd, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was uns darf zur leibes-noth: Behut uns, HErr! für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht berauben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns allbereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur linecken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es seynd die zeit und tage bös Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Beschehr uns auch ein sel'ges end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen! das ist: es werde wahr, Starck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebären han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

CXI. 111.

Vater unser, der du bist in dem himmel, Geheiliget werd dein nam, Zukomm dein reich, Dein will geschech, Auf erden wie in dem himmel, Unser täglich brod Gib uns heut, Und vergib uns unsre schuld, Also auch wir Vergeben Unsern schuldigern, Und führ uns nicht In versuchung, Sondern erlöse uns Von allem übel, Amen.

CXII. 112.

Mel. HErr Christ, der einig.

O Vater aller frommen! Geheiligt werd dein nam :,: Las

Laß dein reich zu uns kommen
Dein will der mach uns zahm:
Gib brod, vergib die sünde, Kein
args das hertz entzünde, Lös uns
aus aller noth.

2. Dann dein, HErr! ist das
reiche, Und auch die grosse kraft :,:
Dadurch du herrschest gleiche Ueber
alle herrschaft, Das dir niemand
kan wehren, Reicht auch zu dei-
nen ehren, Das du uns helfest
aus.

CXIII. 113.

Mel. Christe, der du bist tag.

Himmlischer Vater! lobesam,
Geheiligt werd dein theurer
nam, Zukomm dein reich, dein
göttlich wort, Erschallen laß an
allem ort.

2. Dein will geschech, und hie
auf erd, Wie im himmel erfül-
let werd, Gib uns heut unser
täglich brod, laß uns nicht lei-
den hungers-noth.

3. Wie mir vergeben gleicher
maaß, Uns unsre sünd und schuld
erlaß, Gnädig uns hülf und bey-
stand leist Wann uns anficht der
böse geist.

4. Für allem übel und gefahr
Durch deinen namen uns bewahr,
Das bitten wir von hertzens-
grund, Und sprechen amen mit
dem mund.

CXIV. 114.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

HErr GOtt! der du mein Va-
ter bist Ich schrey im namen
JEsu Christ, Zu dir, auf dein
wort, eyd und tod, Hör helfer!
rett aus aller noth.

2. Laß uns dein wort stärk
uns im geist, Hilf daß wir thun,
was du uns heißt, Gib fried,
schutz und das täglich brod, Be-
hüt die deinen treuer Gott.

3. Errett von sünd, teufel und
tod, Aus leibes und der seelen
noth, Ein seel'ges stündlein uns
beschehr, Dein ist das reich, kraft,
preiß und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich
amen, HErr Aus gnad mein'n
kleinen glauben mehr, Du bist
allein der Vater mein, Laß mich
dein kind und erbe seyn.

Von der heiligen Taufe.

CXV. 115.

Christ, unser HErr zum Jor-
dan kam, Nach seines Vaters
willen :,: Von sanct Johannis
die taufe nam, Sein werck und
amt zu erfüllen, Da wolt er stif-
ten uns ein bad, Zu waschen
uns von sünden, Ersäuffen auch
den bittern tod, Durch sein selbst
blut und wunden, Es galt ein
neues leben.

2. So hört und merket alle wohl
Was GOtt selbst heißt die taufe :,:
Und was ein Christe glauben soll,
Zu meiden ketzer-hauffe. Gott
spricht, und will, daß wasser sey
Doch nicht allein schlecht wasser,
Sein heil'ges wort ist auch dar-
bey Mit reichem Geist ohn massen,
Der ist allhie der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen
klar Mit bilden und mit worten :,:
Des Vaters stimm man offenbar
Daselbst am Jordan hörte, Er
sprach: das ist mein lieber Sohn,
An dem ich hab gefallen, Den will
ich euch befohlen han, Daß ihr
ihn höret alle, Und folget seiner
lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie sel-
ber steht, In seiner zarten mensch-
heit :,: Der heilge Geist herniec-
derfährt, In taubenbild verklei-
det, Daß wir nicht sollen zwei-
feln dran, Wann wir getaufet
werden, All drey person'n getauf-
et han, Damit bey uns auf er-
den Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HEr-
re Christ: Geht hin all' welt zu
lehren :,: Da sie verlohren in
sünden ist Sich soll zur busse keh-
ren. Wer glaubet und sich tau-
fen läßt, Soll darnach selig wer-
den, Ein neugebohrner mensch
er heißt, Der nicht mehr kanne
sterben, Das himmelreich soll
erben.

6. Wer nicht glaubt dieser gros-
sen gnad, Der bleibt in seinen
sünden :,: Und ist verdammt zum
ewgen tod, Tief in der höllen
grunde, Nichts hilft sein eigne
heiligkeit, All sein thun ist ver-
lohren, Die erbsünd machts zur
nichtigkeit, Darum ist er geboh-
ren, Vermag ihm selbst nicht
helfen.

7. Das aug allein das wasser
sieht,

steht, Wie menschen wasser giessen :,: Der glaub' im geist die kraft versteht, Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein' rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

CXVI. 116.

Mel. Christe, der du bist tag.

DA JEsus an den Jordan kam, Von Johanne die taufe nahm, Gleich als ob er ein sünder war, Da wurd versöhnt himmel und erd.

2. Dann siehe! was wunder geschah, Den himmel man zertheilet sah, Auf erden kam der heil'ge Geist In holdseliger tauben weiß.

3. Auf den HErren Christum setzt er sich, Bald rief ein' stimm vom himmelreich: Diß ist mein Sohn, der mich gefiehet, Auf ihn mein wohlgefallen steht.

4. Das ist geschehen uns zu gut, GOtt nicht ihm selbst erscheinen thut, Redet auch nicht um seinet will'n, Sondern wir sör'n und glauben soll'n.

5. Daß der mensch sey wahr'r GOttes Sohn, Der sich am Jordan taufen lahn, Als ein sünder, Das er nicht ist, Und doch allein die sünde büßt.

6. Dadurch der himmel aufgethan, Der heilge Geist herab gefahren Der Vater gesagt zu uns all'n, In Christo soll'n wir ihm gefall'n.

7. Darauf empfahen wir die tauf, Werden darein genommen auf, Von GOtt dem Vater, Sohn und Geist, Bey ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. 117.

Mel. Nun welche hie ihr hof.

HErr! schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu geboren :,: Als wir getauft im wasser sind Zu deinem volk erkohren Daß demnach sich, HErr Christ, an dich Der sündlich' mensch ergebe, Daß er wohl sterb, und nicht verderb, Mit dir erstieb und lebe.

Von der Buß, Beicht und Absolution.

CXVIII. 118.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

SO wahr ich leb! spricht GOtt der HErr, Des sunders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jüng'r aussand, Geht hin predigt in allem land Vergebung der sünd jedermann, Dems leid ist, glaubt und wills ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd, Soll ihr'r los seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im namen dein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll los seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich, Hiemit ich euch gesallen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, B'hält die zeugniß im hertzen fein, Derselb ist los von sünd und pein.

6. Wann uns der priester absolviert, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben los Durch kraft der absolution, Die verdienet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein' hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heilgen schlüssel kraft, Sie bind und wieder ledig macht, Die kirch' trägt sie an ihrer seit, Die haus-mutter der Christ-heit.

10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes-Sohn! Für die heil'ge absolution, Darin du zeigst dein gnad und güt Für ablaß-brief'n, HErr! uns behüt.

CXIX. 119.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ! Mein' hofnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn. Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen :,: Derselben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und schmertzen. Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan; So werd ich quitt der sünden last: HErr! halt mir dest Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Christenglauben :,: Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen. Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein' hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

* Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte: Und JEsum Christ sein lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hie in dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

CXX. 120.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer sind mein begangne sünden? Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Biß an der welt ihr ende, Und wolt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ich wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünden folgen müssen? So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! gedult, Bewar die schuld, Verleih ein g'horsams hertze, Laß mich nur nicht, Wies oft geschicht, Mein' heyl murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wies dihnet dir, Durch dein gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschieden.

Gleich wie sich fein Ein vögelein In holen baum verstecket, Wanns trüb hergeht, Die luft unsitt Menschen und vieh erschrecket,

8. Also, HErr Christ! Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich brachte in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob die der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vater, Sohn, Und heil'gen Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Wie Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

CXXI. 121.

Mel. Alle menschen müssen.

JEsu! der du meine seele, Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teufels finstern höle, Und der schweren sünden noth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen, Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrnen schäflein, Als sie liefen ganz verfluchet In der höllen pfuhl hinein, Ja, du satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit :,: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein dichten, all mein trachten, Heisser unsern GOtt verachten; Böslich leb ich ganz und gar, Und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir :,: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner

seelen

Seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber HErr! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn :,: Mein gemüth ist ganz zerrissen, Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach! vergib mir das verborgen: Rechne nicht die missethat, Die dich HErr! erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut :,: Laß es, o Erlöser! kommen, Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zu schlagen, Hast die sünd am creutz getragen. Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen sey.

7. Will mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit :,: Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach! so hilf, HErr JEsu! siegen, O du meine zuversicht, Laß mich ja verjagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, kron und grab :,: Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab, Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schlag und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann :,: Ach! so wolltest du mich retten, Und dich meiner nehmen an Du allein, HErr! kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden,

L. Gesangb. Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir schwachen, Laß mich ja verjagen nicht; Du, du kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod anficht, Deiner gute will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu! nach dem streit, Da der süssen ewigkeit.

CXXII. 122.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Wo soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein geboth und rath, Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröstlein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heyl erfunden.

4. Durch dein unschuldig blut Die schöne rothe fluth, Wesch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse Wer sich zu dir nur findet All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich fr schlagen, Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft! Hat solche stärck und kraft, Daß

auch ein tröpflein kleine, Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen, Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verloß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Dann du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe, Ein gliedmas ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Mel. O traurigkeit! o hertzel.

O angst und leid! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt, Wegen meiner sunden.

2. O furcht und grauß! Das höllen-haus, Darnach ich pflag zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste gruft Möchte mich bedecken.

4. Der erden-saum Hat keinen raum Drinn ich kan sicher bleiben, Meine bosheit will mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort, So strenge wort Vor GOttes richtstul hören? Weil ich mich die fleisches-lust Laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn! Du gnaden-thron! Ich stieß in deine wunden, Drinn hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut Das mir zu gut Am creutze wurd vergossen, Ist ein brunn, daraus das heyl, Kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein heyl! Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben, Meine sünde werd' hinfort, In dein grab begraben.

9. O treuer hirt! Wann satan werd Mein' üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müßt ich verzagen.

CXXIV. 124.

Liebster JEsu! das ist mein, Daß ich soll geschieden seyn Von dir leben meiner seelen! Ach! ich schreye mit begier, Wann mich meine sünden quälen, Komm, HErr JEsu! helfe mir.

2. Ich bekenne dir, o GOtt! Meines hertzens grosse noth, JEsu! meiner seelen leben, Ja so übergrosse schuld Wollest gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine huld.

3. Liebster JEsu! Laß doch nicht Dein so helles gnadenlicht Ueber mir verdunckelt werden, Durch den schwartzen sündendunst, Laß mich fühlen hier auf erden, Deiner süssen liebe brunst.

4. Wende, JEsu! von mir nicht Dein erfreulichs angesicht, Wegen menge meiner sünden, Laß doch sonder gröstern schmertz Vielmehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekränckets hertz.

5. Du bist ja mein trost, mein theil, JEsu! ja das gröste heyl, Das zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Und ich billig soll erwählen, Es ist, HErr! dein theurer nam!

6. Ja! worinn nach dieser zeit, Ich soll zu der seligkeit Ewig werde aufgenommen, JEsu! drum mit gnad erschein, Daß auch hier der zahl der frommen, Ich mög zugesellet seyn.

7. Daß in diesem leben hier, Liebster JEsu! für und für, Ich im guten stets mich üben, Und entzünder voller brunst, Dich von hertzen möge lieben Durch des werthen Geistes gunst.

8. Bis mich wird ein besser loos Bringen in des himmels schooß, Dich o JEsu! zu umfangen, Meines lebens aufenthalt, Deiner wart ich mit verlangen. Komm, HErr JEsu! komme bald.

CXXV. 125.

Mel. Ach HErr, mich armen.

Ach GOtt! wem soll ichs klagen, Daß ich so elend bin; Mein hertz will mir verzagen, Mein' sünd liegt mir im sinn, Ich kann ihr nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie hat mich gar besessen, Bracht in noth und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, In sünd bin ich gebohrn, Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn, Frolich kan ich nicht werden, Den himmel anzusehn, Und schäme mich auf erden Mit mein'n süssen zu gehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen

Drei-

Deinem sohn JEsu Christ, Vest auf sein verdienst bauen Weil er mein fürsprech' ist, So schrecket mich mein gewissen, Das zweifelt immerdar, und spricht: dich werd verdriessen, Daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch herzlich gerne Bessern das leben mein, Mit werck wort und geberden Fromm und dir g'horsam seyn, Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs oft hab bedacht, Bös g'dancken mich verdringen, und auch des teufels macht.

5. Was soll ich dann nun machen? Wo soll ich zuflucht han? Ich fall der höll in rachen, Wann ich dir will entgahn. Ich komm, o GOtt! ja wieder Zu dein'r barmherzigkeit, und vor die fall ich nieder, Mein' sünd die sind mir leid.

6. Vater, dein'n Sohn hast geben Für der ganzen welt sünd, Und jederman soll leben, Der an ihn glauben könt. Will gleich mein hertz nicht trauen; So glaub ich dannoch vest, Hilf du meinem unglauben, Dein hülf die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der gnade, Die du mir hast gethan, Daß für mich mit seinem blute Bezahlt dein lieber Sohn, Ich bedarfs aber nothwendig, und glaub den worten dein, Die mir zusag'n beständig: Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du ewiger GOtt, Mit nicht ich übergebe, Dein sünder in den tod, Ich will, daß er umkehre, Und ewig leb bey mir, Darum komm ich, HErr Christe! Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste Mein schwachen glauben mehr, Hülf und beystand mir leiste, Sey mein gnädiger HErr: Gleit mich auf deinem wege, B'hüt mich für sünd und schand, Des teufels stich und schläge wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, Mein b'ruf und mein arbeit, Das du mir hast gegeben Aus lauter gütigkeit: Erhör mein flehn und schreyen, Und mein' furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freuen, Veracht'n des teufels mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem seligen end, Und nimm aus diesem leiden Mein seel in deine händ; Dafür will ich dich preisen Mit schuld'ger danckbarkeit, GOtt wird mir gnad beweisen, Und helf'n in ewigkeit.

CXXVI. 126.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens jammerstand, Ob dir wohl sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt. Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wann der satan allen glauben, Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen, Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, Jetzt in meiner grossen noth, Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott, Mach zu nicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöß'st, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst, Gelt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senf-korn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit :,: Hilf du mir selbst überwinden, So oft ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt vermehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heiliger Geist! ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud. Allen glauben, den ich findt, Hast du in mir angezündt, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler hertzens-gast, Und

das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünckleín auf, Bis das nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubensziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter! Heilige Dreyeinigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdruckt, Meine schwachheit mir aufruckt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tucken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen strauß, Ritterlich mog stehen aus, Und so öfters ich muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen fussen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Bis die angst furüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch herz gefället, Das auf dich sein hofnung stellet.

11. Du bist meine hulf in leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht. Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so herzlich abgewandt! Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

CXXVII. 127.

HErr JEsu Christ! du höchstes guth, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der feinde viel, Die im gewissen ohne ziel, Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, Dieweil du sie gebüsset hast, Am holz mit todes-schmerzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und möcht wohl gar verlohren seyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort ja sagt: Daß alles wird vergeben Was mit thränen hie wird beklagt, Und nichts soll schaden am leben. Ja HErr, du alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem geist, Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sunder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thut dich mit gebeugtem knie Von gänzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen lezten stunden, Und nimm mich einst, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

CXXVIII. 128.

HErr! ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sündenlast, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jezt wollt ich gern ausschrecken, Mich fur deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wolt ich über sie gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den win-

winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Komt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittel-meer, Dannoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sunden-heer, Daß er alle mein gebrechen, Sollte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein', jetzt um die werte, Meiner beyden augen-bach, O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine sach! O daß aus den thränen-brunnen, Kam ein starcker strom geronnen.

6. Ach! daß doch die strenge fluthen Ueberschwemmten mein gesicht, Und die augen möchten bluthen, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach! daß sie wie meeres-wellen Möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe! deine beulen Ja ein einzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sunden-glurh, Drum will ich, mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tiefe see, Wasche mich von meinen sünden Mach mich so weiß als schnee. Laß dein'n guten geist mich treiben, Einzig stets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Mel. Christus der uns selig.

Christe! König aus Jakobren, Der ohn sünd empfangen, Rein und heilig bist gebohren, Trägst ein groß verlangen Nach der menschen seeligkeit, Läßt sie nicht verderben, Laß mich ja zu keiner zeit, In den sünden sterben.

2. Fleisig hast du mich gesucht Mit gar grossen schmerzen, Als ich, HErr! gieng in der flucht, Mit betrübtem herzen, Dürftig, elend, nackt und bloß, In sehr schweren sünden, Laß mich durch dein' marter groß Bey dir gnade finden.

3. Lend sind mir all sünden mein, Reuen mich von herzen, Laß sie gar vergeben seyn, Durch dein'n tod und schmerzen. Wie Maria Magdalen, Sos ward ihrer funden: Also laß mich vor dir stehn, Und genade finden.

4. Da der schacher, ob wohl spat Sich zu dir bekehret, Und ums paradies dich bat, Hast dus ihm gewähret, So behut dein theures blut, Mich und alle sünder Für der tiefen höllen-glut, Bitten deine kinder.

5. Hilf, daß bey den schäflein dein, Von allen ihren sunden, Durch dein blut gewaschen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helf Christus! Amen.

Um Besserung des Lebens.

CXXX. 130.

Mel. Was mein GOtt will.

Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit freuden dich, In meiner angst bald finde, Gib mir den sinn, Daß ich forthin, Meyd alle schand und sünde.

2. Hilf daß ich stets mit reu und schmerz, Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirschtes herz, In wahrer busse lebe Vor dir erschein, Herlich bewein, All meine missethaten, Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde, Rechtschaffne lieb und lust zu dir Im herzen mir anzunde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere, Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was sich noch findt von arger sind, Durch deinen Geist ausfege, Gib daß allzeit Trost, fried und freud, Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die sieh erhalt, Die hofnung mache veste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ists beste. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn, mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib, Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, In dem, was mir gebühret, Laß durch ehrgeiz und heucheley, Mich werden nicht verführet Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verstocken sinn, Und diebs-gewinn Wolst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trete, Den armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bäte: Dien' jederman, So gut ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Vom heiligen Abendmahl.

CXXXI. 131.

Mel. O mensch, bewein dein.

Als JEsus Christus, unser HErr, Wußt, daß sein' ziel nun kommen wär: Daß er von hinn'n solt scheiden, Zu tisch er mit seinen jüngern saß, Mit ihn'n das oster-lämmlein aß, Zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab herzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen diß Oster-lamme, Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß Ihr herz und glaub nicht zaget, Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit dank in die händ, Brache, gab ihn'n das und sage: Nehmt hin, eßt, das ist mein leichnam Der für euch an des creutzes-stamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, Daß ich eu'r HErr und Heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun er Solchs abendmahl vollendet Stärkt er sein jünger schwache macher ganz das sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ Dankt gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinkt all, das ist mein blut, Des neuen testamentes gut, Welchs ich ans creutz gehenket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so oft ihr davon trinkt, Daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt, Im land in einer nachte, Den könig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund versenkt, Mit aller seiner macht, Da setzt er ein das oster-fest, Daß sein volk dabey dächt und wüßt Sein' grosse wunderthaten, Durch welche sie geführet aus Mit starker hand aus dem dienst haus, Durchs roth meer trocken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr, Durch sein blut in der taufe meer All unsre sünd versenket, Den tod gewürgt, die höll zerstöhrt, Die handschrift die das gewissen mörd, Mit sich ans creutz gehenket. Daß sein' kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum osterlamm sich macht, Im testament und schaffte Sein'n leib zu essen in dem brod Im wein zu trinken sein blut roth, Durch seines wortes krafte.

6. Wer nun diß brod nach dem befelch Ißt und trinkt von des HErren kelch, Der soll sein'n tod verkünden: Nemlich: daß Christus, GOttes Sohn! Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unser aller sünden, Und daß uns GOtt nun gnädig sey Go wir solchs glauben, Und darbey Uns an die tauf stark halten, So soll'n wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch' erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf der mensch nun sich selbst recht, Eh er diß Sacrament empfäht, Daß er sein herz erkenne, Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß trenne: Daß er sich nicht eß das gericht, Drum weil er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren, Daß er der sünden sauerteig Durch hülf des heiligen Geists ausfeg Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns allzeit gleich GOtt dem Vater im himmels

meireich Von ganzem herzen bitten, Durch JEsum Christum seinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heil'gen Geist Sein' gnad zu starkem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieser zeit, Die ew'ge freud wohl geben.

CXXXII. 132.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunkle sünden höle :,: Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Dann der HErr voll heyl und gnaden Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will jetz herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem brautigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine herzens-kammer: Oefn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster! laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen, Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwerks-grunden Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefülte schalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund! nach deiner güte, Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten, Nach dem trank des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Bendes lachen und auch zittern Läßet sich in mir jetz wittern, Das geheimnis dieser speise, Und die unerforschte weise. Macher, daß ich früh vermerke, HErr! die gröste deiner werke, Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brod nie werd verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret Und daß mit dem saft der reben, Uns wird Christi blut gegeben. O der groffen heimlichkeiten! Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu! meine lebens-sonne! JEsu! meine freud und wonne: JEsu du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hier fall ich zu deinen fussen, Laß mich würdiglich genissen, Dieser deiner himmels-speise Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darin ganz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen, Das uns jetz kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu! wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht verrehens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen, Laß mich durch dieses seelen essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, Wie jetz auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

CXXXIII. 133.

JEsus Christus, unser Heyland, Der von uns den zorn GOttes wand, Durch das bittre leiden seyn, Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen in dem brod so klein, Und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein' sachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfahet.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß es sey ein' speiß der kranken, Den'n ihr herz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit, Sucht ein herz in großer arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest böses lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen. Laßt mich über euch erbarmen. Kein arzt ist dem starken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, Was dörft ich dann für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du das von hertzensgrunde, Und bekennst mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speis dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Lob-Gesang nach gehaltenem Abendmahl.

CXXXIV. 134.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset, Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns HErr GOtt! zu gute Kyrie eleison HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam Und das heilige blut, Hilf uns HErr! aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilge Leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben, Nicht gröſſer güte könnte er uns schencken, Dabey wir seyn solten gedencken, Kyrie eleison, HErr! dein' lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleis.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden segen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speis nicht gereue Kyrie eleis. HErr! dein heiliger Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maas, Daß dein' arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison.

CXXXV. 135.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, Das thut mir wohlgefallen, Es d'liebt mir in dem hertzen mein, Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das göttlich wort Wohl in das ewig leben.

3. Christ ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben. Wer reu und leyd für sein sünd hat, Und bitt um gnad, Dem sünds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures hertzens b'gier, Das glaubet mir, Heilen all eures schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Verschreib euch all mein guth darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trincket, das ist mein blut, Das ich für euch vergossen, Welchs gnug für eure sünde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich HErr JEsu Christ! Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! Du wollst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekenn'n für jederman, Auf rechter bahn, Durch JEsum Christum, Amen.

CXXXVI. 136.

Mel. JEsu, meine freude.

OJEsu! heil und leben! Als du wurd'st gegeben In den bittern tod, Da du wurd'st verrathen, O der ubelthaten! Wegen meiner noth, hast du für uns eingesetzt Ein gedächtnis deiner wunder, JEsu, mach mich munter.

2. JEsu! liebstes hertze! Meiner augen kertze Meiner seelen licht Gib mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein hertze bricht; Laß dein'n leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trinken, Wann mein herz will sincken.

3. Dein leib ist mein' speise Wunderlicher weise, Welche mich erhält, Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß ererben, Das, was mir gefällt; GOtt und seiner gnadenschein Freude, fried und ewges leben und bey GOtt zu schweben.

4. O du himmels-speise! Baum

im paradeise! Mein gerechtigkeit, Laß mich dich geniessen, Meine lust zu büssen Komm, ich bin bereit, Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein herz dein'n tempel werd'n, Hier auf dieser erden.

5. JEsu! brod des lebens! Laß ja nicht vergebens, Mich geniessen dich, Wann mein' seel sich kränket, Und stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich, Thue dann von deinem tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JEsu! seis der ehren Wollest mir beschehren, Daß ich trink von dir, Du hast lassen fliessen, Durch dein blutvergiessen, Ström des lebens hier; Wann mein seel ist matt und kranck, So gieb mir im wein und blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärcke Aller wunderwercke, Meines lebenskraft Niemand kans gnug preisen, Was er kan erweisen, Ja, des himmels-saft, So mir gibt die seligkeit; Drum wollst du mir öfters schencken deiner zu gedencken.

8. Daß ich an dir klebe, Wie ein' klett am leibe, Daß ich sey bey dir, Und du in mir leben, Und im hertzen schweben, JEsu! für und für; Dann werd ich gewißlich nicht, Wann ich soll von hinnen scheiden, JEsu, seyn im leyden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben, In des himmels thron, Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum so will ich dich stets loben, JEsu! hier und oben.]

CXXXVII. 137.

Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

Wie wohl hast du gelabet, O liebster JEsu deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süsser lebenstranck! O liebesmal das ich preise Mit meinem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket, Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelenwein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit; Du hast mir voll gemessen Den edlen leib, der mich erfreut. Ach GOtt du hast erzeiget Mir armen solche gunst Daß billig jetzt sich neiget, Mein herz fur liebe-brunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preis ich dich, liebster JEsu! wohl, Daß du mich lassen werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket, Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket! O unvergleichlichs guth! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben; Mein trost, schutz, hulf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mir begier, Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du Schöpfer aller dinge! Besuchest deinen knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit, Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HErr! ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich, boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommst du hernieder Zu mir, dem sünden-mañe, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zerschlagen, Ein herz, das ganz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen Mein Heyland dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Dann billig wird jesund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß geniessen, Des edlen schatzes, schaff in mir,

Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir, Laß mich hinführo führen Kein andre liebe lichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit, Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst, Dann niemand kan entbehren Die deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen Mit himmels-speis und engeltrank, Nun will ich rüstig stehen; Zu singen dir lob, ehr und danck. Adje, du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, Adje, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein GOtt du wollst mir geben Der wollust überfluß.

Der dritte Theil.

in welchem verfasset

Die Psalmen-Lieder.

CXXXVIII. 138. Der 1 Ps.

Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

Wohl dem menschen, der wandelt nicht in dem rath der gottlosen, Noch auf den weg der sünder tritt Noch sitzt da spötter rosen Sondern hat seine lust gemein, In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes-pflanz Bey guten wasserbächen, Der sein frucht bringt in sommers-glanz, Sein blatt wird sich nicht schwächen, Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht werden nicht stehen bleiben, Auch sünder bey dem gerechten nicht, Sie werden all vertreiben, Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gewalt umkomen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CXXXIX. 139. Der 2. Ps.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Hilf GOtt! wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimmet, Fürsten und könig hab'n kein ruh, Jas g'mein sind sie gesinnet, Widerstreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der ganzen welt zu helfen.

2. Sie wollen ungestrafet seyn, Und leb'n nach ihrem sinne: Und werfen von sich deinem rath, Und was du lehren drinne. Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jeder mann auf seiner bahn, Und lassen ihnen nichts wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O GOtt! wirst sie verlachen, Verspotten ihren besten rath, und ihr'n anschlag verachten. Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und strafen was sie hab'n gethan, Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum könig gesetzt, Christum, den ihr acht's kleine, auf Zion sein'n heiligen berg, Das ist, über sein g'meine, Daß er soll kund thun überall Des Vaters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn, Heut hab ich dich gezeuget, Von den todten erwecket schon, Und in dir auserwählet, Für erben und für kinder mein Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, Mein kind zu einem erbe, Daß du mit deinem wort in ihn'n, Des fleisches lust verderbest. Ein neu volck solt du richten an, Das meinen namen preisen kan, An allem ort und enden.

7. Darum ihr könig! mercket nun, Ihr solt euch lassen lehren, Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren, Daß ihr GOtt lernet fürchten wohl, Und wie ein herz ihm trauen soll Das heißt GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die strafe williglich, Daß nicht erzürnt der HErre, Halt ihn vor augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre, Wann sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist dann: der für ihm besteht, Das sind, die auf ihn trauen.

* Ehr sey dem Vater allermeist, Und Christo seinem Sohne, Und dem tröster, dem heiligen Geist,

Gar

Gar hoch ins himmels throne. Als er im anfang und auch jetzt Gewesen ist, und bleibet stets In der welt allzeit, Amen.

Mel. Ach GOtt! wie lang.

CXL. 140. Der 3. Ps.

Ach HErr! wie sind meiner feind so viel, Die sich wider mich setzen:, Sprechen ihm GOtt nicht helfen will, Deß wollst du mich ergötzen; Dann, HErr! du bist vor mir der schild, Der mich zu ehren setzen wilst, Und mein haupt kan aufrichten.

2. Mein stimm zum HErren rufen soll, Vom berg wird er mich hören, Ich lag und schlief, er wachet wohl, Mein feind mocht mich nicht stöhren, Dann GOtt der HErr mich selbst erhalt, Ob hundert tausend würd'n gezählt, Die sich wider mich legen.

3. Steh auf, o HErr! zu helfen mir, Dann du schlägst all mein feinde, Auf den kinnbacken mit begier, Und dem gottlosen g'sinde, Brichst du ihr zähne mit gewalt, Die hülf sich, HErr! bey dir erhalt, Ueber dein volk dein segen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preis ich leiste, GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich, Und GOtt dem heiligen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141. Der 6. Ps.

Ach HErr! mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn, Dein'n ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn. Ach HErr! wollst mir vergeben Mein' sünd und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfieh'n der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Dann ich bin krank und schwach, Mein herz verwundet sehre, Leid groß ungemach. Mein' gebein die sind erschrocken, Mir ist gar angst und bang, Mein' seel ist sehr erschrocken, Ach du, HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein gemüthe, Mein' seel rett, lieber Gott, Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth, Im tod da ists ganz stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht, Im grosen schweis ich liege, Durchaus die gantze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein gestalt vor trauren alt, So thu ich mich sehr grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht ihr übelthäter, Mir ist geholfen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört mein's weinens stimme, Es müssen all'n geschwind All sein' und meine feinde, Die kommen schändlich um.

CXLII. 142. Voriger Ps.

HErr! nicht schicke deine rache, Ueber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grosen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wollest jetzt allein, Vater, und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kraft benommen, Mache HErr! es ja nicht lang, Mark und bein ist sterbe-krank.

3. Für dein sorgen pein und schmertzen, Ist kein herz in meinem herzen, Mein gemüthe daß dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost! kanst du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülfe sich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre: Eh ich mich in angst verzehre, reiche deine hand, o GOtt! Meiner seele in der noth: Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß dabey, Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht, Dann wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wann er schon liegt ausgestrecket, Und im tiefen grabe steckt.

6. Meine müde seufzer sagen: Was der mund nicht weiß zu klagen;

gen; Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heisse zahren, Die mir ruh und schlaf verschweren, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein die ich empfunden, Ist mein antlitz abgeschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen seiten Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ärgert auf den tod.

8. Nun ihr übeltäter ziehet, Ihr tyrannen! auf und fliehet: Geht ihr volk der eitelkeit, hin, woher ihr kommen seyd, Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich dis mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin In sein herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr! hat schon mein flehen, In genaden angesehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt. Alsobald ich ihn geberen, Ihm vor augen bin getreten, Hat auch seine güte sich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden Sollen wir nun schamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich haffen für und für, Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch darbey, Daß der HErr mein Heyland sey.

CXLIII. 143. Der 12. Ps.

Ach GOtt! vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen, Wie wenig sind der heil'gen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch erloschen gar, Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet, Ihr herz nicht eines sinnes ist, In GOttes wort gegründet, Der wählet diß, der andre das, So trennen uns ohn alle maas, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stolz offenbar, Spricht: troz wer will uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret, Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret. Mein heilsam wort soll auf den plan Getrost und frisch sie greifen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feu'r siebenmal Bewährt wird lauter funden: An GOttes wort man halten soll, Desgleichen all' stunden, Es will durchs kreuz bewähret seyn, Da wird erkannt sein' kraft und schein, Und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein. Vor diesem armen g'schlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte, Der gottlos hauf sich umher findt, Wo diese lose leute sind, In deinem volk erhaben.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang ward und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CXLIV. 144. Der 13. Ps.

Ach GOtt! wie lang vergißt du mein? Gar nah bis an das ende, Ach GOtt! wie lang das antlit dein thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir? In meiner seel ein schmerz gebiehr Den gantzen tag im herzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt thu mich erhören, Erleucht auch meine augen recht, Und thu mir, HErr gewähren. Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaf, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind wird sich ersprungen, Ich hof auf dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich singen, Mein herz freut sich in deinem heyl, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n nahmen will ich preisen.

* Dem

* Dem HErren GOtt im himmelreich Lob, ehr und preis ich leiste, GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich Und GOtt dem heiligen Geiste! Sein herrlichkeit, majestät, Großmächtigkeit, und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXLV. 145. Der 14. Ps.

Es spricht der unweisen mund wohl, Den rechten GOtt wir meynen, Doch ist ihr herz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Fur GOtt ein greuel ist es gar, Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab, Auf aller menschen kinder, Zu schauen ob er sich begab, Ob er jemand möcht finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeschritten, Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche muth anfahren, Und fressen dafür das volk mein, Und nähr'n sich mit seinem schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, Und steht allzeit in furchten, GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm mit glaub'n gehorchen, Ihr aber schmäht des armen rath, Und hohnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen zu Zion heyl erlangen, GOtt wird sich seines volks erbarmen Und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen sohn, Darvon wird Jakob wonne han, Und Israel sich freuen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im Anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CXLVI. 146. Der 15. Ps.

O HErr! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge, Auf deinem heil'gen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt Und wircket die gerechtigkeit Wahrhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Seinen nächsten zu betrügen, Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen, Den schalk hat er fur nichts geacht Die frommen hat er groß gemacht Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinen nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen, Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läßt ihm die hand nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sicherer hut, Mit GOtt wird er regieren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CXLVII. 147. Der 20. Ps.

Mel. Es woll uns GOtt genädig

Der HErr erhör dich in der noth, Sein nam dich wohl behüte, Er send dir hülf, der fromme GOtt, Und stärck dich durch sein' güte, Dein Gott'sdienst ihm gefällig sey, Der ihm geschicht zu ehren, Er will thun nach dem willen dein, Was dein herz wird begehren. Dein' anschläg dir gewähren.

2. Dein hülf, HErr GOtt! ist unser ruhm, Daß wir in deinem namen, Panier aufwerfen, thaten thun, Das g'bät ist ja und amen, Dabey man deine hülfe merckt, Die du dein gefallten leistest, Wenn deine rechte hand uns stärckt, Und g'waltiglich erweiset, Dein' gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen trotzen sehr, Die wider uns thun streiten, Wir rühmen aber noch vielmehr, Daß GOtt uns sieh zur seiten,

ten, Sein nam ist unsre zuversicht. Durch ihn die feind wir schlagen, Sie fallen, wir stehn aufgericht, Dem könig wir danck sagen, Auf seine hülf wirs wagen.

CXLVIII. 148. Der 23. Ps.

Der HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute, Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute, Er gibt mir wend ohn unterlaß, Darauf wächst das wohlschmeckend gras, Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, Daß mich erquicken thute, Das ist sein frohn heiliger Geist, Der mich macht wohl gemuthet; Er führet mich auf rechter straß, Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Fürcht ich doch kein ungelücke, In verfolgung, leiden, trübsal, Um dieser welt bös tücke, Dann du bist bey mir steriglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen tisch Für mein feinden allenthalben, Machst mein herz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben, Mit deinem Geist der freuden-öl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner göttlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Laufen mir nach im leben, Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben. Auf erd in der Christlichen gemein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HErren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns seine gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CXLIX. 149. Der 23. Ps.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

Von allen menschen abgewandt, Zu dir meine seel erhoben, Hab ich allein, o HErr mein Gott! Laß mich nicht werden bewogen, All mein vertrauen steht auf dich, Daß nicht zu schanden werden mich Daß sich meine feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von den'n, die auf dich trauen, In deiner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen. Beschämet müssen all die seyn, Die leyd anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deine weg o HErre! mir, Zu dir dein steig mich lehre, In deiner wahrheit leite mich, Dann du bist Gott, mein HErre. Mein heil und trost, mein hülf und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und fierig poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr! zu herzen gehn, Und wollst daran gedenken, Wie all die deinen mit dir stehn, Den'n du dein' gnad thust schencken Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein Durch welch'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde, Wollst HErr GOtt, ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst du dich, Von alten sünden freuen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und gerecht, All den'n, die ihm anhangen, Wann sie all in dem wege fehl'n, Wird er sie doch empfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr herz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErrn sind wahrheit, Güte und grosse gnade, Sein gelübde hält er treulich, Und gibt sie denen gar balde, Die fragen nach dem worte sein, Und glauben was er gelobt darein. Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen HErr! Genade meiner sünde, Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunde, Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwählen, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele, die GOtt fürcht, Wird seine güther erben, All die im glauben ihm folgen nach, Die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgner schild, Sein testament ihnen öffnen will, Und seinen Geist ihnen geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt! gerichtet, Dann du hilfst aus dem netze mir, Darin ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an, Dann arm

arm bin ich vor jedermann, Steh ganz und gar verlassen.

11. Mein's herzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette, Schau a[illegible] ich vernichtet sey, Von [illegible] halt[illegible] anz lieg nieder. Darum [illegible] o die sünde mein, Sieh [illegible] e viel der sünde seyn, Di[illegible] ohn sach verfolgen.

12. Beschangen [illegible] n seel, und rette mich, Ch nich nicht werd beschämet, [illegible] gefang[illegible] ofnung steht allein auf di[illegible] ß freuen sich die frommen, [illegible] ilf nun GOtt aus aller noth [illegible]. 152 [illegible] rmen haufen Israel, Der [illegible] ein anhanget.

CL. 1[illegible] Der 31. Ps.

In dich [illegible] HErr! [illegible] ehofet, HErr! Hilf, [illegible] ie quä[illegible] icht zu schanden werd, [illegible] ich, [illegible] lich zu spotte, Das bitt [illegible] parlich Erhalte mich In deiner t[illegible] en. [illegible] Err GOtte.

2. Dein g[illegible] t kein [illegible] r neig her zu mir, Erhör[illegible] ür meine[illegible] t, thu dich herfür, Ei[illegible] missethat erretten, In angst u[illegible] t gangen ga[illegible] ieg oder steh, Hilf m[illegible] groß last sin[illegible] n.

3. Mein G[illegible] n, das [illegible] irmer, steh mir bey, Sey mir ein' burg darin ich frey Und ritterlich mög streiten, Wider mein' feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck mein fels mein hort, Mein schild, mein' kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt in aller noth, Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gedicht, Viel netz und heimlich stricke, HErr! nimm mein wahr, In dieser gefahr, Behüt mich für falschen tücken.

6. HErr! meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände! O wahrer GOtt! aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen, Die göttlich kraft Mach uns sieghaft Durch JEsum Christum, Amen.

CLI. 151. Der 37. Ps.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Erzörn dich nicht, o frommer Christ, Für neid thu dich behüten, Obschon der gottlos reicher ist, So hilft doch nicht sein wüten. Mit bein und haut, Gleich wie das kraut, Wird er in kurz abgehauen, Sein gewalt und reich Ist eben gleich Dem gras auf grüner auen.

2. Dem HErren schenk dich ganz und gar, Sein's willens sollt dich halten, So bleibst im land in guter gewahn, Laß nur den HErren walten, Dann wirst du dich ganz sicherlich Ohn alle sorg ernähren, Und gibt dir GOtt ohn allen spott, Was dein herz thut begehren.

3. All deine weg aus frischem muth, Darzu all deine sachen, Befiehl mit fleiß dem Vater gut, Er wird all ding wohl machen. Sey nur ohne sorg Und halt auf borg, Er wird dir nichts ausschlagen. Dein recht und gericht Wird wohl geschlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Troz, reg dich nicht, und halt ihm still, Dem HErren mit gedulde, Erzürn dich nicht, das ist sein will, Hiermit sich keiner verschulde. Und ob es schon glücklich thut gohn Dem schalk auf dieser erden, Wollst du darum auch nicht seyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden.

5. Gewiß ists, daß gar in kurzer zeit Der gottlos sich muß schmiegen, Der jetzt in allen lüsten leit, GOtt wird ihn gar bald biegen. Hab du nur acht Auf seinen pracht Er wird vor dir verschwinden, Gleich wie eine luft, Und öder duft, Läßt er sich nimmer finden.

6. Wer aber hier in dieser frist Mit jammer und mit nothe, Darzu mit armuth b'laden ist, Daß er kaum hat das brode, Und dannoch nicht vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der gottlos führt sein pracht, Seine zähn thut zusammen beissen: Auch dräuet sehr, erzeigt sein macht Als wolt er gar zerreissen: Die frommen all In diesem thal Von GOtt abtrünnig machen. Wart nur ein weil in schneller eil Wird GOtt sein's wüthens lachen.

8. Jetzt bäumt sich auf das gottlos g'sind Mit bogen und mit spiesen, Zu wurgen alle Gotteskind, Die die sünd gern wollt'n büssen, Der arme mann muß kurzum dran Sein rucken einher halten. Doch wird der HErr, Mit eigner wehr, Ihr herz entzwey zerspalten.

9. Das wenig, so ein'm Christen-blut Allhier in zeit wird geben, Ist besser, dann das grose guth, Deß die gottlosen leben. Die rechte zeit Ist nimmer weit, Daß ihr arm wird zerbrechen, Dem HErrn sey lob, Der halte drob, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich ist, Fleißt GOttes sich von hertzen, Den schirmt der HErr zu aller frist, Für angst und auch für schmertzen. In hungers-noth Wir haben brod, Der sich muß jezt lan pochen Von jederman Wird alsdann han, Was sein herz lust zu kochen.

11. Dargegen muß das gottlos g'sind Für hungers-angst umkommen: Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen: Die werden auch Gleich wie der rauch zerfahren und verschwinden, Im augenblick Straft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß übermuth und hofart viel Muß man von vielen leiden, Der dannoch niemand zahlen will, Er richt all's aus mit kreid'n. So doch ein Christ, Ohn trug und list Eim jeden zahlt seine schulden, Ohn all gesperr, Und wiederwehr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt vom seinen wird verjagt, Daß er nirgend kan bleiben, Der sey nur frisch und unverzagt, Alles wird GOtt aufschreiben. Bis auf den tag, Dem niemand mag auf dieser welt entweichen, Ist nimmer ferr, Dann wird der HErr Die schälck all heraus streichen.

14. Dann GOttes lust der steht in dem, Und will das kurzum haben, Daß sich des namens keiner schäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält, Ob er jetzt fällt, Wird er doch nicht verglimpfet, Weil GOttes g'walt Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschlüpfet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ichs nie vernommen, Daß der in GOtt sein hofnung stallt, In hungers-noth sey kommen. Ob andre leut schon haben nicht, Hat doch der Christ sein speise, Und theilet mit dem, Der ihn bitt Nach sewird Vaters weise.

16. Willt du üsset HErren hulde han, Daß er dichen ht kan lassen, So harre stets sach einer bahn, Des ubels thu dicwegassen; Dann GOtt ist rein, Unsteig idet kein Unflat in seine grenit le Was bosheit treibt, Bey i, meicht bleibt, Er muß sich furbaost, tänzen.

17. Des fromich mmund redt nichts umsonst, och u g'schwätz kan er vermeiden HErrt GOttes weisheit und seinet darat Thut er lang weil vertreibinen l sein gemüth Sich stetigin' gn Wie er GOtt's gesetz mögkeit sn, Dem sinnt er nach, Undem rähm sach, Daß er bleib auf dlig wssen

18. Im widerd unwbt sich der schalk, Mit fleiß tschuldenach trachten, Und lauretzedenck gleich wie ein falk, Meynner hu Christen zu schlachten. Sou dicht der HErr, Nimmt ihm den mich, Erret mit macht sein' kn. en man kurzum, Will Err ist süßm, Es wär krumm den'n, die.

19. ann sie all Christ! kein'n zweifel trag, Laß dich nichts anders lehren, Ob du gleich jetzund bist schab ab, Harr nur auf GOtt den HErren: Der wind dich schier Das glaub du mir, Des lands zum erben setzen, Dann wird dein GOtt Die gottlos rott Mit schand zum land aushetzen.

20. Es ist nicht lang, ich habs erlebt, Und selbst persönlich g'sehen, Daß ein'r in grossen ehren schwebt, Und thät all welt verschmähen: Er grünt daher, Als ob er wär ein lorbeerbaum mit luste, Als ich verzog Forsch ich ihm nach, Da war er schon vertuschet.

21. Im Gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich davon nicht bringen, Dann wer jetzt seines willens pflegt, Wird bald vor freuden springen, Das ist die summ, Bleib du nur fromm, Denn wird bald ausgerottet Der gottlos hauf, Merk eben drauf, Der jetzund GOttes spottet.

22. Sez tapfer und ohn alle furcht, Laß dich kein'n unfall kräncken, Wohl dem, der GOttes will'n gehorcht, Und sich an ihn thut hencken, Aus rechtem grund, Mit herz und mund, Dem

wird

wird GOtt, unser Vater! Mit seinem Geist, Wie er wohl weiß, Beystehn in aller marter.

23. Nun halt dich stet, und bleib darbey, Laß dir die lieb nicht nehmen, Ob du must leiden groß gespey, So wird doch GOtt wohl dammen Des teufels g'sind, Und die welt-kind, Die jetzt hoch einher prangen: O frommer man! Kehr dich nicht dran, GOtt erlöst die gefangen.

CLII. 152. Der 38. Ps.

Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

HErr! straf mich nicht in deinem zorn Zücht'ge mich nicht im grimme, Oder es ist mit mir verlohrn, HErr! dein pfeil ich vernimme Sie quälen mich, die hand drückt mich, Nichts g'sundes ist an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es ist kein feind in meinem gebein, Für meiner grossen sünde, Mein' missethat sind über mein Haupt gangen gar unlinde. Ja, wie ein groß last sind sie mir zu schwer worden, das klag ich dir GOtt! der du bist mein' zuflucht.

3. Mein' wunden, die stinken, o HErr, Für meiner grossen thorheit, Ich krümm und bücke mich fast sehr, Den ganzen tag im herzeleyd. Ich geh traurig mein HErr und GOtt! Mein ganzer leib jetz leider noth Nichts ist daran gesundes.

4. Nichts heilsam's nunmehr an mir ist, Verstossen und zerschlagen, Bin ich vor dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen, Vor unruh, die mein herze hat, Um meiner sünd und missethat, Das rob ich mich entsetze.

5. HErr! für dir ist all mein begier, Auch dir ist unverborgen, Mein seufzen, das ich thu zu dir, Mein herz bebet für sorgen, Mein' kraft hat mich verlassen gar, Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.

6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner plage, Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie treten alle von mir weit, Also geschicht noch den'n allzeit, Die sich auf GOtt verlassen.

7. Die mir stellen der seelen nach, Die haben mich geschändet schier, Und die mir übel reden nach, Dichten stets mir grosser b'gier Falschen end wider mich o HErr! Ich muß thun, als wann ich taub wär, Und thun, als wär ich nichtes.

8. Und wie ein stummer, der seinen mund Nicht kan auf-thun zu jeder frist, Ich muß auch seyn zu mancher stund, Als der viel dören soll gewiß, Und ihm doch nimmer wird gestatt Die verantwortung seiner that, Gegen sein feind und lästrer.

9. Doch, HErr! allein harr ich auf dich, Du wirst mir antwort geben, Ich dencke ja, daß sie sich nicht Ueber mich freuen eben; Wann mein fuß würde wancken wo Deß würden sie sehr schändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.

10. Ich bin leider zu leiden gemacht Und schmertzen ist bey mir, Das soll ein Christ wohl nehmen acht, Wann ihn der HErr probire Durch leiden wird ein mensch bewährt, Der das geduldig leid't auf erd, Der ist aus GOtt geborn.

11. Ich zeig frey an mein missethat, Bin dafür sehr forsaltig, Daß du nach deines wortes art, Sie mir vergebest gnädig, Dann meine feinde leben noch, Sie sind von pracht und frevel hoch, Und hassen mich unbillig.

12. Um gutes sie mir arges thun Mit undank sie mich zahlen, Beweisen mir spotte und hohn, Um dieser ursach willen, Daß ich jage dem guten nach, Daher muß ich so leiden schmach, Aber du hilfst mir, HErre!

13. Verlaß mich nicht, o HErre mein! Von mir sey nicht mehr ferne, Eil mir zu helfen, HErr! aus pein, Das wirst du ja thun gerne, Du bist allein der helfen kan, In aller noth die uns liegt an, Durch JEsum Christum, Amen.

CLIII. 153. Der 42. Ps.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

WIe der hirsch im grossen dürsten Schreyet, und frisch wasser sucht, Also sucht dich Lebens-fürsten! Meine seel in ihrer flucht. Meine seele brennt in mir, Lechzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben! Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes angesicht, Daß gewunschte licht der frommen Schau mit meiner augen licht? Meine thranen sind mein brod, Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter.

3. Wann ich dann diß innen werde, Schütt ich mein herz bei mir aus, Wollte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus Ja in das haus wollt ich gern Gehen, und dir, meinem HErrn, In der schaar dir opfer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh? meine seel, Harr auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl siehet was dich quält, Ey, ich werd ihm dannoch hier Frölich danken, daß er mir, Wann ich mein herz zu ihm richte, Hilf mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller schande, Meine seele voller leyd, Darum denk ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget, Und die kron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher, Dein gericht und eifer brausen, Wie das tiefe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimmten wasserwogen Fast zu grund hinabgezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen, Wann es tag ist, seine gür, Und wann sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth, Spreche: du mein fels und stein, Gegen welches alles klein, Dem ich in dem schooß gesessen, Warum hast du mein vergessen.

8. Warum muß ich gehn und weinen Ueber meine feinde wort, Es ist mir in meinen beinen Durch und durch als wie ein mord. Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOtt und sein grosses thun, Darvon wan du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh? meine seel, Harr auf GOtt, der herzlich liebet, Und wohl siehet, was dich quält, Ey, ich werd ihm dannoch hier Frölich danken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

CLIV. 154. Der 46. Pf.

Ein' veste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns jezt hat betroffen: Der alte böse feind, Mit ernst ers jezt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren, Es streit für uns der rechte mann, Denn GOtt selbst hat erkohren. Fragst du wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, Und wollt'n uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der furste dieser welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das machk, er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n dank darzu haben, Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Güth, ehr, kind und weib, Laß fahrn dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Lob ehr und preis dem höchsten GOtt Dem Vater aller gnaden, Der uns aus lieb gegeben hat, Sein'n Sohn für unsern schaden, Samt dem heiligen Geist zum reich er uns heißt, Von sünden uns reißt, Den weg zum himmel weist. Der helf uns frölich, Amen.

CLV. 155. Der 51. Pf.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner grosen barmherzigkeit :,: Wasch ab, mach rein mein' missethat, Ich erkenn' mein' sünd, und ist mir leyd, Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das bös vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr! in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfieng mich mein' mutter :,: Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deiner weisheit heimlich güther: Besspreng mich, HErr! mit Jsopo, Rein werd ich, so du waschest mich, Weisser dann schnee, mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das herze rein, Ein neuen geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von deim angesicht Dein heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud dein's heyls, HErr! zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich dein weg, Die sunder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir durch dich b'kehren. Beschirm mich HErr! meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkündt, dein recht's gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heisch, Ich bärt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten geist, Betrubtes traurigs herz datheen, Verschmah nicht GOtt, das opfer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

CLVI. 156. Voriger Ps.

O HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner gut, erbarme dich, Tilg ab mein' übertretung, Nach deiner grossen erbarmung, Und wasch mich wohl, o HErre GOtt! Von aller meiner missethat Und mach mich rein von sunden, Dann ich thu der empfinden Und meine sund ist stets vor mir, Ich hab allein gesundigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, Jn deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh in unrugend bin ich gemacht, Wie mich mein' mutter hat gebracht, Jn sunden mich empfangen, Viel sund hab ich begangen: Zur wahrheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weisheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Besspreng mich, HErr! mit Jsop schon, Daß ich werd rein und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt, Tilg ab all meine missethat, HErr! wollest in mir schaffen ein rein herz, thu ich hoffen, Willigen geist erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, nimm nicht den heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste, Und laß mir wieder kommen her Den trost dein's heils, o GOtt mein HErr! Der stepe geist erhalte mich, Die gottlosen will lehren ich, Jhr wege zu dir kehren.

4. Von blutschulden, HErr! mich errett, O GOtt! du meines heils ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen, Dein gerechtigkeit ob allen, HErr! thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opfer hast kein luste, Jch geb es dir auch sonste. Brandopfer auch gleich allesamt Gefallen dir nicht, sind nur ein tand Für deinen augen nur ein hass. Die opfer GOtt's sind aber das Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen herz, Wirst du nicht werfen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten, O HErre GOtt! thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opfer der gerechtigkeit, Zu den brand-opfern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

CLVII. 157. Der 61. Ps.

Mel. Wer GOtt nicht mit uns.

Hilf GOtt! aus deinem gnadenthron, Hör unsre bitt und schreyen :,: Aus gnaden unser stets verschon, Gib fried und gut gedeyen: Gib unsrer obrigkeit dein' gunst Langes leben, weisheit rechte brunst Zu deinem wort und lehre.

2. Regier sie HErr mit deine geist, Erleucht gemuth und sinne, Mach sie in deinem gehorsam vest, Dein lieb in uns stets brenne, Ohn dich ist sonst all sorg verlohren, All weisheit ist zur narrheit worn, Wo du nicht selbst regierest.

2. Gib du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute, Die achten deine ehr, nam u. recht Haben dein Gesetz in hute, Und lassen ihnen befohlen seyn, Den gemeinen nuz und kirchen dein, Und fliehen stolz und geitze.

4. Darnach so laß die obrigkeit, Die du uns hast gegeben, Sitzen vor dir auf ihren eyd, In deiner furchte leben. Daß sie bleib'n vor dein'n augen recht, Und wandeln auf dein'n wegen schlecht, Laß sie auch nicht verführen.

3. Behute sie fur tyranney für eignem zorn und rache, Laß sie seyn stetig gut und treu Thu ihren thron groß machen. Und segne ihr regierung gut? Gib ihr ein feinen rechten muth, Daß sie ihr volk recht halten.

6. Sey gnädig, HErr! der obrigkeit, Und allen unterthanen, Uns all mit deinem Geiste leit, So wollen wir deinen namen hoch ruhmen, HErr! und singen groß. So lang wir leben ohn unterlaß, Ach GOtt! thu uns erhören.

7. Beschüz fur feinden allezeit, Die wir dir feind groß achten, Daß los gesind treib von uns weit, die nichts dann unruh machen. Gib fried, o HErr! erhalt dein wort, Zeig deine güt, o treuer hort! Dir sey lob preis und ehre.

CLVIII. 158. Der 65. Ps.

Zu Zion wird dein nam erhoben, O GOtt! mit lob und preiß :,: Und was die leut hier angeloben, Bezahlen sie mit fleiß, Dann weil du das gebät der schwachen Erhörest fur und fur, Will alles fleisch heran sich machen, Und kömmt o GOtt! zu dir.

2. Es drücken uns, HErr! unsre sünde, Gleich einer schweren last, Darum vergebung uns verkunde, Wie du verheissen hast. Wohl dem, den du hast auserkohren, Daß er bey dir mag seyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein vorhof ist voll heyl, voll ehre. Voll lust, voll trost und pracht, Drum frommer GOtt! uns jezt erhöre, Nach deiner rechten macht. Wohl allen, welche dir vertrauen, Auf erden und umber, Und die das hohe ufer bauen Am ungezähmten meer.

4. Die berge stehen ausgebrustet Bevest durch deine kraft, Du bist mit starker macht gerustet, Und nimmst das meer in haft. Das grosse brausen muß sich stillen, Die wellen schlafen ein: Der völker grimm muß deinem willen Auch unterworfen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Die stehen in gefahr, Wann du mit zeichen pflegst zu drauen, Um selbe gegend dar. Du machest frölich, was da webet, Wann jezt die sonn aufgeht, Wann sie sich hinterm berg erhebet, Und abends schlafen geht.

6. Du suchest heim die dürre saaten, Das land hast du gedungt, Und sein getrende muß gerathen, Und reiche fruchte bringt, Das brünnlein Gottes muß stets fliessen, Kein wasser fehlt ihm je, Und muß die felder die begiessen, Dann also bauest du sie.

7. Du tränkest mit fruchtbarem regen Der fruchte durstigkeit, Du giebest zum gewächse segen, Und pflügs und erndte-zeit. Das land kannt du mit fulle zieren, Dein hand die kront das jahr, Und wo nur deine fuß hinfuhren, Triefts es vom fette gar.

8. Die wohnung in den wüsten wäldern, Ist fett und wie durchspickt, Die hügel lachen samt den feldern, Daß man sich gar erquickt, Man sieht die schaf im anger wenden, Das korn stehet dick und schön: Es jauchzet alles gar fur freuden, Und macht ein groß gethön.

CLIX. 159. Der 67. Ps.

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben :,: Sein antlis uns mit hellen schein Erleucht zum ew'gen leben: Daß wir erkennen seine werk, Und was ihm lieb auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärk Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich, Die heyden über alle, Und alle weit, die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und läst die sund nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volk erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danket GOtt, und lobe dich, Das volk in guten thaten,

Das

Das land bringt frucht und bessert sich Dein wort ist wohl gerathen: Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchtet allermeist, Nun sprecht von herzen Amen.

CLX. 160. Der 79. Ps.

Mel. Mag ich Unglück nicht rc.

Es sind die heyden wild und herb HErr! in dein erb Mit grossem grimm gefallen :,: Sie hab'n den heilg-n tempel dein Genommen ein, Darinn jetzund muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser zeit Dein heilge stadt zu klagen hat, Sie sey ein steinhauf worden.

2. Sie hab'n die leichnam deiner knecht, Wider GOtt und recht, Zu fressen übergeben Den vögeln unterm firmament, Und wie mans nennt, Den wilden thieren darneben, Vergossen blut Nun fliessen thut Ums heiligthum, Wie wasser-strom, So greulich ding sie worden.

3. Es ist niemand, der sie begrabt, Daher sich hebt Viel schmach auf allen seiten, Wir und die unsern hab'n davon Nur spott und hohn, Umher bey allen leuten. Wie lang willt du HErr sehen zu Deins eifers feur', So ungeheur In deinem zorn brennen lassen.

4. Schutt auf die heyden deinen grimm Mit donner-stimm, Die dich HErr! nicht erkennen, Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihren HErrn nicht nennen: Denn Jakobs stam Sind sie fast gram, Sie fressen ihn auf, Ein wust steinhauf Sind seiner stätte gassen.

5. Gedenk nicht vor der missethat, Erzeig uns gnad, Dann wir fast dünn sind worden, Hilf unser helfer, unser GOtt Für angst und spott Behüt uns Christ n-orden, Dein's namens ehr Rett und vermehr, Und mach uns frey, All sünd verzeih, Um deines namens willen.

6. Warum läßt du die heyden sagen Und hönisch fragen: Wo ist nun GOtt, ihr HErre? Laß untern heyden werden kund, HErr, deinen bund, Ihr anschläg ihnen sperre. Deins völkleins sach Vollführ mit rach, Ihr theures blut Noch schreyen thut, Will sich nicht lassen stillen.

7. Das seufzen vor dich kommen laß, Die thränen faß Der gefangnen, die mild fliessen, Behalt nach deinem grossen arm Den schädlichen schwarm Die todes-kinder heissen, HErr, übe rach, Vergilt die schmach, Damit Sie dich So freventlich haben oft hoch geschändet.

8. Wer aber dein volk, lieber GOtt! Eine arme rott, Doch schäflein deiner weyde, Dir woll'n wir danken ewiglich, Und loben dich In freuden und im leyde, Damit dein ruhm Im heiligthum Nach aller gebühr Schall für und für, Bis amen alles endet.

CLXI. 161. Der 85. Ps.

Mel. Wo GOtt der HErr rc.

HErr! der du vormals hast dein land Mit gnäden angeblicket :,: Und des gefangnen Jakobs band Gelößt und ihn erquicket Der du die sund und missethat, Die dein volk vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.

2. HErr! der du deines eifers glut Zuvor oft angewendet, Und nach dem zorn das süsse guth Der lieb und huld gesendet: Ach frommes herz, Ach unser heil, Nimm weg, und [illegible] auf in der eil, Was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr! deinen grossen grimm Im brunnen deiner gnaden, Erfreu und tröst uns wiederum, Nach ausgestandnem schaden Willt du dann zörnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen.

4. Willt du, o Vater! uns hann nicht Nur einmal wieder laben, Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß aus deines himmels haus, HErr. deine gut und segen aus Auf uns und unsre häuser.

5. Ach! daß ich hören sollt das wort Erschallen bald auf erden, Daß frieden soll an allem ort, Wo Christen wohnen, werden. Ach! daß uns doch GOtt sagte zu Deß krieges schluß, der waffen ruh und alles unglücks ende.

6. Ach! daß doch diese böse zeit Sich stellt in guten tagen, Damit wir in dem grossen leid Nicht mögen ganz verzagen, Doch ist ia GOttes hülfe nah, Und seine gnade stehe da, All denen, die ihn fürchten.

7. Wann

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden, den krieg und alle andre noth Nach wunsch und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und uber alle werd erkannt, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die gut und treue werden schön Einander grüssen müssen, Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie kussen, Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird fruchte geben, Und die in seinem schoose ruhn, Die werden davon leben, Gerechtigkeit wird dannoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens.

CLXII. 162. Der 91. Ps.

Mel. Aus tiefer noth schrey

Wer in dem schuz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben :,: Der spricht: Du HErr! mein zuflucht bist, Mein' hofnung und mein leben! Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn sollt du vertrauen, Sein' wahrheit schüzt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kan grauen, Auch kein betrübnis schrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet, Kein seuch noch krankheit rührt dich an, Die um mittag umstreichet. Ob tausend sturben dir bey seit, Und zehen tausend anders weit, Soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen, An der gottlosen herzenleid, Wem vergeltung wird g'schehen, Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der höchst' sein'n schuz verspricht, Drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Dann er sein'n engeln für und für Befehlet, dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löwen und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen, Auf jungen löwen wirst du stehn. Ihr zähn und gift verlachen. Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch kommt den von andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzensgrund, Und hofft auf meine güte, Drum helf ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helfer seyn, Drum, daß er kennt den namen mein, Deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören, Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hulf gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langes leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leistte, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CLXIII 163. Der 100. Ps.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

Alle welt, was reucht und webet, Was im feld und häusern ist :,: Was nur stimm und zungen hebet, Jauchze GOtt zu jeder frist, Dienet ihm, wer dienen kan, Tretet mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsre leib und geister An die lichte welt gebracht Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang, Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preis und dank, Dann der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

CLXIV. 164. Der 103. Ps.

Nun lob, mein seel, den HErren, Was in mir ist, den namen sein, Sein' wohlthat thut

er

er mehren, Vergiß es nicht o herze mein, Hat dir dein' sund vergeben, Und heilt dein' schwachheit groß. Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schoos. Mit reichem trost beschüttet, Verjungt, dem adler gleich, Der könig schaft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen, Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein gut ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Seinen zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den dödten ist er hold. Sein' gut ist hoch erhaben, Ob den'n die fürchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet, Ueber seine junge kindlein klein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich furchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras vom regen, Ein' blum und fallendes laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht vest und bleibt in ewigkeit, Bey seiner lieben gemein, Die stets in seiner furcht bereit: Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich, Ihr starken engel walten Sein's loss, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, und treibt sein heilig wort Mein' feel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn und heiligem Geist, Der woll in uns vermehren Was er uns aus gnaden verheißt, Daß wir ihm vest vertrauen Gänzlich uns laß'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unser herz muth und sinn Ihm frölich thun anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdens erlangen, Glauben wir von herzens-grund.

CLXV. 165 Der 110. Ps.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Der HErr sprach in sein'm höchsten thron Zu Christo, meinem HErren: Du bist mein eingebohrner Sohn, Dir g'bühret die göttlich ehre, Sez dich zu meiner rechten hand, Bis daß ich leg dein feind allsamt Zum schemmel deiner füsse.

2. Der HErr wird die ruth aus Zion Deins reichs das scepter senden, Dein wort soll sich da heben an, Und gehn bis zur welt ende. Daß du sollt herrschen ganz und gar Ueber all deiner feinde schaar Daß sie ihr sünde büssen.

3. Wann du wirst auch das leben dein, Den tod und sünd bekriegen, Wird dir dein volk ganz willig seyn, Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind gebohren, Wie der thau kühl und ausseckohrn, Früh vor der morgenröthe.

4. Der HErr geschwor'n hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen, Du bist ein priester ewiglich, Den GOttesdienst zu verneuen, Gantz nach der weis Melchisedech, Das alt' opfer muß gar hinweg, Wann du sie selbst läßt tödten.

5. Doch wird der HErr jezt bey dir seyn, Und stehn zu seiner rechten, Und strafen vor ewiger pein, All die dir widerfechten, Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt, Die g'waltig' könige hinnimmt, Wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht, Unter den heyden richten, Er wird thun gar grosse schlacht, Wider die, so ihn vernichten, Er wird dem fürsten dieser welt, Der sich ihm stets darwider stellt, Sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwachheit, leyden creuz und tod, Wird er hie zeitlich sterben, Und überwinden alle noth, All GOttesGüther erben, Und auferstehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein König üb'r himmel und erden.

8. Dafür wir sagen ehr und lob, Daß wir den Heyland haben, Sin'gen und freuen uns all drob, Danken für solche gaben, Wie er uns in seinem wort bericht, So wirs glauben und zweifeln nicht, Soll'n wir dort selig werden.

CLXVI. 166. der 112. Ps.

M. Wie der hirsch in gros.

Wohl dem, der den HErrn scheuet, Und sich fürcht für seinem

seinem GOtt :,: Sella, der sich herzlich freuet. Zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren wie sich mehrt, Alles was in seinem Leben, Ihm vom Himmel wird gegeben.

2. Sein Kinder werden it heil, Wie die Rosen in der Blüh, sein geschlecht wird einher gehen, Voller Gnad und Gottes gut: Und was diesen Leib erhält, Wird der herrscher aller welt, Reichlich und mit vollen handen, Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß, und wanket nicht Sollt auch gleich ein wetter kommen Bleib doch GOtt der HErr ihr licht Tröstet stärket schützt und wacht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer fest Wohl dem, der die Noth der armen Zum zu herzen gehen läßt, Und mit Liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster Vater warmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen Von dem donner in der Luft, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein Vöglein in der Luft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen, Das die rohen sünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt; Unverzagt, ohn Angst und pein, Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergözt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom Himmel hoch ersetzt, Wer viel giebt, erlanget viel, Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn, Er, der feind für grossem neide Wird zerbeissen seine Zähn: Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sons dern sich nur selbst verzehren.

CI.XVII.167. Der 114 Pf.

Da Israel aus Egypten zog, Und das Hauß Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volke :,: Da ward Juda jezt sein heiligthum, Und Israel seine herrschaft fromm, Unter des himmels wolke. Das meer sah das, und floh zur hand, Der Jordan sich zurucke wandt, Die berge sprungen auch daher In alle Höh, wie die Widder: Die hügel, wie die junge schaaf, Erfreuten sich in solchem lauf, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir, meer, daß du also flogst, Und dir, Jordan, Daß du zurücke zogst, Da Israel thät kommen, Ihr berg, daß ihr sprungt, wie die widder: Ihr hügel, wie die junge schaaf daher? Also han wirs vernommen. Vor dem HErrn dem gewaltigen, Vor Gott Jacob dem allmächtigen Bebet die ganze Erde schon. Der die felsen verwan, deln kann, In wasser see zerfliessen thut, Und stein in wasserbrunnen gut, Alleluja, Alleluja.

CLXVIII.168. Der 115 Pf.

Nicht uns, nicht uns, o ew'ger Herr! Sondern dein'm namen gieb die Ehr, Um deiner güt und treue, Warum sollen wir seyn der heyden spott, Daß sie sprechen: wo ist nun ihr Gott? Daß müßt uns all gereuen, Dann unser GOtt im Himmel ist, Er macht alles was ihm gelüst, So jener Götzengeschnize sind Aus silber, gold, von menschen hand, sie haben mäuler und reden nicht. Haben Augen und doch kein Gesicht, Alleluja, Alleluja.

2. Sie haben ohr'n und hören nicht. Haben nasen und doch kein geruch, Ist ihnen ein grosser fehle, Sie haben händ und greifen nicht, Haben fuß und gehn doch kein tritt, Kein red' in ihrer kehle, Die solche machen sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HErren fürchten thun, Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr' grosse hülf und schild, Alleluja, Alleluja.

3. Der HErr denkt an uns gnädiglich Und wird uns segnen

ewig

ewiglich Mit seinen heiligen gaben, Wird segnen das haus Israel schon, Und auch segnen das haus Aaron, Alle, die an ihn glauben. Er wird auch segnen alle die, Die GOtt den HErren fürchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein besser loos Zu diesem segen hinzu thun, Auf euch und eure kinder schon, Alleluja, Alleluja.

4. Ihr seyds, die der HErr g'segnet hat, Durch welchen himmel und erde staht, Und alles, was darinnen, Der himm'l aus allen himmeln schon Ist ewig dem HErren unterthan, Die erd den menschen-kindern. Die todten werden dir, o HErr! Kein lob verjähen nimmermehr, Noch die da fahren in der still Hinunter bis zu ihrem ziel, Wir aber sind zum lob bereit Dem HErren bis in ewigkeit, Allel. Allel.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOtt Vater und GOtt Sohn desgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste, Dem g'waltigen HErren Zebaoth Der uns will helf'n aus aller noth, Lob, ehr und preiß ich leiste. O heil'ger anfang und auch end! Dein' göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in deinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt auf dieser erd, Sprech amen, daß wirs werden gewährt, Alleluja, Alleluja.

CLXIX. 169. Der 147 Ps.

Lobet den HErrn, ihr heyden all, Lobt GOtt von herzensgrunde, Preißt ihn ihr völker allzumal, Dankt ihm zu aller stunde. Daß er euch auserwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad, In Christo seinem Sohne.

2. Dann seine groß barmherzigkeit, Thut über uns stets walten, Sein wahrheit, gnad und gütigkeit, Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenkt uns aus gnad die seligkeit Drum singet: Allel. Allel.

CLXX. 170. Der 119 Ps.

Mel. O mensch, bewein dein.

Es sind doch selig alle, die Im rechten glauben wandeln hie Im g'setz GOttes des HErren, Sie sind doch selig allesamt, Die sein zeugniß vor augen han, Von herzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als GOttes-kind, Auch seine weg nicht halten. Ach! HErre GOtt im himmelreich Du hast geboten stetiglich, All dein gebot zu halten.

2. O GOtt, daß alles leben mein Gerichtet wird nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte, Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich ganz fleißig schauen an Deine gebot all schlechte. So dank ich dir mit herzlichkeit, Der g'richt deiner gerechtigkeit Die du mich lehrst mit massen, Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eilst, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein'n weg, dann so er sich bewährt Nach deinen worten allen: Hab ich von ganzem herzen mein Gesucht, o HErr! nicht laß mich hin Von dein'n geboten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein herz hinein, Daß ich vor dir nicht sünd'ge, Gebenedey du, HErre GOtt! Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein' rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lefzen mein, Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzählet. Im weg deiner zeugniß, o HErr! Mit lust zu wandeln, hab ich mehr, Dann all reichthum erwählet. In dein'm befehl red ich allein, Dann menschen-g'setz sind gar nicht rein, Ich schau auf deine pfade, Nach deinen rechten lüst mich viel, Dein wort ich nicht verlassen will, Verleih du mir dein' gnade.

* Lob, ehr und preiß im süssen thon, GOtt Vater hoch ins himmels-thron, Von herzen sey gesungen: Dem Heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns seinen willen thun, So ists uns schon gesungen. Dem heil'gen Geist desselben gleich, Der helf uns in das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heyl finden in GOttes g'satz, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CLXXI.

CLXXI. Der 121. Psalm.

Mel. Vater unser im himm.

Wann ich in angst und nöthen bin, Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch Zum HErrn um hulf, Und denk ihm nach, Und wart bis mir geholfen werd Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er halt mich auf der rechten bahn, Und wird mein'n fuß nicht gleiten lahn, Der HErr ists, der mich selbst behut, Obgleich der feind trotz, tobt und wut't. Der Israel schutz und vertritt, Der wacht allzeit, und schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond des nachts anficht, Doch kommt des HErren hulf zu hand, Halt über dir sein' rechte hand, Mit seinem schatten, hilft und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, Für allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht so lang, Behut't dein'n ausgang und eingang, Hilft dir zuletzt aus allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

* Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Und Christo seinem ein'gen Sohn, Samt dem tröster heil'gen Geist, Der uns sein hulf allzeit beweist, Dem sey lob, preis gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII. 172. Voriger Pf.

Mel. Wann wir in höchsten n.

Ich heb mein' augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOtt vom himmel-thron Mit seiner hulf zu starken komm.

2. Mein hulfe kommt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von herzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er halt uber uns hut und wacht.

3. Er führ't dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn, Setz nur auf GOtt dein zuversicht, Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue hüter Israel, Bewahrer dir dein leib und seel, Er schläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behutet dich, Unter dem schatten seiner gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein Sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOtt wendet alle trubsal schwer, Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir, Des HErren schutz ist gut dafür, In gnad bewahrt er deine seel Für allem leyd und ungefall.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich fahr, Bring dich zu haus in sein'm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. 173. Der 124. Pf.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit So soll Israel sagen, Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten muss'n verzagen: Die, so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit ganzem leib und leben, Wir war'n als die ein' fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft Und mit gewalt verschwemet.

3. GOtt lob und dank! der nicht zugab, Daß ihr schuld uns möcht fangen, Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwei, Und wir sind frey, Des HErren namen steh uns bey, Des GOtt's himmels und erden.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CLXXIV. 174. Vorig. Pf.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wann unsre feinde toben, Und er unser sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was

2. Was menschen-kraft und witz anfaht, Soll uns billig nicht schrecken, Er sitzet an der höchsten statt, Er wird ihr'n rath aufdecken Wann sies aufs klugste greiffen an, So geht doch GOtt ein' andre bahn, Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu wurgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihnen vergessen. Wie meereswellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns, wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten, Noch ruhmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalkheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen,

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen, Ach und dank sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n strick zerreissen gar, Und stürzen ihre falsche lar, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gänzlich sind verlossen, Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedanken: Ihr anschlag sind dir wohl bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftig will sie trauen nicht, Dann du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß nimmer murren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CLXXV. 175. Der 125 Ps.

Mel. O HErre GOtt! dein g.

Nun welche die ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und laß'n sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein'n mangel hat, Von GOtt hat er die stärke, Darum spricht man: Sie werd'n b'stahn, Gleichwie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem, Da ist gar viel gebirge, Damit der feind kein'n umgang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt, In aller noth, Sein glaubig volk umgeben, Und bey ihm stahn Von jugend an, Und bis ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Er wird auch nicht zulassen, Der sünder und gottlosen rath Ueber die Gotts-genossen, Auf daß der g'recht Nicht werd geschwächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben, Die aber treten in unfall, Und sich in irrthum geben. Die wird der HErr verwerfen fern, Mit den sündern zerstören; Aber ohn fehl, Hab Israel Den frieden GOtt's des HErren.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln und stets handeln, Zur ehr göttlichem namen, Wer das begehrt Dem werds gewährt, Und sprech von herzen, Amen.

CLXXVI. 176. Der 126. Ps.

Mel. Wär GOtt nicht mit u.

Wann nun erlösen wird der HErr Von Zion, die gefangen :,: So werden wir uns freuen sehr, Daß uns so wohl ergangen, So werden wir seyn wie ein traum, Und unsre zung wird seyn voll ruhm, Und unser mund voll lachens.

2. Da wird man unter den heyden sag'n: Groß sind des HErren thaten, Die er an ihn'n gethan

than ohn klag'n, In freud werd drob gerathen. Er hat grosses an uns gethan! Wolst uns HErr! sehn in gnaden an, Und unser g'fängniß wenden.

3. Wie du dort kunntest geg'n mittag Das roth' meer trocken machen, Die weinend säen und mit klag Den edlen saamen tragen Mit freuden werden sie erndten fein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste, GOtt Vater, GOtt dem Sohn des gleich, Und GOtt dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmherzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177. Der 127. Ps.

Wo GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit jedermann umsonst; Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit kummer schlafen geht Und eßt eur brod mit ungemach, Dann wems GOtt gönt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein' erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleichwie ein pfeil ins starken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand und spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

* Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII. 178 Der 128 Ps.

Wohl dem, der in GOttes furcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und gehst dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und dein' kinder um deinen tisch, Wie ölpflanzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in GOttes furcht lebt ein Mann, Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das gluck der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindeskind, Und daß Israel friede sind.

CLXXIX. 179. Der 130. Ps.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen :,: Dein gnadig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffnen. Dann so du wilst das sehen an, Was sund und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr! vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß sich furchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein herz soll lassen sich, Und seiner güte trauen: Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch sorgen, So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOt's verharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade, Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

CLXXX. 180 Der 133. Ps.

Nun sieh, wie fein und lieblich
ist Recht brüderlich zu leben,
Nach einigkeit in JEsu Christ
Mit reinem herzen streben. Dann
einerley gesinnet seyn, Verschaft
einander dulten fein, Und von
sich mäßig halten, Da will die
lieb selbst walten.

2. Es möcht so köstlich nimmer
seyn, Die lieblich balsams-salben
Die Aaron floß vom haupt her-
ein In bart und allenthalben;
Als köstlich ist die einigkeit, Der
allgemeinen Christenheit, Auf
GOttes wort gegründet, Der-
gleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg
Hermon kan nicht so gut für-
kommen, Dem durstigen gebirg
Zion, Als grossen lust und from-
men, Bringt durch des heilgen
Geistes kraft Ein' solch' liebliche
brüderschaft, Bey allen GOttes-
kindern, An heyl kan nichts ge-
mingern.

4. Dann er will selbst der milde
GOtt Sein segen lassen walten,
Mit trost und hülf in aller noth
Ob solchen tapfer halten Verheiß-
ser ferner auch darzu, In die-
sem elend gute ruh, Und dort
das ewig leben, Durch Christum
ihr zu geben.

CLXXXI. 181. Der 137 Ps.

An wasserflüssen Babylon, Da
sassen wir mit schmerzen :;
Als wir gedachten an Zion, Da
weinten wir von herzen Wir hien-
gen auf mit schwerem muth Die
harfen und die orgeln gut, An
ihre bäum der weiden Die drin-
nen sind in ihrem land. Da mu-
sten wir viel schmach und schand
Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten
lang, So hart an selben orten,
Begehrten von uns ein'n gesang,
Mit gar spöttlichen worten, Und
suchten in der traurigkeit Ein'n
frölich'n g'sang in unserm leid:
Ach lieber, thut uns singen Ein'n
lobgesang, ein liedlein schon Von
den gedichten aus Zion, Das frö-
lich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem
zwang, Und elend jetzt vorhan-
den, Dem HErren singen ein'n
gesang, So gar in fremden lan-
den. Jerusalem vergeß ich dein,
So wolle GOtt der rechten mein
Vergessen in mein'm leben, Wann
ich nicht dein bleib eingedenk,
Mein zunge oben an sich henk,
Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gan-
zem fleiß, Jerusalem, dich ehre
Im anfang deiner freuden preis,
Von jetzt und nimmermehre. Ge-
denk der kinder Edom sehr,
Am tag Jerusalem, o HErr! Die in
ihrer bosheit sprechen: Reiß ab,
reiß ab zu aller stund, Vertilg
sie gar bis auf den grund, Den
boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Baby-
lon, Zerbrochen und zerstöhret,
Wohl dem, der dir wird geb'n
den lohn, Und dir das wieder-
kehret. Dein übermuth und schalk-
heit groß Und mißt dir auch mit
solchem maaß, Wie du uns hast
gemessen. Wohl dem, der deine
kindlein klein Ergreift und schlägt
sie an ein'n stein, Damit dein
werd vergessen.

* Ehr sey dem Vater und dem
Sohn, Und auch dem heilgen
Geiste, Als es im anfang war
und nun, Der uns sein' gnade
leiste Daß wir in diesem jam-
merthal Von herzen scheuen über-
all, Der welt gottloses leben,
Und streben nach der neuen art,
Darzu der mensch gebildet ward,
Wer das begehrt, sprech: Amen.

CLXXXII. 182. Der 139. Ps.

HErr GOtt! der du erforschest
mich, Erkennst mein ganzes
leben :; Mein aufstehen und sitzen
ich Bekenn, von dir werd geben.
All mein gedanken, so ich han,
Von dir o GOtt! eröfnet stahn,
Erkennst mein thun und lassen
Daß du bist stets um meinen
pfad, Der ringsweis um mein
lager gaht, Spähest aus all mein
strassen.

2. Es ist kein wort in meinem
mund, Noch red auf meiner
zungen, Das dir nicht alles vor
sey kund, Eh sie werd'n g'redt
noch g'sungen. Ich geh, steh,
was ich immer thu, So bist du
da, und stehst mir zu, Ohn dich
nichts guts vollbringe. Du richt'st
es dann vor in mir an Dein hand
mich kräftig führt auf die bahn
Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in mei-
n'm verstand, Solch heimlich-

keit

keit zu erlangen, Vernunft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen, Wo soll ich hingehen vor dein'm geist? Der aller herzen g'danken weiß Dein ang'sicht weiß mein stehen, Fahr ich gen himmel, so bist du da, Auch in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nähm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres, Dein hand mich wird in aller noth Erhalten und ernähren, Sprächt ich: finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage, Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste :/: Wie ich in mutterleib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet, Dein' rechte hand war stets ob mir, Von herzens-grund deß dank ich dir, Dein'r wunderlich'n thaten, Damit du mich machst wunderſam, Mein seel solch' gurthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezählt, Da ich solt g'bilder werden, Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden: In mutterleib noch unbereit Daß kein vernunft nicht weiß bescheid, Meine tag vor dir sind gezählet, Darvon, noch zu kein mensch mag thun, In dem buch all geschrieben stohn, Wie lang dus hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOtt! dein vielfältig gedanken, Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wanken, So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad hält mich in aller sach Bey dir werde ich bleiben. Die gottlos rott, o höchster GOtt! Die todt, tilg aus, und mach zu spott, Das blut-volk gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrechts von dir, Was dient zu ihren sachen, So bald dein wort will klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die haſſer dein, Die dir und deinem wort zuwider senn, Darwider allzeit streben, Darum ste mir all werden feind, Viel schmach und leyds erzeigen seynd, Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein her, Versuch all mein gedanken, Und sieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig seit woll wanken; Oh ich sey getreten ab der bahn, Laß mich, o GOtt! nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein gewissen, leib und seel die frey Ewig stets sey bereitet.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, (u. s. w. wie beym vorigen Psalm).

CLXXXIII. 183 Der 143. Ps.

Mel. Zion klagt mit angst und.

GOtt! mein GOtt! du wollst beystehen, Wegen deiner wahrheit mir, Hören mein gebät und flehen, Mich nicht lassen fur und fur Richte ja nicht deinen knecht Niemand ist vor dir gerecht, Niemand wird vor dir gefunden Auſſer sünd und eitelwunden.

2. Schaue, wie mein feind mich dränget, Wie er meine seele gar, Niederdruckt, zur erden zwinget, Und nur dichter auf gefahr: Er mich in das finstre stellt, Wie die todten in der welt, Mein geist voller angst hinfahret, Und mein herze sich verzehret.

3. Ich gedenke, GOtt der zeiten Unſrer väter, oft mein mund, Deine thaten muß ausbreiten, Und der nachwelt machen kund! Ich sag allen völkern an, Was du, grosser GOtt! gethan, Ich ausbreite meine hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind, so man entwöhnet, Stets an seine mutter denkt, So sich meine seele sehnet, Und um dich so schmerzlich kränkt. HErr! nach dir sie allzuhand Durstet als ein dürres land, Sie gebt ausser dir im leiden, Und hat weder lust noch freuden.

5. HErr, mein retter! mich erhöre, Dann mein geist vergehet schier, Du, du bist mein ruhm und ehre, Ach! verbirge nicht vor mir, Mein GOtt! deines antlitz's licht, Laß mich denen gleichen nicht, Welche sündlich vor den jahren In die finstre grube fahren.

6. Leite mich nach wohlgefallen,
Der du meine zuflucht bist, Rette
mich von denen allen, Die mir
stellen nach mit list: Rette meinen
schimpf und spott, Du, du bist
mein HErr und GOtt, Mich dein
guter Geist regiere, Und auf ei-
ner bahne führe.

7. GOtt, um deines namens
willen, Um dein selbst, HErr
Zebaoth, Wirst du meine seele
stillen, Und sie retten aus der
noth: Du wirst meiner feinde
schaar Plötzlich tilgen ganz und
gar, Weil vor dir ich ängstlich
flehe, Und in deinen diensten
stehe.

CLXXXIV 184. Der 146. Ps.

M. Wär GOtt nicht mit u.

Meine seele soll aus herzens-
grund Dich loben, GOtt,
mein HErre, Dir soll lobsingen
stets mein mund, Und preisen
hoch dein ehre, Ich will mein
ganzes lebenlang, Dir, GOtt!
mein'm HErren, sagen dank,
Dieweil ich bin auf erden.

2. Dir g'hört, HErr GOtt!
preis, ehr und lob, Du helfen
kanst allein, All fürsten sind
auch erd und staub, Wie andre
menschen g'meine. Darauf sich
niemand lassen soll, Ihr hulf
taugt doch nicht überall, Wann
rechte noth uns drucket.

3. Es sey ein mensch, wie groß
er kan, Den geist muß er aufge-
ben, Zu seiner zeit muß er da-
von, Er kan nicht ewig leben,
Zur erd er wieder werden muß,
So ist dann alle hoffnung aus
All anschläg sind verlohren.

4. Wohl dem, der GOtt den
HErren anruft, Und sich ihm
ganz vertrauet, In noth, tod,
zu ihm allein lauft, Von herzen
auf ihn bauet. Wohl ihm, er
nicht verderben kan, Weil GOtt
sich sein nimmt selber an, Der
wird ihn wohl bewahren.

5. Der HErr gewißlich helfen
kan, Sein macht die hat kein ende,
Dann himmel, meer und erden-
plan Gemacht haben sein hände,
Und alles was darinnen ist, Auch
ist sein zung vest und gewiß, Dann
er hält ewig glauben.

6. Vertrau auf GOtt, und ruf
ihn an, So du gewalt must lei-
den, Er helfen will, darzu auch
kan, Er ist auf deiner seiten. Er
schaffet recht in solcher noth, Und
kan den bösen übermuth, Gar
bald mit schrecken stillen.

7. In theurer zeit und hun-
gers-noth GOtt auch die seinen
nahret, Er gibt ihn'n ihre speis
und brod, Mit segen er sie mehs-
ret. GOtt auch ihr g'fängniß
wenden kan, Die feinde bald zu-
rucke schlan, Und die gefangnen
lösen.

8. GOtt macht sehend, so da
sind blind, Die herzen er sie leuch-
tet, Und die nieder geschlagen
sind, Er wiederum aufrichtet,
Wer handelt recht und GOtt ver-
traut, Auf seine gnad und wahr-
heit baut, Der wird von GOtt
geliebet.

9. Auch nimmt sich GOtt der
fremdling an, Die waysen er
auch nähret, Will sie kurz unbe-
leidigt han, Ihr'r bitt er sie ge-
wahret. Die wittwen er erhal-
ten will, So sie ihm trauen in
der still, Und will ihr selber pfle-
gen.

10. GOtt wird zerstören mit
gewalt Gottloser leut anschläge,
Daß ihr fürnehmen aufhör bald,
Zurück treibt er ihr wege Das
all ihr thun den krebsgang geh
Und ihre freud nicht lang bestehe,
Macht schnell mit ihn'n ein ende.

11. Der HErr ist König ewig-
lich, Hat all's in seinen händen,
Der HErr regiert gewaltiglich
Von anfang bis ans ende Von
nun an bis in ewigkeit, Zion,
du rechte Christenheit, Soll sin-
gen: Alleluja.

CLXXXV. 185 Der 147. Ps.

Lobet den HErren! Lobet den
HErren! Dann er ist sehr freund-
lich: Es ist sehr köstlich unsern
GOtt zu loben, Unsern GOtt
zu loben, Sein lob ist schön und
lieblich anzuhören. Lobet den
HErren! Lobet den HErren.

2. Singet geg'n einander, Sin-
get geg'n einander, Dem HEr-
ren mit danken, Lobt ihn mit
harfen, Unsern GOtt den wer-
then, Unsern GOtt den werthen:
Dann er ist mächtig und von gros-
sen kräften Lobet den HErren!
Lobet den HErren.

3. Er kan den himmel, Er kan
den himmel Mit wolken bedecken,
Er giebt den regen, wann er will,
auf erden, Wann er will, auf
erden.

erden. Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren! Lobet den HErren.

4. Der allem fleische Der allem fleische Giebet seine speise, Dem vieh sein futter, väterlicher weise Väterlicher weise, Den jungen raben, die ihn thun anrufen, Lobet den HErren! Lobet den HErren.

5. Er hat kein luste, Er hat kein luste An der stärk des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, An jemandes beine Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen, Lobet den HErren! Lobet den HErren.

6. Danket dem HErren! Danket dem HErren! Schöpfer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den HErren! Lobet den HErren.

7. O JEsu Christe! O JEsu Christe, Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnad allen frommen Christen, Allen frommen Christen. Daß sie dein'n namen ewig preisen! Amen. Lobet den HErren! Lobet den HErren.

CLXXXVI. 186 Der 150. Ps.

Lobet GOtt unsern HErren! In seinem heiligthum, Zu lobe seinen ehren, Macht herrlich seinen ruhm: Lobt ihn im firmamente, Da seine groß gewalt, Und sein stark regimente Zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit herz und munde, All seine wunderthat, Die er zu aller stunde Häuffig verrichtet hat, Ob seiner majestäten, Und großen herrlichkeit Thut sein lob weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der posaunen klang, Dem HErren zu gefallen, Macht ein lieblich gesang Mit psalter, harf'n und geigen Samt andern instrument, Mit pauken, pfeiffen und reigen, Preiset sein lob behend.

4. Des HErren namen alle, Lobet mit saitenspiel, Mit hellem cymbel-schalle Macht seines lobes viel, Mit cymbeln, die wohl klingen, Ruhmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen, Immer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben, Und preisen immerdar, Im himmel hoch dort oben Die engelische schaar, Desgleichen auch auf erden Alles, was odem hat, Soll seines ruhms voll werden, Preisen sein' wunderthat.

6. Amen, mit mund und herzen, Sprecht, o ihr glaub'ge schaar, All traurigkeit und schmerzen Treibt von euch ganz und gar, Send frölich in dem HErrn, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren All euer herzeleyd.

7. Er wird euch reichlich geben All's, was euch nöthig ist, Allhier in diesem leben. Und dort zu aller frist, Wird euch in himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit einem eyd betheuren, Amen, das werde wahr.

Vierter Theil.

Geistreiche Lehr- Gesänge.

Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

Durch Adams fall ist ganz verderbt, Menschlichnatur: und wesen: Dasselb gift ist auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darin die schlang Evam bezwang GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen: Von GOttes wort, welchs sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet, Und wie wir all, Durch Adams fall Sind ew'gen tods gestorben, Also hat GOtt durch Christi tod Verneuert, das war verdorben.

4. So er uns dann sein'n Sohn hat g'schenkt, Da wir sein' feind noch waren: Der für uns ist ans creuz gehenkt, Gestorbt, gen himmel

mel g'fahren: Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlößt, so wir vertrauen, An diesem hort, Des Vaters wort, Wem wollt für sterben grauen.

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben: Des vaters rath und ew'ges wort, Den er uns hat gegeben, Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben, Darum uns bald kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferner: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren; Dann wer ihm will Ein ander ziel, Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt, Auf GOttes trost, Er hilft sein'n glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzens grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen, Wer sich nun vest, Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n fussen ist dein heilges wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort: So dieser morgenstern In uns aufgeht, So bald versteht, Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hofnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

Es ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güte :,: Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalten,

Vom fleisch wollt nicht heraus sein geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hat sein g'setz drum geben, Als ob wir mochten selber frey Nach seinem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich ward dieselbig art Aus eignen kräften lassen: Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen. Dann gleißners werk GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angeboren.

5. Noch müßt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das ganz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten, So lerne jetz ein frommer Christ Des glaubens recht gestalten: Nicht mehr, dann lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Dakan ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen, Wer glaubt an dich und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werk nicht lästet. Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder, Das Evangelium kommt zur hand, Und stärkt den sünder wieder, Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her, Aus einem rechten glauben, Wann das nicht rechter glaube wär, Wollst ihn der werk

berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht Die werk die sind des nächsten knecht, Dabey wir glauben merken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget, Wann das geschehen soll zur freud, Sezt GOtt kein g'wisse sage. Er weiß wohl, wanns am besten ist, Und brauchts an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm verrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein herz sprach lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey los und ehr mit hohem preis, Um dieser gurthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werde sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'schech wie ins himmels-throne, Das täglich brod uns ja heut werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Lös uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein Und laßt uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren, Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werk die galten nicht, Es war mit ihn'n verlohren, Der freywill hasset GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über die massen, Er dacht an sein' barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein Vater-herz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist die zu erbarmen, Fahr hin mein's herzens werthe kron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihn'n aus der sünden-noth: Erwarb für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden, Gar heimlich führet er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt: Den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich Es soll dir jezt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen, Dann ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trubsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hut dich für des menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zuletzte.

CXC. 190.

HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus seinem herz' entsprossen, Gleichwie geschrieben steht. Er ist der morgenstern, Sein glanz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren, Ihr jungfraulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge! Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begierden, Und g'danken haben zu dir.

* Lob, ehr sey GOtt dem Vater, Und Christo seinem Sohn, Der uns als ein wohlthäter, Von sünden erlöset schon Dem heiligen Geist all zungen, Sey preiß und ehr gesungen, In alle ewigkeit.

CXCI. 191.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben: Sein liebsten Sohn in tod betrubt Daß wir nun ewig leben, O GOtt! wie groß ist deine lieb! Die kein mensch kan von herzen Ganz ermessen, O HErre GOtt! gib gnad, Daß wir deß nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärke, Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre werke, Darum wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ew'ge leben, Merkt gar eben, Denn wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Thut Christus selbsten sagen: Nimmermehr er sich des erbarmt, Der trotz auf werk und glauben. An leib und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen, Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird g'wiß selig werden, Und Christum frey von furcht bekennt Für aller welt auf erden: Den wird er auch im höchsten thron Vor GOtt mit ehr'n bekennen, Und ihn nennen Seinen miterben schon, Deß freud wird seyn kein ende.

CXCII. 192.

Mel. Mag ich unglück nicht.

HErr! ich bekenn von herzens grund, Auch mit dem mund Nichts soll mich davon wenden :,: Daß niemand sonst mein Heyland ist, Als JEsus Christ, Der wahre GOtt ohn ende! Der mir zu gut, Mein fleisch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sunder hassen.

2. Erbohrn ist er ein kleines kind, Für meine sünd, In windeln eingebullet :,: Die jugend mit mühseligkeit, Armuth und leyd, Ist worden ganz erfüllet, Er hat gewacht, Sich matt gemacht: Er ward gestäupt, Sein heilig haupt Mit dornen hart gekrönet.

3. Er ward ans creutzes-holz gehenkt, Mit gall getränkt, Und fiel in todes-banden, Doch wies derum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erstanden Mit herrlichkeit, Zur himmels-freud gegangen ein Frey aller pein Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, Was er gethan, Laß mich in ihm gnad finden, Du hast mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen schweren sünden: Durchs Sohnes tod, Den knecht aus noth Hast du erlöst: Wer sich des tröst, Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich Und träget mich, Das schaaf auf einem rücken, Das schaaf, das ganz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in satans stricken: Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du bes gehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer list gezogen, Bringt jetzt dein Sohn in deinen schoos Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war sehr weit Durch

üppigkeit, In vollem trab Gewischen ab, Jezt bin ich dir nachkommen.

7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben, Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jezt wieder für, Den knecht, der sich muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun guad, o GOtt! Durch Christi tod, Den er für mich erduldet, Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All hollen-pein verschuldet, So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen Sohn, Den gnaden-thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thur zum schönen paradies, Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich mit ströhmen hat ergossen. Ich glaube fest, Daß du nicht last, O frommer GOtt! In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

Wann dein herzliebster Sohn o GOtt! Nicht war auf erden kommen; Und hatt, da ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen: So mußt ich armes wurmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.

2. Jezt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen: Weil er die schwere sündenlast Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich; Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig wurde.

3. Drum ist getrost mein herz und muth, Mit kindlichem vertrauen: Auf diß sein rosenfarbes blut Will ich mein hofnung bauen: Daß er für mich vergossen hat Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich suche gnad demuthiglich Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, Durch seinen tod und marterskron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom gesez herrühret Wer sich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet, Des HErren JEsu werk allein, Das machts, Daß ich kan selig seyn, Weil ich fest an ihn glaube.

6. GOtt Vater! den du alle schuld Auf deinen Sohn geleget, HErr JEsu! dessen lieb und huld All meine sünde träget: O heiliger Geist! deß gnad und kraft Allein das gute in mir schaft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

Wann meine sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ!: So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist: Und alle meine schulden last, Am stamm des heiligen creutzes, Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht, Es hat sich martern lassen, Der HErr für seine knecht, Es hat sich selber wahre GOtt Für mich [illegible] nen menschen Gegeben [illegible] tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl, Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf furchten, Der höllen quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, Jezt und mein lebenlang, Für solche pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank Für deine noth und angst geschehen, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für: Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solls seyn auch schmach und spott, Hilf mir gedultig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verlaugne diese welt, Und folge dem exempel Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, Gern dies

dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchel-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich, In meinen letzten stunden, Und dieß versichery mich. Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

CXCV. 195.

M. Christus der uns selig macht.

JEsu! meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht! Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten dank hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan, In der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel herz beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du Angst gewalt und noth, Schlag und hohn in banden, Laßerung und creutz und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vaters lieb und gute, Deine herzens freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEsu! hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagen, Wann der sunden meng und macht Die gewissen nager.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der mensch der erden-knecht, Trozig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zu schlagen, Diese krankheit hab ich dir, JEsu! aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewurget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heyl gebracht, Drum will mir geziemen, Deine starke liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen, Zwischen Angst und tod und streit, Kräftiglich genießen, Ach, ach! meines herzens herz Wirf durch deine schmerzen, Meine schmerzen hinterwärts Fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt, Ueber straf und sunden, So schnell wird es gleich erquickt, Mit den gnaden-winden. JEsu! sieh, ich falle dir Mit zerknirschter buße, Und mit besserungs-begier Glaubens-kühn zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorspruch ich mich trau, Und an wen ich glaube, JEsu! du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen-pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr! in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes-banden; Sieh, dein bräut'gam und dein hirt JEsus ist vorhanden.

CXCVI. 196.

M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Sey mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt :,: JEsu! der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrubt, Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen soll An dem creuze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange herz und küsse Der gekränkten wunden zahl, Und die purpurrothen flüsse. Deine fuß und nägelmahl. O wer kann doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen Durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der seelen! Wo ich krank und traurig bin, Nimm die schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen schaden hin, Den mir Adams-fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht? Wird o arzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn, Du bist doch mein liebstes guth, Da mein ganzes herze ruht, Laß mich hie zu deinen fussen Deiner lieb und gunst genießen.

Diese

5. Diese füsse will ich halten
Auf das best ich immer kann,
Schaue meiner Hände falten,
Und mich selbsten freundlich an
Von dem hohen creuzesbaum,
Und gieb meiner bitte raum,
Sprich: las all dein trauren schwinden,
Ich, ich tilg all deine sünden.

CXCVII. 197.

M. Was mein GOtt will.

Sey wohl gegrüsset guter hirt,
Und ihr, o heil'ge hände:,:
Voll Rosen, die man preisen wird,
Bis an des himmels ende. Die
rosen die ich meyn allhie, Sind
deine mahl und plagen, Die dir
am end In deine händ Am creuze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit denen händen baar Die edlen rothe gulden,
Und bringst die ganze menschenschaar Dadurch aus allen schulden,
Ach! las von mir, o liebster! dir Die hände herzlich drücken,
Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greifst mit beyden armen,
Nach aller welt in lieb und ruh, Uns ewig zu erwarmen!
Ach HErr! sieh hier, Mit was begier, Ich armer zu dir trette!
Sey mir bereit, Und gieb mir frend, Und trost, darum ich bätte.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe,
Gieb das mein herz nur immerhin Nach deinem creuze stehe,
Ja, Daß ich mich Selbst williglich,
Mit dir aus, creuze binde, Und mehr und mehr Tödt und zerstöhr In mir des fleisches sünde.

5. Ich herz und küsse wiederum Aus rechtem treuem herzen, HErr!
deine händ, und sage ruhm, Und dank für ihre schmerzen: Darneben: geb ich, weil ich leb, In diese deine hände, Herz, seel und leib, Und also bleib, Ich dein, bis an mein ende.

CXCVIII. 198.

Reicher GOtt im throne! Mittheil uns deine gnad:,: Wohl durch dein menschheit krone, Daß unser seel nicht schad. Die welt, die ist umfangen, So gar mit schwerer noth, Vergift ist durch die schlangen, Ein lange zeit vergangen, Das noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle Liegt warlich an dem tag, Darum so schickt euch alle, Und merkt, was ich euch sag: Es naht sich gegen dem ende, Davon der HErre sait, GOtt woll sein' gnade senden. Dag wir uns zu ihm wenden Durch seine barmherzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen wir leider wohl, Dieweil wir darauf leben, Die welt steckt bosheit voll. Wo ist die lieb des nächsten? Das acht man jezund klein: Es möcht wohl GOtt erbarmen, Es geht nur über die armen, In aller welt gemein.

4. O sünder! du sollt denken, Nicht recht thast du gethan, GOtt wird dirs auch nicht schenken, Laß dirs zu herzen gahn: Was Christus hat gesprochen, Wie sanct Matthäus schreibt: Habt ihr mein gebot zerbrochen, Das bleibt nicht ungerochen, Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freuen die wort des HErren, Bewährt aus Abraham, Dann die GOttes kinder werden, Den Lazrum zu ihm nahm, Komm HErr! mit deiner güte, Du weist die rechte zeit, Du kannst uns wohl behüten, Deß freut sich mein gemüthe, Daß wir leben in ewigkeit.

6. Ich meyn im geist die armen, Ihr sollt mich recht verstehn, Der möcht sich GOtt erbarmen, Ihr dörft nicht weiter gehn, Was Jesus hat verheissen, Das wird der Vater thun. Darum so laßt uns fleissen, Daß uns die schlang nicht beisse, Wir wollen ihr widerstahn.

7. Kurzlich will ich beschliessen, Dieß mein'n gesang mit schall, Lassets euch nicht verdriessen, Und gebt den armen bald, Daß ihr nicht werd't vergiftet, Mit einem argen wahn, Send allezeit gestiftet, Die link hand soll nicht wissen, Was die recht' hat gethan.

CXCIX. 199.

Nun höret zu ihr Christenleut! Wie leib und seel gegen einander streit Allhier auf erden in dieser zeit Haben sie ein stetigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter

er kommt. Will ich in freuden leben, Nach leiblichen lusten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dir nicht, Ach furcht'st du nicht GOttes strengs gericht, Du hast dich in der tauf verpflicht, Nach GOttes willen zu leben, Se.n'm Wort nicht widerstreben.

4. Der leib spricht: ich bin stolz und fein, Mir guten gesellen beym kühlen wein, Da will ich frisch und fröhlich seyn, Mit singen, springen, tanzen, Wills wagen auf die schanzen.

5. Die seel spricht: denk an reichen mann, Der sich nahm zeitlich wollust an, Der muste mit leib und seel davon, Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Der Leib spricht: was acht ich der sag, Ich hab vor mir noch manchen tag, Dann ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traurey thut mehren.

7. Die seele spricht: du hast kein g'walt, Du seyest gleich jung oder alt, GOtt hat dich im augenblick gefällt, Den abend als den morgen, Die stund ist dir verborgen

8. Der leib spricht: es sey früh oder spat, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlichem guth, Darnach will ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: es kommt die zeit: Daß leib und seel von ander scheid, Was hilft dich dann dein grosser geitz, Du must zu aschen werden, Dann du bist gemacht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst mir bang, Erst mich nach ew'ger freud verlanat, Christus helfe mir zum anfang, Und mich zum Vater bekehren, Mein trauren will sich mehren.

11. Die seel spricht: ich treib kein schertz, GOtt fordert ein zerknirschtes herz, Der leib muß absterben mit schmerz, Dann er ist zeitlich gebohren, Den Würmern auserkohren.

12. Der leib der spricht: o GOtt mein HErr! Hilf, daß ich mich durch Christum bekehr, O heiliger Geist, mein'n glauben mehr, Hilf mirs seitlich erleiden, Mich tröst in ew'ger freuden.

13. Die seele spricht: nun hab ich recht, Wiewohl ich bin ein unnütz knecht, O GOtt! du bist allein gerecht, Lös mich vons teufels banden, Dann du am creutz bist g'hangen.

14. Also hat dieses Lied ein end, GOtt woll, daß jeder sein herz erkennt, Und sich von sünden zu Christo wendt, Die ewig freud beschehren.

CC. 200.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

Für gericht, HErr JEsu! steh ich hie, Zu dir beug ich meins herzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen. Mein sehr groß und viel misserthat Mich hier und dorten verdammet hat, Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein, Macht mich von allen sünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich klamb, und fall dir zu fuß, HErr JEsu Christ Deß dank ich dir, Deß dank ich dir, Ich will mich bessern, hilf du mir,

Vom Wort Gottes und der christlichen Kirche.

CCI. 201.

Erhalt uns, HErr bey deinem wort, Und steur des pabst und türken mord, Die JEsum Christum deinen Sohn, Wollen stürzen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ, Der du HErr aller Herren bist, Beschirm deine arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heiliger Geist, du tröster werth, Gieb deinem volk einerley sinn auf erd, Greif bey uns in der letzten noth, Steur uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen seyn, Unsre Kirchen, die kinder dein, An wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Ihr anschlag, HErr, zunichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOtt, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII.

CCII. 202.

Verleih uns frieden gnädiglich HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, Dann du unser GOtt alleine; Gieb unserm fursten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment. Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen, In aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

O HErre GOtt, dein göttlich wort Ist lang verdunkelt blieben :,: Bis durch dein gnad uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben. Und andere Aposteln mehr, Aus dein'em göttlichen munde, Des dank ich dir Mit fleiß, daß wir Erleber haben die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen, Ach GOtt mein HErr Erbarm dich der'r, Die dich noch jetzt verläugnen: Und achten sehr auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben, Dein's worts verstand Mach ihnen bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben. Setz dein vertrau, Darauf fest bau, Hofnung und lieb im glauben, Allein auf Christ zu aller frist, Dei'n nächsten lieb darneben, Das gewissen frey, Rein herz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden, Wer sich deß tröst, Der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich, Pabst, kayser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Gegen dir nichts g'acht, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort, Ists nicht ein teuflisch wesen.

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben. Es muß geschehn, Daß all's vergehn. Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel hart verstockten herzen, Kehr'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute. Deß dank ich dir, Drum wirst du mir Nach deiner verheißung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht Als treue knecht, im herz und glauben fassen, Giebst ihnen bereit Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr durch dich, Bitt ich, laß mich Fröhlich und selig sterben.

CCIV. 204.

Mel. O mensch bewein dein.

O HErr, dich thun wir ruffen an, Dann uns sonst niemand helfen kan :,: In diesen schweren zeiten. Schau wie der feind so grausam wuth, Dafur uns lieber HErr behut. Und hilf uns ihn bestreiten: Wir sind sonst ganz und gar verlohrn. Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denk doch, daß wir sind getauft, Darzu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hülf erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es der Christen glauben, Und deiner kirchen heyl bestrift, Darwider der feind jammer stift, Will uns deins worts berauben: Dann stehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Sammt deinem lob verschwinden, Das wollst du, HErr mit nichten thun, Sondern durch Christum deinen Sohn, Uns dein hülf lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich todt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen: So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Deine Christen gieb ihm nicht zur beut, Dein macht wollest erzeigen, Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi deines Sohnes unschuld. Die er für mich getragen: Und ruffen dich um

beystand an, Weil uns sonst niemand helfen kan, Laß uns HErr, nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nam unbekannt, Niemand Christum sein Heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset: Auch wird der heilge Geist verspott, So man spricht: wo ist euer GOtt? Er hat euch zwar verlassen. O lieber GOtt, dasselbst betracht, Und hilf uns, HErr mit aller macht, Dein lob und ehr erhalten. So wollen wir in aller noth, Ganz willig auch bis in den tod, Dein gnade lassen walten.

CCV. 205.

Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse Wurzel Jesse: Du sohn Davids aus Jacob stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein herz besessen, Lieblich, freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe kron, Wahrer GOttes und Marien sohn, Ein hochgebohrner könig, Mein Herz heißt dich ein lilium, Dein süses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blumlein, Hosiagna, Himmlisch manna. Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein herz hinein, Du heller jaspis und rubin! Die flammen deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib, Ein lebendige ripve. Nach dir Ist mir, Gratiosa, Cölirosa, Krank und glimmet, Mein Herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freudenschein, Wann du mit deinem angelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein Geist dein leib und blut, Mich innerlich erquicket. Nimm mich Freundlich in dein' arme, daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker held, Du hast mich ewig vor der Welt, In deinem Sohn geliebet: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut Er ist mein schatz Ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet: Eja, Eja, Himmlisch leben Wird ergeben Mir dort oben, Ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwing die saiten in cythara, Und laß die süsse musica Ganz freudenreich erschallen: Daß ich möge mit Jesulein, Dem wunder-schönen bräut'gam mein, In steter Liebe wallen, Singet, Springet, Jubiliret, triumphiret, Danket dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende Er wird mich doch zu seinem preiß, Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopf ich in die hände, Amen, Amen, Komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

CCVI. 206.

Mein schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weyden, War von mir gegangen, dieweil ich geschlafen, Ich wurde verlassen wohl unter den schaafen.

2. Was soll ich nun machen? wo soll ich ihn finden? Ich lieffe zur eichen, ich lieffe zur linden, Ich rufte mit heller stimm durch die steinritze? Gleichwie der hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich lieffe durch walder und alle stadt-gassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen. Da konnt ich doch nirgends den meine seele lieber Antreffen, drum war ich von herzen betrubt.

4. Ich suchte ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern Sie schlugen mir wunden viel ganz ungeheuer, Die huter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen. Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Denn ich bin fast mude von suchen und lauffen, Ich möchte blut weinen, die haare zurauffen.

6. Ihr Töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich beym himmel und erden beschwören, Wann ihr den, den meine seel lieber werd sehen, So sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, und fand ich, den meine seele liebet, Und deme mein herze sich gänzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hupfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gestricket.

9. Die Augen die blinken wie augen der tauben, Ganz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträuch, fein in gärten, So von apothezern bereitet schön werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch stehen, aus seiner kehl bächlein wie zucker-saft flossen, Aus welchem es schmecket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, JEsu meine liebe, Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe. Ihr töchter Jerusalem, sagt mir auf erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden.

12. Der, den ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmerzen und wunden, Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn hinbringen nach hause mit freuden.

13. Nun daß ich nicht komme in vorigem jammer, So schließ ich dich, JEsu, ins herze, die kammer, Mit herzlichen küssen, dich lieblich umpfangen, Und damit erstatte mein sähnlich verlangen.

CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

O starker GOtt ins himmels-thron, Mach auf, und hilf durch deinen Sohn, Schau wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr, ohn dein macht und starke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieg-smann.

3. Uns kränket im herzen nichts so sehr, Als daß dein's namens wort und ehr, So gar schrecklich geschändet wird und manches menschen seel verführt.

4. Der feind frohlocket zwar sehr und lacht Weil ers so gar hoch hat gebracht: Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt, lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn, eh himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein'n aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh uns doch bey, streit wider ihn, Damit der blutbund nicht gewinn, Vergiß, HErr, der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns auch das ganze land, Gieb uns ihm ja nicht in sein hand, Erhalt uns, HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nicht.

Du GOtt allein hab ichs gestellt, Wies ihm gefällt, Drum will ich mich ergeben:, Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein GOtt, Im tod und auch im leben: Hab nie geacht Ein's menschen macht, Bey GOtt ich bleib, Mag guth und leib, Er kan mirs wieder geben.

2. Ob diese welt schon tobet sehr, Ob reiner lehr, Und will mich davon führen, Muß sie GOtts'wort doch lassen stahn Und kein'n dank han, Er kan ihrem truz bald steuren: GOtt ist mit mir, Nach all'r begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten, Wie wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs eräugt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir fest, mich nicht verläßt In angst und noth, In kreuz und tod, Zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, Davon nicht lan, So lang ich leb auf erden, Damit der reinen lehre schatz Von menschen-satz

saz Mög recht geläutert werden: Menschlich gedicht Bestehet nicht, GOtts wort allein Gibt hellen schein. Und zeigt das ewige leben.

5. So hilf mir nun, HErr JEsu Christ, Zu aller frist, Daß mirs ja wohl gelinge. Dein'n geist, gnad und kraft mir auch gib, Daß ich dich lieb, Und fürcht für allen dingen. Was kann die welt, Die auf mich hält, GOtt ist mein hort, Sein ewigs wort, Das wird mit macht durchdringen.

CCIX. 209.

Meinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben, er ist meines lebenslicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben: Dem hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen: Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen, Wann der lebensfaden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Frommer Christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebensbächlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

CCX. 210.

Meinen JEsum laß ich nicht, dann er ist allein mein Leben Wer ihn hat, dem nichts gebricht, Er kan sich zufrieden geben Er geräth in was für noth, Wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht Weil kein bester freund auf erden Dann er, JEsus unser licht, Springt in allerley beschwerden Mir gerneulich an die seit, Lieb mich bis in ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen. Und der feinde macht einbricht, Auch gedenket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein herz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zählen, Spricht er: sey getrost mein kind! Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augenlicht Da erst, da hilft er mir siegen, Ja ins letzte weltgericht Lasset er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht lassen, Dieses glaub ich, anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen, Darum sprech ich: ihn, mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCXI. 211.

Mel. Freu dich sehr, o meine

Schönster JEsu, liebstes leben, Meiner seelen aufenthalt :,: Die hab ich mich ganz ergeben Ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dennoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebest mich: Drum will ich fest an dir hangen, Und mit lieben dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch-geschminkten welt, Die mit allen ihren gaben Bald zergehet Bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Soll ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben Und darinnen lange jahr, Sich mit grosen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten für ihr bestes zelt: JEsu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden Und nach dem, was drin-

drinnen ist: Dann mir kann nichts liebers werden, Als mein Heyland JEsus Christ: Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, Dieses rund-gerunde zeit: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starker held: Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ich verbleib ihm zugethan, Ihm soll seyn hiermit ergeben, Alles, was ich geben kan, Meine sinnen, werk und wort, All's soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben, Hier und dort in ewigkeit, Solten mich gleich die betrüben Aller jammer alles leid: Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth; Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

CCXII. 212.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih uns, HErr beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten bis an unser end.

3. HErr JEsu hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nun bey deinem wort, Und wehr des teufels trutz und mord, Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwärmerey Auf einem hauffen komm'n herbey.

6. Den stolzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort Und darauf ferner kehren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

Der fünfte Theil.

Christlichen Lebens- und Wandels-lieder.

Das güldene A. B. C.

CCXIII. 213.

Allein auf GOtt setz dein vertrau'n, Auf menschen-hulf solt du nicht bau'n, GOtt ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein gtzub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hut dich für schand, Ehr ist für wahr dem höchstes pfand, Wirst du die schanz einmal verlehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claf nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen lob, preis und ehr, Mit schweigen sich verred niemand, Claffen bringt manch'n in sund und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wann du bekommen hast groß guth, Es ist dir nicht darum gegeben, Daß du dich darum solt erheben.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und guth sich von dir scheidt, So weicht doch nie die frömmigkeit.

7. Gedenk der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wider-

fahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit denken an, Es soll dir seyn von herzen leid; An dir zu spur'n undankbarkeit.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von herzen grund Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das herze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merk, so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald dir sag Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern hörest des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behalt'ner Mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quad von niemand, gedenk noch sprech, Dann kein mensch lebt ohn gebrech Redest du alles nach deinem will'n, Man wird dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft einem jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt sehr hangen an Ohn schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Ob dich schon nicht lob jedermann, Es kans doch niemand machen so, Daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich guth verschwind gering, Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ewig guth.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die bahn, Da er wollt gern ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darob ward er geschlagen sehr, So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott. Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenk zum end, den lezt'n bescheid, Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leid gebracht.

CCXIV. 214.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn; All, die ihr seyd beschweret nun Mit sunden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau'n und mann Ich will euch geben was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer mirs nachtragt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hulf wird er erlag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, In meinem leben spät und früh, Das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut Wanns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wann nur nicht war die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es je nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will leiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden, Wer dann in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh morgen ist

er

er schwach und krank, Bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld Also muß auch die schnöde welt In einem hui verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden. Einer schalt diß, der ander das, Sein'r armen seel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein guth, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Er muß aus diesem mayen. Wann einer hätt die ganze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyhen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben, Wer sich in Christo nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt ihr liebe kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen Halt stets am heiligen Gottes wort Das ist euer trost und höchster hort GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur affen Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten, Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eu'r fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer, Gedenk: wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen, Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ew'ge freud Darab sollt ihr gedenken, Es leb kein mann, Der aussprechen kan, Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig gütig GOtt, In seinem wort versprochen hat, Geschworn bey seinem namen. Das hält und gibt er g'wiß fürwar, Der helf uns zu der engel-schaar Durch JEsum Christum, Amen.

CCXV. 215.

Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verjagen, Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Meinen nächsten nuz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt: Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hofnung gib darneben, Voraus wann ich muß hiervon, Daß ich dir mög vertrauen Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzensgrund Meinen feinden mög vergeben: Verleih mir auch zu dieser stund, Schaf mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß ewig seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Daß mich bald mög abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen. Und wem du's giebst, der hats umsonst, Es mags niemand ererben Noch erwerben Durch werke deiner gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, o wehr, Daß ste mich nicht umstossen, Du kanst massen, Das mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

6. O HErr! wir ruffen all zu dir, Vernimm unser elende, Und schleuß uns auf die gnadenthür, Den tröster zu uns sende, Der uns

uns recht leit auf deinem weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten steg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI. 216.

Von GOtt will ich nicht lassen, Dann er läßt nicht von mir :,: Führt mich auf rechter straßen, Da ich sonst irret sehr, Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen, Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen huld Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Und hilft aus aller noth, Errett von sund und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Dann was mir nützlich ist, Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ, Seinen allerliebsten sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernähret, Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde Welchs er uns beiden schenkt, Das ist ein selge stunde, Darinn man sein gedenkt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubringen auf erden, Wir sollen selig werden, Und bleiben in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht, Weder ehr noch zucht bestehet, Welchs vor war hoch geacht, Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams schoos, Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß man nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde, Hie widerwärtigkeit: Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freude voll, Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns erschaffen hat, Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet, Ihm sey lob ehr und preis.

* Den höchsten GOtt dort oben Samt Christo seinem Sohn, Wollen wir alle loben, Den heiligen Geiste fron, Zu dieser letzten zeit, Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben, Mit höchster wonn und freud.

CCXVII. 217.

Von grund des herzens mein Hab ich mir auserkohren, JEsum den HErren mein, Zu loben ihm mit heller stimm, Bin ich allzeit bereit, Dann er mein herz erfreut, Bei ihm ist trost zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wanns g'schehen soll, Dir ist die stund bekannt. Steht alles in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey, wo ich woll im land.

3. Solchs tröst ich mich im leid, Wann ich an GOtt gedenke, So wird mein herz erfreut, Aufs glück ich bau, Und GOtt vertrau, Der kan wohl helfen mir, Zu ihm steht mein begier, Wer bey ihm thut anklopfen, Verläßt er nimmermehr.

4. Viel unglück, hohn und spott, Muß ich jezunder leiden, Doch hab ich dich, mein GOtt, Du wirst mein leyd wenden in freud, Du weißt die zeit und stund, Drum lober dich mein mund Du bist der rechte helfer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Bis man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein, Samt all den meinen, Keins mich aufwecken mag, Dann GOtt am jüngsten tag, zu den ewigen freuden, Dann nimt ein end mein klag.

6. Allein GOtt ehr und preis, Dem Vater aller gnaden, Schenkt uns

uns das paradeis, Nach dieser zeit: Die ewig freud, Das helf uns allen zugleich, GOtt Vater im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben hier und dort ewiglich.

CCXVIII. 218.

Mensch! wilt du hinfort selig seyn, Und dich GOtt recht ergeben, So mußt du trauen ihm allein, Darbey auch Christlich leben.

2. Dann GOtt ist aller gnadenvoll, In werken und in worten, Und lehret wie man wandeln soll, Den weg zur himmelspforten.

3. Der himmels-furst, HErr JEsu Christ, Hat uns dein gnad erworben. Da er für uns geduldig ist Aus lieb am kreuz gestorben.

4. Er ist gestorben uns zu gut, In grosser pein und schmerzen, Hat uns erkauft mit seinem blut, Des dank ich ihm von herzen.

5. Von sunden wascher er uns rein, Durch sein blut gibt das leben, Wer ihm nun will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. GOtt nimmt im himmel keinen an, Er thut dann buß auf erden, Drum schenket er uns seinen Sohn, Auf daß wir selig werden.

7 Laß uns, o HErr, durch deinen Geist Uns hier also beweisen, Damit wir dort auch allermeist Dich ewig mögen preisen.

CCXIX. 219.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Er so weiß und glaub ich diß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maas und ziel, Er gibt, wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten Wann die noth am allergrösten, Er ist gegen seine kind Mehr als väterlich gesinnt.

5. Troz dem teufel, troz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Troz des schweren kreuzesjoch GOtt mein Vater lebet noch.

6. Troz des bittern todes zähnen, Troz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genug.

9. Welt ich will dich gerne lassen, was du liebest will ich hassen Liebe du den erden-koth Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Leyt man mich gleich in das grab, Ach HErr! wann ich dich nur hab.

CCXX. 220.

Mel. Ach HErr, mich armen.

Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich :; So oft ich ruf und bäte, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste Ich ruhms auch ohne scheu: Daß GOtt der höchst und beste Mir gänzlich günstig sey, Und daß in allen fallen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen Und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus, und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre guth. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glanz und schönstes licht, Wann er nicht in mir wäre So dorft und könt ich nicht Vor Gottes augen stehen, Und vor dem sternen sti, Ich müsse stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hiz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mir sich führt den tod, Der ists, der mich rein wäschet, Macht schnee-

schneeweiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen Hab einen heldenmuth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmer mir mein herz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein scherz, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrubt, Weil mich mit flügeln decket, Mein Heyland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet furcht und schmerzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schaft, Hilft mir das Abba schreyen Aus aller seiner kraft.

8. Und wann an meinem Orte Sich furcht und schrecken findt: So seufzt und spricht er worte: Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des herzens grunde Erstehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu, Wie GOtt dem hülfe leiste Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und herze schauet Was er geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe. Mir prächtig zugericht, Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich die feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leyden durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hast: Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last, Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das kreuz und alle plagen Die sind sein taglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es kostе leib und leben Und alles was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen Du stehst mir ewiglich, Kein brennen, hauen, stechen, Soll brennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten, Soll mir ein hindrung seyn.

2. Gesangh.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der'r keines soll mich lenken Aus deinem arm und schoos.

15. Mein herze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

CCXXI. 221.

O GOtt! du frommer GOtt, Du brunnquell aller gaben, Ohn dem nichts ist was ist von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wort zu mich dem befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit da ich soll, Und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützlich Wort aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt ich reden soll und muß, So gieb den worten kraft, Und nachdruck, von verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gieb einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch gutem rath ersind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit als Christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum guth und geld, So gieb auch dieß dabey, Daß von unrechtem guth nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben hoher bringen, Durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen. So gieb geduld, für sund und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag, Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir, Hinauf zu deinen

freuden. Dem leib ein räumlein gönn, Bey frommer Christen grab Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater, dir sey preis, Hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn, Ich will dich allzeit loben, O heiliger Geist, ein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyein'ger HErr und GOtt, Dir sey lob preis und ehr.

CCXXII. 222.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

Wann mein herz sich GOtt ergiebet, Und auf den die hofnung setzt :,: ob ich dann gleich werd betrübet, Hab ich doch was mich ergötzt: Dann so groß ist keine noth Läg ich auch gar in den tod, Daß es GOtt nicht könnte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wann ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß, Ist doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein rechter überfluß: Dann, weil er mein vater ist, Wird er auch zu jeder frist, Mich sein armes kind versorgen, Ists nicht heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch ganze ström und wellen, Groser widerwärtigkeit, Ueber mich zusammen schwellen, Wird doch GOtt in allem leyd Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstossen, noch ertrinke, Ob ich gleich ein wenig sinke.

4. Laß dazu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich, Ja nach gurh und ehr mir stehen, Toben, wüthen, grausamlich, Wird jedoch zu ihrem trutz, Mich verbergen, GOttes schutz, Und vor alle ihrem schrecken Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wolte mich der Herr auch tödten, Lässet ihn mein herz doch nicht, Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt mein's lebens licht, Ob er sich schon anders stellt Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mit schenket, Weiß ich doch daß er dran denket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des Höchsten wohnung ist, Wird mit mangel oft beschweret Wann er GOttes gut vermißt: Aber bald erfahrt er auch, Daß, wann GOtt nach seinem brauch Seine gute läßt aufgehen, Ihm versehnung sey geschehen.

7. GOttes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel: Daß sie tarker auf sie schiessen: Wann sie treiben ihre spiel: Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die böse menschen: rott In der hölle seiner gnaden Jenen nichtes mehr kann schaden.

8. Dieß sind GOttes alte sitten, Wann wir sollen frölich seyn: Setzet er uns erstlich mitten In die schwerste kreuzes: pein, Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod: Will er, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschlaget GOtt so manche fromme seel: Manches herz wird wohl geseget Ja gepreßt zum rothen öl, Macht es darum GOtt zu nicht? Nein, er kocht ein gericht, Darzu solst du wasser tragen, Das wirst du GOtt nicht verjagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele, die GOtt liebet, Kann ja ohne kreuz nicht seyn: Darum harre nur auf GOtt, dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen Und für seine hulfe preisen.

CCXXIII. 223.

Mel. Wies GOtt gefällt, so

Och hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn erheben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein Sohn Der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt, und kreuz auflegt, Bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wann er mir gleich auch wirft ins meer. So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner gut Gewöhnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, Weis

seine

seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret, Mein GOtt ists, der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Den seelen-sitz, Mit sinn und witz: Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut des herz und muth Kann nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen: Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und fröhlich machet: Was er nicht hält, daß bricht und fällt: Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen! Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen, Er weis wann freud, Er weis, wann leyd Uns, seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grosen last Dein gluck und heyl beschweret, Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen und denkest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, wer dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen, und beschauet, Aus wahrer treu, was dienlich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch diß, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Es wird dich jezt erfreuen: Was du jezt nennest kreuz und pein, Wird dir zum heil gedeyen: Wart in geduld, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt um Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz durch angst und schmerz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, so soll ich dir Gerrost in deine hände: Nimm mich, und mach du es mit mir, Bis an mein leztes ende, Weil du wohl weist, Daß meinem geist Dardurch sein nuz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnschein, so nehm ichs an mit freuden Solls aber kreuz und elend, Will ichs geduldig leiden Soll mir allhier Die lebens-thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg, Und finstre strassen reisen: Wohlan, so trett ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

CCXXIV. 224.

Weltlich ehr und zeitlich guth, Wollust und aller übermuth, Ist eben wie ein gras, Aller pracht und stolzer ruhm Verfällt, wie ein wiesenblum: O mensch! bedenk eben das, Und versorge dich doch baß.

2. Dein ende bild dir täglich für, Gedenk, der tod sey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopfet an, du mußt heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fündest du guten lohn.

3. Wann die seel von hinnen fährt, Und der leib von würmen verzehrt, Wieder wird auferstehn, Asdann für göttlicher kraft Geben sollen rechenschaft, O wie wird er da bestehn! Weil er jezt will müßig gehn.

4. Dann dort wird ein reines herz Vielmehr gelten dann alle schätz, Und aller menschen guth. Wer sich hie versöhnt mit GOtt, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jezt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohl gemuth.

5. Ein gut gewissen allein Ist besser dann edelgestein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt, Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, und kein gewalt, Kein zierheit noch schöne gestalt, Hilft was zur seligkeit, Es sey dann das herz zugleich, An göttlichen gaben reich, Und

geziert mit göttlichkeit In Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerf sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergib dich ganz Nimm auf dich sein süsses joch, Und folg ihm getreulich nach So kommst du zur engel-schaar Die dein warten immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus herzens-grund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that: Thu ihn fleißig deine pflicht, Wie dich sein wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprech herzlich lob mit innigkeit: O GOtt in Dreyeinigkeit, Dir sey dank und herrlichkeit, Hier und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

In dem leben hier auf erden, Ist doch nichts als eitelkeit, Bös exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O! so denke drauf im herzen, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmerzen Brechen kanst als grundes-eiß, Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes guth, Er ist nah und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starke hand Geht durch das ganze land.

4. Augen-lust und schnöde freude Uppigkeit als wust und koth, Vor den augen GOttes meide, Wilt du gehn befreyt vom tod, Deinen leib, das faß der ehr'n, Solt du nimmermehr verseh'n.

5. Nimm dir vor, für andern willen, Was du thust, nur GOtt allein, Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein, Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Wilt du für dem HErren wandeln, Dermaleins auch selig ruhn, Liebe, wahrheit recht und zucht, Als des Geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb, und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leyd, GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedenke Und an Christi creutz und tod, In sein wunden dich einsenke, Also kommst du aus der noth, Von der pein und bösen zeit Zur gewünschten seligkeit.

CCXXVI. 226.

Mel. O welt, ich muß dich.

O welt, steh hier dein leben, Am stamm des creutzes schweben, Dein beyl sinkt in den tod! Der grosse Fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist ganz mit schweisse Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen herzen Für unerschöpftem schmerzen, Ein seufzer nach dem andern gillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden Die sich wie körnlein finden, Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen, An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken, Die lasten, so mich drucken, Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch, dargen Verehrist du mir den segen, Dein schmerze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest mich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen, Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen, Mit dornen die

die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst in todes rachen, Von solchem ungeheu'r: Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes feu'r!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leyden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich will vor augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden, Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn: Wie grausam seine ruthen: Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leyden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein herz soll zieren, Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulten, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und willighch.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen. Das will ich fliehen und lassen So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die mir geflossen zu: Die sollen mich am ende In deinem schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

Gemeiner Noth-Lieder.

CCXXVII. 227.

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und tröst die welt mit massen, Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein' zuversicht, Mein Hoffnung und mein leben, Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben, Sein wort ist wahr, Dann all mein haar Er selber hat gezählet, Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Darum will ich von dieser welt Abscheid'n nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille, Mein arme seel, ich GOtt befehl in meinen letzten stunden, O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wollst mirs nicht versagen, Wann mich der böse Geist anficht, Laß mich HErr nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, O GOtt mein HErr! Zu ehren deinen namen, Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Drauf sprech ich röhtlich, Amen.

CCXXVIII. 228.

M. Freu dich sehr, o meine.

Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mei'n arme seel le Ruft und schreyt HErr GOtt, zu dir, Nach dir, lebendigen GOtt, Sie durst und verlangen hat, Ach wann soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speiß oder brod, Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein herz gar aus, Und denk, wie ich in GOttshaus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und für freuden springen.

3. Mein seel! was thust du dich kränken? Was machst du dir selber gnaal, Hof auf GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal. Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt! weh

ist

ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denk an dich, mein Herre; Jenseit dem Jordaner land, Und dem berg Hermon so ferne, Auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft Deine ungestumme brausen, Und über mein haupt herfausen.

5. Alle deine wasser-wogen, Deine wellen allzumal, Ueber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal, Daß du heisen wirst den tag, Daß ich des nachts singen mag Dich als meinen Heyland preise, Anruf und anbät mit fleisse.

6. GOtt! mein felß! will ich dann sagen: Wie vergiß't du mein so gar, Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traue immerdar, Ihr schmahwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein seel! was thust du dich kränken, Was machst du dir selber quaal, Hoff zu GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal: Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Als den meinen GOtt und HErren.

CCXXIX. 229.

GOtt ist mein heyl, mein hülf und trost, Mein' hofnung, mein vertrauen :,: Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn will ich fest bauen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden, So trau ich meinem HErrn und GOtt, Sein hulf muß mir werden. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der güt'ge HErr Allzeit aus nöth'n genossen, Wie Daniel und andre mehr Offentlich thun ausweisen. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben Gott gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich von mein'm GOtt, Dann daß ich möcht ererben, Ein ehrlichs leb'n nach sein'm gebott, Darnach ein seligs sterben. Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOtt gericht, Dann er verläßt die seinen nicht.

CCXXX. 230.

Mel. Hilf, HErre GOtt, uns.

Hilf, HErr GOtt, dein völklein dein, In den g'fährlichen zeiten. Laß uns in nöthen nicht allein, Behut auf allen seiten, Stärk uns in aller angst und noth, Dem feind wehr sein' anschläg und rath, O treuer GOtt und HErre.

2. In deinem wort sind wir so blind, Lassen uns auch nicht wehren: Handeln wie das verlohrne kind, Ohn alles Wiederkehren. Das trachten unser herz'n allein, Will zum bösen geneiget sein, Das laß dich, HErr! erbarmen.

3. Wend ab von uns all falsche list, Darinn wir täglich wüthen, Allein du unser Vater bist, Wollst uns gnädiglich behüten. Wir sind doch in diesem elend, Geschöpf und werke deiner händ, Woll'n uns, HErr! dir ergeben.

4. Nimm uns, HErr! wieder zu dir heim, Was gleich die feinde sprechen, Unser herz mach lauter und rein, Mit schulden thu nicht rächen. Wiewohl wir viel sünd auf uns han, Verzeih durch dein'n lieben Sohn, Daß wir dein'n namen preisen.

5. Dem HErren GOtt vom himmelreich Zum preis und seinen ehren, Wollen wir allzeit singen gleich. Damit sein lob mehren. Des nam ist wunderbarlich groß, Sein königreich ohn alle maaß, Der helf uns frölich, Amen.

CCXXXI. 231.

M. Wann mein stündlein,

Betrübtes herz! sey wohlgemuth :,: Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein schmerzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln gar in kurzer zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewußt, Daß er sich thut erbarmen: Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen, Die will er nicht in ewigkeit Lassen in ihrem herzeleyd Sondern daraus erretten.

3. Wann

3. Wann dich vater und mutter läßt Strecken in deinen nöthen: So weiß nicht, sondern glaub veſt, Wolte man dich gleich tödten: Daß dich der HErr doch nimmer auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich doch einst so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken, Es soll doch der gerecht sein Brod nicht suchen an ein'm stecken; David spricht: ich bin gewest jung, hab auch erlebt der fahr genug, Und hab's noch nie gesehen.

5. Hie geht es zu oft gar ungleich, Der arme muß sich schmiegen, Wer nur geld hat und ist sehr reich, Vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Den hilft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnider liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art, Was die welt thut verlachen, Und was hie wird gedrucket hart, Das pflegt er groß zu machen. Die stolzen stößet er vom stuhl, Gibt ihn zu lohn den höllischen pfuhl, Der vom schwefel stets brennet.

7. Drum meine seel! verzage nicht, Halt fest auf GOtt den Herren, Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still und leid es gern. Es wird noch kommen wohl die zeit, Daß Gott he.msuchen wird die leut Die dich jetzund betrüben.

CCXXXII. 232.

Hast du dann, JEsu! dein angesicht gänzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Must du dann, liebste! dich also von herzen betrüben. Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein herze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weinen im herzen, Weil nun die flammen und funken der brennenden kerzen, In liebes-gluth, Leider dein zörnen austhut, Soll ich dann dieses verschmerzen.

4. Ach du bekümmerte seele! sey frölich im herzen, Stille die traurige sorgen und qualende schmerzen: Keine sündflut Tilget die feurige glut, Meiner liebs-brennenden kerzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben, Ey nun, so lasse mich süsser, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Nichte dich, liebste! nach meinem gefallen, Und glaube, Daß ich dein seelen-hirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefährlichen schranken stets schweben, So wird mir dort, Jesus am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben: Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiernit so will ich gefangen die irrdischen freuden, Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewige lust, Wird mir bald werden bewußt, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey nun! so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude, Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewigen lebens, Da du mit mir, Für dies weltlenden allhier, Ewig in freuden solst schweben.

CCXXXIII. 233.

M. HErr Christ, der einig.

Der HErr hat mich verlassen, Mit seufzen Zion spricht, Der HErr hat mein vergessen, und achtet meiner nicht. O wehe mir armen! Wer will sich mein erbarmen In meinem grossen leid?

2. Ganz

2. Ganz trostlos muß ich leben, Gleich einem wayselein, Im elend herum schweben, Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hinwende, Meines jammers kein ende Seh ich auf weit und breit.

3. Es gehen alle wetter Der trübsal über mich, Aber da ist kein retter, Der mein annehme sich, GOtt will ihm meine schmerzen Nicht lassen gehn zu hertzen, Ob ich gleich zu ihm schrey.

4. Er will mich nicht erhören, Sein gnaden-angesicht, Thut er von mir wegkehren Will mich ansehen nicht. Wem soll ich es doch klagen? Für leid muß schier verzagen, O weh! der grossen noth.

5. Zion! mein häuflein kleine, Laß nur dein zagen seyn, Von hertzen ich dich meyne, Spricht GOtt der HErre dein: Ich will dich nicht verlassen, Dein will ich nicht vergessen, Das glaub ganz sicherlich.

6. Kan auch ein weib vergessen Ihr's jungen kindleins klein, Daß sie sollte verlassen Ihr eigen fleisch und bein. Das unter ihrem hertzen Geleben, und mit schmerzen Von ihr gebohren ist?

7. Vielmehr wird sich erbarmen Das mütterliche weib, Des dürftigen und armen Söhnleins von ihrem leib, Daß sie selbst lieber sterben Möcht, als lassen verderben Das arme wayselein.

8. Und obschon so vergessen Dörfte eine mutter seyn. Daß sie wurde verlassen Das arme würmelein; So will ich meiner treue, Ich (glaub mir das ohne scheue,) Doch nicht vergessen dein.

9. Siehe, in meine hände dich hab gezeichnet ich, Daß ich bis an dein ende Nicht will verlassen dich. Bey meinem theuren namen Soll das Ja seyn und Amen, In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

M. Wo GOtt der HErr n.

HErr JEsu Christ! du höchstes guth! Von dem all gnad entsprieszet, Sieh doch wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset: Des teufels zorn ist ganz entbrannt, Er wüt't und tobt in allem stand, Und will uns ganz verschlingen.

2. Ach HErr! beschütz dein arm' gemein, Thu alles ungluck wenden, Und laß doch nicht den namen dein In uns so gräulich schänden, Bezahl der Braut von Babylon All ihre schmach und stolzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen, Sondern unwissend wider dich Wie Saul aus eifer rennen: Dies aber thun aus frevelmuth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkänntniß dein, Daß wir darinnen bleiben, Und uns im heissen sonnenschein Darvon nicht lassen treiben, Sondern mit deinem Geist behaft, Vollbringen gute ritterschaft, Im leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

M. Vater unser im himm.

Dieß ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeit, Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein. Der glaub verlöschet die lieb erkalt, Das spühret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimt überhand, Krieg, theurung, sterben ist im land, Darum wach auf! o herze mein! Steh auf vom Schlaf der Sünden dein Sey stets im glauben wohl bereit, Dein's HErren zukunft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ! mein heil und trost, Du hast mich ja theuer erlöst, Ach sieh, ich schweb hie in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt, Wie leichtlich könnt das gehen an Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottlos wesen schmücken fein, Der teufel reizt zur sündenlust, Er spricht: ein sünd sey leicht gebüßt, Mein schwaches fleisch ist bald gefallt, Es hat sonst Lust zum lauf der welt.

5. HErr JEsu Christ! thu du das best, Halt mich allzeit im glauben fest. Ich bin ja, HErr! dein fleisch und bein, Ein gliedmas an dem leibe dein, Mein HErr und GOtt! laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt-lauf lauft nur in die

die höll, O HErr, bewahr mir meine seel, Durch deinen Geist regier mich recht, Daß ich nicht fey der sünden-knecht, Hilf daß der feind mit seiner list An mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein, Noch trau ich HErr! auf dich allein, Und thu mich ganz ergeben dir. Ich weiß, es wird gelingen mir, Du wirst mein herz wider all noth bevestigen bis in den tod.

8. Kommt nun creuz, trübsal, herzeleid, Krieg, krankheit, thewrung, bangigkeit, Und ich zu pulver werd verbrannt, Doch bleib ich fest in deiner hand, Dann mir muß alles heilsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEsu! mit dir wollt ich bestehn. Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag zagen ein heuchelchrist, Und wer ohn glaub und hoffnung ist, Ich wart auf dich, HErr! komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend habe noch, Erhalt dein wort, gieb fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und auch regiment, Glaub, lieb und hoffnung bis ans end.

CCXXXVI. 236.

M. Aus tiefer noth schrey.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir, Mit ganz betrubter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle, Viel gröſſer ist die angst und schmerz, So ansicht und turbirt mein herz, Als daß ichs kan erzählen.

2. HErr Jesu Christ! erbarm dich mein Nach deiner grossen güte, Und mit erquickung bald erscheint, Mein'm traurigen gemüte, Welches elendig wird geplagt, Und ohne hülfe gar verzagt, Dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die noth, Darin ich jetzt thu stecken, Ach hilf, du allerhöchster Gott! Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helfen kan, Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein Mein' hofnung und mein leben, Drum will ich in die hände dein Mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich ganz verlassen.

5. HErr JEsu Christe Gottes Sohn! Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilfst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen, durch die heil'ge fünf wunden dein Erhör mein g'bäth und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmerz Für dir ausgeust mein traurigs herz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7, HErr JEsu Christ! wann ist die zeit Nach deinem wohlgefallen, Hilf mir durch dein barmhertzigkeit, Aus meinen ängsten allen, Zerstöhr den anschlag meiner feind, Die mir zu stark und machtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! die g'schwister (freunde) mein Mit leib und auch der seelen, In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmherzigkeit Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir schmertzlich klage.

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein rath, Des elends loß zu werden, So du nicht hilfst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dir dann also gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gieb mir kraft und stärke.

10. HErr JEsu Christ, verleyh gedult, Hilf mir mein creuz auch tragen, Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch Aus meines herzens grunde, Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter zeit und stunde, Dann du hast mich noch nie verlan, Wann ich dich hab gerufen an, Deß ich mich herzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ! einiger trost! Zu dir will ich mich wenden, mein herzeleid ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen will' sey es gestellt,

gestellt, Machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ! die seufzer mein, So ich jetzt vor dich bringe, Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, und erweichen das verterherz, Daß er abwend all noth und schmerz, Die uns von dir woll'n trennen.

14. HErr JEsu Christ! mit hülf erschein, All'n armen und elenden, Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, mit starker hand heraus sie reiß, Dafür ihr dir dort lob und preis Ewiglich sagen werden.

CCXXXVII. 237.

M. Ach was soll ich sünder.

Warum bist du so betrübet, Liebste seel! was traurest du, Lebst in kummer und Unruh? Meynst du, daß dich GOtt hingiebet? Nein, verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, Quält dich deine missethat, Und weist weder hülf noch rath, So will JEsus dich erquicken, Komm zu ihm und zweifle nicht, JEsus ist dein zuversicht.

3. Kommet Satan auch getreten, Halt mit ach und zittern, dir Deine schwere rechnung für, Weiß ihn bin zur schädelstätte, Da die handschrift ist gericht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Schreckt dich dann das gewissen, Wie es mit dir werde gehn, Wann du vor gericht wirst stehen, Und das urtheil hören müssen, Hier ist der, der für dich spricht: Jesus ist dein zuversicht.

5. Siehst du, daß bey trüben stunden GOttes zorn entzündet sich, Komm zu JEsu, birge dich In die höle seiner wunden, Bis die schwarze wolke bricht, JEsus ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller gluth, Jesus hat mit seinem blut Sie gelöscht, und den drachen Ganz und gar dahin gericht, JEsus ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen werth vertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt, Wer an JEsum Christum glaubet, bleibet in dem rode nicht, JEsus ist dein zuversicht.

8. Wann die zunge nicht kan sprechen, Wann die augen nicht mehr sehn, Das gehör auch will vergehn, Wann das herze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, Jesus ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Gut, blut, alles was du hast, Mach dir darum keinen kraus, JEsus will dirs wieder geben, Wann der grosse tag anbricht, JEsus ist dein zuversicht.

10. JEsus ist dein trost im leide, JEsus ist dein fels und heyl, JEsus ist dein bester theil, JEsus ist die höchste freude, JEsus ist dein stab und licht JEsus ist dein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und auf ihn hoffet allezeit :,: Den wird er wunderlich erhalten, In allem creuz und traurigkeit, Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen, Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es daß wir alle morgen, Beseufzen unser unsgemach? Wir machen unser creuz und leid nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnadenwille, Wie sein allwisseheit es fügt, GOtt der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley: So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Den er mit sterem glücke speist: Die folgend zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und

arm

arm zu machen, Den armen aber groß und reich. Gott ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing bäth und geh auf GOtt es wegen, Verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher seine zuversicht auf Gott setzt den verläßt er nicht.

CCXXXIX. 239.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein Wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille, Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken, Er als mein Arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für Artzeney, GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leid, es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt, ich werd ergötzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Ganz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Der sechste Theil.

Creuz- u. Anfechtungs-Lieder.

CCXL. 240.

Wann wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spath.

2. So ist das unser trost allein, daß wir zusammen insgemein, Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Und suchen der sünden vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen dein's Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech't ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehen verlassen gar In grosser trübsal angst und g'fahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß. Sprich uns derselben aus gnaden los, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir. Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCLXI. 241.

M. Vater unser im himmelr.

Nimm von uns, Herr! du treuer Gott! Die schwere straf und große Noth, Die wir mit sunden ohne zahl, Verdienet haben allzumal, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur, und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht, Dann so du HErr! den rechten lohn uns geben wollst nach unserm thun, So must die ganze welt vergehn, Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr Gott! durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein, Beweis an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn, Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, o grosser GOtt! Daß wir nichts sind, dann erd und koth, Es ist ja für deinem angesicht Unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, solchs elend kennst du HErr! allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Sie sind ja für die ganze welt, Die zahlung und das lösegeld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf Barmherzigkeit.

6. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gib uns allzeit dein heilig wort, Behüt fürs teufels list und mord! Bescher ein seliges stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

CCXLII. 242.

Im vorigen Thon.

Ach GOtt! wie manches herzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll, Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewgen guth.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir HErr JEsu steht mein Sinn, Bey dir mein herz trost, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der hat gebaut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunder-ding hat man erfahren, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohren, Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein, Es kan kein trauren seyn so schwer Dein süsser nam erfreut vielmehr, Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib doch, HErr! daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, So hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll, Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein freund, mein ehr, und ruhm, Meins herzens schatz und mein reichthum! Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär, Dann wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9. JEsu! du edler bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz, So oft ich nur gedenk an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein' hofnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost bey mir, Wann ich in nöthen bät und sing, So wird mein herz recht guter ding, Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit, Hilf mir, mein sach recht greifen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein trost! hör mein begier, O mein Heyland! wär ich bey dir.

13. Ja, ich will gewiß bey dir seyn, Wie mir zusagt das wahr wort dein. Da werd ich recht bey dir leben, Und ins himmels freuden schweben, Und stets preisen deinen namen, JEsu! hilf mir darzu, Amen.

CCXLIII. 243.

Mag ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han,

Der

Der welt für mein recht glauben, So weiß ich doch, das ist mein kunst, GOtt's huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich seins worts beraubten.

2. Nicht, wie ich woll, jetzund mein sach Weil ich bin schwach Und GOtt mich furcht laßt finden, So weiß ich, das kein g'walt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden, Das ew'ge guth Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag guth und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprüchwort ist, HErr JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur seiten: Und sehen auf das unglück mein Als wär es dein, Das wider mich thut streiten, Muß ich dann dran Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

* Dem GOtt und Schöpfer aller ding Ein jeder sing Lob, ehr und preiß mit freuden, Dem GOtt und Heyland JEsu Christ, Der worden ist, Ein licht uns armen heyden: Dem heilgen Geist, Auch allermeist, Und tröster werth, Auf dieser erd, Der woll von uns nicht scheiden.

CCXLIV. 244.

Mel. Nun jauchzet all ihr.

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe seele :,: Thu den nur herzlich lieben, Der heißt Immanuel; Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Dann GOtt verläßt der keinen Der sich auf ihn verläßt, Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest, Läßt sichs an wunderlich, Laß du dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird helfen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, Getrost mit frischem muth, Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nutz und gut, Dann was GOtt haben will, Das kann niemand verhindern, Uns allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rott-gesellen Sich setzte wider dich, So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich will fassen: Dann dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu deinen ehren, Und deiner seligkeit, Solts seyn, kein mensch kans wehren, Wann ihm wär noch so leyd, Wills dann GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben, Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt, Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV. 245.

Warum betrübst du dich mein herz, Bekümmerst dich und trägest schmerz, Nur um das zeitlich guth? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches herz, Ich bin ein armer erdenklos Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein guth, Ich aber will vertrauen mein'm GOtt, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein' wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm wachholdersbaum Ein engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und trank, Er gieng gar einen weiten gang Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ

ließ ihm freise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkaufft, ward vom konig Pharao g'fangen hart, Um sein gotts-furchtigkeit, GOtt macht ihn zu eim'n grossen herrn, Daß er kont vat'r und bruder ernähren.

9. Er verließ auch nicht der g'treue GOtt die drey männer im feu'r-ofen roth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertraun steht ganz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollst mir nur das ew'ge gewähren, Das du erworben hast, Durch deine herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder, geld, Reichthum und zeitlich guth, Das währet nur ein' kleine zeit. Und hilft doch nicht zur seligkeit

13. Ich dank dir Christ, o GOttes Sohn! Daß du mich solchs hast erkennen lahn, Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für all dein erzeigte wohlthat. Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

Verzage nicht, o frommer Christ :,: Der du von GOtt erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere, Vertrau du deinem lieben GOtt, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit, Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Ernährt ja GOtt die vögelein, Die doch gar nichts thun sammeln ein, Und in den lüften schweben Sie säen nicht, sie ernd'ten nicht, Noch friss't ihn'n GOtt das leben.

4. Das sind die klein'n wald-vögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir doch gar viel besser, Wie solt dann GOtt vergessen dein, Weil du dich auf ihn verlässest?

5. Sieh an die schönen blümlein zart, Im weiten feld an allem ort, ohn aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Doch schmuckt sie GOtt so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht An kraft, zierde und schöne.

7. Weil GOtt kleidet das grüne gras, Und ziert es schön über die maaß, Das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns dasthun? Dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein vater für seinen sohn, Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen: Drum seyd getrost spricht GOttes Sohn, Und laßt die heyden zagen.

9. Wer ist der seiner läng ein ehl, Ob er gleich drum bat grosse quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leid't groß ungemach, Und kummert sich im herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Dann GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen, Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth, Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Dann der himmlische Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedürfen; Sieh nur, daß du die sorge dein, Im glaub'n auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleißig für allen dingen, So werden dir zu rechter zeit, All sachen wol gelingen.

14. Wann sichs anließ, als wolte nun Noth, angst, mangel und auch darzu Unglück mit hauffen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun all deine noth,

Im

Im leben dein bis in den tod,
Nach GOttes w llen tragen, Komt
zeit, kommt rath, der treue GOtt
Wird dich nicht lah n verzagen.

16. Hilf, helfer! hilf aus aller
noth, Beschehr uns auch das tag-
lich brod, Hilf allen glaub'gen
leuten, Die jetzt leiden groß angst
und noth, In diesen schweren
zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr
JEsu Christ, Weil du auch arm
gewesen bist, Und im kummer
so schwere, So hilf uns auch zu
jeder frist, An leib und seel uns
nähre.

18. Du giebst allhie auf dieser
welt, Ein'm jeden nicht viel guth
und geld, Du weißt die rechte
masse, Jedoch wirst du, wann
dirs gefallt, In keiner noth uns
lassen.

19. Dann guth und geld nicht
allezeit, In noth, angst und
gefahrlichkeit, Den menschen kan
erfreuen: Vielmehr am guten
g'wissen leit, Solchs thut das
g'muth erfreuen.

20. Ein gut g'wissen nimmt
man mit sich, Das glaub ein
Christ ganz sicherlich, Wann man
scheidet von hinnen, Sonst blei-
bet alles hinter sich, Wann wir
das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest
an GOtt: Es sey so groß als
woll die noth, Laß dir nichts lie-
bers werden. Wer GOtt vertraut,
Ihm gnügen läßt, Der ist der
reichst auf erden.

22. Wann jetzund zu uns naht
der tod, So tröst du uns, o
HErre GOtt! Um deines Sohnes
namen, Hilf uns endlich aus al-
ler noth, Durch JEsum Christum
Amen.

CCXLVII. 247.

Mel. Nun GOtt lob, es ist.

HErr! wie lange wilt du doch
Mir dein hulf und trost ver-
sagen :,: Soll ich meines trübs-
sals joch Immerzu noch länger
tragen? Sollen deiner güte strah-
len Mein geschte nicht bemahlen?

2. Soll mein armes seelelein
Tag und nacht erbärmlich sorgen,
Soll die schwere herzens-pein Mich
so gnsslen alle morgen? Wilt du
diese, die mich hassen, Ueber mich
sich freuen lassen.

3. Schaue doch aus deinem saal,
Schaue doch vom hohen throne,
Und erwege meine quaal, Leuchte
mir, der ich hie wohne, In des
elends trübem lande: Freye mich
vom todes-bande.

4. Laß dem feind ja nicht zu,
Daß er diesen ruhm mag haben,
Daß nun meine lust und ruh,
Liegt in seiner macht vergraben,
Daß mein widersacher sieget, Und
mein geist darnieder lieget.

5. Doch, ich hof, und bin er-
freut, Wegen deiner grossen güte,
Ja mein herz ist stets bereit, HErr!
aus dankbarem gemüthe Dir ein
lobgesang zu singen, Dann du
hilfst in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

Mel. Mag ich unglück nicht.

O GOtt! verleih mir deine gnad
Gib hulf und rath, Ich muß
sonst gar verzagen, Es sind der
feind so grausam viel In diesem
ziel, Die mich von dir woll'n ja-
gen: Mir hat die welt ihr netz
gestellt, Das sundlich fleisch Mich
von dir heisch, O HErr! dir thu
ichs klagen.

2. Der teufel ist der erste feind,
Er reißt und greint, Und treibt
viel böser tücken, Und hat doch
niemand scheuen dran, Das macht,
er kan Den schalk gar höflich schmu-
cken. In gleißnerey So mancher-
ley Er sich verbirgt, Viel volks
erwurgt, Wann ers von dir thut
zücken.

3. Vor diesem mörder mich
behüt, HErr! durch deine güt,
In mir mach rein das herze,
Wo du nicht selber bau'st das
haus Vor diesem graus, So fällts
mit grossem schmerze. Wo du
nicht bist, HErr JEsu Christ!
Selbst helfer groß, Vor diesem
stoß, So ists um mich ein scherze.

4. Darum, o HErr! thu mir
beystahn Von jugend an Bis an
mein letztes ende, So will ich
frölich wagen dran: All's was
ich hab, Dein trost thu mir nur
senden, So bleib ich vest, Ob-
gleich zerberst Die welt all gar,
Der teufel schaar Soll mich von
dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt und
teufel all In diesem thal Auf
einem hauffen stunden, So ist
doch bey dir trost und frist, HErr
JEsu Christ! Du kanst sie über-
winden, Ich fahr daher, Und

wanns

wanns leyd wär Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kommt der tag, und ist nicht weit, Der bringt groß leyd Den'n, die sich jezt lahn schrecken, Und glauben nicht in dieser noth An dich, o Gott! Wirst ihr schalkheit aufdecken Und strafen sie Immer und je, auch ewig lich, o GOtt! thu mich In Christo auferwecken.

7. Du wirst helfen aus aller quaal, Dem Israel, Wann kommen wird dein tage, Und wirst verdammen durch dein recht Das gottlos g'schlecht, Die jezt an dir verjagen. Ich tretr zu dir, O HErr! hilf mir, Nicht von mir wend An meinem end: Ich wills frey rapfer wagen.

CCXLIX. 249.

Mel. Was mein GOtt will.

Frisch auf, mein seel! verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen :,: Rath, hülf, wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart Im rosen-gart, Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, Den will er ewig schutzen.

2. Diß hat Joseph, der fromme man, Sehr oft und viel erfahren, Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat sie GOtt In ihrer noth Genädiglich behuret, Dann wer GOtt traut, hat wohl gebaut, Wann der feind noch so wuter.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen, Auf ihn mein hofnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spuhren. Dann er mir hat Gnad, hulf und rath In sein'm Sohn verheissen, Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weisen.

4. Wenn böse leute schon spotten mein, Mich ganz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helfer seyn, Dannoch will ich nichts achten. Der schutzherr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schutzen, Und hätt die welt mein überdrüß, Wolt mir darzu auch trutzen. So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebs seel! Es soll kein noth nicht haben, Welt, sund, tod, teufel und die holl, Sol'n die ewig nicht schaden. Dann GOttes Sohn, Der gnaden-thron Hat sie all überwunden Auf GOtt vertraut, Vest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Um gnad, hulf suchen früh und spat, Sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult, Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Der solls ewig genissen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren. Dann GOtt allein Will helfer seyn, In JEsu Christi nammen, Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

CCL. 250.

JEsu! meine freude, Meines herzens weyde, JEsu meine zier, Ach wie lang! ach lange, Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir: GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2 Unter deinen schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey, Laß den satan wittern! Laß die feind erbittern! Mir steht JEsus bey. Ob es jezt gleich kracht und blizt, Ob gleich sünd und hölle schrecken! JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu, Tode welt und springe, Ich steh hier und singe, In gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust, Weg ihr eitlen ehren, Ich

mag

mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällt du nicht, Gute nacht, ihr sunden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht, Gute nacht, du stolz und pracht! Dir sey ganz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Dann mein freuden-meister! JEsus, tritt herein, Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Dult ich schon hie spott und hohn, Dan noch bleibst du auch im leyde, JEsu! meine freude.

7. Vater aller ehren! Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier sey, Es geschehe dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey. Führ uns in versuchung nicht, Sondern führ uns aus dem leyde, JEsu! meine freude.

8. JEsu! ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu! bleib bey mir, Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu! meine zier. JEsu! meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

CCLI. 251.

JEsu! meines herzens freud, Süsser JEsu! Meiner seele seligkeit, Süsser JEsu Des gemüthes sicherheit Süsser JEsu! JEsu! süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenk ich dein, Mein erlöser! Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser! JEsu! mein Erlöser.

3. Wende mich, und mach mich satt, Himmels-speise! Tränke mich, mein herz ist matt, Seelen-weyde. Sey du meine ruhestatt, Ruh der seelen! JEsu! ruh der seelen!

4. Nichts ist lieblichers als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Milde liebe! Auch nichts susers ist als du, Susse liebe! JEsu! süsse liebe!

5. Ich bin krank, komm, stärke mich, Meine stärke! Ich bin matt erquicke mich! Susser JEsu! Wan ich sterb, so tröste mich, Du mein tröster! JEsu! du mein tröster!

CCLII. 252.

Mel. HErr, ich habe missgeh.

Gute nacht, ihr eitle freuden! Gute nacht, du falsche welt: Sehet doch, welch angst und leiden Jetzt ausstieht der lebens held! Wie erzittert, wie errinnet, Daß ein glut auf ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn wollust pflegen, Und, o schnode welt, mit dir: Sehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nur JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein fromms herz, Mir dem ansehn könt bethören, Hebet euch nun hinterwärts, Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists, mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und den der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen Weg mit allem übermuth Meines Heylands haupt und wangen Triefen überall vom blut: Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch: Ja, der HErr muß blösse klagen: Und der knecht stolziret doch, O du falsch beschönkes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Welche schweigen, welche saufen, Dann dein wesen machts das mich, Furcht und schrecken überlaufen, Wann ich nur bedenk wie sich, Auch zu ihrem grossen schaden Viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am creutz nun hienge, An der schwerden todes-pein, Er sein mattes herz zu laben, Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sunden Hier mit nochmals gute nacht, Welche fern und bleibt dahinten, Ihr habt GOtt die

angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast von sünd und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die strafe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast: Sondern dir uns ganz ergeben, Und nach deinem willen leben.

CCLIII. 253.

Sey gegrüsset, JEsu! gütig, Ueber alle maaß sanftmuthig, Ach! wie bist du so zerschmissen, Und dein ganzer leib zerrissen? Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

2. JEsu! GOtt mein heyl und leben, Meines herzens trost darneben, Beut mir deine hand zur seiten, Wann ich werde sollen streiten, Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

3. JEsu! schone meiner sünden, Weil ich mich zu dir thu finden Mit betrübtem geist und herzen, Dein blut lindert meine schmerzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, Kühle meine matte seele, Wann ich werde unten liegen, Hilf mir ritterlich obsiegen, Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu! alle die dich haben, Die sich halten an dein leiden, Können seliglich abscheiden: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

6. Wann der feind mich thut anklagen, Laß mich, JEsu! nicht verzagen, Wann ich aus dem elend fahre, Meine seele du bewahre. Singen immer heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

7. Süsser JEsu! gnaden-sonne Mein schatz, höchste freud und wonne! Laß mich ewig, ewig loben Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer heilig! heilig! Alsdann bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

Du, o schnödes welt-gebäude! Magst gefallen wem du wilt: Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen; Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt; Daß sie nach so vielen lasten Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich nur wünschen wolt, Allerliebster schatz! erbarmen, So wolt ich das feinste geld, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergötzung haben, Wann ich könnte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn; Ich will meine flaumbells-flügel Schwingen an der sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu, Ach würd ich ins grab getragen, Es so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil, das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder! Komm, und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins-ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Dann durch dich komm ich hinein, Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach daß ich den leibes-kerker, Heute noch verlassen müßt, Und käm an dem sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge, Ruhmen

men deiner Gottheit schein, Aller-liebstes JEsulein.

8. Doch, weil ich der seelen auen, Und den güldnen himmels-saal, Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

CCLV. 255.

Im vorigen Thon.

O JEsu! meiner seelen-wonne, JEsu! meine beste lust: JEsu! meine freuden-sonne! JEsu! dir ist ja bewußt, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe, Drum o JEsu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu! mein hort und erretter, JEsu! meine zuversicht JEsu! starker schlangen-treter, JEsu! meines lebens-licht: Wie verlanget meinem herzen, JEsulein! nach dir mit schmerzen, Komm! ach komm! ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, Klopfest stark an mit verlangen, Hier an meines herzens-thür, Bleibe doch nicht draussen stehen! Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ach, wie sollte ich dich lassen, JEsus! wieder von mir gehn, Meine wohlfahrt muß ich hassen, Wann ich dieße diß geschehn: Wohne doch in meinem herzen, So muß alle noth und schmerzen, Weichen alsobald von hier, Wann du, JEsu! bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden Den, der meine seele liebt: Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich giebt: Den will ich nun fest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Bis er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn: Daß er mir mein herze labe, Wann ich krank und traurig bin, JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebt, O drum laß ich JEsum nicht, Wann mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was hab ich in dieser welt: Will ich doch im herzen fassen, Meinen JEsum, der gefällt, Mir für allen andern schätzen An dem ich mich kan ergötzen, Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEsum lassen! JEsum laß ich nimmermehr; Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr In den gut und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen, Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der höllen liegen Kummerfort ohn alle zahl: Und mich wie ein schlachtschaaf biegen In dem schwefel-pfuhl und quaal: Ja der todt sollt ewig hagen Mein gewissen, und mich plagen: Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil: Daran denk ich alle stunden, Weil er ist mein bestes theil. Dann durch seinen todt und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun, wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir so wohl gethan: Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an. JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen, Mich zu boden fallen will, Und die andern sich ergötzen An demselben affenspiel: Will ich meinen JEsum fassen In mein arm, und ihn nicht lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Denmach mögen andre wenden Sich in dieser eitelkeit: Mich soll nichts von JEsu scheiden In der ewgen seligkeit Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben, Drum, o welt! fahr immer hin, Wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht, Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht. In den letzten todes-zügen, Wann ich hülflos da muß liegen, Und mir

bricht der augen licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der lezten noth, Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen, wann der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht, Laß ich meinen JEsum nicht.

16. Jesum will ich nur lieb haben, Dann er übertrift das gold Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nichts schaden, Weil sie ist von sünd entladen, Ob er gleich den leib ersticket, Laß ich dannoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft, JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft! Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne O drum laß ich JEsum nicht, Aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen-zwang, Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hellen klang, Da ich dann erneuert werde Auferstehn aus der erde, JEsum schau'n von angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen; Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr!

CCLVI. 256.

Ach GOtt! erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weißt mein schmerz, Erkennst mein herz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze, Zu deiner zeit Wend ab mein leid, Durch matt und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weis, du hast meiner noch nicht vergessen, Daß ich vor leid mir solt mein herz abfressen, Mitt'n in der noth Denk ich an GOtt, Wann er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Leut mit dein' hand, Und machs ein end, Auf dieser erd mein herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deiner willen leiden, So steh mir, HErr! mit deiner kraft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilf mir mein' widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem haus laß finden, Zum preiß und dank, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten namen Preis herzlich, Das bitt ich dich, Und sing von meines herzens-grunde, Amen.

CCLVII. 257.

Mel. Frew dich sehr, o meine.

Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt :,: Die er trägt in seinem herzen, Die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie: wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und laßt mich so harte pressen? Meiner hat er ganz vergessen.

2. GOtt, der hat mir vest versprochen, Seinen beystand in dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen, An die thür der gnadenzeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt. Doch stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigenes kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann man auch sollte finden Einen solchen muttersinn Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion,

s du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan, Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leiden.

CCLVIII. 258.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an, Mein gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läßt sich gnädig finden, Ob mich gleich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creuz und leyden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins herz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Oft nur als ein nebel ist, Dann wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Obs gleich heute nicht geschicht Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im süßern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum ꝛc.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Dann er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst vors gericht, Meinen JEsum ꝛc.

7. JEsu, du sollt mein verbleiben, Biß ich komme an den ort, Welcher ist des himmels port, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCLIX. 259.

Mel. Ach GOtt! erhör mein.

Ach GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Wilt du mich mit des creuzes last zerpressen? Die böse rott hat mir mit spott Den thränen-becher über-voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der frommen seelen, Des todes pfeil, Und donners-keil, Erhaschen mich, Und sind fast nicht zu zählen.

3. Nun meine seel! laß dich besänftig stillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die langbejahrte greisen, Ob sie in ihrem leben können weisen Nur einen mann, Der sagen kan: GOtt laß ihn sonder trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den himmel mit der erden? Der raben farb den wollen-weissen heerden, Die herrlichkeit Wird nach der zeit, Uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben, So bin ich doch in GOttes hand geschrieben: Die für und für Ist hart auf mir, Wann er mich schläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, Ob mich gleich noth und tod fast aufgefressen. Das sonnenrad Folgt trübem pfad, Der lorbeer-kranz der klag- und trau'r-cypressen.

CCLX. 260.

Mel. Du o schönes welt-geb.

Ephraim! was soll ich machen? Spricht des Allerhöchsten mund :,: Soll ich deiner angst nicht lachen? Dich verderben auf den grund? Israel, soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen In der drangsal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod.

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, Also mit dir umzugehn, Wie mit Adama vor diesem? Wie Zeboim ist geschehn? Aber mein herz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmherzigkeit.

3. Meine liebe, die ich trage Zu dir, trautes Ephraim, Ist so brunstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden nieder lieget, Wird bestritten und besieget, Es muß aller angst und pein Aller quaal vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden Wie ihr menschen-kinder send, Ich bin GOtt, so niemals worden, Sondern war vor aller zeit: Ich bin der die wolken machet, Der dich, Israel, bewachet, Ich bin deines lebens-zier, Und der Heilig' unter dir.

CCLXI. 261.

Mel. HErr JEsu Christ, du,

Noch dannoch muß du drum nicht ganz In traurigkeit versinken :,: GOtt wird den süssen trostes-glanz Schon wieder lassen blinken: Steh in geduld, wart in der still, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn diß unser erstes mal, Daß wir betrübet werden? Was haben wir als angst und quaal Bisher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenkt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet, Als sollte drum sein angesicht Ganz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wieder kehre.

4. Dann das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten guth Am ersten urlaub geben, Wir sind von erd, und haben werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum führt uns GOtt durch unsern sinn, Und läßt uns weh geschehen, Er nimmt oft was uns lieb't dahin, Damit wir auswärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bisher nicht groß geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, Uns wieder anzunehmen, Macht aus dem leyde lauter freud, Und lachen aus dem grämen, Und ist ihm das gar schlechte kunst, Wen er umfangt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach, nimm uns sunder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, weil unsern schaden.

8. Dann gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen, Wann wir erlitten, und send schlecht Kan GOtt erbarmen reichen, Diß ist die hand die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt, All unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe muß du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wann auch der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuschellen: GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, Wer sich dran wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfs du auch an seiner krafft Gar keinen zweifel haben. Wer ists der alle dinge schaft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülf uns müglich seyn, So sollt du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschlieffen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überall Vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werkes reich, Als lauter wunderfachen? Er hilft und baut, wann wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen, Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du ein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

CCLXII. 262.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Man spricht: wenn GOtt erfreut, Hat g'meiniglich groß leyd, Doch wird sein leyd verkehrt

ret, Und ew'ger freud gewähret: GOtt kann dem leyd wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

2. Angst, noth, trübsal und pein, Muß stets im vorrrab seyn, Darnach so thut herreiten, Das glück auf allen seiten: GOtt kan dein unglück stillen, Und dich mit freud erfüllen.

3. Nicht dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich will lauren; Und bringen dich in trauren: GOtt kan dein trauren stillen, Und dich mit freud erfüllen.

4. Trau nicht ein'm jeden wort, Glaub mir, ich habs gehört, Wenn du viel traust ohn masse, Der thut dich oftmals hassen: GOtt kan dein' hasser stillen, Und dich mit freud erfüllen.

5. In widerwärtigkeit Ruf GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpfen, Und deine feinde dämpfen: GOtt kan dein' feind wohl stillen Und brechen ihren willen.

6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden Wanns GOtt nicht will gestatten: GOtt kan dein schaden stillen, Und dich mit freud erfüllen.

7. Bist du in angst und noth So trau allein auf GOtt, Dann findest du zum letzten, Daß dirs gereicht zum besten: GOtt kan dein' angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.

8. In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein, Soll du in noth vertrauen. Es wird dich nicht gereuen: GOtt kan dein' noth wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

9. Nach jedem winter kalt, Erfolgt der sommer bald: Also nach jedem schmerzen Erfolgt auch freud im herzen: GOtt kan dein' schmerzen wenden, Er hats in seinen händen.

10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wanns der winter verheeret, Der sommer sie wied'r ernähret: Gott kan dem winter wehren, Den sommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geschneit, Worhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne: GOtt kan den schnee wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.

12. Mit dem elende dein Solt du zufrieden seyn, Dann wann die noth am grösten, Will dich Gott selber trösten. Gott kan dein elend stillen, Und dich mit freud erfüllen.

13. Ach GOtt! ich bin allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende, Und sich mein unglück wende: GOtt kan mein unglück wenden Zu einem seligen ende.

14. Nach jedem herzelend Erfolgt auch wieder: Ich hof auf GOtt mit treuen, Es soll mich nicht gereuen: GOtt kan mein herzleid stillen, Nach sein'm göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte seele, Warum liegst du, Gott zum spott In der schwermuths-höle? Merkst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpfen Deinen trost, Den JEsus Christ, Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch du alte schlange, Was erneuerst du deinen sich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heylands dir entrückt In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von herzen, Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Dann das ist die ranzion Meiner missethaten, Bring ich das vor Gottes thron, Ist mirs wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod, Was könnt ihr mir schaden, Deckt mich doch in meiner noth Gott mit seiner gnaden, Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreyt, tolle welt, es sey Mir Gott nicht gewogen, Es ist lauter teufelerey, Und im grund erlogen; Wäre Gott mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dann was ist im himmelszelt? Was im rieffen meere, Was ist gutes in der welt Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das

kernen-licht? Worzu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creuz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen! kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann ein Gottes-kind, Warum will ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen.

9. Es ist herz ich gut gemeynt Mit der Christen plagen, Wer hie zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen. Sondern hat vollkomne lust Dort ist Christi garten. Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte-zeit, Daß sie garben machen. Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

11. Ey, so faß, o Christenherz! Alle deine schmerzen, Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr. Gib dem grossen name Deines Gottes preis und ehr, Er wird helfen, Amen.

CCLXIV. 264.

Mel. Was mein GOtt will.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich, Ganz fest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmerzen.

2. Und wanns gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider, Dannoch so bist Du JEsu Christ! Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Weder tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sichertlich, Dann du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth. O Du treuer GOtt! In diesem und jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr! Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

CCLXV. 265.

Mel. Herzlich thut mich.

Keinen hat GOtt verlassen, Der ihm vertraut allzeit, Ob ihn schon viel drum hassen, Geschicht ihm doch kein leyd. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützt, Hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs wies ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen seele: In dieser bösen welt Ist nichts dann kreuz und leyden, Und muß auch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns die ew'ge pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum beystand, In allen meinen nöthen, Ihm besser als mir bekannt: Um gedult will ich stets bitten, In allem anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. Alles glück und ungelücke Das kommt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Wann nicht in meiner noth, Wie kan er mich dann hassen, Der treu' nothhelfer mein, Wann meine noth am gröst'n Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt, Drauf ich mein sinn nicht setze, Das bleibt doch in der welt, Mein'n schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heißt, Ist über alle schätze, Schenkt mir den heiligen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines herzens schrein, Sein bint hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Von ew'ger angst und pein, Wie könnt auf dieser erden, Doch gröre liebe seyn.

7. Sollt ich mich nicht erzeigen Dankbar für seine gnad, Ich geb mich GOtt zu eigen, Mit allem, was ich hab, Wie ers will weiter machen, Sey ihm all's heimgestellt, Ich befehl GOtt meine

ne sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen Diß schlechte liedelein, HErr, durch dein blutvergiessen, Laß mich dein erbe seyn, So hab ich all's au erden, was mich erfreuet schon, Im himmel soll mir werden Die ew'ge freud und kron.

CCLXVI. 266.

Wann dich unglück thut greifen an, Und unfall will sein'n willen han, So ruf zu GOtt im glauben fest, In keiner noth er dich verläßt.

2. Ob du gleich hast viel böse zeit, Ein jeder mann dich haßt und neidt, Greif zum Gebät ohne ablahn, GOtt steht dir bey, er will dich han.

3. Er schützt dich recht, er will dich wohl In keiner noth man zweifeln soll, GOtt ist ein fürst der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.

4. Drum solst du ihm vertrauen zwar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er steht gar wohl daß unglück dein, Es g'schicht nichts ohne den willen sein.

5. Drum setz ihm weder ziel noch maaß, Er weiß gar wohl, wie, wann und was Dir nutzlich ist zu dieser frist, Er braucht an uns kein' arge ist.

6. Trag nur gedult im leiden dein, Bestehl dich in den willen sein, Dann er weiß wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leyd.

7. All' haar dein's haupts gezählet seynd, Es schad't dir nichts dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott. Er bringt sich selbst in Angst und noth.

8. HErr JEsu Christ! das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich fest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, Amen. HErr JEsu Christ! Der du schutzherr und Heyland bist, Beschehr uns auch ein seligs end, Nimm unsre Seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

Trau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen: Trau auf GOtt in allen dingen, Die dir in dem herzen dringen.

2. Trau auf GOtt, in seelenplagen, Wann dich deine sünden nagen, Dann GOtt ist in solchen schmertzen. Ein recht pflaster für die herzen.

3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wann der teufel ist zur stelle, Und dir vom verdammen saget, Gott ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in bösem glücke, Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böse leuchen In dem land herummer schleichen, Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegsgefahren, Dann er weiß dich zu bewahren, Er kan machen daß die feinde werden deine besten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungersnöthen, Dann wird dich kein hunger tödten, Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird Brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten, Dann wird er vom himmel leiten seines segens strom und quellen, Die dein herz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, Wann die donnerwolcke schreyet, Wann dich trift das böse wetter, Da ist GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf Gott in allen sachen, Dann er kan die anschläg machen: Trau auf Gott in allen dingen, Dann wirst du ein danklied singen.

CCLXVIII. 268.

M. Was mein GOtt will.

Wies Gott gefällt, so gefälle mirs auch, Und laß mich gar nichts irren: Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wann sich schon verwirren, All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, Wie ers will han, So muß es gahn, Solls seyn, so seys, ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufrieden bin, Das übrig laß ich fahren, Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren: Ob ich auch will Ihm hal-

ten

ten still, Wird doch GOtt gnad beschehren, Ich zweifle nicht, Solls seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt so g'fällt mirs wohl, In allen m[illegible] sachen, Was GOtt ersehen [illegible] einmal, Wer kan es anders m[illegible] chen? Drum ist umsonst Welt, wi[illegible] Es hilft nicht haar aus[illegible] Dan murr oder beis[illegible] so seys, Wird doch [illegible] uffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn Will mich darein ergeben, Wolt ich sein[illegible] widerstahn, So [illegible] kleben. Da[illegible] All tag und j[illegible] us-gezählet, [illegible] g'scheh, solls [illegible] erwählet.

5. Wies GO[illegible] t, so solls ergahn, In lieb' und auch im leyde, Dahin ich mein sach gestellt han, Daß ste mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwarz oder weiß, Solls seyn, so seys, Gott wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen, Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, bleibt unverwehrt, Obs sichs schon thut verziehen; Dann Gott mit fleiß, Solls seyn, so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will Und weiter nichts begehren; Mein'r sach hat Gott gesteckt ein ziel, Daben wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nit auf eis, Solls seyn, so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt so nehm ichs an, um g'dult will ich ihn bitten, Er ist allein der helfen kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewalt'ger weiß, Solls seyn, so seys, Ich g'winns, wer nur will wetten.

CCLIXX. 269.

M. Nun welche hie ihr hoffnung

Wie mirs Gott schicket, so nehm ichs an, Geduldig will ichs leiden:; In meiner noth ruf ich ihn an, Mag ihm nicht widerstreben. Er machs mir mir, wies ihm gefält, Auf ihn steht mein vertrauen, In meiner noth, bis in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. In Angst und noth leb ich dahin, HErr, thu mir gnad verleihen, Daß ich im creuz geduldig bin, Wollst mir mein sünd verzeihen, die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von herzen. HErr JEsu Christ! Mein mittler bist, Wend mir mit mein leyd und schmerzen

3. Dein' wunden tief und blut so roth, Hast du für mich vergossen: Und geben hin für mich in tod, Drauf will ich mich verlassen. Wie in der schrift geschrieben ist, Johanns thuts uns verkünden: Das Blut des Herren JEsu Christ Wäsche uns von allen sunden.

4. Drum ob ich schon von jederman Verlassen bin auf erden, GOtt wird auf meiner seiten stahn, mein trost und zuflucht werden. Dann er ist stark mit seiner hand, Dem teufel kan er wehren, Und mir das ew'ge vaterland Und seligkeit beschehren.

5. Durch JEsum Christ, sein lieben Sohn, Der für uns hat gelitten, Die schuld bezahlt, und gnug gethan, Den laßt uns treulich bitten, Daß er durch sein barmherzigkeit Uns wahre Buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die seligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

M. Kommt her zu mir spricht.

Ach HErr, du allerhöchster GOtt! Sieh an die schwere grosse noth In ganzen teutschen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord Von den Christen noch nie gehört, Seit die welt hat gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein du trener GOtt! Uns'r elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient Komm du, und hilf uns armen.

3. Kläglich so ruffen wir dich an, Viel gröss'r sünd hab'n wir gethan, Geführt ein gottlos leben. Dein heil'ges wort so gar veracht, Dasselbe nicht einmal bedracht,

tracht, O GOtt! wollst uns vergeben.

4. Die warnung frommer diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Derwegen alle diese plag, Die wir jezt sehen alle tag, Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeiz der ist gerissen ein, Ein jeder will der beste seyn, Kein maaß will man nicht halten. Dahin ein jeder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwören nimt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läßt ihm solchs wehren. Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sies lehren.

7. Guth und geld redet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt Darnach steht ihr verlangen. Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat noch nicht gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds g'wiß uns auch ergehn, Es will doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht, Heiß mich ein' thorn, wanns nicht geschicht, Allweg hat mans gesehen. Wann man göttlich warnung veracht Kein wunderzeichen will nehm in acht, Pharao ists auch g'schehen.

10. Krieg und blut ist ja vor der thür, Theurung und hunger rückt herfür, Pestilenz thut herschweben. Das macht allein die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottlos leben.

11. Laß uns bessern, ist hohe zeit, Die Axt schon an dem baume leit, Drey ruthen sind gebunden: Krieg, pestilenz und theurung sind das nicht straf'n und plagen g'nug In unsern teutschen landen?

12. Man glaubt doch nicht, nur all's veracht, Vergangne straf man nicht betracht: Ist hin, ist schon vergessen. O du gottloses Sodome! Es steht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, die gar grosse stadt, Von warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie [illegible] haben wir nun gehört Die warnung GOttes heiliges worts? Uns zu kein'r buß begeben.

14. O GOtt! wie sind wir also blind? Erbarm dich d[illegible] [illegible]einen kind, Dein' gnad [illegible] beweisen Von un[illegible] [illegible] rechten zorn, [illegible] sind [illegible] und gar ve[illegible], Ewig woll'n wir dich [illegible]en,

CC XXI. 271.

M. Erhalt uns, HErr, bey.

HErr GOtt und Schöpfer aller ding, Dein armer hauf und schäflein [illegible] Schreyen zu dir in aller [illegible]. Hilf uns o lieber HErre GOtt!

2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jezt anficht; Zu helfen uns, du HErr! aufwach, Und sieh mit gnad auf diese sach.

3. Du hirt und heiland unsrer seel, Der du stehst unsre herzensquaal, Laß je erscheinen deine macht, Erweck dein' gwalt, hab auf uns acht.

4. Hilf deiner kirch und armen g'mein, Dann du, HErr! kanst solches thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlöst.

5. Mir sind, HErr, in der lezten zeit, Da alles unglück häufig reit, hilfst du nicht deiner armen schaar, So ists mit uns verlohren gar.

6. Drey heer uns stets entgegen sind, Welt, fleisch und teufels hof-gesind Dargegen sind wir viel zu g'ring, Gib durch dein' hülf, daß uns geling.

7. HErr JEsu Christ! dich bitten wir, Mit deinem Geiste uns regier, Der uns in trübsal trösten thu, Damit wir mögen haben ruh.

8. Sind wir doch, o HErr! deine kind, Die durch dein blut erlöset sind: Erbarm dich deiner Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

9. Lob, ehr und dank im höchsten thron, GOtt Vater und sein'm eingen Sohn Und heilgem Geist,

Geist, dem tröster werth, Wir geben alles lob auf erd.

10. Wie es im Anfang g'wesen ist, So bleibe es zu aller frist, Wie er sich selbst hat offenbahrt Durch sein wort, werk, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Mel. Werde munter mein.

Liebster JEsu! deine liebste, Deine dir erwählte braut: Ist nun worden die betrübste, Mark und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmacht. Und ich seufze tag und nacht, Laß, o JEsu! doch die deine In dem elend nicht alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster JEsu! wollte gern Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern. So hat meine liebes-pein Durch dieß kleine briefelein, Liebster! mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Edler, bräutgam, werther freund! Hab durch teufels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren, meinen freund, Ob dem so ganz kläglich weint Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir elenden, Meine höllen-heisse pein, Meinen schmerz und jammer wenden, Als nur liebster! du allein. Wann du nicht mein elend hörst, Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich armer endlich sterben, Und in meiner quaal verderben.

5. JEsu! höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübte hin, Die ich schier kein Wort kan sagen, Und von heulen heischer bin? Wann da thier und pögelein In den wäldern lustig seyn. Muß ich da mit heissen zähren Meinem bittern jammer wehren.

6. Liebster wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an, Laß dich meiner plag erbarmen, Was für ruhm giebt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilfest mir? Wann du, liebster! zu wirst gehen, Daß ich büsse ein das leben.

7. Ach! mein Herz wär voller freuden, Und erquicket noch so sehr, Wolt auch gerne alles leiden, Wann mein schatz nur bey mir wär. Wann ich dich nur haben solt, Hätt ich, was ich wünschen wolt. Werd ich dich auch nicht bald sehen, Muß ich ganz für leid vergehen.

8. Hast du nicht reich, korn und leben, JEsu! mir gesaget zu, Warum wilt du dann hingeben Mich den wölfen, wilt dann du, So ein armes schäfelein Lassen, aus der heerd allein? Wilt du seiner so vergessen Und es wölfe lassen fressen?

9. Ich bin dir ja treu geblieben, Ach! wie hab ichs dann verschuldt, Daß dein süsses gegenlieben Mich beraubet deiner huld? Siehst du nicht die quaal und pein Der getreuen liebsten dein, Die so schmerzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget.

10. Kröch ich in die tiefste klüfte, Stieg ich auf die Berge hoch, Flög ich in die hohe lüfte In ein hohes felsen-loch, Wann ich auch ganz äusserst wär, An dem ende von dem meer, Dessen tiefe nicht zu gründen, Weist du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelauffen, JEsu! und laß ja nicht zu, Daß die fluthen mich ersäuffen, Setze mich doch einst zur ruh. Doch was klagst du? meine seel! Dein freund weiß ohn allen fehl Gar wohl wie es um dich stehet, Und wie übel es dir gehet.

12. Gieb doch deine turtel-tauben Nicht den wilden thier'n zu theil, Laß nicht ihre seele rauben, Sondern zeige ihr dein heyl. Denke doch an deinen eyd. Und sprich, nunmehr ist es zeit, Daß ich deiner, schätz! gedenke, Und dir meinen himmel schenke.

CCLXXIII. 273.

JEsu! JEsu! du bist mein, Weil ich soll auf Erden wallen :,: Laß mich ganz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen, Dir will ich mich ganz ergeben In dem tod und auch im leben Und vertraue dir allein, JEsu! JEsu! du bist mein.

2. JEsu! JEsu! du bist mein, Wenn die schwere creuzesbürde, Mich drückt härter als ein stein, Halt,

halt ichs für der Christen würde, Du hast selber creutz getragen, Warum sollt ichs dann abschlagen, Wann das creutz bey mir kehrt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen, Und ich hülfloß geh allein, Und weis keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein'm guten Geist mir senden, Der mir seinen trost geußt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

4. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann ich muß des todes sterben, Weil ich durch das leiden dein Hoff die seligkeit zu erben, Wo sich enden wird mein leiden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle quaal und pein, JEsu! JEsu du bist mein.

CCLXXIV. 274.

O JEsu! wie so lang soll ich allhier noch leben :,: Mir ist sehr angst und bang, Komm, JEsu! mir entgegen, Gib mir nach dieser zeit, Die wahre himmels-freud, Wo alle frommen schweben.

2. Du süsser seelen-gast, Kom, JEsu! mich zu laben, Ich finde keine rast, Wo ich dich nicht kan haben. Du freudenbringer du, Komm, bringe mich zur ruh, So fühl ich himmels-freude.

3. Ist doch in dieser zeit, Darinnen wir jetzt schweben, Nichts als nur krieg und streit Mit falscher freud umgeben. Hier ist gar keine ruh, Dir flieh ich, JEsu! zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm, JEsu! gieb dich mir, Ich will mich dir ergeben, Ach komm! du herzens-zier, Komm, JEsu, du mein leben! Komm, komm, du himmels-kron! Kom, JEsu! meine wonn, Laß mich an dir stets kleben.

5. O welt! bleib wie du wilt Mit deinen falschen schätzen, Mein JEsus süß und mild, Wird mich mit freud ergötzen, Er ist mein reichet schatz, Die welt sind keinen platz, Sie kan mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin du thränen-thal, Mein JEsus voller freuden, Nimmt mich in seinen saal, Da weder tod noch leiden, Da, wo die gnaden-sonn In steter freud und wonn Thut seine schäflein weyden.

CCLXXV. 275.

M. O HErre GOtt! dein g.

Ach GOtt mein HErr! Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulten :,: Uns arme leut, Die ungescheut Dein wort mit glauben huldeⁿ, Geduldig, still, In b'schwerung viel, Uns huten gern für sünden, Da doch ohn leyd, Turk, jud und heyd, Jh'rn raum und platz stets finden!

2. Das macht, o Christ! Des teufels list Und grimm zu dieser zeiten, Der lügen treibt, Und kräftig bleibt mit mord auf allen seiten, Und hilft mit schein Den diesern sein schafft durch sie sein verlangen, Allein GOtt's wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Dieß ist die art, Des schifleins zart, Drum Noa ist erhalten, Welches schwebet fort Jetzt hie, bald dort Im sturmwind unzerspalten, Luft, wasser, feur Ganz ungeheur Sind ihm feindlich entgegen, Doch muß satan Es schweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Dann JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er schon scheint schlafen, So wacht er doch, Und sorget noch, Er wird uns nicht verlassen, Zu seiner zeit Wird ganz bereit Sein' hülf sich lassen finden, Dargegen bald Des teufels g'walt Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, Du tolles meer! Bedeck das schifflein kleine, Du alter drach! Halt kein gemach, Spey feu'r in Christi g'meine. Du Antichrist Brauch macht und list, Trutz feur und schwerdt darneben, Schaff gleißneren, Haß, krieg, untreu, GOtt kennt die seinen eben.

6. Diß schiflein klein Muß dennoch seyn und bleiben unverseh'rt, Und soll dirs seyn Ein' plag und pein, Wirst dus doch GOtt nicht wehren: Hie ist der HErr, Der wind und meer, Und all's nach seinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will sein'n eifer stillen.

7. Auch ist nicht fern Der morgenstern, Der dieses nacht wird enden, Nah ist das land, Das wohl

wohl bekannt, Da wir das schiff hinwenden: Hilf treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

O grosser GOtt von macht und reich von gütigkeit! Wilt du das ganze land strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der'r wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr! diß ferne sey von dir: Das bös und fromm zugleich die strengste straf berühr. Der möchten etwa fünfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der'r wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath! laß die barmherzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit: Der möchten fünf und vierzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der'r wollest du verschonen, Nicht :c.

4. O grosser GOtt von stärk! schau an das arme land, Und wende von der straf dein' ausgestreckte hand. Der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein, Der'r wollest du verschonen, Nicht :c.

5. O grosser GOtt von kraft! laß doch erweichen dich, Weil das elend gebät so oft erholet sich. Vielleicht möchten der'r dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der'r wollest du verschonen, Nicht nach :c.

6. O grosser GOtt von gnad! erhör auch unsre stimm, Und in deinem hohen thron das seufzen tief vernimm. Der'r möchten etwa zwanzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der'r wollest du verschonen, Nicht :c.

7. O grosser GOtt von that! schau wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wun ch begehrt. Der möchten etwa zehn seyn, die thäten nach dem willen dein, Der'r wollest du verschonen, Nicht :c.

8. O grosser GOtt von lob! wann ja das maas erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gar verderben willt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein Drum wollest du verschonen. Nicht :c.

9. O grosser GOtt von treu! weil dann vor dir nichts gilt, Dann dein sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt: So steh doch an die wunden sein, Sein' grosse angst und schwere pein, Um seinetwillen schone, Uns nicht nach werken lohne.

CCLXXVII. 277.

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan :,: Trauren heißt mein kurzes leben, Trübsal führt mich auf den plan: GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weis ich zu fassen Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben, Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch, es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will mit sinken Recht auf diesem sündenmeer, GOttes grimm läßt mich ertrinken, Dann sein' hand ist viel zu schwer. Ja mein schifflein läßt sich jagen, Durch verzweiflung, angst und plagen, Ganz entankert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt ganz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht, Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht. Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein Ende; Schier bin ich zur hölen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden? Wo ist die hülf in dieser noth, HErr! wer rettet mich von sünden? Wer erlöset mich vom tod? Ich gedenke zwar der Zeiten, Da du pflegst für uns zu streiten, Wann wir lägen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach! dein herz ist abgewendet! Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein Erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich, Und ein unaufhörlichs sterben, HErr! ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen: Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jezt die strassen, Da ich mich muß martern lassen, O! wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir dann kein trost erscheinen? Spühr ich gar kein gnadenlicht :,: Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebat das hilft mir nicht: Ueber mich verlassnen armen, Will kein helfer sich erbarmen. Ich bin tod, mein herz zerbricht.

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kommt das freuen, Herzensangst hat auch ihr ziel Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kommt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen? Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll, Und das creuz dich mache beben: Er meynet doch alles wohl; Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist, Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traue nicht, GOtt wird es wenden, Und die grosse tindrung enden, Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn, David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

11. Sey zufrieden, liebe seele! Billig tragst du solche last, Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast, Drum, so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jezt die wasserwogen, Morgen ändert sich das meer, Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen? Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrubst du dich mit schmerzen? Stille doch! und harr auf Gott, Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der stärke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit, Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

CCLXXVIII. 278.

M. HErr JEsu Christ, du.

Ach HErr! du Vater JEsu Christ, Erhör mein' klägtich' stime :,: Straf mich ja nicht zu dieser frist, In deinem zorn und grimme. Gib ja nicht, HErr! verdienten lohn, Mit deiner strafe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HErr! erbarme dich, Und sey mir sünder gnädig, Ich bin gar schwach und jämmerlich Mein herz von trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, Ach heile mich mach mich gesund, Du rechter seelen-arzte.

3. Ach HErr! wie lang solls währen noch? Laß deinen zorne stillen, Erret mein seel, und hilf mir doch, Um deiner güte willen. Groß ist ja dein barmherzigkeit, Im tod gar keine dankbarkit, Die höll wird dir noch danken.

4. Viel seufzen hat mich müd gemacht, Für grosser Angst ich schwitze, Daß ich im bette schwimmen möcht, Mit thränen ichs auch netze. Mir ist verfallen mein' gestalt, Und ist vor trauren worden alt, In allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht von mir, Der HErr erhört mein weinen,

nen, Mein flehen auch erhöret er, Läßt mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein Geschändet, sehr erschrocken seyn, Zurück sich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

M. Freu dich sehr, o meine.

Weg mein herz mit den gedanken, Als ob du verstossen wärst :,: Bleib in GOttes wort und schranken, Da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, Ey! so ist Gott from und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet? Sinke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit sündengift, Welches Adam mit dem falle Sammt der schlangen angestift. Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth: Sey getröst, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein herz ist zu lauter treue Und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vaterstinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmerze, Unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe! Will ich keines menschen tod, Sondern, daß er sich ergebe An mich aus dem sündenkoth. Gottes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verlauft, Solt du GOttes herze sehen? Wie sich da der kummer häuft: Wie es dürstet, lächzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Wurdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen: Die in seinem hauße sind, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimm: gen seelen-feind: Der herr in der höllen sitzt, Und der menschen herz erhitzt, Wider den, der, wann sich reget, Sein fuß alle welt beweget.

7. Dannoch bleibt in liebesflammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten himmelsschooß: Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren Schöpfer loben, Jauchzen über unsre buß: Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundlos seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein: Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässer schweben, Durch das ganze sündenleben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele! die du traurig bist, Was wilt du dich viel ermuden? Da es nicht vonnöthen ist. Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet ist nicht mehr Gegen GOttes herz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Waren tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht, Wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt öfne mir die pforten Solcher gnad und gutigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umpfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

CCLXXX. 280.

M. Nicht so traurig, nicht.

Ich erhebe, HErr! zu dir Meiner beyden augenlicht :,: Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht: Zu den bergen, da herab Ich mein heyl und hulfe hab.

2. Meine hülfe kommt allein Von des Höchsten handen her: Der so künstlich, hübsch, und fein,

fein, Himmel, erde luft und meer, Und was in dem allem ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deinen füssetritt, O mein herze! wohl in acht, Wann du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost! das höllen heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe wie sein Auge wacht, Wann du liegest in der ruh, Wann du schlafest, kommt mit macht Auf dein bett gefogen zu Seiner engel güldne schaar, Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, Ist umringt mit seiner hut, Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, Macht alles gut, Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wann der sonnen hitze breut, Und des leibes kräfte bricht, Wann dich stern und monde blendt Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, Der getreue gute hirt, Bleibe stets mein schild und hort, Wann dein herz geängstet wird, Wann die noth wird viel und groß, Schließt er dich in seinen schooß.

8. Wann du sitzest, wann du stehst, Wann du redest, wann du hörst, Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wieder kehrst, Wann du trittst aus oder ein, Wott er dein gefährte seyn.

CCLXXXI. 281.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele! sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gurh und ehr Nicht so viel, wie andern gibt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du noch einzig menschenkind, Hast kein recht in dieser welt, Alle die geschaffen sind, Sind nur Gäst im freuden zelt. GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben sollt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold. Da ist ehre, Da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt Um ein' hand voll eitelkeit, Wann ihm GOtt dargegen schenkt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güther an, Die die dein herz für güther hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du gehest aus der welt, Alles bleibet hinter dir Wann du tritst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut: Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut, Ein gut zerfällt und bricht, Seelengut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im denken unbedacht, Augen hast du menschenkind! Und hast doch noch nie betracht Deiner Augen helles glas. Siehe, welch ein schatz ist das.

8. Fühle deine finger her, Und der andern gliederzahl. Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumal. Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den grund, Deines herzens, das dich lehrt: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschehrt: Du hast mehr als sand am meer, Und wilst dannoch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt Daß dirs wäre nütz und gut, Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von ganzem herzen treu, Wann du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so gehts ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen spricht sein Geist, Dir in deines herzens haus, Manna, das die engel speist, Ziert und schmücket es herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heyl dich zu seinem guth und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seufzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht, Das behalt wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmelssohn Deinem willen maas und ziel Rühre stets vor Gottes thron,

Deines dankens saiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers als du würdig bist.

15. Fuhre deines lebens-lauf, Allzeit GOttes eingedenk, Wie es kommt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

M. Zion klagt mit angst und.

Kommt, ihr traurigen gemüther, Kommt, wir wollen wiederkehrn: Zu dem HErren, dessen güther, Kein verderben kan verzehren, Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt. Was sein eifer umgefürzet: Seine gnad bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmten angesicht, Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht, Doch deswegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden, Wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey, Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht, Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneuter erden, Vor ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, Und mit grossem fleisse sehn, Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn, Da wird dieses nur allein, Unsers herzens sorge seyn, Daß wir GOtt, deß wir uns nennen Mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird sich zu uns machen: Wie die schöne morgenröth, Ueber welche lust und lachen, Bey der ganzen Welt entsteht. Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süsser kraft und segen, Wie die früh und spaten regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, O mein hochgeliebtes volk, Meine gnade soll dich netzen, Wie ein' ausgespannte wolk: Eine wolke, die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet Mit dem frischen thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 283.

M. HErr ich habe mißgeh.

Meine seele! laß es gehen, Wie es in der welt jezt geht, Meine seele! laß es stehen, Wie es jezund geht und steht, Liebste seele! halte stille, Denke, das ist GOttes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, Und bist deiner feinde spott, Drücken dich gleich feinde nieder, So vertrau du deinem GOtt, Liebste seele! halte stille, Denke, das ist GOttes wille.

3. Ist in deines herzens kammer Nichts, als lauter herzeleid, Plaget dich manch grosser jammer, Hier in dieser sterblichkeit, Liebste seele! halte stille, Denke, das ist GOttes wille.

4. Gott pflegt die getreuen herzen Wann sie durch sein creuz bewährt, Wohl zu trösten nach dem schmerzen, Und thut was sie nur begehrt. Liebste seele! halte stille, Denke, das ist ꝛc.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leid, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebste seele! halte stille, Denke das ist GOttes wille.

6. Sollt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost in GOtt, GOtt gibt auf das scheiden freude, Freude gibt er auf die noth, Liebste seele! halte stille, Denke, das ist ꝛc.

CCLXXXIV. 284.

Hebt jemand, so wie ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im Himmel ist das guth, Darinn mein herze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu zu umfangen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner Lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen, Die wollust dieser erd, Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb was ewig bleibt, Was

Was keine zeit vertreibt, Was meine seele nähret, was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd geplagt, Denn was ich hab erwählt, Gibt sich nicht zu geniessen, Wie sollte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht.

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint? Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget? Stund nicht mein herz und sinn, Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf! Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur einst erblicken, Den, der mich kan erquicken! Ach JEsu! laß mich ein, War oft mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen; Was mir sollte süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhören, Zu lieben und zu ehren, Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das leben süß.

10. Der wille bringt hie kron, Ist sonst kein ander lohn Das ungestillte sehnen, Vermischen mit den thränen, Muß mitten in der pein, Ein süsses labsal seyn.

CCLXXXV. 285.

Liebt jemand, so wie ich, So liebt er seliglich, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen loß, Und sitz in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich schier tod, Ich ließ das welt-getümmel, Und hab hinauf gen himmel, Mein herz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh; Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augenlust viel güth, Zu lenken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Dann deine lieblichkeiten, Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht: Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen Mit tausend lieben-küssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Hab ein, du thränenbach, Du herz-gezwungnes ach! Jetzt kommt nach bitterm leiden, Mit vielen süssen freuden, JEsus, der liebste freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpfelt ab Die werthe seelen gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzt süsse seyn, Je bitterer im betrüben, Je süsser in dem lieben, Verwandelt mit der zeit, In jene ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieße deine freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsu! wie so lange? Ach nimm mich aus der welt, Ins güldne himmelszelt.

CCLXXXVI. 286.

Selig, ja selig, wer willig ertraget, Dieser zeit leiden, verachtung und streit, welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud, Dieser zeit leiden nimt ende bebende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde, wie schwindende winde, Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimt ende bebende: Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmerzen im herzen verschmerzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an: Welches im herzen sind brennende kerzen, So uns erleuchten die himmlische bahn, Selig, wer dieser zeit schmerzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4. Dieser zeit plagen sind leichtes

lich geschlagen, Gegen der ewigen höllischen quaal: Dieser zeit plagen uns nagen und jagen hin zu der freude im himmlichen saal Dieser zeit plagen die fallen beständige, himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmerzen und leiden, Werden wir, (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leiden und neiden zur freuden, Welches kein sterbliches auge gesehn. Solches uns allen aus gnaden woll geben, Christus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles mit JEsu erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

Der siebende Theil.

Krieg-Friedens- Ungewitters- und Sterbens-Lieder.

In Kriegs-Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

M. O HErre GOtt! dein göttl.

GIeb fried zu unsrer zeit! o HErr! Groß noth ist jezt vorhanden :,: Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, und dämpf mit list, Wahr'n GOttesdienst auf Erden, Solchen erhält durch dein gewalt, Du hilfst allein in g'fährden.

2. Gieb fried, den wir verlohren han, Durch unglaub und bös leben, Dein wort hast uns geboren an, Dem wir all widerstreben. Dann wir zum theil Diß unser heyl mit freveln g'walt austreiben; Zum theil ohn' grund Bekennen sind Ohn herzlich frömkeit bleiben.

3. Gib fried auch deinen Geist uns send, Der unser herz durch rene, Und send um unser sünd bedrend, In JEsu Christ erneue. Auf daß dein' gnad, All schand und schad, All furcht und kriegesgefahr Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

Mel. Durch Adams fall ist.

GIeb fried, o frommer treuer GOtt, Du Vater aller gnaden :,: Wend ab die groß vorstehend noth, Verhut all unsern schaden. Der feind mit macht Dat in nur tracht, Die völker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den heyland fron, Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu! lieber HErr! Du schützer deiner heerde! Es langet an dein amt und ehr, Den gottesdienst zu wehrthe. Solch's all's der feind nicht ernst jezt meynt, Will's hindern und ausrotten, Hie steh uns bey, HErr JEsu! frey, Die feinde mach zu spotte.

3. Gieb fried, o HErr GOtt heil'ger Geist! O trost der blöden, Dein hulf uns jezt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden; Das g'bät erweck, Den glauben stärk, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürz, Dein volk beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! Glück, heil und kraft verliehe, All unsre sünd und schwer bosheit, Nach vatersart verzeihe, Damit dein' gnad, All' schand und schad, All' furcht und kriegesgefahrde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volk kund werde.

CCXXXIX. 289.

M. Kommt her zu mir, spricht.

VErzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gänzlich zu verstohren: Und suchen deinen untergang, Davon dir wird nicht angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum laßt uns haben kleinen gedult, Ist Pabst uns feind GOtt ist uns huld, Er lacht der feinde toben, Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Woll'n bald sehn ihren untergang Ewig Gott dafür loben.

3. Durch Christ, den rechten kriegesmann, Der selbst mit uns ist auf dem plan. Die feinde all zusammen. Zu schlagen, stürzen mit

nit gewalt, Damit sein kirch
as feld behalt, Zu ehren seinem
amen.

4. Tröste dich nur, daß deine
ach Ist GOttes, dem befehl die
ach, Und laß es ihn schlecht
walten; Er wird durch seinen
Gideon, den er wohl kennt, dir
helfen schon, Dich und sein wort
erhalten.

5. Durch Abraham hat er den
Loth gerissen aus der feinde rott,
Mit weib, haab, vieh und kin-
dern. Jacob durch seiner engel-
schaar, That er retten aus gros-
ser g'fahr, Sein angst und sor-
ge lindern.

6. Der Pharao im rothen meer
Muß schändlich mit sein'm gan-
zen heer, Umkommen und ersauf-
fen. Senacherib der zornig held,
Geschlagen werden aus dem feld,
Der straf kont nicht entlaufen.

7. Mit GOttes hülf der Josa-
phat Viel feinde überwunden hat,
Erwürget und erschlagen. In Got-
tes namen steigs panier, Kömt
wir, aufwerfen dort und hier,
Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt ist und
sein wort, Maß welt, teufel und
höllenpfort, Und was dem thut
anhangen, Endlich werden zu hohn
und spott, GOtt ist mit uns und
wir mit GOtt, Den sieg woll'n
wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du klei
nes heer, Streit ritterlich für
Gottes ehr, Und laß dir gar nicht
grauen! GOtt wird den feinden
nehm'n den muth, Daß sie ster-
ben in ihrem blut, Wirst du mit
augen schauen.

10. Amen, das gib, HErr, JE-
su Christ! Dieweil du unser schuz-
herr bist, Hilf uns durch deinen
namen! So wollen wir, deine ge-
mein, Dir dafür allzeit dankbar
seyn, Und frölich singen, Amen.

CCXC. 290.

M. Wann wir in höchsten Nöth.

Hilf HErre GOtt! uns würme-
lein, sonst müssen wir ver-
zagen :,: Warum wilt du so zor-
nig seyn, Dich unser gar ent-
schlagen? Sind wir doch dein er-
erbtes guth, Erworben durch dein
theures blut, Ach HErr! erbarm
dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller
seit, Krankheit und pestilenze,
Hab'n sich schon stark zum streit
bereit, Zu plagen unsre gränze.
Wach auf, wach auf, herzliebster
GOtt! Verlaß uns nicht in die-
ser noth, Ach HErr! erbarm dich
unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere
sünd, Die dich treibt uns zu stra-
fen, O JEsu! herzens-güldnes
kind, All'n krieg thu von uns
schaffen. Dein'n friedens-geist zib
jedem stand, Glück und auch ruh
dem teutschen land; Ach HErr!
erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand,
Wir wollen lieber sterben, Als
daß krieg herrscht in unserm land,
Und uns zu grund verderbn. Zer-
brich zerbrich die blut'ge ruth, Wirf
sie ins feur, o Vater gut, Ach
HErr! erbarm dich unser.

5. O treuer GOtt! in ewigkeit
Unser gebät erhöre, Tröst uns in
dieser traurigkeit, Und unsern
glauben mehre. Ach! wie ist uns
so angst und bang, HErr Jesu
Christ: bleib ja nicht lang, Er-
barm dich unser, Amen.

CCXCI. 291.

M. Wann wir in höchsten nöth.

Ach GOtt! dein' arme Christen-
heit Jezt allenthalben verfol-
gung leid, Sie wird gepreßt, ge-
ängstet sehr, Sie kanns fast nicht
ertragen mehr.

2. Die feind toben gewaltiglich,
Mit mord'n und brennen grau-
samlich, Es wird verheert alls
mit gewalt Man schonet weder
jung noch alt.

3. Es ist zwar unsrer sünden-
schuld, Doch hab, o lieber GOtt!
geduld, Mit uns elenden würme-
lein, Schon unsrer armen kin-
derlein.

4. HErr JEsu! thu bey uns das
best, Treib von uns solche frem-
de gäst: den türken und all an-
dre feind, Die deinem wort zu-
wider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort
In fried und ruh an allem ort Rein
unverfälscht gepredigt werd, So
lang wir leb' auf dieser erd.

6. Ach du herzliebster JEsu
Christ! Weil all's aufs höchste
kommen ist, Und allen menschen
wird sehr bang, So bleib nun
nicht mehr aussen lang.

7. Mit deiner hülf, die wir begehrn, In Unsrer noth ohn all's aufhörn, Ach komm, und rett uns arme leut. Aus dieser kriegsbeschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt; Beschehr gewünschten friedenstand, Bey uns und auch im andern land.

9. Hilf HErr, und helfer! gnädiglich, Wend ab die strafen väterlich: Wir woll'n dich preisen dankbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ! Wahr'r mensch und wahrer GOtt:,: Ein starker nothhelfer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stosset an, Vom krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Dann du, drum fuhr die sach, Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jezund an dein amt, Daß du ein friedfürst bist, Und hilf uns gnädiglich allesamt Jez und zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leidens mit gedult Doch deine gnad grösser seyn soll, Dann unsre sund und schuld, Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo restilenz regiert, Viel gröffer aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht, Drum hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und herz Durch den Geist deiner gnad Daß wir nicht treiben draus ein'n scherz, Der unser seelen schad, O JEsu Christ! Allein du bist, Der solch's wohl kan ausrichten.

CCXCIII. 293.

M. Singen wir aus herzensgrund.

Treuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weisset alles leid Deiner armen Christenheit, O du wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt Dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, Schau, wie grosse noth und quaal Trift dein volk jezt überall, Täglich wird der trubsal mehr, Hilf, ach hilf, schutz deine lehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ! Der du eingegangen bist In den heilgen ort zu Gott, Durch dein creutz und bittern tod: Uns versöhnt mit deinem blut Ausgelöscht der höllen gluth, Wieder bracht das höchste guth.

4. Sitz'st auch heut ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine hochste freud und kron, Den er in dem herzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thur, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkauft zum eigenthum, Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter few'r jezt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creutz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an, Sage! daß du unsre schuld Hast bezahlet in gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heist, Als ein JEsus hülfe leist; Hilf mit deiner starken hand, Menschen-hulf hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel! Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, Gott für uns in aller zeit! Trotz dem, der uns thut ein leyd, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Den

9. Deines Vaters starker arm
Komm, und unser sich erbarm,
Laß jetzt sehen deine macht,
Drauf wir hoffen tag und nacht.
Aller feinde koppel trenn,
Daß dich alle welt erkenn,
Aller herren HErr
ren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft,
Ihrem glück und ritterschaft,
Deine Christen sehn auf dich,
Trauen dir sich vestiglich,
Laß sie werden
nicht zu schand,
Bleib ihr helfer
und beystand,
Sind sie dir doch
gar bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die
seit,
Als ein held,
der für sie
streit,
Und zerschmettre deine feind
So viel ihr auf erden seynd,
Auf
die hälfe tritt du ihn,
Leg sie dir
zum schemel hin,
Und brich ih
ren stolzen sinn.

12. Du bist ja der held und
mann,
Der den kriegen sterren
kan,
Der da spieß und schwerd
rer bricht,
Der die bogen macht
zu nicht,
Der die wagen gar ver
brennt,
Und der menschen herzen
wendt,
Daß der krieg gewinnt
ein end.

13. JEsu, wahrer Friedens
Fürst! Hast der schlangen ja zer
knirscht, Ihren kopf durch deinen
tod, Wiederbracht den fried bey
GOtt: Gib uns frieden gnädig
lich, So wird dein volk freuen
sich, Dafür ewig preisen dich.

CCXCIV. 294.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

Nun mach uns heilig, HErre
GOtt! Und steh an unser
grosse noth, Sey jezund deinem
volk gnädig, Von sunden mach
es ganz ledig.

2. O GOttes-Lamm, HErr
JEsu Christ! Der du für uns ge
storben bist, Wir bitten dich sehr
fleissiglich, Gib uns den frieden
stetiglich.

3. O milder GOtt heiliger Geist!
Dein' gnad' uns allzeit gröstlich
leist, Tröst unser schwach und
blöd gemüth, Durch dein über
schwenglich gut.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! Und
ewige allmächtigkeit! Wir bitten
dich ganz inniglich Erhör uns all
zeit gnädiglich.

CCXCV. 295

Mel. Auf meinen lieben Gott.

In unsrer krieges-noth Trau'n
wir allein auf GOtt, Er wird
uns nicht verlassen, Ob uns die
feind schon hassen, Er kan die
feinde schlagen, Die uns denken
zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel,
Hab'n sie doch all ihr ziel, Wie
weit sie wollen kommen, Daß sie
nicht schad'n den frommen, Mehr
sind auf unsrer seiten, Als die
wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht
Von ihnen groß geacht, Dann
sie sich drauf verlassen, Trotzen
ohn alle massen, GOtt kan sie
gar bald dämpfen, daß sie aufhö
ren zu kämpfen.

4. Berathschlagen sie sich, Wi
der uns listiglich, GOtt kan ihr'n
rath aufdecken, Die feinde all er
schrecken, Daß ihre falsche tücke
Müssen gehn gar zu rücke.

5. Sind schon die feinde nah,
GOtt ist viel näher da, Mit sei
nen himmels heeren, GOtt kan
den feinden wehren, Daß sie zu
rücke weichen, Oder werden zu
leichen.

6. O du HErr JEsu Christ!
Der du ein fried-fürst bist, Be
stehre wieder friede, Wir sind
des krieges müde, Treib den krieg
aus dem lande, Gib glück zu al
lem stande.

7. Laß auch an allem ort, Dein
seligmachend wort, Ganz unver
fälscht erklingen, Und dir allein
lobsingen, So wollen wir deinen
namen Mit freuden preisen, Amen.

Friedens-Lieder.

CCXCVI. 296.

Mel. Singen wir aus herz.

Lobet GOtt, ihr Christen all,
Singet ihm mit grossem schall,
Singet, rühmet, preißt ihn hoch,
Daß er in genaden noch, Seine
gnad zu uns gewandt, Und den
lieben fried gesandt, Wieder auch
in unser land

2. Ach! wie waren wir zuvor In
so manch grosser gefahr, Hatten
weder rast noch ruh, Mußten
fast täglich darzu Rennen, laufen,
reissen aus, Alles lassen stehn zu
haus, Wusten doch oft nicht wo
naus.

3. Ja, so groß war der unfall,
Daß nicht zu beschreiben all, Alle
plagen haufenweiß, Haben wir
gestan-

gestanden aus, Wer es hat erfahren nicht, Soll es wohl für ein gedicht Halten, wann es wird berichtet.

4. Aber je gröſſer mein Christ! Die noth vorhin gewesen ist, Je mehr du sollt denken dran, Und dirs lassen liegen an, Solches zu ernennen fein, Daß wir mögen insgemein, GOtt dem Herren dankbar seyn.

5. Und dann auch darneben ihn Bitten, daß er woll forthin Unser lieber Vater seyn, Und dergleichen straf und pein, Von uns treulich wenden ab, Und über uns seine gnad Walten lassen früh und spat.

6. Ey, so kommen dann nun wir, O du höchster GOtt! zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns genädiglich, Und all unsre sund verzeih, Die wir erkennen mit reu, Gnädig und barmherzig sey.

7. Laß den lieben friedenstand Nicht wieder von unserm land, Wegen unsrer missethat O du lieber frommer GOtt! Aufgehoben werden, nein! Laß denselben blühen fein, Und beständig bey uns seyn.

8. Theurung und pestilenz, Wende fern von unser grenz Steh uns bey, o treuer GOtt, Errett uns aus aller noth, Dem satan steur und wehr, Daß er uns in kein gefahr Bringe, oder sonst verkehr.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost und höchster hort, Nun und forthin allezeit, In der ganzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das soll uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsre liebe obrigkeit, Segne, führ, regier und leit, Für sie treulich, sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren thu. Erhalt sie in fried und ruh, Lang, frisch und gesund darzu.

11. Unsere ganze gemeine Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und bürgerschaft, O du unendliche kraft, Deine reiche milde hand-Gnüdren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem land.

12. Alles, was uns lieb und werth, Was du uns, o GOtt! beschert, Unser haus, hof, weib und kind, Unser vieh, unser gesind, Und was sonst noch weiters mehr Zur nothdurft gehörig, HErr! Reichlich segne und vermehr.

13. Schwangre, säugern, kranke leut, Oder welche sonst mit leid Und trübsal umgeben sind, Steh ihn'n in genaden bey Christliche gedult verleih, Ihr helfer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen zugleich In dein ewig himmelreich Einzugehn nach dieser zeit, Schenke uns die ew'ge freud, Alsdann wollen wir erst recht Preisen, dich, gib deine knecht, Hier seynd wir doch gar zu schlecht.

15. Nun, du wirst es thun, o GOtt! Wann wir nur in keiner noth Erwann werd'n muthwilliglich Aus den augen setzen dich, Dessen wir versichert seyn, Sprechen nun im namen dein, O JEsu das Amen fein.

CCCXVII. 297.

Mel. Ach GOtt und HErr!

Wohl stehts im land, In allem stand, Wann fried darin regieret: Der fried ernährt: Unfried verzehrt! All's guts der fried gebieret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag, Wanns nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit komts herzeleyd, Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt! mein HErr! Dem satan wehr, Daß er uns nicht betrübe: Gut' policey, Und fried verleih, Daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der dankbarkeit befleissen, Und dich allzeit, In ewigkeit Erheben hoch und preisen.

CCXCVIII. 298.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

Ach höchster GOtt! wie können wir Nun immermehr gnug danken dir, Daß du den edlen frieden werth Uns hier auch wiederum beschehrt.

2. Wir bitten dich, erhalte du Uns allezeit in solcher ruh: Vor theurung und vor pestilenz, Bewahr auch gnädig unsre grenz.

3. Verleih durch deines Geistes gnad, Daß wir vor aller missethet

that uns bitten, und all insgemein, Hierfür recht mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und unser obrigkeit, Dein' gnad und segen allezeit: Nimm uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

Wann es sehr wittert.

CCXCIX. 299.

Mel. Allein zu dir, Herr JEsu.

Wie groß, o Gott! ist deine macht, Die du läst sehn und hören, Wann dein ergrimmter donner kracht, Wann sich blitzen empören, Wie schrecklich bist du von gewalt, Dein' herrlichkeit ist mannigfalt, Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreis bewegest du Daß seine gründe beben, Die berge wackeln sonder ruh, Und alles land darneben. Die dicke wolken trennen sich, Gott selber donnert grausamlich, Die blitze leuchten weit und breit, Nichts ist befreyt, Dann erd und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich siehets und erschrickt, Es schmelzen berg und hügel, Wann mancher mensch den blitz erblickt, Hätt er wol gerne flügel: Dann auch des starken donners macht, O HErr! bezeuget deinen pracht, Und wir, so grober sünden voll Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns strafen soll.

4. Nur unser ist allein die schuld Daß wir diß wohl verdienen, Trag aber, HErr! mit uns gedult, Und laß dich bald versöhnen. Du vaters-herz von anbegin, Wo solten wir jezt fliehen hin? Wir sind vor deinem grimm und zorn Sa gar verlohren, Wird gnade nicht vor recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein alzusamal Versammlen uns zu schreyen Zu dir aus diesem jammerthal, Du wollest uns befreyen In diesem wetter für gefahr, HErr! laß uns nicht so ganz und gar Im starken donner untergehn; Laß doch geschehn, Daß wir dich wiedrum gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach rüste dich zu schützen, Dein armes volk, daß uns nicht schad Im wetter feur noch blitzen: Laß uns, o Vater! treffen nicht Ein schlag der berg und felsen bricht, Beschirm uns für des donners macht, Der schrecklich kracht, Zuförderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, HErr! leib, guth und haus, Halt uns in vestem glauben, Laß uns die furcht durch diesen strauß Der hofnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen tod Behüt uns, ja steh in der noth Jezt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey, Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat, Sen dir jezt anbefohlen, Von niemand anders kan man rath, Als blos von dir herholen. Du schützest uns mit sichrer hut, Für schlossen, hagel, wasserfluth, Ja, was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch' oft ein land vernichten, Darzu das wasser, wind und hitz, HErr! dein gebott ausrichten. Verschon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen sich, Ich weiß du bist von gnaden reich, Wer ist dir gleich? Sprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vaterherz, In dieser angst uns fesen, Es muß ja deiner kinder schmerz Dir schwer zu herzen gehen: Drum schütz uns, HErr! zu dieser frist, Durch unsern Heyland JEsum Christ, So wollen wir dich in der zeit, Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

Nach geendigtem Wetter.

CCC. 300.

Mel. Wann wir in höchsten.

Allmächtiger und starker GOtt! Du hochertabner Zebaoth! Jezt haben wir gehöret an, Mit zittern, was dein' allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir jezt gleich so grausamlich Erschröcken deine

mach: gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O grosser GOtt! wir danken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet hoch zu dieser frist, Daß du noch unser Vater bist.

4. Du hast erhöret in der noth Dein volk, das schier vor schrecken tod, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmherzigkeit.

5. Ach HErr! wann trübsal kommt herbey, Und du vernimmst ein angst-geschrey, Wann wir für zagen werden bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleißig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und guth.

7. Du hast uns, HErr! in dieser noth, Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der jünger schaar, Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feu'r noch hitz, Noch donner, noch ein starker blitz, Noch auch der hagel in der bahn, Des ungewitters leyd gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit, Im wenigsten nicht schaden sod, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast behütet feu'r und brand, Darzu mit deiner gnadenhand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort sanct Petrum auf dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt, Uns, die wir waren sehr erschrecket, Du hast beschirmet unsern leib, Auch hays und hof, guth, kind und weib.

12. Dem satan bietest du zu trutz, O grosser GOtt! uns starken schutz, Ja stundest bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn fürüber war.

13. Du hast dein freundlich's angesichte In dieser noth verborgen nicht. Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wohlthat danken wir Aus reinem herzen billig dir, Ja, geben dir mit höchstem fleiß, In dieser stunde lob und preiß.

15. Und obs gleichzwenig nützen kan, So nimm doch unser opfer an, Das auf dem altar JEsu Christ, Im glauben dir gewidmet ist.

16 Verleih uns gnad, o du mein licht! Daß nimmer wir vergessen nicht, Der wohlthat, die dein' hülf und hand Auf uns dein armes volk gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aufsen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu! mach uns fromm! O du mein liebster Heyland! komm Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preiß.

Um gedeyliche Witterung.

CCCI, 301.

In voriger Melodie.

GOtt Vater! der du deine sonn Läst scheinen über bös und fromm, Und der ganzen welt damit leuchtst, Mit reg'n und thau die erd befeuchtst.

2. Die berg machst du von oben naß, Und läst drauf wachsen laub und gras, In gänz und feld gut erz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.

3. Du gibst auch reichlich brod und wein, Daß unser herz kan frölich seyn, Du deckst auch unsre sünden zu, Dein wort bringt uns trost fried und ruh.

4. So bitten wir dein' gnad und gut, Im wort und fried uns stets behüt, Die frücht der erden uns bewahr, Und gib uns jetz ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Dem hag'l und ungewitter wehr. Schnee, regen, wind, und sonnenschein Allzeit dein'm wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken, raupen sind dein' ruth, Alles was schaden an früchten thut, Solch ungezieffer, HErr! vertreib, Daß dein' gab unbeschädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme würmelein, Dein g'schöpf, erguth und kinder seyn, Und warten

auf

auf dein' milde hand, Uns aus deim wort und werk bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachse erz, brod, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr' nahrung hab, Und dich erkenn'n aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Christ dein Sohn hör unsre bitt, Theil uns ein gnädigen regen mit, Und trön das jahr aus deiner hand, Mit den Fußstapfen dürr das land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, In aller welt dein güt man kennt, Hörst unser bitt und hilfst allein, Gib gnad daß wir dir dankbar seyn.

Zur Zeit der Theurung.

CCCII. 302.

Mel. Ach Gott vom him. sieh.

Ach HErre! du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet:; Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wann du zuschleußt den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unsre hofnung steht zu dir, Trost, hülf, thu uns verleihen, Gib uns regen und segen dein, Um deines namens will'n allein, HErr! unser GOtt und tröster.

3. Gedenke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen, Bitten wir dich aus herzens-grund Und thu unser noth stillen, Vom himmel mit dem regen dein: Dann dein ist ja der himm'l allein, Ohn' dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer götz vermag es nicht, Daß er sollt regen geben, Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben. Allmächtig ist der name dein, Solch's kanst du alles thun allein, HErr! unser GOtt und tröster.

CCCIII. 303.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

Mein sach hab ich zu GOtt gestellt In meinen grossen nöthen, Was ihm gefiebet, mir gefällt, Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen stets auf ihn, In meinen hoffen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein creutz gewißlich helfen tragen.

2. Das Volk Israel grosse noth vom Pharao erlitten, Noch half ihn'n aus der treue GOtt, Zum trost, wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur, wanns ihm gefället, Oft sich stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In meinem elend bauen, Und auf dich hoffen früh und spat, Das kan mich nicht gereuen. Ich will in seinen weisen rath Mein'n leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülf vorhanden, So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden: Er ist mein's herzens trost und freud, Mein heyl, mein kraft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ew'gen leben.

5. Wann herzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mirs abwenden, Und kan davon nicht werden los, Dann durch ein selig's ende: Drum komm, HErr JEsu! nur behend, Nimm mich aus dem elende, In dein' hände, Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die kraft, die ehre, Bekannt ist dein barmherzigkeit, Im himmel und auf erde: Drum zweif'l ich nicht, HErr JEsu Christ! Du ein'ger weibessaamen, Zu dein'm namen, Sey mein gebät erhöret, Drauf sprech ich frölich: Amen.

In Sterbens-Läuften.

CCCIV. 304.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

Wie tröstlich hat dein treuer mund, o liebster GOtt! verheis-

erheissen, Daß wann uns krankheit will in grund, Und in die gruben reissen, Und wir in rechter zuversicht Vor dich zu treten saumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den hals gezogen, Die pest ist leider diese tag Uns schleunigst zugeflogen, Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schaaren gleich, Durch hitz und krankheit schlachten, Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht darau gedachten, Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen, Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest durch krankheit thut; Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlich's wort Mit andacht angehöret, Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret: Der teufel, wollust, fleisch und welt, Von welchem uns wird nachgestellt, Die haben mich bethört.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gurh, Für alles nur begehret, Wir haben unserm frechen muth Kein üppigkeit gewehret, Diß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwache leiber trift, Ja mark und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmucket, Der kurz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmerz gedrucket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der kranke leib liegt ohne ruh, Auch bis ins grab gebücket.

8. Wir haben unser ganzes land Und häuser oft besecket, Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket. Und hieß es gleich auch einst so schlimm Was wunder, daß uns GOttes grimm So heiß hat angesteckt.

9. Nun, treuer GOtt! wir können nicht Des unrechts uns entfreyen, Wir kommen vor dein angesicht Um trost dich anzuschreyen: Es dringet uns der grosse jammer, Wir bringen ein zerschlagen herz, Das bittet um verzeihen.

10. Auf unsern knien liegen wir, Und unsre augen weinen: Es schreyen tag und nacht zu dir Die grosen samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharfe ruth, Hör auf, uns so zu plagen, HErr! straf uns als ein vater thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben hab ich dich gefaßt, Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist doch helfer in der noth, Bey dir ist rath zu finden, Du kanst die krankheit, ja den tod Ganz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten einen heut, Und kanst jedoch dieselb im eyl, Als unser arzt verbinden.

13. Nun, HErr! bezeichne thor und thur Mit Christi blut und sterben, Daß, wann der würger geht herfur, Wir nicht durch ihn verderben, Sey gnädig, HErr! und laß uns bald Gesunde lieber und gestalt Durch deine güt erwerben.

CCCV. 305.

Mel. Hilf, HErre GOtt uns.

Ach lieben Christen! seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von herzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Solch's muß bekennen jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt! du lieber Vater, Dann unser wandel ist bey dir, Hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein' frucht das waizenkörnlein bringt, Es fall dann in die erden, So muß auch unser irrd'scher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du HErr Christ! uns hast bereit, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr Den tod auf dieser erden, Es muß einmal gestorben seyn, Wie wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein' sünd bekennt, Christum ergreift,

ergreift, So muß man selig werden.

5. Dein' seel bedenk, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater sorgen, Sein' engel deine wächter seyn, Behut'n dich vor allem argen. Ja wie ein henn ihr' küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren, Auf Christum wir getaufet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren.

7. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben, Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

CCCVI. 306.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

DU die allein in dieser noth Wir deine kinder rufen :,: Auf dich, du gnadenreicher GOtt, Steht unser trost und hoffen. Du wollest in dem zorne dein, In gnaden doch gedenken mein, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll bosheit leider ist das land, Den sunden ganz ergeben, Dannoch viel frommen dir bekannt Nach deinem willen leben, Dann du ein kirch an diesem ort, Dir hast versammelt durch dein wort, Die wollst du nicht verlassen.

3. Der gröste hauf dich, HErr! veracht, Sich an dein wort nicht kehren, Ob wir gleich woln mit unsrer macht, Können wir ihm nicht wehren, Seynd wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht, Ihrer bosheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sind auch leyd uns armen, Dein'r ruthen sind wir ja wohl werth Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unsre missethat, Die Christ für uns getragen hat, Und väterlich uns züchtigen.

5. Du hast noch nie ohn hülf und trost Die deinen, GOtt! verlassen, Israel du errettet hast Im meer auf trockner strassen. Da sonst all hülf verlohren war, Hast d'schutz allein dein volk aus g'fahr, Der feind kont ihn'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt komm uns zu steur, Die wir sitzen ohn sorgen, Daß wir nicht wurd'n vom schwerdt und feu'r Umbracht heut oder morgen, Den jammer, den wir haben gesehn, An mann und weib, an kinder klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land der Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren, Auf daß sie deinen namen Christ, Die heyden solten lehren. Sie aber hab'n gesucht vielmehr Ihr'n eigen nutzen, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, HErr GOtt! können vertragen, Nun wachst du auf, und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen, Dein g'richt, Vater! ist immer recht, Wir thun wie kinder, Die man schlägt, Die sprechen nicht: warume?

9. Vorlängst ist verdient dieser lohn, Bisher hast uns geborget, Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben besorget, Von diesem wetter g'weissagt viel, Muß fühlen der nicht glauben will, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ! in dieser grossen g'fahr Dich bitten wir von herzen, Dein' arme schäflein ja bewahr, Daß sie die wölf nicht fressen, In deinen schutz wir seel und leib, Haus, hof und gath, auch kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unser herrschaft gib guten sinn, Daß sie sich recht bekehren, Und sich halt nach dem worte dein, Zu deinem lob und ehre, Ist deiner furchte nüchtern sey Partheylichkeit sich mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. Der unterthan'n viel tausend sind, Die dein wort nicht mög'n hören, Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre. Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn beschehrt, Wie kan man dir vertrauen.

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürsten und herrn erwecke, Gib rath, gib macht, gib heldenmuth, Damit der feind erschrecke: Wann wir darnach den frieden

schen

schon Durch deins hilf erlanget han, ewig woll'n wir dir danken.

4. Diß lied von uns gesungen ist, Dich, HErr GOtt! zu beswegen, Erbarm dich unser, JEsu Christ! Unsr'r herz thut zu dir nahen. Mein nam allein ist dir bekannt, Mein leben steht in deiner hand, Auf menschen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

Ach wie elend ist unsre zeit Alle die auf dieser erden, gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhier in dieem jammerthal Ist muh und arbeit überall, Auch wann es wohl gelinget.

3. Ach! Adams fall und missethat, Solch's alles auf uns erben, O GOtt! gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn, Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! du unsre zuflucht bist, Dein hulfe thu uns sendeln, Der du der deinen nicht vergißt, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey Ein sel'ges stundlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCVIII. 308.

Mel. Ach HErr, mich armen.

In diesen schweren zeiten, Wer weiß, wer heute steht? Der jetzt ohn alles leiden, Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdirbt.

2. Wer selig hofft zu sterben, Und nicht in ewigkeit, Will leib und seel verderben, Der mache sich bereit, Alle stund und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann sünder! deine sünden, Die dich und deinen GOtt, Von freundschaft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt, Jetzund so hart muß tragen, Um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheiden, Gar gern von dieser welt, Ents bind mich von dem leiden, Wann dirs, mein GOtt! gefallt. Soll ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuldt, Beschliessen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und säge, Und mich mit quaal und pein, So hart du willt, belege, Laß nur das leiden dein An mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der pein, Du Fürstens-Fürst des lebens! In deinen himmel ein.

Morgen-Gesänge zur Pest-Zeit.

CCCIX. 309.

Mel. Ach GOtt und HErr!

GOtt lob und dank, Daß ich nicht krank In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund, Mit meinem mund Dich lob in meinem orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich, Auch ferner diesen tag, Und straf mich nicht In dein gericht Durch die grassirend plag.

3. Erzürnet sehr, Hab ich dich HErr, Mit meinen schweren sünden, Doch schau die buß Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang willt du, Dann schlagen zu, Auf die betrübte sünder? Wirf doch die ruth Uns feurs gut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOtt! In dieser noth, Mit sterben und verderben, Soll dann der rest, An dieser pest, So ganz abscheulich sterben.

6. HErr! von uns nimm Den schweren grimm, Und laß den selben sinken, Schenk kreuz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrinken.

7. Du weist ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben, Drum wirst du GOtt! In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein, In dieser pein, Auf daß ein jeder schaue, Daß er nicht komm, In nöthen um, Der seinem GOtt vertraue.

9. Doch schreib ich dir, Stell maaß nicht für, Dein will der ist der beste, Ist es mir gut, So

nimm die ruth, Und schlag mich mit der peste.

10. Dann herzlich gern, Ohn alles sperrn, Fall ich in dein hände Und schließ da ein, Die seele mein, An meinen letzten ende.

11. Darum trutz tod, Satan pest und noth, Ihr könt mir zeitlich schaden, Und bringt hin, Da wo ich bin, All mein pein entladen.

12. O Eins und Drey! Ich gehe frey, Nun aus in deinem namen, Du bist mein schild, Machs wie du wilt, Ich sprech dazu amen.

Abend-Gesang zur Pest-Zeit.

CCCX. 310.

Mel. Mein wallfahrt ich voll.

GOtt, der uns diesen tag bewacht, Dem sey nun lob gesungen :: Daß er durch seine starke macht Uns heute bengesprungen, Damit uns nicht ein schneller tod Hat plötzlich überfallen, Und in so schwerer grosser noth, Erhöret unser lallen.

2. Dir, grosser GOtt, bekennen wir, Die menge unsrer sünden: Wir bitten aber, laß vor dir Uns doch genade finden, Und dich der grossen niederlag, HErr JEsu! doch erbarmen, Und treib der seuchen schwere plag, Von uns verlaßne armen.

3. Wend, HErr! von uns die pestilenz, Die um uns her thut schleichen, Laß sie doch unser haus und grenz, O JEsu! nicht erreichen. Steh du uns bey mit deiner gnad, Die kräftig in den schwachen, Und hilf, daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starker GOtt! dem folgen muß, Wind, meer und auch die erden: Wir fallen dir durch buß zu fuß, Und wollen frömmer werden, Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet was geschlagen, Und bleibet frisch was noch gesund, Von diesen schweren plagen.

5. Weil uns die schwarze nacht umgibt, So laß uns sicher schlafen, Wer GOtt vertraut, und selben liebt, Dem können solche strafen, Auch krümmen nicht ein einzigs haar, Es sey dann GOttes wille, Drum bät und schick dich zur gefahr, Und halt dem HErren stille.

6. Verzage nicht in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben, Du bist des HErren allezeit, Im leben und im sterben. Sollt du dann sterben? sterbe hin, Thu GOtt dein' seel ergeben, Ist doch der tod uns ein gewinn, Und Christus unser leben.

7. Hat doch der mensch kein' fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden, Bis daß er thut die augen zu, Da möcht es besser werden. Dann ist er von der harten schlacht, Des bösen feinds entronnen, Und frey von allem creutz gemacht, Mit dem er oft gerungen.

8. Darum geb ich mich willig drein, Und hof auf GOtt den HErren, Es muß einmal gestorben seyn, Was soll ich mich viel sperren. Wer heut entschläft, ist morgen schon Aus diesem weltgetümmel, Und prangt mit unverwelkter kron, Bey seinem GOtt im himmel.

9. Dir JEsu! sey es heimgestellt, Mein leben und mein sterben, Mach du's mit mir, wies dir gefält, Nur daß ich mög ererben, Die hohe gnad, o JEsulein! Daß ich in meinem leben, Nur möge dein thurhüter seyn, Das wollest du mir geben.

10. Und sterb ich gleich, so sterb ich dir, Du bist auch ja gestorben, Und hast ein ewigs leben mir, Durch deinen tod erworben. Das ist mein trost, darauf ich mich, Beherzt nun lege schlafen, Wer busse thut, und hofft auf dich, Ruht unter deinen waffen.

Der achte Theil.

Allgemeine Lob- und Dank-Lieder.

CCCXI. 311. Te DEUM Laudamus.

HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir danken dir!

Dich

Dich, GOtt Vater in Einigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
Alle Engel und Himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr:
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt! der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all;
Die theuren Märtrer allzumal
Loben dich, HErr! mit grossem Schall,
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater im höchsten Thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn!
Dem Heil'gen Geist und Tröster werth,
Mir rechtem Dienst sie lobt und ehrt,
Du König der Ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ein'ger Sohn du bist.
Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist,
Alles, was tod und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen im ew'gen Heyl.
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ!
Und segne was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!

Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII. 312.

Allein GOtt in der höh sey ehr, und dank für seine gnade :,: Darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade: Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir lob'n, preis'n, anbäten dich, Für deine ehr wir danken, Daß du GOtt Vater! ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unermessen ist deine macht, Fort g'schicht was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'n, die war'n verlohrn, Du stiller unsers hasders, Lamm GOttes heil'ger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist! du höchstes guth, Du allertheilsamster tröster, Furs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset, Durch grosse marter und bittern tod, Wend ab all unser jamm'r und noth, Darauf wir uns verlassen.

CCCXIII. 313.

Mel. Vater unser im himm.

All ehr und lob soll GOttes seyn, Er ist und heißt der höchst allein :,: Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man herzlich danken soll.

2. Ach lieber GOtt! dich loben wir, Und preisen dich mit ganz'r begier, Auch knieend wir anbäten dich, Dein' ehr wir rühmen stetiglich, Wir danken dir zu aller zeit, Um deine grosse herrlichkeit.

3. HErr GOtt im himmel König bist, Ein Vater der allmächtig ist Du GOttes Sohn vom Vater bist, Ewig gebohrn, HErr JEsu Christ! HErr GOtt! du zartes GOttes Lamm! Ein sohn aus GOtt's des Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns gnädig, barmherzig seyn, Weil du für uns gelitten pein, Laß dir unsr bitt gefällig seyn. Der du gleich sitzt bem Vater beim, Wollst uns gnädig, barmherzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Ueber alles der HErr allein, Der allerhöchst allein du bist, Du lieber Heyland, JEsu Christ, Samt dem Vater und heil'gen Geist, In gleicher majestät gepreißt.

6. Amen, das ist gewißlich wahr Das bekennt aller engel schaar: Und alle welt so weit und breit Dich lobt und ehret allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Sey dir lob, preiß und ehr bereit.

CCCXIV. 314.

O Esu! du mein liebstes leben, Meiner seelen bräutigam :,: Der du dich für mich gegeben, An des bitter creutzes stamm: JEsu! meine freud und wonne, Du mein' hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heyl, Hirt und König, licht und sonne, Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu preisen dich.

2. O du allerschönstes wesen! O du glanz der herrlichkeit, Von dem Vater auserlesen Zum erlöser in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht, Ohne dich kan nimmer werden HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein gnad nicht bey mir ist.

3. Ey, so komm, du trost der heyden, Komm, mein liebster stärke mich: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eile, mich bald zu erleuchten, GOtt, mein herz ist schon bereit, Komm mit deiner sußigkeit, Leib und seel mir zu

befeuchten, Komm, du klares sonnen-licht, Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner als die schönsten frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du aufenthalt der stechen, Komm, du lichter gnaden-schein, Komm, du süsses blumelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben, komm heran, Daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach, wie wird dein freundlich's blicken, Allerliebster seelenschatz, Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfinder, Die nicht zu vergleichen ist, Deine lieb HErr JEsu Christ, Ist es, die mich gar entzündet, Die mein herz zu tag und nacht Auch im leben freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich wie ein bäumlein fest, Dir mög eingepflanzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen: Theurer als den güldnen sand Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen schein, Wann ste noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, Das mein geist mit schmerzen sucht, O du starker trost im leyden; O du frische lebensfrucht: O du himmels-süsser bissen, Wie bekommst du mir so wohl! Ja, mein liebster schatz der soll mich in höchster wohllust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dann so wird mein herz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden willt in mir, Und die welt ganz in mir schweige, Treib deinen glanz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find in meinem herzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd und laster frey, Dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten, Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt verlanget, Daß ste frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seele freuen sich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den'n menschen, die da loben Deine wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirme für gefahr, Die dich heissen ihre stärke, Die ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre werke, Christen, die also gethan, Treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu! schaft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, Daß dich in die welt getrieben Von des hohen himmelsthron. O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort! Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weiden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oefnet thur und thor der welt, Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-König pflegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volk soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam: Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam, Er ist Gott, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und guth, Der durch seiner engel hut Schutzet unser leib und leben: Danket ihm zu aller frist, Weil der Herr so freundlich ist.

CCCXV. 315.

Mel. JEsu, meine freude.

JEsu, meine liebe, Die ich ofe betrübe Hier in dieser welt:,: Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhofft, Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun will ich dran denken, Wann ich werd in kränken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein. Ich will dir, Heil für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug

aug und gesicht, Hub ich auf, und schreye, Neigte meine knie, Stand auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein sinn war bekümmert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ja, als ich nicht sahe, Daß du zu mir nahe Sprach zu dir im sinn, Ich kan nicht mehr bäten, Komm mein heyl! getreten, Sonst sink ich dahin! Ja ich sink! Ey sprach dein wink! Halt, meynst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir noch zu rauben Satan war bemühet, Der die armen seelen, In der leibes-hölen, Vielmal nach sich ziehet. Ich sprach doch: Ich glaube noch: Glaubt ich nicht, nicht wollt ich bäten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, Seine sünd ansprechet, Ruft dich herzlich an, Aus getreuem herzen, Dessen grosse schmerzen Wirst du, HErr! alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft Gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Mel. Wie schön leuchtet der.

Ich will, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Dank und ehre, Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein Aus aller trubsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet, Durch Christum giebst du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weist, Und inniglich erfreuet: Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan In nächst verwichnen tagen, Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich täglich noch für sünden, In uns finden, Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o GOtt! befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben, Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben. Daß ich Frölich deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke, Daß mir dasselb durchs herze dring Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Von dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein' hoffnung sey auf dich gestellt! Und ich dir ganz vertraue, Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einzig leyd, Wann ich GOtt ewig schaue. Durch dich Werd ich Grosse gaben, Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

CCCXVII 317.

Mel. HErr ich habe missgeh.

GOtt! du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchs wirkt :,: Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirkt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf den heiden, Was durch büsch und hecken geht, Alles rindvieh auf der weyden, Was im stall und hurden steht Was auf häum und felsen glimmer, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften Allenthalben singen hört, Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, Alles, was in gärten blüht, Alle blümlein in den wäldern, Alles

was man grünen siehet, Muß, wann gleich die menschen schweigen Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie sollt ich dann das verheelen, Was das stumme laubwerk preißt, Sollt ich nicht vielmehr erzählen, Was du, HErr! mir hast erweißt? Mir, der ich mit bosem leben Anlaß dir zum zorn gegeben?

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sunden mich erlöst! Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getröst. Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läst mir zu gut ausspriessen Bäume, kräuter, öl und most, Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost: Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr! diß ist von mir zu viel; Zeit und wort und kräfte fehlen, Dann dein hülf ist ohne ziel! Drum so laß mein kindlich lallen Dir, in einfalt, HErr! gefallen.

CCCXVIII. 318.

Nun last uns GOtt, dem HErren Dancksagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden, Sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heil'ge Geist im glauben, Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben, Die sünd, geschenkt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wir grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die groben mit den kleinen, Du kanst's nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCXIX. 319.

Im vorigen Thon.

Nun lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe, Komt lasset uns erwagen, Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir uns ließt gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben, Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen, Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hulf und sorgen, Der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben, Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller War knechten da und keller.

5. Er hat zur rechten stunde, Vollkommlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen, In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Die auch im tod nicht sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen, Sein wort, daß wir ihn nennen Ein Vater und ernährer, Und alles guts beschehrer.

8. Er gibt für unsre sünde, Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen reichen burgen.

9. Diß lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken, Wer seinen Sohn hergibet, Der selb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen? So wir ihm glaubig klagen, Was wir von nöthen haben, Zur hülf, zur speiß, zum laben.

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen, Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Sollt eines himmels erben Er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, Daß deine grosse liebe, Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns bekehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden, Zu nichte müssen werden, Als sollten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

CCCXX. 320.

Nun danket alle GOtt, Mit herzen, mund und händen :,: Der grosse dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindes-beinen an, Unzählig viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben, Ein immer fröliches herz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

CCCXXI. 321.

Im vorigen Thon.

HErr GOtt! dich loben wir: Regier, HErr! unsre stimmen :,: Laß deines Geistes gluth In unsern herzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns alhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir! Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Bis an des himmels-thür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir! Für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland Von krieges-last entladen: Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens-tier. Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir! Die wir in langen jahren, Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet dieser mund: Mit herzlicher begier: Gott lob! wir sind in end, HErr GOtt, wir danken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt Zerbrochen und zerschlagen: Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit herz und zung und mund: HErr GOtt, wir danken dir!

6. HErr GOtt, dich loben wir Daß du uns zwar gestrafet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vaterhand Uns deine gnaden-thur Jetzt wieder aufgethan, HErr GOtt, wir danken dir.

7. HErr GOtt, wir danken dir, Daß du die kirch, land und häuser, Den frommen stuttenstamm, Und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast. Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt, wir danken dir.

8. HErr GOtt, wir danken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets In guter ruhe leben: Krön uns mit deinem guth, Erfülle nach gebühr, O Vater! unsern wunsch, HErr GOtt, wir danken dir!

9. HErr GOtt, wir danken dir, Mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, Posaunen, geigen, flöten. Und was nur athem hat, Ertönt jetzt für und für: HErr GOtt! wir loben dich, HErr GOtt! wir danken dir.

CCCXXII. 322.

Was lobes soll' wir dir, o Vater singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Daben wir deine gunst und güte schmäcken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüst'n mit brod beforget.

4. Daben wir sollen lernen heut und morgen, Daß du willt unser leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwerke, Hast du zerknirschet des Hethiter stärke.

6. Darzu ein ew'gen bund mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem herzen darauf achtet.

7. O Vater! deine reden sind beständig, Gerichte, wahrheit, werke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangenen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und dank muß dir o Vater! werden, In ewikeit auch hier auf dieser erden.

CCCXXIII. 323.

Nun danket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mir schall GOtt, unserm höchsten guth, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helfen kan, Sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erläßt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs herz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, furcht, sorg und schmerz Ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und betrübt Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt Sey er stets unser heyl! Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser heil.

9. Er drüke, wann das herze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein Angesicht, Dort in der ew'gen ruh.

CCCXXIV. 324.

JEsu! wollst uns weisen Deine werk zu preisen, Ohn dich, ohn dich mögen wir nichts enden :,: Herrlich'n reichen segen Hast du uns gegeben, Ach hilf! ach hilf! daß wirs erkennen Nächst dir, du edler hort, Der gröste schatz, dein wort, Nimmt weg all unsre schmerzen, Macht frölich unsre herzen: Es schallt, es schallt, es schallt Im land jezt mit gewalt Schön gaben gibt dein Geist Den'n dienern allermeist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren :,: Allein, allein, allein Dein sol die ehre seyn!

2. Schuz und fried im lande, Heil in unserm stande Ist ja, ist ja, HErr Christ; dein segen, Mitten untern feinden Retten du die deinen, Ja dir, in dir ist kraft und leben. Regenten weit und breit, Getreue obrigkeit, Hast du uns HErr! gegeben, Gute gesez darneben, Es kan, es kan, es kan Durch dich all's wohl bestahn. Recht tüglich volkes, Auch ämter mancherley Thust du, HErr Christ! erhalten Bey jungen und bey alten Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns, Dis all's aus lauter gunst.

3. O wie gar viel gaben Muß der hausstand haben, Gleichwohl, gleichwohl haben wir nicht mangel, Zweifeln darf ihr keiner, Dann der HErr nicht einen verläßt, verläßt so ihm anhangen, Schuh, kleider, schaaf und rind, Haus, acker, weib und kind, Auch andre schäz und beute, Theilt er uns aus noch heute, Christlich, Christlich, Christlich hierum wir preisen dich. HErr! segne kirch und schul, Haushaltung und rathstuhl, schüz, laß blühen und wachsen Ruh, fried auf allen strassen, Nur dir, nur dir, nur dir, HErr Christ! lobsingen wir.

Bey Confirmation der Kinder.

CCCXXV. 325.

HErr GOtt! du bist von ewigkeit, Und bleibst ohn allen wandel, Mit uns verändert sich die zeit In allem thun und handel: Wie bald ist es geschehn, Daß viel menschen abgehn, Die uns erzogen und gelehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron Haben ihr zeit regieret, David und Nathan sind davon, Ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihrem stend, Hast du, Herr Gott! gesandt, Durch sie gebauet für und für, Der kirchen und der stadt thor, Der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad ist wider-
fahren, Auch unserm vaterlande,
Die unsrer jugend meister waren,
Sind nicht mehr all vorhanden.
Gib, daß an ihrer statt Der wach-
send hauf gerath, Das christlich
regiment besteh, Und kindeskin-
dern wohl geh.

4. Darzu verleih uns, lieber
HErr! GOtt Vater! glück und
segen, Gib deines Geistes kraft
und lehr, Von JEsu Christi we-
gen: Der uns erworben hat Zeit-
lich und ew'ge gnad, Dem sey
mit dir und deinem Geist Ewi-
ges lob, ehr und preis.

Der neunte Theil.

Morgen- Mittag- und Abend-Gesänge.

Morgen-Gesänge.

CCCXXVI. 326.

Aus meines herzens grunde Sag
ich dir lob und dank :,: In
dieser morgenstunde, Darzu mein
lebenlang: O GOtt! in deinem
thron, Dir zu lob, preis und ehren,
Durch Christum unsern HErren,
Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden
In dies'r vergangnen nacht, Für
g'fahr und allem schaden Behütet
und bewacht. Ich bitte demüthig-
lich, Wollst mir meine sünd ver-
geben, Womit in diesem leben Ich
hab erzürnt dich.

3. Du wollest auch behüten
Mich gnädig diesen tag, Fürs
teufels list und wüten, Für sün-
den und für schmach, Für feu'r
und wassersnoth, Für armuth und
für schanden Für ketten und für
banden Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein
leben, Mein weib, guth, ehr und
kind, In deine händ thu geben,
Darzu mein hausgesind, Ist dein
geschenk und gab, Mein eltern
und verwandten, Geschwister und
bekannten Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben,
Und weichen nicht von mir, Den
satan zu vertreiben, Auf daß der
bös feind hier, In diesem jammer-
thal Sein tück an mir nicht übe,
Leib und seel nicht betrübe, Und
bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen,
Dann er all ding vermag, Er
segne meine thaten, Mein vor-
nehmen und sach, Dann ich ihm
heimgestellt Mein leib, mein seel,
mein leben Und was er mir sonst
geben, Er machts, wies ihm ge-
fällt.

7. Darauf so spreche ich amen,
und zweifle nicht daran: Gott
wird uns allzusammen Ihm wohl
gefallen lan, Und strecke nun aus
meine hand, Greif an das werk
mit freuden, Darzu mich GOtt
bescheiden, In mein'm beruf und
stand.

CCCXXII. 327.

Im vorigen Thon.

Unsrer obrigkeit woll GOtt ge-
ben, Und allen pred'gern
fromm :,: Ein g'sund und langes
leben, Zu ehren seinem nam: Auf
daß sie mögen frey Sein göttlich
wort uns lehren, Woll sie
auch sonst bewahren Für irrthum
und ketz'rey.

2. GOtt woll gnädig beschir-
men Den rath und ganz gemein,
Die reichen mit den armen, Sie
seyn groß oder klein, In seinem
schutz allein, Für pestilenz und
hunger, Für krieg, armuth und
kummer Wohl nach dem willen
sein.

3. Mein g'sicht mir HErr ver-
leihe, Bis an mein letztes end,
Und mir auch benedeye Die ar-
beit meiner händ; Auf daß ich
auch was hab Für mich in schwe-
ren zeiten, Und daß ich armen
leuten Kan geben eine gab.

4. Ach HErr! hilf mir vollen-
den Die schwere lebenszeit, Die
hülfe thu mir senden, Und setz
von mir nicht weit, Wann ich
heim schlafen geh, Daß ich mög
frölich fahren, Und mit der Chri-
stenschaaren Zum leben auferstehn.

5. Nun wollen wir dank'n und
loben Den HErren allzeit Für
seine grosse gaben, Die er uns
hat bereit: Bitten demüthiglich,
Daß er nach diesem leben Den
himmel uns woll geben, Die freud
und seligkeit.

6. Darum, ihr lieben Christen,
Seyd stets hierzu bedacht, Hüt'
euch

auch fürs teufels listen, Seyd auch nüchtern, und wacht. Bittet demuthiglich, Daß wir mögen sterklich Bey GOtt bleiben ewiglich, Immer und allezeit.

CCCXXVIII. 328.

Ich dank dir lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht so g'fähre, Darin ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halfst du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten Und auch dein will mag seyn, leid mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten hand, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe, An dein sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe All-hie zu dieser frist. Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thut tragen, und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch gieb, die nicht verderben läßt, Darzu ein Christlich' liebe Zu dem der mich verletzt. Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mein eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen, Für dieser argen welt, Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden, Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Auch mich nicht von dir wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben. Darzu die frucht im land, Was du mir hast gegeben. Stehr all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränkst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein segen zu uns komm, Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels list'ge pfeil.

CCCXXIX. 329.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen, Von aller sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt in meinem bösen leben.

4. Du wollest mich auch diesen tag in deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag, Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen. Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner Angst und ungefäll, HErr! deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen-hulf ist verlohren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt! Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem ein'gen Sohne, In ewigkeit des heil'gen Geists, Der herrscht ins himmels throne.

CCCXXX. 330.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! :,: Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt. Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen,

herzen, Daß du mich in dieser nacht, Früh gefahr, angst, noth und schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auchs meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden Daine wunden offen stehn, Da alleine hilf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein jüngster tag, Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür schrecke nicht.

5. Führe mich, HErr! und begleite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort, Nirgends als von dir alleine Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle, Unter deine starke hand, HErr! mein ehre und mein ruhm! Nmm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und hab mich in guter acht. Der auch endlich mich zur ruh führe nach dem himmel zu.

8. Höre GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Meiner bitt mich HErr! gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort, Herzlich preisen fort und fort.

CCCXXXI. 331.

Wie schön leuchtet der morgenstern Vom firmament des himmels fern, Die nacht ist nun vergangen, Alle creatur macht sich herfür: Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt Hoch in lüften, Tief in klüften Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danklied hören.

2. Du, o mein herz dich auch aufricht, Erheb dein stimm und säume nicht, dem HErrn dein lob zu bringen, Dann, HErr du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß, Dank, preiß, Daß von weitem Freuden saiten Man kan hören, Dich, o meinen Heyland ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben: Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney, Die stund mir nach leib und leben, Daß ich schwärlich wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein o JEsu! meine freud, In aller angst und traurigkeit Hast du mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanft und süsse ruh beschert, Daß sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben, Soll dir dankeslieder geben.

5. Ey mein HErr! süsser lebensbort! Laß ferner deine gnadenpforte Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben. Steh doch Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen straht, Auf mich vom hohen himmelssaal, Mein herz in mir verneue, Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amtsgebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kanns anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein. Ich will nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib im creuz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8: Indeß mein Herze sing und spring, In allem creuz sey guter ding, Der Himmel steht dir offen, Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebste kinderlein Allzeit das Unglück troffen. Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

M. Auf meinen lieben GOtt.

Lob und dank sag ich dir, Du meine himmels-zier, Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden werke, Du, meines lebens stärke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen löwen-macht Nicht gänzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist du burg der frommen! Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöpfte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinigen zu binden, Laß mich, HErr! überwinden. Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Gieß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weisheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen, In erbarm thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich, HErr JEsu! ohne dich, Und deines Geistes gaben, Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß, Drum lehre und rede, HErr! ich höre.

8. Eröfne du mein herz, Daß es sich sonder scherz, Nach dir und nach der ehre Der wahren weisheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser GOtt! gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellet, Thu was dir wohlgefället. Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nähre, wehre.

CCCXXXIII. 333.

Der tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben Christen! seyd munt'r und wacht: Preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar. Und loben GOtt mit grosser schaar, Der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley, Die loben GOtt mit ihrem g'schrey, Der sie speißt und kleidet.

4. Der himmel, erd und auch das meer, Dem HErren geben lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpfer.

6. Ey mensch! du edle natur, O du vernünft'ge creatur! Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenk, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus herzensgrund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So dank ihm von herzen.

10. Sey munter, fleißig, bät und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wann der HErre kömmt, Dann er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heißt wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit herzen, that und mund, Dank ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit! Ich dank dir in aller gütigkeit, Mir bisher erzeiget.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, Welchem samt dir im höchsten thron, All engel lobsingen.

15. Hilf, HErr! daß ich dich gleicher weiß Von nun an anzeit lob und preiß In ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

Mel. Aus meines herzens.

O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt :,: Mich hast fürs teufels wanken In dieser nacht behüt; Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth, Für Gotts-vergeßnen leuten, Und für ein'm schnellen todt: Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke,

ke, So wohl auch an dem leib, Daß ich mein's amtes werke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe, Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist, Daß ich mein' gedanken führe In himmel allermeist, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmelsklar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr! nur geben den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zu frieden, Ob ich schon nicht hienieden Bin vor den Menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden Mein saure lebenszeit, Thu mir dein hülfe senden, Und sey nicht allzuweit. Wann ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare zum leben auferstieh.

CCCXXXV. 335.

O Christe! morgensterne, Leucht uns mit hellem schein Schein, uns vom himmels-throne, An diesem dunkeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu! trost der armen, Mein herz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Dein' gnade schenken mir, Das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlafen, Ich kan nicht frölich seyn, sey, Mir ist verwundt mein seele, Und furcht der höllen-pein, O Christ! erbarm dich mein!

4. O JEsu! lieber HErre! Du ein'ger GOttes-Sohn! Von herzen ich begehre, Du wollst mir hülfe thun, Du bist der Gnadenthron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosin-farbes blut, Das laß mich, HErr geniessen, Tröst mich durch deine güt, Hilf mir! das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, So thu dich zu mir kehren, Ich will dein helfer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, Und sey ein frommer Christ, Ich will dich selber laben, Dir schenken meinen Geist: Der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber preisen Mit meinem leib und blut, Mein' lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit, Mein'n schatz und bestes guth.

9. O JEsu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir geh ein zur freud.

CCCXXXVI. 336.

M. Nun laßt uns Gott d.

Wach auf mein Herz! und singe, Dem-Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güther, Dem frommen menschen-hütter.

2. Heint als die dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen mochte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch, farren und widder sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weist wohl, daß zur gabe, Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Mel. Aus meines herzens.

Bewahr mich, GOtt! mein HErre! In dieser morgenzeit;: Dein' gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit. Und wie du mich behüt die nacht, daß ich in schaden, Darin nicht bin gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOtt, mein seele, Dein allertheurstes pfand, Dann ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wanke, Allzeit an dich gedenke, Des himmels guth empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein leben, Mein leib, der seelen haus, Den du mir hast gegeben, Mein werk zu richten aus. Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe. Nach gottseligkeit strebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, Die hüter meiner seel, Daß all's, was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein ganz gemüth Von all'n irrdischen dingen, So leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein glieder, Des leibes dienerin: Mein zung und augenlieder, Händ, füß, all's was ich bin. Dein geist mein kraft beweg, Daß meine zung dir singe, Dein hand mein werk vollbringe, Dir ganz zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt, mein ehre, Behüt für sünd und schand, Daß ich sein ehrbar führe Meinen beruf und stand. Mein ziel die tugend sey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Die weltlust mir verzeih.

7. Bewahr mir GOtt, mein güther, Dem leib zum unterhalt, Daß ich niemand zuwider, Mein amt gluecklich verwalt, Und nach des himmels schluß Im schweiß mein brod erwerbe, Den segen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein freunde, All die mir sind verwandt, Bey welchen ich trost finde In allem unglücksstand, Wend ab all ungemach, Mein feinde kehr zurucke, Zu schanden mach ihr tucke, Dir stell ich heim die sach.

9. Bewahr mir, GOtt, mein glauben, Mein hoffnung und geduld, Die sünd'n nicht der rauben. Deiner lieb, gnad und huld. Dein guter Geist mich treib, Daß ich das böse meide, Dir trau in allem leide, Aus end beständig bleib.

CCCXXXVIII. 338.

M. Ich dank dir, lieber Herre.

Dank sey GOtt in der höhe, In dieser morgenstund, Durch den ich wied'r aufstehe Vom schlaf frisch und gesund, Mich hatte zwar gebunden, Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum' thu ich dich bitten, O schutzherr Israel! Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel. All christlich obrigkeiten, Unsre schul und gemein, In diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey g'sunder reiner lehr, Für kezerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir dich allzusammen Loben in einem geist, Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreißt.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein g'sund und mäßig leben, Darzu ein frölich gemüth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christen-leut.

5. Gib mildiglich dein'n segen, Daß wir nach dein'm geheiß, Wandeln auf guten wegen, Thun unser amt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Auswerf, und auf dein wort sein' trost mit Petro setze, So geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren Mit list und grossem trutz, Doch kan er's nicht vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ! herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachs'en und kleben Und bringen frücht darzu: Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachsen immermehr, Dein guter Geist uns treiben Zu werken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

GOtt! der du selber bist das licht, Deß gut und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen :,: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderbarhat Mich, als ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater! für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehen, Damit ich diesen ganzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen: Vor allem, sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach! stärk und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung macht in nöthen vest, Hilf, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine frucht stets vor mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die finsterniß Und bosheit meines herzens, Behüte mich den ganzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbortnem scherzen, Bewahre mich für stolzem pracht, Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zank und haß der scheu, Auf daß der sonnenstrahlen, Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmals traurig untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen Denn nächsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geistes wust Behüte mich in gnaden, Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusamt der ungerechtigkeit, Mein herz ja nicht beladen, Ach, daß dein helles angesicht Doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliere, Ja lehre mich, du starker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engelschar Daß sie mein leben für gefahr Den ganzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' allhier beschmitzen, So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin, Mein herz, gedanken, muth und sinn, Hilf, daß ich dir vertraue, Behüt auch du gerechter hort; Mein dichten, reden, werk und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOtt! auf deines namens ehr; Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe! laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werkzeug deiner gnaden; Richt all mein thun beruf und stand, Halt über mir dein hulf und hand, So kann mir niemand schaden: Auch wollest du ganz gnädiglich Für den verläumdern schützen mich.

11. Mit herz und mund ich dir befehl, HErr JEsu! meinen leib und seel, Auch ehr und guth darneben, Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe, daß ich seh, HErr! über mich dich schweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seuche, Für pestilenz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herumm'r schleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr! zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wann du die speiß und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein herz o Vater! gib zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm Herr Jesu komm mein ruhm, Und nim mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich,

ziglich, Was er mir hat gegeben, Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für; Der friede GOttes sey mit mir.

Mittags-Gesänge.

CCCXL. 340.

Mitten wir am tage sind Von der sonn umgeben :,: Wie soll doch ein menschenkind Sein thun wohl anlegen? Mit dir HErr GOtt! alleine: Wers also angefangen hat, Dem muß weiters gehn von statt, Alles mit seinem GOtt, Alles in seiner noth, Alles, was er ihm vorgenommen, O ew'ger GOtt! Das muß wohl bekommen Dir zur ehr und ihm zum trost, Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage kehrt Uns die schöne sonne, Wem der himmel sey beschehrt, Und wer drein soll kommen, Die glaubigen alleine, So bereu'n ihr missethat, Und glauben an GOttes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo ihrem HErren: O ewiger GOtt! laß uns bald hinkehren Zu der rechten trost-sonne. Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage komt Keines besser im leben, Als welches zu aller stund Leid und feel ergeben Thut dir, HErr GOtt, alleine, Darneben fort, treibt sein arbeit, Sich übt in gottseligkeit, Das leber recht christlich, Das leidt geduldiglich, Das stirbet drauf auch seliglich: O ew'ger GOtt! laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden. Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

M. Allein zu dir, HErr J. C.

Vergib uns, lieber HErre GOtt! Du Vater aller gute :,: All unsre sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem Geist verlaß uns nicht, Daß wir im rechten glauben rein Dir, HErr! allein, heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ! Du quellend brunn der gnaden, Und hilf uns, dann alein du bist, Der wehren kann all'n schaden. Errett dein volk aus aller noth, Das du mit deinem theuren blut Erlöser hast von schuld und pein. Der sünden feint Mit trost und rath allzeit erscheint.

3. Erhör, GOtt Vater! unsre bitt, Hilf uns, und sey uns gnädig, HErr Christ! hör uns und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig. Erhör uns heiliger Geist! zugleich, In unsrer noth nicht von uns weich, Du wilst ja nicht des sünders tod, O treuer GOtt! Hilf uns endlich aus aller noth.

Abend-Gesänge.

CCCLII. 342.

Werde munter, mein gemüthe! Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet,

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So gar treulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen, Deine gut und wunderthat: Ja, kein redner kan aussprechen, Was deine hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maas noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey. Und mein kaltes herz erhitze, Warm ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sund und missethat, Die mein armes herz beladen, Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur hollen stürzen will, Da kanst du

Allein

allein errettet, Strafe nicht mein übertreten.

6. Ach ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein, Ich verlaugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit, Dir will ich mich ganz empfehlen Diese nacht und allezeit, Bleibe doch mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr dunkelt schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der Finsternuß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdruß, Laß mich dich o wahres licht Nimmermehr verlieren nicht, Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wann meine augen schon sich schließen, Und ermüdet schlafen ein, Muß mein herz dannoch gestiffen, Und auf dich gerichtet seyn, meiner seelen mit gebier Träume stets o GOtt! von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu, Leib und seele, muth, und blut, Weib und kinder, hab und guth, Freunde, feind und hausgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall: Laß mich krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur und wassers-noth, Pestilenz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du groſser GOtt! erhöre, Was dein kind gebäten hat, Jesu! den ich stets verehre, bleibe doch mein schutz und rath Und mein hort, du werther Geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlich flehen, Amen, ja es soll geschehen.

CCCXLIII. 343.

M. Erhalt uns, Herr, bey ꝛc.

Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag. Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr behüt uns heint In dieser nacht vorm höllen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorm satan sicher seyn.

3. Obschon die augen schlafen ein, so laß das herz doch wacker sey: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein erorbtes guth, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewigen Vaters rath, Als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gieb uns die lieben wächter zu, Daß wir furm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn: Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

In einer Melodie.

Christ, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht. Du väterliches lichtes glanz Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leyd, GOtt Vater der barmherzigkiet.

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. Wann unsre augen schlafen ein, So laß das herz doch wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der sünd und band.

Beschir-

5. Beschirmer HErr, der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit, Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der schweren zeit, Darin der leib gefangen leit. Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heil'gen Geistes gutigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

M. Ich dank dir lieber Herre.

Der tag hat sich geneiget, Die Nacht hervor gethan, GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat, Durch seine milde gute Erhalter leib und seel GOtt woll uns fort behüten Vor allem ungefall.

2. Nichts ist auf dieser erden, Daß da beständig bleibt, Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit, Drauf steht all'r menschen hoffnung GOtt läßt die seinen nicht, In ihn setz ich all hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben, In dieser argen welt, Es ist der menschen leben, Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thauen Stehen sie gefärbet schön, Bald werden sie abg'hauen, Verderb'n von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat, Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wann du mir wollst zuschreiben Mein sund und auch mein schuld, Wie sollt ich vor dir bleiben? Den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitt nur gnädiglichen, Durch Christum allermeist, Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heil'gen Geist, Der mich weise und lehre, Ja, der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hulf verlier.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Haus, ehr und all mein gut, Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut, In dein göttliche hände. Behut mich gnädiglich, Gib mir ein seligs ende, Und nimm mich in dein reich.

CCCXLVI. 346.

M. Christe, der du bist der.

Des morgens, wann ich früh aufsteh, und des abends zu bette geh, Sehn meine Augen HErr auf dich, HErr Jesu dir befehl ich mich.

2. In die heil'ge fünf wunden dein, Da kann ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seele, haab und gut, mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Christ, am creuzes-stamm, Dein heiliges blut die sünd hinnahm. Drum ich wach oder schlafe ein, Thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein' engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teufel und feind nicht acht; Dann wo ich bin, bist du mir, Mein glück un creuz kommt all's von dir.

6. Ich leb oder sterb, so bin ich dein; Darum ich dir die seele mein Befehl jezund und auch im tod, Nimm sie zu dir, du treuer GOtt.

CCCXLVII. 347.

M. Ach bleib bey uns, HErr.

Hinunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht stark herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht! Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey dank, daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher gut.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unser seel nicht zu, Laß uns schlafen in fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Für schreck'n, gespenst und feuers-noth Behut uns heimo treuer GOtt!

CCCXLVIII. 348.

M. An wasserflüssen Babylon.

HErr JEsu Christ, du GOtt der ruh, Du schutzherr deiner glieder :,: Schickst uns der sonnen aufstand zu, Indem die nacht komt wieder.

Hüeder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der buß-betrusten seel; In deiner kirchen-hürden sind Wir gesichert tag und nacht, Daß uns der hollen-wölfe macht Nicht macht zur beute-birden.

2. Sind wir, o GOtt! auf deiner weyd Des tages irr gegangen So ist uns solches herzlich leyd; Und tragen nun verlangen Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und feuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOtt! schau doch nicht an Das uebel, so wir heut gethan, Und uns betrubet machet.

3. Verzeih uns, HErr, durch deine gnad Und deine grosse güte, Die uns bisher beschirmet hat Für unsrer feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag, Ohn sorgen traum und weinen. HErr, der du nimmer schläfest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnadenglanze scheinen.

4. Wann aber diese finstre nacht Die letzte sollte werden: Und das des todes schnelle macht Uns rafte von der erden: So laß uns seelig schlaffen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böcken-schaar Verstossen werden immerdar, Und in die hölle gehen.

5. Indem wir aber noch zur zeit Das elend müssen bauen: So laß uns stets in ewigkeit Vor unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster GOtt! allein in wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie GOtt uns vorgeschrieben.

CCCXLX. 349.

M. Aus meines herzens rc.

Walts GOtt, mein werk ich lasse, die sonn feyrabend meldt ;: Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wieder in ihr zelt. So mögen auch mein sachen Ruhen zu dieser zeit. Ich will feyrabend machen Mit schuld'ger dankbarkeit.

2. Mein augen, herz und hände, O JEsu, GOttes Sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuld'gen tagelohn. Dann du bist selbst gewesen, An meine werkstatt gut, Hast mir helfen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärket, Mein'n fingern geben kraft: Hab dein'n segen vermerket, Der allein frommen schafft. Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, ohn dich geht nichts von-statten, Ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von herzensgrunde Dich, HErr GOtt, lob und preiß, In dieser abendstunde, Und bitt mit ganzem fleiß, Du wollest gnadig hören Mein arm vergebät, Das gut in mir vermehren, Durch dein barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt: Des abends denen leuten, Der'n herz sich zu dir neigt, Und viel auf dich gebauet, So wollst du auch gernhn, (Wie unser herz dir trauet,) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'n schiff. Kehrt es wieder sein straffen, Und bracht ein friedensbrief: Zur vesperzeit im munde Führets ein ölblat grün, Daraus Noah versunde, Des HErrn zorn war hin.

7. Zwey heil'ge engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahem Wider die gottlos rott. Erlösten den propheten, Bald fiel schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicherweise wir lesen, Da Eli der prophet, Im hunger-land gewesen, Hört was der HErre thät: Vögel gedienet haben Zu tisch, dem Gottes-mann: Abend und morgens raben, Brod und fleisch brachten ran.

9. So sollst du, HErr, uns geben Abend-und morgen-Brod: Und was zu diesem leben Uns allenthalb'n ist noth. Dein'n engel wollst du schicken, Auf daß er uns bewahr Fürs teufels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr du treuer GOtt: Die stadt wollst du behüten Für feur und aller noth: Und weil die völker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben Den frieden zu unsrer zeit.

11. Ja weils will finster werden Ums wort der gnadenlicht: Der satan auf der erden Viel ketzeren anricht: So bleib bey uns, HErr

Christe, Mit deiner gnad und schein, Dein werthes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich dann vollende Mein tags-geschäft und sach: Und bitt herzlich zu ende, HErr den feyrabend mach, Drauf der sabbath angeht, Der ohne zahl der jahr, Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

CCCL. 350.

M. O Christe, Morgenstern.

In dieser abend-stunde Erheb ich meine stimm, und lob aus herzens-grunde GOtt mit dem Seraphin, O HErr! mein Lied annimm.

2. Du hast ganz abgewendet, Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die voller angst und leyd.

3. Die sünde mir vergeben, Die strafen abgelenkt, Und deinen reichen segen Mir völlig eingeschenkt, Gespeiset und getränkt.

4. Mich und mein hausgenossen, Samt meinem haab und guth, Hast du ganz unverdrossen, Genommen in dein hut, O reiche liebes-fluth.

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zu ende Mit grosser nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer HErr und GOtt, Hilf, daß ich sie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starker Arm mich decke, Wenn ich entschlafen bin, Daß mich kein unglück schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, Was doch der schlaf andeut, Wann ich mich niederlege, Ist mir das bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam ab, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich wie im grabe, Weiß nicht, was dann geschicht, Bis daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden Empfinde neue kraft, Und schmäck in meinem leiden Des wortes Gottes saft, Welch's trost und friede schafft.

12. Also werd ich in wonne Doch lieblich schauen an Dich JEsu, meine sonne, Dann du, für jedermann, Für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich sterbe, Am letzten stundelein, Dann noch ich nicht verderbe Zur rube geh ich ein, Befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt, Mich väterlich bewahre Für bösem schnellen tod, Hilf mir aus aller noth.

15. So bitt ich alle sünden In meinem lob-gedicht, Und seh auf Christi wunden, Alsdann mir nichts gebricht, O herzens-zuversicht.

16. Zu singen lob und ehre Dir, HErr, bin ich bereit, Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit, Mit dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

M. Freu dich sehr, o meine.

Unsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu: Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh, Dann die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht: In der tiefen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenk, ehe du gehst schlafen, Du, o meines lebens-gast, Ob du den der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast! Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er uns gnaden, Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht, Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umpfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater nimm den bürgen an,

an. Dieser hat für mich erdul-
der, Was mein unart hat ver-
schulder.

5. Defne deiner güte fenster,
Sende deine wacht herab, Daß
die schwarzen nachtgespenster, Daß
des todes finstres grab, Daß das
übel so bey nacht Unsern leib zu
fällen tracht, Mich nicht mit dem
netz umdecke, Noch ein böser traum
mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir
nicht wanken, In dir schlaf ich
sanft und wohl: Gib mir heilige
gedanken, Und bin ich gleich schla-
fes voll, So laß doch den geist in
mir, Zu dir wachen für und für,
Bis die morgenröth angehet, Und
man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe,
Dessen name uns theuer und
werth: Dein reich komm dein will
geschehe, Unser brod werd uns
beschehrt, Und vergib uns unsre
schuld, Schenk uns deine gnad
und huld, Laß uns nicht versu-
chung tödten: Hilf uns, HErr!
aus allen nöthen.

CCCLII. 352.

Mel. O welt, ich muß dich.

Nun ruhen alle wälder, Vieh,
menschen, städt und felder,
Es schläft die ganze welt: Ihr
aber meine sinnen, Auf, auf ihr
sollt beginnen, Was eurem Schö-
pfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben,
Die nacht hat dich vertrieben,
Die nacht, des tages feind, Fahr
hin, ein andre sonne, Mein JE-
sus meine wonne Gar hell in mei-
nem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen,
Die güldnen sternen prangen, Am
blauen himmels-saal: Also werd
ich auch stehen, Wann mich wird
heissen gehen Mein GOtt aus die-
sem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe,
Legt ab das kleid und schuhe, Das
bild der sterblichkeit, Die zieh ich
aus, dargegen Wird Christus mir
anlegen, Den rock der ehr und
herrlichkeit.

5. Das haupt die füß und hände
Sind froh, daß nun zum ende
Die arbeit kommen sey: Herz freu
dich, du sollt werden Vom elend
dieser erden Und von der sünden
arbeit frey.

6. Nun geht: ihr matten glie-
der, Geht hin, und legt euch nie-
der, Der betten ihr begehrt, Es
kommen stund und zeiten, Da
man euch wird bereiten Zur ruh
ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen,
Im nun sind sie geschlossen, Wo
bleibt dann leib und seel? Nimm
sie zu deiner gnaden, Sey gut für
allen schaden, Du aug und wäch-
ter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde,
O JEsu, meine freude, Und nimm
dein küchlein ein. Will satan mich
verschlingen, So laß die engelein
singen: Diß kind soll unverletzet
seyn.

9. Auch euch ihr meine lieben,
Soll heute nicht betrüben, Ein
unfall noch gefahr, GOtt laß euch
selig schlafen, Stell euch die gülde-
nen waffen Ums bett und seiner
engel schaar.

CCCLIII. 353.

Das walt nun zu dieser frist,
GOtt Vater in ewigkeit :,:
Das walt mein HErr JEsus Christ,
Mein beschützer allezeit: Das
walt GOtt der heilige Geist, Der
mir allzeit hülfe leist, Hochgelo-
bet und gepreist.

2. GOtt Vater im himmels-
thron, Dir sag ich lob, ehr und
dank, JEsu Christe, GOttes Sohn,
Dich preiß ich mein lebenlang Und
du GOtt heiliger Geist, Meine seel
dich rühmt und preist, Weil ein
athem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter gnad
Heut diesen vergangenen tag, Für
gefahr und allem schad Hast behü-
tet und bewacht, Ich bitt noch
ferner dich, Lieber GOtt behüte
mich Diese nacht gnädiglich.

4. Dann in deine hand allein
Gänzlich mich befehlen thu, Mei-
nen leib und all das mein, Auch
mein arme seel darzu, Schütz mich
durch der engel wacht, Daß der
satan gar kein macht An mir finde
tag und nacht.

CCCLIV. 354.

Mein augen schließ ich jetzt in
GOttes namen zu, Dieweil
der müde leib begehret seine ruh,
Weiß aber nicht, ob ich den mor-
gen noch erleben, Es könnte mich
vielleicht der tod noch heut um-
geben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von herzen lob und dank, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück hat können widerfahren.

3. Du hast des teufels list von mir ganz abgekehrt, Der als ein grimm'ger löw zu fressen mich begehrt: Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine wachen, Wann als ein todes-bild der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seite setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also, wann morgens ich das tagelichte erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin: du aber, HErr, verteihe, Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht, mein ende käm herbey, So hilf, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, Dann führe meine seel hinauf zur himmelsfreude.

CCCLV. 355.

Ach bleib mit deiner gnade, Bey uns, HErr JEsu Christ; Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib in deinem worte Bey uns, erlöser werth, Daß bey uns hier und dorte Sey trost und heyl beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem glanze, Bey uns, du werthes licht, Dein wahrheit uns beschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher HErr! Dein gnad und all's vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller noth.

Morgen- Mittag- und Abend-Gesang.

CCCLVI 356.

(Für deinem thron trett ich hiemit, o GOtt! und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater! mild Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schwäb und lebe ich, Vergehen muß ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöser von der höllen-glut, das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein beyl mein trost und meine freud, Ich kann durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heil'ger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wärlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danke ich mit herz und mund, Dir GOtt, in dieser morgen- (mittag- (abendstund,) Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnad

den

denhand, Bleib über mir heut (heint) ausgespannt: Mein amt, guth, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Autrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sündenschuld, Und hab mit deinem kind gedult, Zund in mir glauben an und ueb, Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein seligs ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich HErr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Zehenter Theil.

in sich haltend: Bitt- und Dank-Lieder.

Vor dem Essen.

CCCLVII. 357.

Mel. Erhalt uns, Herr, bey.

Bescher uns, HErr! das täglich brod, Für theurung und für hungersnoth, Behut uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und gut bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speißt alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr, auch vernimm, Dann aller ding du Schöpfer bist, Und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenk nicht unsrer missethat, Und sünd, die dich erzürnet hat, Laß scheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn- bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Behüt uns, HErr, zu aller zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

CCCLVIII. 358.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lugen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht, Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Das ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drückte mich Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach guth, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust was dir des befohlen ist.

CCCLIX. 359.

Mel. Singen wir aus herzens.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir der alles reichlich gibt, Was uns dient, und dir beliebt, Gib mein bitten, das du weist, Eh ich sterb, und sich mein geist Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl, Nehmen mein bescheiden theil Und bescheere mir zur noth, Hier mein täglich bißlein brod. Ein klein wenig da der muth, Und ein gut gewissen ruth, Ist fürwahr ein grosses guth.

4. Sonsten möcht im überfluß
Ich empfinden überdruß, Dich
verläugnen, dir zum spott, Fra-
gen: wer ist HErr und GOtt?
Dann das herz ist freyheit voll,
Weiß oft nicht, wann ihm ist
wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet blos,
Und die armuth wird zu groß,
Wird es untreu, stiehlt und stellt
Nach des nächsten guth und geld:
Thut gewalt, braucht ränk und
list, Ist mit unrecht ausgerüst,
Fragt gar nicht, was Christlich ist.

6. Ach, mein GOtt! mein schatz!
mein licht! Dieser keines ziemt
mir nicht: Beydes schändet deine
ehr. Beydes stürzt ins höllen-meer:
Drum so gib mir full und hüll. Al-
so, wie dein herze will, Nicht zu
wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Mel. HErr Christ der einig.

Dich bitten wir deine kinder,
O Vater, HErre GOtt:
Mach unsre sorgen minder, Gib
uns das täglich brod, Erhalt uns
unser leben, Das du uns hast ge-
geben, Bis wir jen's erben dort.

2. Gesegne mit dem munde, Was
du mir hast beschehrt, Daß es uns
sey gesunde, Die kraft werd in
uns g'mehrt, In deinem dienst zu
bleiben, Die werk der lieb zu trei-
ben Allzeit geg'n jedermann.

3. Wollst deine lieb beweisen,
Und allen schaffen rath, All hun-
gerigen speisen, Mit güthern ma-
chen satt, Daß wir dich alle lo-
ben, Dein güt herab von oben
Erkennen stets mit dank.

Nach dem Essen.

CCCLXI. 361.

Singen wir aus herzens-grund,
Loben GOtt mit unserm mund
Wie er sein güt an uns beweist,
So hat er uns auch gespeist, Wie
er thier und vög'l nährt, So hat
er uns auch beschehrt, Welch's
wir jetzund haben verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine knecht
Das sind wir ihm schuldig von
recht, Erkenn'n wie er uns hat
geliebt, Dem menschen aus ge-
naden gibt, Daß er von bein, fleisch
und haut, Artlich ist zusammen
gebaut, Daß er des tages sicht
anschaut.

3. Alsbald der mensch sein le-
ben hat, Sein küche vor ihm stahr,
In dem leib der mutter sein, Ist
er zugericht et fein: Ob es ist ein
kleines kind, Kein'n mangel doch
nirgends findt, Bis es auf die welt
herkömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht,
Läßts an nahrung mangeln nicht,
Berg und thal die macht er naß,
Das dem vieh auch wächst sein
gras. Aus der erden wein und
brod Schaffet GOtt, und gibts
uns satt, Daß der mensch sein
leben hat.

5. Das wasser dass muß geben
fisch, Die läßt GOtt tragen zu
tisch, Ey'r von vöglein eingelegt,
Werden junge drauß geheckt, Müs-
sen der menschen speise seyn, Hirs-
che, schafe, rinder und schwein,
Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danken wir sehr, und bitten
ihn, Daß er uns geb des Geistes
sinn, Daß wir solches recht ver-
stehn, Stets nach sein'n geboten
gehn, Seinen namen machen groß
In Christo ohn unterlaß, So sing
g'n wir recht das gratias.

* Das gratias das singen wir,
HErr GOtt Vater, wir danken
dir, Daß du uns reichlich hast ge-
speist, Dein lieb und treu an uns
beweist, Darum wir dir dankbar
seyn, Loben auch den namen dein,
HErr dir sey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

Danket dem HErrn, dann er ist
sehr freundlich, Und seine güt
und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger
gütiger GOtt, Uns dürftigen crea-
turen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus herzensgrund
mit innigkeit, Lob und dank sey dir,
GOtt Vater in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher
milder Vater, Speisest und kleis
dest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht
lernen kennen, Und nach dir ewig
gen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum dei-
nen allerliebsten Sohn, Welcher
unser mittler ist worden von dei-
nem thron.

7. Der helf uns allesamt allhie
zugleiche, Und mache uns erben
in seines Vaters reiche.

8. Zu lob und ehr seinem heiligen namen, Wer das begehrt, der sprech von herzen, Amen.

CCCLXIII. 363.

Mel. HErr Christ, der einig.

HErr GOtt, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen dank :: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben guten trank, Dein mildigkeit zu merken, Und unsern glaub'n zu stärken, Laß du es seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen Mit lust und übermaas :: Dadurch wir möchten kommen, Vielleicht in deinen haß, So woll'st du uns aus gnaden, O HErr, nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr! unser seel und geist :: In Christo ganz bekehren, Und in dir machen feist. Daß wir ihr'n hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

Reise-Gesänge.

CCCLXIV. 364.

Mel. Diß sind die heiligen zehn.

In GOttes namen reisen wir, Seiner gnaden begehren wir, Des Vaters gut behüt uns heut, Bewahr uns unser seel und leib! Kyrie eleison.

2. Christus sey unser geleitsmann, Bleibe stets bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was sein'm wort zuwider ist, Kyrie eleison.

3. Der heilig Geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Trost, stärke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim zu GOtt, Kyrie eleison.

CCCLXV. 365.

Mel. Wann wir in höchsten.

Herz-allerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ, den Sohne dein, Für unfall wollst behüten mich Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst nach der verheissung dein Ein feurig mauer um uns seyn Damit ich bis an seel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib.

3. Fürm bösen feind und schnellen tod, Für räubern feur- und wassers-noth, Für bösen thieren, sünd und schand, Sey sicher durch schutz deiner hand.

4. Zur reiß und zum fürhaben mein Sprich deinen göttlichen segen dein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles nützlich geh von statt.

5. Dein'n heiligen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teufel und all böse leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt, geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring zu haus, Lob, preis und ehr will ich dafür, Aus herzens-grunde sagen dir.

Wiegen-Gesang.

CCCLXVI. 366.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christ.

Nun schlaf, mein liebes kindelein, Und thu dein äuglein zu, Der lieb' GOtt will dein Vater seyn, Drum schlaf in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein Vater ist der liebe GOtt Und wills auch ewig seyn, Der leib und seel dir geben hat, Wohl durch die eltern dein, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd gebohren, Wie menschen kinder all, Und lagst darzu in GOttes zorn, Um Adams sund und fall, Um Adams sund und fall.

4. Da schenkt er dir sein lieben Sohn, Den gibt er in den tod, Der kam auf erd'n vons himmels-thron Half dir aus aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohren, Am creutz sein blut vergoß, Damit stillt er sein's Vaters zorn, Macht dich von sünden los, Macht dich von sünden los.

6. Hör, was dir Christ erworben hat, Mit seiner marter groß, Dein heilig tauf das selig bad, Aus seiner seiten floß, Aus seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu gebohren,

bohrn, Durch Christi wunden roth, Verschlungen ist GOtt's grim'ger zorn Dein'r schuld bist quitt u. los. Dein'r schuld bist quitt und los

8. Mit seinem Geist er dich regiert, Aus lauter lieb und treu, Der auch dein zartes herzlein rührt Und macht dich gar fran neu, Und macht dich gar span-neu.

9. Er send dir auch sein engelein, Zu hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht, Und halten gute wacht.

10. Damit der böse geist kein theil An deiner seelen find, Das bringt dir alles Christi heyl Drum bist ein seliges kind, Drum bist ein seliges kind.

11. Dem vater und der mutter dein Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein treue pfleger seyn, Zie'hn dich zu GOttes preiß, Zie'hn dich zu GOttes preiß.

12. Darzu das liebe JEsulein, Gesellt sich zu dir fein, Will dein Emanuelchen seyn, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein, Preiß GOtt den Vater dein, Wie Zacharias Hänselein, So wirst du selig seyn, So wirst du selig seyn.

14. Der heilge Geist der segne dich, Bewahr dich allezeit, Sein heilger nam behüte dich, Schutz dich für allem leyd, Schütz dich für allem leyd.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das sagt der heilge Geist, Geb GOtt, daß du von heut zu jahr Ein gottselig kind seyst, Ein gottselig kind seyst.

Eilfter Theil,

in welchem verfasset Sterb- und Leich-Gesänge.

CCCLXVII. 367.

Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahren meine straße, So gleit du mich HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse, Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, Mein gewissen wird mich nagen, Dann ihr'r sind viel wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedenken will ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen, Von dir ich ungeschieden bleib, In todes-noth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tod's furcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein'n arm thu ich ausstrecken, Ich schlafe ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufs wecken, Dann JEsus Christus GOttes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen leben.

Da nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOtt gen himmel auf, Ein wagen er ihm sendet. Wagen und roß war'n wie ein feu'r, Darauf fuhr der prophet so heu'r Im wetter auf gen himmel.

* Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feuerflamm'n umgeben, Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahren alzugleich, Mit leib und seel ins himmelreich, Wann Christ der HErr wird kommen.

* Eliam auf dem berg Tabor Die jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen. Ein ew'ges leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin soll'n wir all kommen.

* Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde. Aber der theure GOttesmann Hat sich schon hör'n und sehen lan, Drum ist das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst mein herz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir doch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib Mit deinem Geist stets bey uns bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie Herr, in deine händ: Der leib hat in der erd sein ruh Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn verleih Am jüngsten gricht mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir, In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr auch sag' ich, Wer mein wort hält und glaubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmäcken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr! verzih all unser schuld, Hilf daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kommt herbey Auch unser glaub stets waker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir entschlafen seelig.

CCCLXIX. 369.

Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machts mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm nicht vor maas noch ziel, Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und werd bedenkt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos, Von mutterleib kommt er nackt und blos, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch guth Kein kunst noch gunst noch stolzer muth, Für'n tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morg'n sind wir tod, und lieg'n im sark, Heut blühn wir wie die rosen roth, Bald krank und tod Ist allenthalben muh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn, Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleibendes han, Müssen all darvon, Gelehrt, rauh, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt, Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands od'r ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist muh und klag Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahren in fried, Sterb'n ist mein gewinn, und schade mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer

GOtt Für mich in tod Sein'n lieb-
sten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsu
Christ, Für all mein sünd gestor-
ben ist. Und auferstanden mir zu
gut, Der höllen glut, Gelöschet
mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allee-
zeit, Von ihm der bitt'r tod mich
nicht scheid, Ich leb oder sterb, so
bin ich sein, Er ist allein Der ei-
nig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller
zeit In allem creutz und traurig-
keit. Ich weiß, daß ich am jüng-
sten tag Ohn alle klag' Werd auf-
erstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer
GOtt, All mein gebein bewahren
thut, Da wird nicht eins vom lei-
be mein, Sey groß oder klein, um-
kommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von an-
gesicht Werd' ich anschaun, dran
zweif'l ich nicht, In ewiger freud
und seligkeit, Die mir bereit, Ihm
sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes
Sohn! Der du für mich hast gnug
gethan, Ach schleuß mich in die
wunden dein, Du bist allein Der
einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein liebster from-
mer GOtt, Beschehr uns all'n ei-
n'n sel'gen tod, Hilf, daß wir mö-
gen allzugleich Bald in dein reich
Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

Mel. Ach HErr, mich armen.

Herzlich thut mich verlangen
Nach einem selgen end, : Weil
ich hie bin umfangen, Mit trübsal
und elend : Ich hab lust abzuscheis-
den Von dieser bösen welt, Sehn
mich nach ewgen freuden, O JEsu,
komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von
sünd, tod, teuf'l und höll, Es
hat dein blut gekostet, Drauf ich
mein hoffnung stell. Warum sollt
mir dann grauen Fürm tod und
höll'schen g'sind, Weil ich auf dich
thu bauen, Bin ich ein sel'ges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben
Der tod sehr bitter mir, Will ich
mich doch ergeben Zu sterben willig
dir, Ich weiß ein besser leben, Da
meine seel fährt hin, Des freu ich
mich gar eben, Sterben ist mein
gewinn.

4. Der leib zwar in der erden,
Von würmern wird verzehrt: :
Doch auferwecket werden, Durch
Christum schön verklärt, Wird
leichten als die sonne, Leben ohn
alle noth, In himmlisch'r freud
und wonne, Was schadt mir dann
der tod.

5. Ob mich die welt auch reizet,
Länger zu bleiben hier: Und mir
auch immer zeiget, Ehr, geld,
guth, all ihr zier, Doch deß ich
gar nichts achte, Es währt ein
kleine zeit, Das himmlisch' ich
betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun
scheide Von meinen freunden gut,
Das mir und ihnen bringt leide,
Doch tröst mir meinen muth, Daß
wir in grossen freuden Zusammen
werden komm'n, Und bleiben uns
geschieden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse,
Betrübte kinderlein: 'Der'n noth
mich über die masse Jammert im
herzen mein: Will ich doch gerne
sterben, Und trauen meinem GOtt
Der wird sie wohl versorgen, Rett-
ten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen,
Ihr arme waysekin, Solt euch
GOtt hülf versagen, Der speißt
die raben klein? Frommer witt-
wen und waysen Ist er der Va-
ter treu, Wie er selbst hat ver-
heissen Das glaubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErr
Ihr vielgeliebten mein: Trauret
nicht allzusehre Ueber den abschied
mein, Beständig bleibt im glau-
ben, Wir werd'n in kurzer zeit Ein-
ander wieder schauen, Dort in der
ew'gen freud.

10. Nun will ich mich ganz wen-
den, Zu dir HErr Christ, allein,
Gib mir ein selig's ende: Send
mir dein engelein: Führ mich ins
ewig leben, Das du erworben hast
Durch dein leiden und sterben, Und
blutigen verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke
Von dir, HErr JEsu Christ, Den
schwachen glauben stärke In mir
zu aller frist. Hilf mir ritterlich
ringen, Dein hand die halt mich
fest Daß ich mög frölich singen Das
Consumatum est.

CCCLXXI. 371.

M. Wann mein stündlein.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar
wohl, Daß ich einmal muß
ster-

, terben ;: Wann aber das gesches
hen soll, Und wie ich werd verders
hen Dem leibe nach, das weiß ich
nicht, Es steht allein in dein'm ge
richt, Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir
bewußt, Wohl durch dein's Geis
tes gabe, An dir allein die beste
lust In meinem herzen habe: Und
zweifelich glaub, daß du allein Mich
fast von sünden g'waschen rein,
Und mit dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu
Christ, Halt mich bey den gedan
ken, Und laß mich ja zu keiner frist
Von dieser meynung wanken, Son
dern darbey verharren vest, Bis
daß die seel aus ihrem nest Wird
in den himmel kommen.

4. Kans seyn, so gib durch deine
hand Mir ein vernünftig ende, Daß
ich mein seel fein mit verstand Be
fehl in deine hände: Und so im
glauben sanft und froh Auf mei
nem bettlein oder stroh Möge von
hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld,
Durch raub auf fremder grenze,
In wassers-noth, hitz oder kält,
Oder auch pestilenze, Nach dei
nem rath, wollst nehmen hin. So
nicht nicht, HErr, nach meinem
sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit
groß, Mich ungebührlich hielte,
Gieng etwan oder läge blos, Und
unbescheiden redte, So laß michs,
HErr, entgelten nicht, Weils wi
der mein bewußt geschicht, Und
mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein
Ein sänftlich gebärde, Und hilf,
daß mir das herze mein, Fein sanft
gebrochen werde, Und wie ein licht
ohn alles weh Auf dein unschuldig
blut vergeh, Das du für mich ver
gossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren
will, Noch dir mein end fürschrei
ben, Sondern dir allweg halten
still, Den deinem wort verbleiben:
Und glauben, daß du als ein fürst
Des lebens mich erhalten wirst,
Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinen sinn,
Mich dir thu ganz ergeben, Dann
sieh der tod ist mein gewinn, Du
aber bist mein leben! Und wirst
mein'n leib ohn alle klag, Das weiß
ich g'wiß, am jüngsten tag, Zum
leben auferwecken.

CCCLXXII. 372.

Mel. Mein wallfahrt ich voll.

Nun gute nacht ihr liebsten mein
Jetzt trägt man mich von hin
nen ;: Mein'n leib zu leg'n ins
grab hinein, Daß er sanft ruh
darinnen. Die seel ist allbereit bey
GOtt, Da wird sie ewig getröstet,
Mit mir hats nun mehr keine noth,
Bin von allem leyd erlöset.

2. Was trauret ihr dann, daß ich
hie scheid? Laß nur eu'r trauren
fahren, Ich bin kommen zu ew'ger
freud. Ihr lebt in allen g'fahren,
Ich geh voran, ihr kommt hernach,
Denkt wie werden wir uns freuen;
Wann GOtt von allem ungemach
Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich
nicht nähm, Daß ich ein einig mi
nute, Zu euch in dis elend mehr
kam, So groß ist jetz das gute,
Das mir GOtt hat gegeben ein,
Im himmel, o welch freude! Kom
bald hernach, ihr liebsten mein,
Was habt ihr die? nur leiden.

4. Ade behüt euch GOtt, ade,
Die ihr denkt nachzukommen,
Den weg zum himmel ich jetzt geh,
Da g'wiß ich alle frommen, Zusam
men bringt der jüngste tag, Was
achten wir dann das scheiden!
Ohn einig leyd, ohn alle klag,
Wir uns werden ewig freuen.

5. Ach GOtt! verleih, wer nach
dir bleibt, In diesem armen le
ben, Daß er fromm werd in der
gnaden-zeit, Und sich dir ganz
ergeben, Daß er dort hör: Du
frommer Christ Geh ein zu dein's
HErrn freuden. Ach helfs, du
frommer HErr JEsu Christ, In
allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

Mitten wir im leben sind Mit
dem tod umfangen: Wen su
chen wir, der hülfe thut, Daß wir
gnad erlangen? Das bist du, HErr
alleine. Uns reuet unsre misse
that, Die dich, HErr, erzürnet
hat: Heiliger HErre GOtt! Hei
liger starker GOtt, heiliger barm
herziger Heyland! Du ewiger
GOtt! Laß uns nicht versinken
In der bittern todesnoth, Kyrie
eleison.

2. Mitten in dem tod anficht,
Uns der höllen rachen, Wer will
uns

uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr alleine. Es jammert dein barmherzigkeit. Unsre sünd und grosses leyd Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen Vor der tieffen höllen angst, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen angst Unser sund uns treiben, Wo sol'n wir dann bleiben hin, Da wir mögen bleiben, Zu dir, HErr Christ alleine Vergossen ist dein theures blut, Das gnug thut für die sünde thut: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

CCCLXXIV. 374.

Mein wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die ehre der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden, Doch wird daraus ein cörperklar, Welcher nicht mehr anfersteht: Sondern hiernächst bey JEsu Christ Ohn jammer und elende Wird seyn und bleiben zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all'n Christen erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch beweißt er seine huld, Sein glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz-körnlein Gesäet wird mit fleisse: Vermodert und grünt hernach fein, Also auch gleicher weise, All fromme Christen hie auf erd, Ein weil verscharret bleiben, Stehn doch hernach auf unversehrt, Mit ihren klaren leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ Mein hoffnung thun bauen lassen, Gestellt, der auch zu jeder frist Mein Heyland ist gewesen; Der wird meine liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahren all traurigkeit, Thut mich nicht mehr bes weinen: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOtt so gut thut meynen, Mein seel preiset GOtt den HErrn Für solch freud ewiglich leben. Was könnt ihr herrlichers begehren? GOtt woll's euch all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes wille; Gestrost ist mir mein herz und sinn, Sanft und stille: Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich HErr, hast sehen lan, Und machst bekannt, Daß er sey das leben und heyl In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allein fürgestellt Mit grossen gnaden Zu seinem reich die ganze welt Heissen laden, Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschallen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für die heyden, Zu erleuchten, Die dich kennen nicht, Und zu weyden: Er ist dein's volks Israels, Der preiß, ehr, freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

O Welt! ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein strassen, Ins ewig vaterland: Mein geist will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben ist mein gewinn, Kein bleibens ist auf erden. Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen, Die welt von GOtt gezogen Durch schand und buberey, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glauben sagen: Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Warlich durch JEsum Christ; Der für mich ist gestorben, Des Vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die

5. Die sünd mag mir nichts schaden, Erlößt bin ich aus gnaden, Umsonst durch Christi blut, Kein werk kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlechte, Dann das ich ihm bezahl, Darum das ewig leben, Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich selig sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit, Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel ich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O welt thu dich besinnen, Dann du must auch dernach, Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du ihm nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, vor auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn, Mit äten und mit wachen, Sonst all ardische sachen Solt du gäntlich infahren lan.

10. Das schenk ich dir am ende, Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich für pein und schmerzen, Nimm mein abschied zu herzen, Mein's bleibens ist jezt hier nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, Creutz, leiden angst und noth, Durch sein heilig fünf wunden, Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer aus, Der mund nicht mehr kann sprechen, O Herr! nimm mein seufzen auf.

5. Wann mein herz und gedanken Vergehn gleich wie ein licht, Das hin und her thut wanken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann sein sanft und stille, O Herr! laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich wie ein klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du Christe! Verzeihen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr seliglich.

CCCLXXVIII. 378.

Auf meinen lieben GOtt, Traut ich in angst und noth, Er kann mich allzeit retten, Aus trübsalangst und nöthen, Mein unglück kann er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verjagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben ist mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so gedultig bist, Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche, Das ew'ge himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund Sprech ich aus herzens-grund, Du wolltest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Thun ewig preisen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

Herzlich lieb hab ich dich, o mein HErr! Ich bitt, du woll'st seyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden :,: Die ganze welt nicht erfreuet mich, Noch himmel und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hast erlöst, HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In schanden laß uns nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein geschenk und gab, Mein leib, seel und alles, was ich hab, In diesem armen leben Damit ichs brauch zum lobe dein Zum creutz und dienst des

des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher lehr, Des satans mord und lugen wehr. In allem creutz erhalte mich, Auf daß ich trag geduldiglich, HErr JEsu Christ! Mein HErr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröst mir mein' seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe eng'lein Am letzten ende die seele mein. In Abrahams schooß tragen, Den leib in seinem schlafkämmerlein Gar sanft ohn einige qual und pein, Ruhn bis an jüngsten tage, Als dann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnadenthron, HErr JEsu Christ! Erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

HErr GOtt! mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben :,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr! sey gnädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen, Solch's reut mich, HErr! von herzensgrund, All augenblick und alle stund, Laß mich HErr! gnad erlangen.

3. Mein hofnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad Noch sein grausames wüthen.

4. Christus hat für mich g'nug gethan, Am stamm des creutz's gelitten, Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er gestritten. Den tod, teufel und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerschnitten.

5. Dran halt ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein straßen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bester massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ew'ge leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lugen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heil'gen seliglich, Des tod's furcht will obsiegen.

CCCLXXXI. 381.

Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus dein HErre! Ruft aus diesem jammerthal Aus trübsal und grossem leyd Sollt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren meinem GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hilft aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end möcht han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen, Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen Stets in angst, noth und gefahr. Wie die meereswellen sind, Und der ungestümme wind: Also ist allhie auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teufel, sünd und hölle, Unser armes fleisch und blut, Plagen hier stets unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug sind sich auf erden.

5. Wann die morgenröth beleuchtet, Und der schlat sich von uns wendt, Sorg und kummer dahin streichet, Müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, So wir essen früh und spat; Wann die sonn nicht mehr thut scheinen; Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ! du morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, An mein'm bittern todesgang, Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vaterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ! einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwindt, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und meine seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schoos, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun, Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal. Seine freud und herrlichkeit Sollt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382

Mel. Ach HErr, mich armen.

Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebsten Vater mein, Hier ist kein ewig leben, Es muß geschieden seyn, Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn, Darum in GOttes gnaden, Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt! wer dir vertrauet, Du schnöde böse welt! O welt! wer auf dich bauet, Derselb gewißlich fällt, Gunst die thut manchen blenden, Eh man sich recht bedenkt, Thust du dich von ihm wenden, Die falschheit manchen kränkt.

3. Welt! deiner ich nicht achte, Mit deinem übermuth, Vielmehr ich höher achte, Christum, das höchste guth, Mit ihm kann ich bestreiten Meine feinde ritterlich, Die jetzt an allen seiten, Sich legen wider mich.

4. Er kann mit freud erfüllen, Das traur'ge herze mein, Und all mein trauren stillen, Darzu des todes pein, Drum will ich frölich dringen, Aus diesem jammerthal, Ich weiß, mir wirds gelingen, Ewig in GOttes saal.

5. Drum welt ich thu dich lassen, Mit deinem schnöden pracht, Und fahr dahin mein strassen, Ade, zu guter nacht, Christo bin ich ergeben, Die welt fahr immer hin, Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach leyd viel, freud und wonne, Werd ich im himmel han, Und leuchten wie die sonne, Ewig bey GOttes sohn, Daß leib und seel sich freuen, Und sag'n ihm lob und dank, In jenem schönen manen Mit meinem lobgesang.

CCCLXXXIII. 383.

Eitelkeit! eitelkeit! vieler verderben, Eitelkeit allezeit fertig zum sterben, Meide mein ganzes herz, meiden mein leben, Welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit! nichtigkeit! zittert als blätter, Wankende fruhlings zeit, trügendes wetter, Laß mich nur andere suchen und finden, Mich soll der himmel ihm ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit! flüchtigkeit! sinkende brücke, Arm an list, reich an leyd, schule der tücke, Ich will mich nimmermehr mit dir verstricken, Sondern ins ewige himmels-feld rücken.

4. Ewigkeit! ewigkeit! ach mein verlangen, Ewigkeit, freudenzeit, laß dich umfangen, Komm, o mein aufenthalt! komm, o mein hoffen! Treff ich dich, alsdann ist alles getroffen.

5. Packe dich, eitelkeit, vieler verderben, Nichtigkeit, deine zeit eilet zum sterben, Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde, Aber, o ewigkeit, komme geschwinde.

CCCLXXXIV. 384.

So wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohlbewahren. Ich mennt, die welt War eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schrey-

schrevet, Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang, Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wann ich komm in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wann holst du mich, Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und leider quaal, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihr'n spott, Die falsche rott, Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine, Der hohn kränkt mir mein herz und blut, Daß ich für trübsal weine: Ey komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in dein freuden-saal, Von dir bereitet droben, Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben: Und da die schaar, Der engel klar, Um deinen thron her schweben.

7. Was kränkst du dich, mein arme seel! Sey still, und thu nicht wanken, GOtt ist meine burg, mein trost und heyl, Deß werd ich ihm noch danken. Drück dich, und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen garten, Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn' deiner warten, Sonst bin ich sehr, Betrübt und schwer, Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein' fluth, Dem ganzen land begegnet, Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar, Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheissen mir erscheine. Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang soll ich die traurig gehn, Da mich die feinde plagen, Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie ganz höhnisch fragen: Sag an: wo ist, Dein JEsus Christ! Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du kraur'gs seel! Gedult ist die vonnöthen, Bis uns der lieb Immanuel Von diesen argen kröten, Wol zu sich reiß Ins paradeis, Da werden wir ihm danken.

CCCLXXXV 385.

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hie auf erden, Hab sünd gethan und sterbe, All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kann mir schaden, So groß ist GOttes Gnade, Welcher mir seinen lieben Sohn, JEsum Christ hat geschenket, Liebers war nichts in seinem thron, Liebers war nicht in seinem thron, Hieran mein herz gedenket, Hieran mein herz gedenket.

2. Er wird hernach mich aus der erd, Leiblich wieder erwecken, Mich soll kein feind mehr stehes cken, Höll, teufel, tod, oder was mehr, Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit seinem leiden. Trotz, daß ihm etwas widerbelt, Zertretten ist die schlange OHErr! mein seel ich dir befehl, O HErr! mein seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die menge, Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den unerzogen, Auf daß sie durch dein wort erleucht, Christen werden und bleiben, Himmlische güther lieben: Selig vollenden diese zeit, Samt den'n, so deinen namen, Erkennen und in ewigkeit, Erkennen und in ewigkeit, Neu dich anschauen, Amen! Neu dich anschauen, Amen!

CCCLXXXVI. 386.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben, Durchaus mit nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen, Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach meinem herzen, O JEsu, GOttes Sohn! Soll ich hie dulden schmerzen, Hilf mir, HErr Christ! davon. Verkürz mir alles leiden, Stärk meinen blöden muth, laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbguth.

3. In meines herzens grunde,
Dein nam und creutz allein,
Funkelt allzeit und stunde,
Drauf kann ich frölich seyn.
Erschein mir in dem bilde,
Zu trost in meiner noth,
Wie du, HErr Christ! so milde,
Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden
In deine offne seit,
Rücke sie aus allem schaden,
In deine herrlichkeit.
Der ist wohl hie gewesen,
Der kommt ins himmelsschloß,
Der ist ewig genesen,
Der bleibt in deinem schoos.

5. Schreib mein'n namen aufs beste
Ins buch des lebens ein,
Und bind mein seel gar veste
Ins schöne bündelein,
Der'n, die im himmel grünen,
Und vor dir leben frey,
So will ich ewig rühmen,
Daß mein herz treue sey.

CCCLXXXVII. 387.

Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr! wie du willt, so schicks mit mir,
Im leben und im sterben :,: Allein zu dir steht mein begier,
Laß mich, HErr! nicht verderben.
Erhalt mich nur in deiner huld,
Sonst, wie du willt, gib mir gedult,
Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! Und lieb zu deinem worte,
Behüt mich, HErr! für falscher lehr,
Und gib mir hier und dorte,
Was mir dient zu der seligkeit,
Wend ab all ungerechtigkeit,
In meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath,
Von dieser welt soll scheiden,
Verleih, o HErr! mir deine gnad,
Daß es geschehe mit freuden,
Mein leib und seel befehl ich dir,
O Herr! ein seligs end gib mir,
Durch JEsum Christum, Amen.

CCCLXXXVIII. 388.

Mel. Singen wir aus herz.

Einen guten kampf hab ich,
Auf der welt gekämpfet :,: Dann GOtt hat genädiglich,
All mein leyd gedämpfet,
Daß ich meines lebens lauf,
Seliglich vollendet,
Und mein arme seel hinauf
GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt,
Der gerechten krone,
Die mir wahre freud erregt,
In des himmels throne.
Forthin meines lebens licht,
Dem ich hie vertrauet,
Nemlich Gottes angesicht,
Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt
Jammerliches leben.
Mir nun länger nicht gefällt,
Drum ich mich ergeben,
Meinem JEsu, da ich bin,
Jetzt in lauter freuden,
Dann sein tod ist mein gewinn,
Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund!
Alle meine lieben, Alle,
die ihr um mich weint,
Laßt euch nicht betrüben,
Diesen abtritt, den ich thu,
In die erde nieder,
Schaut, die sonne geht zur ruh,
Kommt doch morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

Welt hinweg, ich bin dein müde,
Ich will nach dem himmel zu :,: Da wird seyn der rechte friede,
Und die stelige seelen ruh.
Welt, bey dir ist krieg und streit,
Nichts dann lauter eitelkeit,
In dem himmel allezeit,
Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen,
Werd ich aller krankheit los,
Und der traurigkeit entnommen,
Ruhe sanft in GOttes schoos.
In der welt ist angst und noth,
Endlich gar der bittre tod,
Aber dort ist allezeit,
Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude?
Nebel, dampf und herzeleyd,
Hier auf dieser schmerzen weide,
Findt sich laster ausgestreut,
Welt, bey dir ist krieg und streit,
Nichts dann lauter eitelkeit,
In dem himmel allezeit,
Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet,
Gottes auserwählte schaar,
Heilig! heilig! heilig! klinget,
In dem himmel immerdar,
Welt, bey dir ist spott und hohn,
Und ein bittrer jammer thon,
Aber dort ist allezeit,
Friede, Freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weinen,
Keine freude bleibet nicht,
Will uns gleich die sonne scheinen,
So verhemmt die nacht das licht.
Welt, bey dir ist angst und noth,
Sorgen und der bittre tod,
In dem himmel allezeit,
Friede, freud und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen,
Daß ich auch in kurzer zeit,
Meinen Heyland werde sehen,
In der grossen herrlichkeit,
Dann bey uns ist lauter noth, Ruh

und furcht, zulezt der tod, Aber dort ist allezeit, Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jezund der schöne chor, In vergulden kronen pranget, Und die stimme schwingt empor, Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit, Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen? Stunden o wann schlaget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten fur und für, Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, ruh, und seligkeit.

9. Jezt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh, Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heißt: komme! und nicht geh! Welt, bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit, Friede ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Mel. HErr JEsu Christ, ich.

Spann aus, spann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren :,: Erloß mich von der quaal und noth, Ich kann kaum länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen mud und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nichts gefallt, Dem, der dir ist ergeben, Drum eil ich aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freudensaal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer, Ein'n schifforuch soll erleiden, Sich nach der anfahrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürster meine seel nach dir, Drum komm o HErr! und hilf nur mir, Daß ich dein port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Will ihn frölich umfangen, Weil mein HErr JEsus hat allein, Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn gis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen handen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demach niemals scheu, In meinem bett zu schlafen, Also von herzen ich mich freu, Daß du GOtt wollst verschaffen, Daß mir ein süsser schlaf soll seyn, Der tod mir, ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren, Erloß mich von der quaal und noth, Ich kann nicht länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen mud und matt, Daß ich begehr zu sterben.

CCCXCI. 391.

HErr GOtt, nun schleuß den himmel auf, Mein' zeit zu end sich neiget :,: Ich hab vollend der meinen lauf, Daß sich mein seel sehr freuet. Hab g'nug gelitten, Mich mud gestritten. Schick mich fein zu, Zur ew'gen ruh: Laß fahren, Was auf erden, will lieber selig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben, Mein'n lieben Heyland aufgefaßt, In mein arm, dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen, Aus'm thränenthal, In freuden saal: Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HErr! wie Simeon, Im frieden zu dir fahren, Befehl mich Christo, deinem Sohn! Der wird mich wohl bewahren: Wird mich recht führen, Im himmel zieren, Mit ehr und kron. Fahr drauf davon, Laß fahren, was auf erden, Will lieber selig werden.

CCCXCII. 392.

Mel. Wann mein stündlein.

Ach GOtt! ich muß in traurigkeit, Mein leben nun beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit, So eilends hat gerissen, Mein trewes herz, der tugend schein, Deß muß ich jezt beraubet seyn, Wer kan mein elend wenden.

2. Wann ich an ihre freundlichkeit, Gedenk in meinem herzen, Die sie mir hat zu jeder zeit In freud und auch in schmerzen, Erwiesen ganz beständiglich, Mein creutz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt, Rechtschaffne liebe finden?

Der

Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu: Die best' ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein scharfes schwerdt, Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden oft begehrt, Aus ihrer leibes höle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ! In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich für leid verzagen.

5. O treu geliebtes seeliges herz! Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmerz, Ob sich mein angst woll enden, Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trubsal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt, Mit liebe mich ergötzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit, Mit allen auserwählten.

7. Der höchst' hat dich in seinem schoos, Und wischt dir ab die thränen: Erfüllet dich mit freuden gros, Darnach wir uns auch sehnen, Du stehest bey der engel schaar, Lobsingest GOtt, frey, ohn gefahr. Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib auch ruht gar sanft und fein, Ohn alle quaal und sorgen, Für allem unglück gros und klein Liegt er darein verborgen, Kein beinlein, ja keine fäublein Wird dir darvon verlohren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird JEsus Christ Dirh wieder auferwecken: Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die hand ausstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm sollt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In diß betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wonn und lust. Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich herzlich freue.

11. O! wie mit grosser freudigkeit Woll'n wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Deß will ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen will gebühren. GOtt alles trostes! steh bey mir, Und mich durch seinen Geist regier Zu seines namens ehren.

CCCXCIII. 393.

Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoth umgeben :,: Kein trost weiß ich in mark und bein, Im sterben und im leben: Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt! erbarm mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem Geist. HErr! bey mir bleib, Wenn sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen und verzagen, Komm mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein angst hilf mir auch tragen, Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, In fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk HErr an den theuren eid, den du selbst hast geschworen, So wahr du lebst von Ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren: Und soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heyl wollst du mir zeigen!

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ewgen leben, Ein seliges ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben. Ich dir vertrau'n mein HErr und Gott! Dann du verläßt in keiner noth, Die deiner hülfe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände, Ach treuer GOtt! steh vest bey mir. Dein'n Geist nicht von mir wende, Und wann ich nicht mehr reden kan. So nimm den letzten seufzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCXCIV. 394.

M. Vater unser im himmel.

Hier lieg ich armes würmelein, Kan regen weder arm noch

dein Vor angst mein herz im leib
zerspringt, Mein leben mit dem
tode ringt, Vernunft und alle sinn
sind matt, Mein's lebens bin ich
mud und satt.

2. Darum, HErr JEsu! zu mir
eil, Vertreib des teufels feurig
pfeil, Der um mich jetzt thut
brüllen her, Gleich wie ein löw
und grausam bär. Daß mich von
dieser lieb nicht scheid, Kein an-
fechtung, kein angst noch leid.

3. HErr! laß mich in dem reiche
dein Nur der geringste diener
seyn, Den festen glauben mir
verleih, daß ich gerecht und selig
sey, Erlöser durch dein theures
blut, Von sünd, tod und der höl-
len gluth.

4. HErr! wann mein stündlein
kommt heran, So laß dein'n en-
gel um mich stahn, Daß sie mein
seel ins himmels-saal Heimführen
aus dem jammerthal, Und sie da
bleib in deiner hand, Als dein
durchs blut erworbnes pfand.

* Ehr sey GOtt in dem höch-
sten thron, Und Christo sein'm
eingen Sohn, Samt dem tröster
dem heil'gen Geist, Der uns sein
hülf allzeit beweißt, Dem sey
lob, preiß gesagt allzeit, Von nun
an bis in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

M. O welt, ich muß dich.

GOtt lob! die stund ist kommen,
Da werd ich aufgenommen
Ins schöne paradeis. Ihr eltern
dürft nicht klagen, Mit freuden
sollt ihr sagen: Dem höchsten sey
lob, ehr und preiß.

2. Wie kans Gott besser ma-
chen? Er reißt mich aus dem ra-
chen des teufels und der welt:
Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr
grimm ist nicht zu stillen, Bis
alles übern haufen fällt.

3. Diß sind die letzten tage,
Da nichts als angst und plage,
Mit hauffen bricht herein, Mich
nimmt nun GOtt von hinnen,
Und läßt mich entrinnen Der
überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irrdisch leben,
Ein bessers wird mir geben GOtt
in der ewigkeit, Da werd ich
nicht mehr sterben In keiner noth
verderben, Mein leben wird seyn
lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen,
Läßt sie nicht lange weinen In die-
sem thränen-thal. Ein schnell und
selig sterben, Ist schnell und gluck-
lich erben Des schönen himmels
ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet
Manch kind, an dem man spüret
Rechtschaffne frömmigkeit! Die
welt, voll list und tücke, Legt
heimlich ihre stricke, Bey tag und
nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen,
Mich wird sie nun nicht fallen,
Sie wird mir thun kein leid.
Dann wer kann den verletzen,
Den Christus jetzt wird setzen
Ins schloß vollkommner sicher-
heit.

8. Zuvor bracht ich euch freu-
de, Jetzt, nun ich von euch schei-
de, Betrübt sich euer herz, Doch,
wann ihr recht betrachtet, Und
was GOtt thut, hoch achtet,
Wird sich bald lindern euer
schmerz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er
schlägt und heylet wunden, Er
kennet jedermann. Nichts ist je-
mals geschehen, Das er nicht vor-
gesehen: All's was er thut ist
wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet fin-
den Vor GOtt frey aller sünden,
In weisser seiden stehn: Und tra-
gen siegs-palmen In händen und
mit psalmen Des Herren ruhm
und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen,
Es wir euch herzlich reuen, Daß
ihr euch so betrübt, Wohl dem
der GOttes willen Gedenket zu
erfüllen, Und ihm sich in Geduld
ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet:
Was euch jetzund begegnet, Ist
andern auch geschehn. Viel müs-
sens noch erfahren, Nun, GOtt
woll euch bewahren, Dort wol-
len wir uns wieder sehn.

CCCXCVI. 396.

Hier lieg ich armes würmelein,
Und schlaf in mein'm ruh-
bettelein :,: Mein'n leib bescheid
ich dieser erd', Bis daß ich auf-
erwecket werd; Mein seel befehl
ich dir HErr Christ! Der mir
dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und
erlöst, Drum bist du auch mein
ein'ger trost, Dir hab ich g'lebt
und g'traut herzlich, Dir bin ich
gestorben seliglich, Drum kan ich

auch

auch kein's andern seyn, Dann dein allein o HErr GOtt! mein.

3. Wann dein zeit ist, so komm HErr Christ! Du weist wohl, wanns am besten ist, Ruf mir, und weck mich frölich auf, Laß mich seyn bey dem sel'gen hauf, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun segn' euch GOtt der HErre mein Ihr lieben brüd'r und schwesterlein, Die ihr in mein schlafkämmerlein Aus lieb mich habt bekleidet fein. Hilf GOtt daß wir im himmelreich Einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu haus ihr Christenleut, Und schicket euch auch allezeit, Zur selgen stund und ruhestatt; Christus uns allen erworben hat Ein ewigs leben im himmelreich, Dahin hilf uns GOtt all'n zugleich.

CCCCXVII. 397.

M. O JEsu Christ! mein's

Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem schlafkämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd Im himmels-glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich vor GOttes-thron allhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohr'n, Zum jauchzen bin ich nun erkohr'n: Ich singe mit der engel-schaar Das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem herzen ist, Als mein herzliebster JEsu Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald, wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand: Und wie es in der welt bewand: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten oft mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creuz und noth, Und noch wohl einen langen tod, Hier hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noth, Wie leidet manches lange quaal, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Sollt es dann euch nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebste JEsulein Verkürzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu helfen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags-freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

M. Herzlich thut mich verl.

Ich war ein kleines kindelein Gebohr'n auf diese welt :,: Aber mein sterbestündelein Hat mir GOtt bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun, Nichts dann noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebste mutter, Die mich selbst hat geseugt, Die folg'n mir nach zum grabe Mit seufzen inniglich, Aber GOtt hats so woll'n haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden Ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud Mit samt der seelen schweben In grosser herrlichkeit.

4. Ade! ihr meine lieben, Du vat'r und mutter-herz, Thut euch nicht mehr betrüben Vergesset diesen

diesen schmerz. Mir ist sehr wohl geschehen Ich leb in wonn und freud. Ihr solt mich wieder sehen, Dort in der ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

Mein junges leben hat ein end mein freud und auch mein leid: Mein arme seele soll behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kann nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weitenweg, Mein fleel mit grossem leid, Mein leib man traurig ins grab gelegt, Wie Aschen er zerstäubt, Als wann er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her Aus meiner Mutter leib.

3. Ade, ade, o welt! ade, Verlassen muß ich dich, In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein fried noch ruh, Man drückt mir bald die Augen zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt, Allein mein herz ist traurens voll, Daß mich mein sünd überfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die bilst mir von mein'mieden ab, Und bringt meinen leib ins grab.

5. O JEsulein! du höchster GOtt! Was hab ich doch gethan? All meine sünd und missethat Klagen mich heftig an, Dannoch will ichy erzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruf ich dich an.

6, Ach HErre GOtt! mein creutz und noth Ertrag ich mit gedult, Und bitt dich lieber JEsulein, Wollst mir verzeihn meine schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn setz weit hindan, Du edler ehrenpreis.

7. Ach sieh doch an die höchste flamm, JEsu! du König mild, Angst schlägt über mein haupt zusamm, Und mich verzehren will, Mein herz glüht wie ein güldner stein, Und ist bekleidt mit angst und pein, Ach! hilf mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab Verlassen will ich sie: All meine freund gesegnen nun Es muß geschieden seyn, Darum will ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darin mein leib ruh hab.

9. Gesegn'n euch GOtt, stern, sonn und mond, Desgleichen laub und gras, Und alls auf der erdengrund, Und was der himmel schleust. Ich b'fehl mich nun dem schutzherrn mein, Mit allen lieben engelein, Ade! zu guter nacht.

CCCC. 400.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu:: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Dann er anders soll genesen, Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leiden, Weil es meinem GOtt beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrubt. Dann in meines JEsu wunden, Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des HErrn JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem welt-getümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon, sind mit himmels-glantz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig! heilig! heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die ge zwölfte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm Gott zu ehr'n, Ewig alleluja hör'n.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach wie helle glänzest du, Ach wie lieblich lobgethöne Hört man da in sanfter ruh, O der grossen freud und wonne: Jezo gehet auf die sonne, Jezo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jezo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmelskleid und

der

der güldnen ehren-krone, Siehe da vor GOttesthrone, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen. Liebsten freund, zu guter nach, Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht. Liebsten kinder- und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekannten, Lebet wohl, zu guter nacht, GOtt sey dank, es ist vollbracht.

CCCCI. 401.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr! kommen wirst, und mich aus diesem herzeleid Zu dir in himmel führst.

2. Hie ist der leib der krankheit voll, Bis er kommt in den tod. Dort aber wirst du's machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hier legt man den leib in die erd, Die würme ihn verzehr'n: Dort aber wird er schön verklärt, Durch dich, als wie die stern.

4. Hier fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerk ist: Dort wirst du in dem vaterland Geben weisheit ohne list.

5. Hier bin ich mit der sünd bestecke, Muß streit'n mit fleisch und blut: Dort wird es all's sein weggelegt Bey dir, du höchstes guth.

6. Hier muß ich sehn, was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Christ! schauen, und dein allmacht.

7. Hier ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort wird sie währ'n in ewigkeit Mit aller engel g'sang.

CCCCII. 402.

M. Lasset ab, ihr meine lieben,

Gleichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl selig obgesiegt: Aber weh den höllenhunden, Die so feindlich mich bekriegt: Des erwürgten lammesblut Hat verlöscht der feinde glut, Welche von des satans schaaren In mein herz geschlossen waren.

2. Laßt mir auch den sarg bestecken, Und den schönsten siegeskranz, Meines leichnams haar bedecken, Gleich als gieng ich an den tanz, Weil die seele triumphirt, Und sich mit der krone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wohl gekämpft bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmuth seyn? Diese klag ohn alle massen, Hat der mißgunst grossen schein: Kränkt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein! erwegt was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe: Wisst daß mich nicht angst und noth, Scheiden kan von GOttes liebe. Weder leben noch der tod: Nicht, was herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds kluft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt, Und geschieden von der sünden, Mir sollt werden beygesellt, Da wir GOtt, das wahre licht, werden sehn von angesicht, Dann soll insgesammt kein leiden Uns von JEsu Christo scheiden.

CCCC. 403.

Nun GOtt lob! es ist vollbracht, Aller jammer angst und schmerzen: Welt, zu tausend guter nacht, Ich erfreue mich von herzen, Daß ich jetzo soll hinfahren Zu den auserwählten schaaren, Da wird mir geben, Christus, mein leben, Ewige freude, Englische weyde.

2. Denket doch, was ist der welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses guth und geld? Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und herzeleyd Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne kron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers-haufen, Klein und groß bat seine noth, Jung und alt erwischt der tod, Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie stets teutsche treu so trübe? Die gerech-

gerechtigkeit ist krank, Neid und feindschaft, krieg und zank Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Und anschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Das sie jezt alle Christum mit schalle Loben und singen, Jauchzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freuden abzuscheiden: Doch, wann ich gedenk daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid ich gern, weil's GOtt gefällt, Dem ich alles heimgestellt. Der wird euch geben Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun, Gott lob es ist vollbracht! So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt. Und euch über mich betrübt, Macht ein ende. Folgt behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

CCCCIV. 404.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunkel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, Ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen, Den wirft bald ein' kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen glücke, Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten siehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit fussen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werk ersonnen, Wird zulezt vom tod ersonnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort konnt prächtig führen, Und vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verlieren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kann glut und fluth entstehen, Dadurch, eh wirs uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zulezt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der im purpur hochvermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Decken wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen. Wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.

CCCCV. 405.

Fleuch mein seelgen auf zu GOtt!
Laß der welt ihr ungelücke :,:
Folge du dem frommen Loth,
Sieh nur nicht einmal zurücke.
Für die niedrigkeit der erden,
Für die flüchtigkeit der zeit,
Soll dir nur der himmel werden In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen Schöpfer grüst,
Da du deines Heylands wunden
In den treuen händen siehst.
Und den tröster hast gefunden,
Alles, alles, wirst du wissen,
Wo wir hie im dunkeln stehn,
Und im finstern traucheln müssen,
Wird vor dir im lichte stehn.

3. Trinkest du der thränenbach,

Und

Und must hie viel angstbrod essen,
Wohl dir, all dein ungemach Wirst
Du ewiglich vergessen. Dann dich
wird dein GOtt vergnügen. Nach
so mancher jammersee, O wie
sanfte wirst du liegen In dem
schoose Abrahä.

4. Bis der jüngste tag anbricht,
Da du wirst den leib anziehen:
Und dein frohes Angesicht Wieder
aus der erde blühen. Eile, JEsu!
mit verlangen Warten viel der
seelen dein, Laß mich dich doch
bald umfangen, O du liebes JE-
sulein.

CCCCVI. 406.

O HErre GOtt! In meiner
noth Ruf ich zu dir, Du hilfest mir, mein leib und seel Ich
dir befehl In deine händ, Dein'n
engel send, Der mich bewahr,
Wann ich hinfahr Von dieser welt,
Wann dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! Gestorben
bist, Am creuzesstamm, O Gottes
lamm! Dein wunden roth, in aller
Noth, Dein theures blut Kommt
mir zu gut, Dein leid'n und sterb'n
Mach mich zum erb'n In deinem
reich, Dein'n engeln gleich.

3. O heiliger Geist! Ein tröster
heist, An meinem end, Dein'n trost
mir send. Verlaß mich nicht,
Wann mich anficht Des teufels
g'walt Und todsgestalt, Nach dei-
nem wort, O treuer hort, Wollst
du mir geb'n, Das ew'ge leb'n.

CCCCVII. 407.

Ach! was ist doch unser leben?
Nichts als nur im elend schwe
ben: Wann es gut gewesen ist,
Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unsre lust?
Nichts als nur ein steter streit!
Da nur eins das andre hasst, Da
kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit:
Eine unvollkommenheit: Niemand
kann damit bestehn, Wann GOtt
ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch guth und
geld? Nichts als nur ein koth
im feld. Heute reich und morgen
arm, Reichthum bringet sorg und
harm.

5. Ach! was ist doch amt und
ehr? Nur ein leben mit beschwer:
Wer viel gaben hat allhier, Wird
geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch menschen-
gunst? Nur ein blauer nebeldunst:
Lieber trau dem freunde nicht,
weil auch brüderliebe bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit?
Eine ungesunde zeit, Davon oft
die seel verdirbt, Mancher vor
der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was für
neid Tragen gegen uns die leut?
Hier ist zorn, verleumdung dort,
Also gehets fort und fort.

9. Ach! wie krank und unge-
sund sind wir menschen manche
stund? Daß kein glied zu finden
ist, Dem nichts mangelt noch ge-
bricht.

10. Ach! was ist doch unser
tod? Nur ein ende aller noth:
Da wir ohne creutz und pein,
Bey GOtt ewig können seyn.

11. Darum freu ich mich all-
zeit auf die wahre himmelsfreud;
Da uns gar nichts mangeln wird,
Da nur freude wird gespürt.

12. Freude! die kein ohr be-
rührt, Die kein's menschen herz
gespührt Freude inn- und äusser-
lich, Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

Sag, was hilft alle welt Mit
ihrem guth und geld? Alles
verschwindt geschwind, Gleich wie
der rauch vom wind.

2. Was hilft der hohe thron,
Das scepter und die kron, Scep-
ter und regiment Hat alles bald
ein end.

3. Was hilft sein hübsch und
fein, Schön, wie die engel seyn?
Schönheit vergeht im grab, Die
rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelbs haar,
Augen crystallen-klar, Lefzen co-
rallen-roth? Alles vergeht im
tod.

5. Was hilft das gülden-stück,
Von gold g'ziert und geschmückt?
Gold ist nur rothe erd, Die erd
ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand,
Das purpur wird genannt? Von
schnecken aus dem meer Kommt
aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht?
Wer hat den pracht gemacht?
Es haben würm gemacht! Den
ganzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding,
Die wir nicht schätzen g'ring?
Erd,

Erd, würm, koth, schneckenblut
Ists, was uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin,
Bey dir ist kein gewinn. Das
ewig acht'st du nicht, Hast die
dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt,
Hast gn'ug mit mir gespielt, Die
ewigkeit ist nah, Zu leben ich
anfah.

CCCCIX. 409.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Lasset ab von euren thränen, Und
vergesset, euer leid :,: Die sich
nach dem himmel sehnen, Nach
der kron der herrlichkeit, Denen
ist auf erden bang, Und das le-
ben viel zu lang, Eins ist, was
sie hoch bedauren, Wann sie lang
im elend trauren.

2. Was ist, daß jemand auf
erden Lang zu bleiben halten sollt,
Und zu wünschen alt zu werden?
Welchem menschen ist GOtt hold,
Mit dem eilet er heraus In sein
schönes freuden-haus, Lang in
dieser welt umgehen, Heißt viel
creuz und noth ausstehen,

3. Eine wahre Christen-seele
Wünscht ihr allezeit den tod, Und
begehrt des grabes höle, Da der
cörper wird zu koth, Dann sie
geht zum leben hin, Und der tod
ist ihr gewinn, Wann der kerker
muß zerfallen, Kann sie frey gen
himmel wallen.

4. Was verweslich in der er-
den, Die vermoderung verzehrt,
unverweslich muß ihr werden
Wiederum der leib gewährt,
Sterblich wird geschmelzet ein:
Was dort soll unsterblich seyn,
Wann wir werden auferwachen,
Das heißt gold aus kupfer ma-
chen.

5. Wem vergleicht sich dieses
leben? Einem übergüldtem glas:
Einer zarten spinnenweben, Einer
dunnen wasserblas, Einem nichtes
werthen schaum, Einem anmuthi-
gen traum, Einem gräslein auf
der heide, Einem lang gebrauch-
ten kleide.

6. Einem faden, schwach ge-
sponnen, Einem bau, der kracht
und bricht, Einem stäublein in
der sonnen, Einem ausgehenden
licht, Einem kurzen saitenspiel,
Einem schnellen wasser-fall, Ei-
ner luft, so nicht zu haschen, Ei-
nem funklein in der aschen,

7. Heute prangt der mensch und
prahlet, Gleich als wär er gar
ein GOtt, Morgen er die schuld
bezahlet, Die von allen mahnt
der tod. Wie sich ein aprillen-
tag Leichtlich oft verwandeln mag,
So ist auch mit ihm gestehen,
Eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner
jugend, In der zarten alter obst,
Jung von jahren, alt von tu-
gend, Seines jammers ende sieht,
Und gen himmel steigt empor Zu
der engel freuden chor, da leyd,
schmertzen, angst und zähren, Sich
in frölichkeit verkehren.

9. Dann wer selig dahin fähret, Da kein todt mehr klopfet
an, Der ist alles dieß gewahret,
Was er ihm nur wünschen kan:
Er ist in der festen staat. Da GOtt
selber wohnung hat, Er ist in
das schloß geführet, da kein un-
glück nicht beruhret.

10. Wen GOtt dahin hat er-
hoben, Der veracht noth und
gefahr, Ein tag ist viel besser
droben, Dann hierunten tausend
jahr. Stehn die zarten blumen
wohl, Sind die sternen glantzes
voll: Den wir jetzund hie bewei-
nen, Der wird dort noch heller
scheinen.

11. Drum laßt uns die thrä-
nen sparen, Und uns schicken
auch mit fleiß, Daß wir selig
mögen fahren Die gewünschte
himmels-reiß, Und die lebens
kurze zeit Geben um die ewigkeit.
Christlich in dem HErrn sterben,
Heißt das himmelreich ererben.

CCCCX. 410.

M. Nicht so traurig, nicht.

Freunde! stellt das weinen ein,
Wischt die thränen von den
wangen :,: Was soll doch das kla-
gen seyn, Daß ich von euch weg-
gegangen? Trauret nicht um mei-
nen tod, Ich bin frey von aller-
noth.

2. Da mein leib darnieder fiel:
Fiel auch mit mein feind darnie-
der, Meiner seelen höchstem ziel
Wäre je mein fleisch zuwider,
Weil mein leib nun weggeraft,
Ist mir süße ruh geschafft.

3. Aus dem kerker geh ich aus,
Aus der angst und aus dem jam-
mer, Bis mich GOtt ins himmels haus Ruft aus meiner er-
denkammer, Was klagt ihr den

199

tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist ein weg zu nennen: Der von dornen niemals frey? Alle müsser ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid, Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd? Wie könnt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins schöne grab gekehrt.

6. Bin ich todt, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen, Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr haus, daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben, Geh ich ein zur grabes-thür? Ich bin dannoch unverdorben. Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mit unserm angesicht, Wie ich werd ins grab gesenket, Denn es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelenket; Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt seyn leyb, Auch sein tod stirbt mit dem sterben, Ich erwarte nur die freud, Die ich ewig soll ererben. Zeitlichkeit fahr immerhin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde! stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen todt, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen. Er Ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird gezieret, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht tod, Sondern schlaf und ruh sanft in GOtt.

3. Wohl scheints als sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch soll sich bald finden wieder Leben und kraft in allen gliedern.

4. Bald werden diese todtenbein Erwarmen, und sich fügen fein Zusammen mit kraft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwert. Gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein waizen-körnlein in der erd Liegt erst ganz tod, dürr und unwerth, Doch kommts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frücht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden klos, Soll liegen in der erden schoos, Und soll da ruhen ohne leyd, Bis er vom tod wieder aufsteht.

8. Der leib war der seelen häuslein, Die blies GOtt mit ein'em athem drein, Ein edel herz, recht muth und sinn War durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOtt wieder auferweckt, Der sein's geschöpfs gedenken wird. Welchs war nach se nem bild formirt.

10. Ach daß nun kam derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag, Wird herfür bringen ganz und gar, Was in die erd verscharret war.

CCCCXII. 412.

Mel. Zion klagt mit angst und

Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit: Was wollt ihr euch noch betrüben? Weil ihr deß versichert seyd Daß ich alle quaal und noth Ueberwunden, und bey GOtt Mir den auserwählten schwebe, Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllenpein, Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdenken seyn, Die GOtt aber nimmt zu sich in den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust tränket, wer ihn der sich darob kränket.

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Es ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreift

im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin, Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich; Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer Ohne sorgen, sanft und wohl, Und verschläft den grossen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll, Meine seele schauet an, Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schoos mich setzet, Und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pest und streit, Und was mehr die grossen sünden Bringen für Beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen herz durchfährt: O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan, Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creuz gestorben.

8. Euch wird meine liebsten freunde! Die ihr weinet in der welt, Schutzen wider alle feinde GOttes Sohn, der starke held. Send und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu; Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein herz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leid Trösten und zu seiner zeit An den ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreun in seinerstadt. Ewig, ewig werden wir, In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein ewig leben führen.

CCCCXIII. 413.

Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wann GOttes posaun wird angehn.

3. Sein' seel lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und misserthat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm selgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, an welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen

Antwort des Verstorbenen.

So graber mich nun immerhin, Da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer seelenhirt Mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth! Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOtt verwahret seyn.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey ihrem GOtt, Der durch sein's Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmelslust ersetzt. Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden saal.

5. Wenn alle welt durchs feu'r zerbricht, Und GOtt wird halten das gericht, So wird mein leib verklaret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwärtigkeit Betraf mich in der lebenszeit,

In

In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehen all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod komt uns gleicher weiß.

8. Daß helf uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels g'walt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Nun aber ist mir nichts bewußt, Dannn ewigliche himmelslust.

7. So laßt mich nun in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder denke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

Der zwölfte Theil.

In welchem verfasset

die Gesänge vom jüngsten Gericht, Auferstehung der Todten und ewigen Leben.

CCCCXIV. 414.

Gott hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm. Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen von dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geiz und wucher noch vielmehr Hat uberhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue tänz, Das sind jetzt der gottlosen schwenk, Damit sie alles gut zu sich Gern wollten reissen g'waltiglich. Das ist ein zeichen vor dem ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat nicht noth, Das ist ein zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär. Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn. Das armuth läßt man leiden noth, Und nimt ihnen aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift; Noch nehmen sie das kirchenguth, Sieh, was der teufelsgeiz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt sinkt gar nach eitler ehr, Der hoffart nimmt gar uberhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, An GOtts'wort will sich niemand kehr'n Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr' gröste kunst ist banquetirn, Und in der büberey studirn, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehn, und entsetzt sich sehr, Darum verliert sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr' gestalt steht jämmerlich. Wie gern sie wollten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllenbränd, Drum machs einmal mit mir

mir ein end, Und laß und sehn den liebsten jüngsten tag.

CCCCXV. 415.

M. Nun freut euch GOttes. Ihr lieben Christen freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes Sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsu Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht ferr, Komm Jesu Christe, lieber HErr! Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wollten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland, JEsu Christ! Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und deiner zukunft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein herz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von herzensgrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und strafen einmal die alte schlang.

8. Die alte welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm sammt ihrer lästerschul, Und wirf sie in den feur'gen pfuhl.

9. Die lieben kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall. Und wann des teufels reich zergeh, Und er in ew'gen schanden steh.

30. Er stifs, her deinen namen schändt, Und der die armen leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß sein reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwider gräulich sehr, Was uns beschert dein milde hand, Das nähm uns gern der höllenbrand.

12. Der satan läßt nicht ab zu wehren, Daß sich so wenig leut bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teufel brächt uns gern zu fall, Und wollt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, guth und ehr, HErr Christ! Dem tollen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie tracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan, Der eitelkeit seyn unterthan, Und wollt gern wieder werden frey, Vous turken mord und heucheley.

16. Der Pabst hat sich so hart beschwert, und alle gute ordnung verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlöst. Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel schaar Drauf warten sie manch hundert jahr.

13. Ey, lieber HErr! Eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyfaltigkeit, Das heif uns GOtt in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Mel. Nun freut euch lieben.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen; In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Da wird das lachen werden theu'r, Wann alles soll vergehn im feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, An aller welten ende, Da wird GOtt fordern vor sein'n thron All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mehr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben, Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seinen lohn, Empfangen, was er hat gethan, In seinem ganzen leben.

4. Hilf, du heilge Dreyfaltigkeit, Daß mein nam werd gefunden, In buch des lebens allezeit, In meinen letzten stunden. Weich nicht von mir HErr JEsu Christ!

Der du allein mein helfer bist. Du wollst von mir nicht scheiden,

5. Was werd ich armer sünder dann, Vor deinem richtstuhl sagen? Was werd ich für ein vorsprecher han? Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ! Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlosen.

6. Wann ich, HErr! meine sünd bedenk, Mein augen die thun weinen, Wann ich die ew'ge freud bedenk, Mein herz thut sich erfreuen. HErr! hilf, daß ich dein angesicht, Mög sehen mit mein'm augenlicht, In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ! du mach es lang, In diesen bösen tagen: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick ihn'n den tröster, den heil'gen Geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch JEsum Christum, Amen.

Eine andere Composition.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und fromm. men. Dann wird das lachen werden theu're, Wann alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, An aller weiten ende, Darauf bald werden auferstehn, All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von sünden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald, Ein buch darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jedermann, Wird hören, was er hat gethan, In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben! welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat, Nach grossem guth getrachtet, Der wird furwahr gar bald bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit, Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen; Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang, Mit deinem jüngsten tage, Den'n menschen wird gar erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in genaden los, Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Mel. Ach HErr mich armen.

Faßt an von sünden alle, Laßt ab, und zweifelt nicht :,: Das Christus wird mit schalle, Bald kommen zum gericht. Sein stuhl ist schon bereit, Der HErr kommt offenbar, Er kommt und wird begleitet, Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele! Dir ist der letzte tag, Dein leib kommt aus der höle, Darinn er schlafend lag. Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit sehen, Wie Christus selber scheidet, Den waizen von der spreu.

3. Wohl dir! so du geschmücket, Im wahren glauben bist, Alsdann wirst du gerücket, Hinauf zu JEsu Christ, Weh aber dir von herzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmerzen, Dich stürzen in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richter nicht allein, Er wird zugleich in sachen, Dein wahrer zeuge seyn, Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan, Der richter wird aufdecken, Was du heimlich gethan.

5. Wie willt du doch bestehen, Für seinem grossen zorn? Wann er dich lässet sehen, Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen. O schnöder knecht! für dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch! warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen, Mein blut für deine schuld, Ward ich nicht fest geschlossen? Litt ich nicht mit geduld, Die nie verdiente strafen, Und marter tag

und nacht, Bis ich am creutz entschlafen, Hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergolten, Mir, was ich dir gethan, Oft hast du mich gescholten, Bist oft den sünden-bahn, Mit dem verfluchten hauffen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelauffen, War das nicht keiner lohn.

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdann ein sündenkind, Israel mußte zittern, Als er den starken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall, Hört auf des berges spitzen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen Wann ihn der richter fragt, Warum er nicht mit treuem, Gethan was ihm gesagt? Wie wird er können schauen, Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht?

10. Wer kan die schand erreichen, Die der erdulden muß, Der durch den tod thut schleichen Ins grab ohn alle buß? Und soll hernachmals sehen, Viel heilige mit pracht, Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.

11. Die grossen GOttes-männer, Verfluchen den zugleich, Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich, Gesuchet zu vermehren, Aus böser lust allein Und muß nun aller ehren, Darinn entsetzet seyn.

12. O himmel! es erschallet, Der sünder klag-geschrey, Ihr berg und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey! Bedecket uns für dem pfuhle, Dieweil zu dieser frist, Das Lämmlein auf dem stuhle, So gar ergrimmet ist.

13. HErr! lehre mich bedenken Doch diesen jüngsten tag, Daß ich zu dir mich lenken, Und Christlich leben mag. Und wann ich dann soll stehen, Vor deinem angesicht, So laß mich frölich sehen, Dein klares himmels-licht.

CCCCXVIII. 418.

Wacht auf! ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne. Wach auf du stadt Jerusalem :,: Mitternacht heißt diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo send ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der bräut'gam kommt. Steht auf die lampen nehmt, Alleluja! Macht euch bereit zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das herz thut ihr für freuden springen, Sie wachet, und steht eilend auf, Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden stark, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all, Zum freudensaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und mit engelzungen; Mit harfen und mit cymbeln schon Von zwölf perlen sind die pforten; Aus deiner stadt, wir sind consorten, Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude, Deß sind wir froh. Jo, jo, jo, jo! Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Wacht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit ganzem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit. Der HErre wird bald kommen, Der tag will abend han, Die sünd'e wird er verdammen, Wer mag vor dir bestahn.

2. Geld, guth, kan uns nicht retten, Und hilft nicht hoher muth, Du mußt es ganz verlassen, Wann kommt der bittre tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben, Im augenblick der zeit.

3. Darum, ihr Christen! alle, Die ihr die kirche seyd, Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit, Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ew'ge guth, Er wirds euch reichlich geben, Und helfen aus aller noth.

4. Gott's wort ist uns gegeben, Aus groß'r barmherzigkeit, Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit. So laßt uns dann nun fassen, Und kleben vest daran, Wou'n wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach wär der nicht gebohren, Der GOttes wort veracht, Das licht hat er verlohren, Er wan-

delt

delt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet GOttes wort. O weh dem gross'n elende Sein seel ist ewig ermordt.

6. So last uns nun GOtt danken, Mit pflegen und geschenk, An arme leut und kranken, Der seyd stets eingedenk, Christ wird sich en'r erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

Vom ewigen Leben.

CCCCXX. 420.

Mel. Aus meines herzens.

HErr Christ! thu mir verleihen, Zu singen deinem Geist, Mich thut herzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heist. Ein himlisch paradeis, Darinn von allem bösen, Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weis.

2. Ein tag ist angesetzet, Von GOtt dem HErren mein :,: Mein herz sich sehr ergötzet, Wann ich gedenk dahin, Den jüngsten tag ich meyn. Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken, Mit seinen guthern rein.

3. Tod, sünd, noth, krankheit, schmerzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt die herzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein freuden saal gebauet, Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen, Und trösten meine seel, Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl, Da wird dein lieber Sohn, Abwischen alle thränen, Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verklaret, Soll leuchten wie die sonn, Und was mein herz begehret, Wird kommen ihm zu lohn. Dann dort in jenem reich, An schönheit und gebärden, Wir alle sollen werden, Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden, Den Heyland schauen an, Der durch sein blut und leiden, Den himmel aufgethan. Da wird vor augen klar GOtt Vater mit dem Sohne, Darzu die dritt persone, Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch fallen, Gleich wie die kinder klein, Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne, Erscheinen wie die sonne, Der ganzen Christenheit.

8. Da sinder ihr beysammen, Was hier scheidet der tod, Die nur auf Christi namen, Entschlafen sind mit GOtt, Der ehmann, Sein gemahl, Söhn, töchter und bekannten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn, Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölf Apostel zahl, Die märt'rer mit den kronen, Viel manns- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen, Die eng'l hiebey zu seyn. Die frommen geisterlein, Uns werden mit verlangen, Ganz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein.

11. Da dürfen wir nicht fragen: Wer ist der oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennet sie, Das stückwerk höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen, Das himmlisch saitenspiel, Des himmels-chor wird bringen, In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein, Immittelst uns fein drucken, Und freundlich wird anblick.n, Mit seinen augelein.

13. Mit den engeln ganz frölich, Wir werden singen GOtt: O heilig, heilig, heilig, Ist der HErr Zebaoth! Ein neues freuden-lied: Glori, lob, ehr, und weisheit, Kraft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret, Es hat kein aug gesehn, Die freud, so den'n beschehret, Die GOttes erben seyn. Wann ich solch's nehm in acht, Thut sich mein herz hoch schwingen, Und geht in vollen springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seyn, Ob uns die welt thut plagen, Und ist uns swinnen feind. Es währt eine kleine zeit, Der held wird bald herraben, Und ewig-

lich uns laben, Sein hülf ist gewiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

Ich weiß mir ein ew'ges himmelreich, Das ist gar schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit GOttes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet GOttes Sohn, Das JEsus kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Biß daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine straßen, Wohl in das ewig vaterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlöst mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von herzen, Trag nur gedult im leiden dein, Will wenden deine schmerzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst bey zeit, Die heil'gen sacramenten, All deiner sund und missethat, Will ich nicht mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von jedermann Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weinen das war mein erste stimm, Mit weinen war ich gebohren, Mit weinen trägt man mich wieder hin, Den würmern zur speiß erkohren.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib, Im grab nicht werde bleiben, Am jungsten tag von engeln schon, Erweckt zu ew'gen freuden.

9. Das woll uns helfen JEsus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod, Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzusammen, Für deine große gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Herzlich thut mich erfreuen, Die liebe sommerzeit, Wann GOtt wird schon vernewen, Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden, Wird GOtt neu schaffen gar, All creatur soll werden Ganz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sternen all, Gar vielmal heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine, Wird GOtt auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen, Alles so wunderlich, Zur schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelsteine, Die welt wird sein geschmuckt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen, Die ew'ge zierde groß, Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu blos. Drum müssen wir solches spahren, Biß an den jungsten tag. Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag.

5. Dann GOtt wird uns bald alle, Was je gebohren ist, Durch sein posaun mit schalle, In sein'm Sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken, Zu grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ew'ge seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar, Ganz völlig wieder geben, Das ist gewißlich war, Uns leib und seel verklären, Schön hell, gleich als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein engel wird auch schicken Der HErr Christ, unser trost, Entgegen ihm zu zucken, Der uns aus lieb erlöst: Wird uns gar schön empfangen, Mit aller heiligen schaar, In sein'n arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an, Der durch sein blut und leiden, Den himmel aufgethan. Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, Die Mart'rer und Aposteln, Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre bruderlein, Sich unser gar nicht schämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle treten, Zur rechten JEsu Christ, Als unsern GOtt anbeten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten, Uns freundlich sprechen zu, Kommt ihr gebenedeyten, Zu meiner ehr und ruh, Nun solter ihr ererben, Mein's lieben Vaters reich, Welch's ich euch hab erworben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird GOtt recht richten, Die gottlos böse welt, Das höllisch feu'r soll schlichten, Die sünd mit haarem geld, Den teufel und sein rotte, Die bruch'r und mammons knecht, Wird GOtt zu schand und spotte, Verurtheilen gerecht.

12. Wird sich ganz zornig stellen, Zu den'n zur linken hand, Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genañt: Geht hin, ihr ganz verfluchten, Zum höllschen feu'r erkannt, Ins teufels strick geflochten, In ew'gen tod und band.

13. Also wird GOtt erlösen, Uns ganz von aller noth, Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott: Von träuren, weh und klagen, Von krankheit, schmerz und leyd Von schwermuth, sorg und plagen: Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut, Mit grossem jubiliren, Zum Vater seine braut, Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden, Mit seinem eignen schmuck In gülden stuck und seiden, In einem bunten ruck, Ein gülden ring, anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr schand auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf, Ein gülden kron der ehren, Und herzen freundlich drauf. Wird uns an sein' brust drücken, Aus lieb ganz väterlich, An leib und seel uns schmücken, Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten, Ins ew'ge paradeiß, Die hochzeit zu bereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes schatz und brunne, Uns täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen, Die rechten saitenspiel, Die musica wird bringen, In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heil'gen GOttes gleich, Mit himmelischen zungen, Ewig in GOttes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug gesehn, Die freud, so den'n beschehret, Die GOtt ihm ausersehn. Sie werden GOtt anschauen, Von hellem angesicht, Lieblich mit ihren augen, Das ew'ge wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heil'ge Trinitäten, In GOttes liebe brennen, Sein wesen und sein rath, Wird GOtt ihr'n augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen, In GOttes kraft und that.

21. Also wird GOtt erfüllen, Alles, durch seine kraft, Wird alles seyn in allem. Durch seinen Geist und saft, Wird sich selbst ganz zu eigen, Uns geben williglich, Und all sein guth uns zeigen, In Christo sterliglich.

22. Mit GOtt werden wir halten, Das ew'ge abendmahl: Die speiß wird nicht veralten, Auf GOttes tisch und saal. Wir werden früchte essen, Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens flüsse, Trinken zugleich mit GOtt.

23. All unsre lust und willen, Was unser herz begehrt, Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen, Uns lieben herzinniglich.

24. Wir werden stets mit schalle Vor GOttes stuhl und thron, In freuden singen alle, Ein neues lied gar schön; Lob, ehr, preiß, kraft und stärke, GOtt Vater und dem Sohn, Des heil'gen Geistes werke Sey tod und dank gethan.

25. Solch freuden; lieb ohn schmerzen, Wird seyn der lobgesang, Aus freud und lust des herzens, Der auserwählten dank. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergehn, Viel gröser, dann wirs gläuben, Vor GOtt im werke stehn.

Frölich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht, Und geh in vollen springen, Mein herz vor freuden lacht: Mein g'müth thut sich hoch schwingen, Von dieser welt mit macht, Sehn mich nach solchen dingen, Die welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen, Die jetzt in trübsal sehnd, Und die die welt thut plagen, Und ist ihnen spinnenfeind. Sie wollen ihr creutz tragen, In friede

mit gedult, Auf GOttes wort sich wagen, Sich tröſten seiner huld.

28. Wer GOttes reich und gnaden, Mit Christo erben will, Der muß hie trübsal haben, Verfolgung leiden viel: Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald herfraben, Sein hülf ist g' wiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin, Um g'nieſſes willen schmeicheln, Klug seyn in ihrem sinn: Ihr sachen listig beugen, Nach dem der wind herweht, Aus furcht der wahrheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben, Und redlich laufen an, Es sitzt im himmel droben, GOtt lob ein starker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig straften kan, Der richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräut'gam wird bald rufen: Kommt all ihr hochzeitgäst, Hilf GOtt! daß wir nicht schlafen, In sünden schlummern vest, Bald hab'n in unsern händen, Die lampen, öl und licht, Und dürfen uns nicht wenden, Von seinem angesicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn: Wer vor ihm wird verstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilf, daß wir haben, Das rechte hochzeit-kleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33. Ach GOtt! durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn, HErr Christe! mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn, Halt mich im glauben veſte, In dieser bösen zeit, Hilf, daß ich mich stets rüſte, Zur ew'gen hochzeit-freud.

34. Hiermit will ich beschlieſſen Das frölich sommer-lied, Es wird gar bald aufsprieſſen, Die ew'ge sommer-blüt, Das ew'ge jahr verflieſſen, GOtt geb im selben jahr, Daß wir der frücht genieſſen, Amen, das werde wahr.

CCCCXXIII. 423.

Mel. Was mein GOtt will.

O blindheit! bin ich dann der welt zu dienen nur erschaffen, Und hat mein Schöpfer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen, Nach eitlem guth, Und meinen muth, Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan, Den klügsten mann, An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich, Zu deinem freuden-leben, Das weiß und glaub ich veſtiglich, Kan doch nicht recht erheben, Mein herz zu dir, Und für und für, Nach solchem leben trachten. Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust, In mir nicht länger walten: Ein bessers ist mir ja bewußt, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn, Sich schwingen hin, Zu dir, mit freud und wonne, Du bist mein licht, Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind, Stets deine liebe suchen, Welt ist nur dampf, welt ist nur blind, Die welt will ich verfluchen; Dein unterthan Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten. Es soll fürwahr, Mich immerdar, Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt herein, So laß mich nicht verzagen: Dein wort ist, das mir helfen kan, Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll, Mit dir, HErr! ewig leben. Sollt ich dann nicht, O du, mein licht! Nach solcher wohlthat streben.

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? Was herzens-angst? was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag den grossen tag, Der herrlichkeit bedenken, Und aus der welt, Ins himmels-zelt, Zu Zions stadt mich lenken.

7. O schönste stadt! o GOttes-haus! O haus voll freud und wonne! Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht, Und angesicht! Des allerhöchsten schaue, Ja, daß ich mich, herzinniglich, Mit meinem GOtt verbraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam, Mich einmal kommen heissen! Wann wird er mich aus diesem schlamm, Und eitlem leben reissen? Wann werd ich doch Diß schwere joch, Von meinen schultern legen? Wann wird sich

mir

mir Doch thun herfür Des himels freud und segen.

9. Wann soll ich doch dein angesicht! O liebster Jesu! sehen? Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen stehen? Du liebstes bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit, zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen.

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande. Ich leid hieselbst so manche quaal, So manchen spott und schande, Ich will heraus, Des Vaters haus Kann ich zur wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt Von aller angst und schrecken, Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmücken. O süsse kraft, O lebens-saft! Wann werd ich dich empfinden? Laß mich die welt, Doch als ein held, Gar siegreich überwinden.

12. O schönste stadt! o klares licht! O süßigkeit ohn ende, O freud! o fried! o zuversicht! Ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier! Zur herrlichkeit bald scheiden. Dann ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

O Ewigkeit! du donnerwort! O schwerdt! das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende, O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende. Mein ganz, erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung' am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und wird ganz aufgehoben, Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja, wie mein Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, O ewig! ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen, Drum, wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich waffen, feu'r und schwerdt, Dis alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren, Was wär es, wann gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal, So manches jahr als an der zahl, Hie menschen sich ernähren, Als mancher stern der himmel hegt, als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte nähren, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, Wann du die gefahr Viel hunderttausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Ganz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich Im berre, das von golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die ganze nacht. Ein kläglich leben führen. Er zählet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen-pein Wird nicht wie leibes-krankheit seyn, Und mir der zeit sich enden, Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden. Und diß ihr unbegreiflichs leid Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmerzen, Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange zeit bestellt. Ach! nimmt diß wohl zu herzen, Und merk auf diß, o menschen-kind! Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergötzen, Dafür willt du dein arme seel, Hernachmals in des teufels-höll, Hin zur vergeltung setzen? Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im himmel

mel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feu'r und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als sie anfangs beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Es ist kein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satanskindern. O sünder! deine missethat Empfinden weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf. Ermuntre dich, verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben: Wach auf! es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, Wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit Die falsche welt und böse zeit, Zusammt des teufels rütten Vor allen dingen hab in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind! Von sinnen toll, von herzen blind, Laß ab die welt zu lieben; Ach! ach! soll dann der höllen-pein, Da mehr dann tausend henker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, Der dieses werk aussprechen kan.

16. O ewigkeit! du donnerwort, wort, O schwerdt! daß durch die seele bohrt, O anfang ohne ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß fur grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freudenzelt.

Von der Verklärung unserer Leiber in dem ewigen Leben.

CCCCXXV. 425.

M. An wasserflüssen Babylon.

Ach GOtt! wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen, Des fleisches last, der sünden kleid, Und einst der ruhe pflegen? Wann wird dein schönster himmelsglanz Dann meinen leib verklären ganz? Wann wirst du mich begaben Mit der versprochnen ehr und wonn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben.

2. Dis leben ist ein steechenhaus, Darin wir uns stets quälen, So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu bemählen Mit GOtt in einem freudensaal, So wissen wir von keiner quaal, Noch krankheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zipperlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht noch stein, Noch andre leibesplagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet, Nun ist kein geist in GOttes reich, Den etwan krankheit brennet. Ein engel lebt gesund und stark: So wird auch unser fleisch und mark Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib frisch, klar und rein Wird dort in jenem leben seyn, Von aller plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunkeln Noch als ein lieblichs angesicht Der schönsten weiber funkeln. Ach nein, der helle morgenstern, Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden glänzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glanz der sonnenschein Am himmel wird ergänzen.

5. Da werden, als der sternen glanz, Getreue lehrer leuchten, Und wie die sonn am abendtanz, Wann sie sich will befeuchten. Ja, diesen leib, der nichtig ist, Wird unser Heiland JEsus Christ, Mit solchem pracht verklären, Daß wir in seiner herrlichkeit, Der fehler ganz und gar befreyt, Nichts mehr werden begehren.

6. Weg, Alexander! packe dich, Mit deinen güldenen lumpen, Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silber-klumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn, Darius auserlesne stein, Und was sonst herrlich pranget; Weit gröffer ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den platz In GOttes reich erlanget.

7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen, Ja gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen. So, daß

daß wir fahren in der luft Viel schneller als der donner pufft Vom himmel bis zur erden. Der leib ganz hurtig, frisch und schlang, Soll ohne brod, fleisch und getrank, Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trubsal leiden, Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beuden. In jenem leben wohnen wir In friedens-häusern für und für, Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feinde ynranney, Noch böse lust beschwerlich sey, Noch uns die teufel plagen.

9. Wird das nicht grosse herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen, Wann wir von sünd und tod befreyt, Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschehn, Mit Eva seinem weibe. Wie Petrus Moses bald erkannt, Und Stephanus den HErrn fand, Als er noch war im leibe.

10. Hier muß man durch den tod zuletzt Noch gar zersplittert werden, Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da soll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich, O freud! o wonn! in GOttes reich Ein ew'ges leben führen.

11. Ach GOtt! wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehen, Verkläret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen? Wie meine feind erleget sind, Und ich als GOttes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner friede-und freudenbahn, Geschückt mit güldnen kronen.

Von der ewigen Verdammniß.

CCCCXXVI. 426.

M. Es ist gewißlich an der.

Erschröcklich ist es, daß man nicht der höllenpein betrachtet:, Ja, daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein Augenblick vergeht, Das nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt ein, o mensch! mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme lauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pfuhl, des satans-joch Mit rechtem ernst besehen.

3. Merk auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vor-haus, keine kammer, Es heißt und ist ein ort der quaal, Den satans starke klammer Best aneinander hat verpicht, Es ist ein wohn-haus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen, Ach nein! du mußt mit grauen fort, Und in den abgrund springen, Es wird, so du bald fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenk jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen. Solch ein meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll ist weit, ihr leib ist groß, die stadt ist breit Von angst- und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glanz zu finden, Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchter weder mond noch stern, Ein höllen-kind das lebt von fern, In schwarz verbrannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen: Ein rechter pech- und schwefelschmauch, Der überall muß gehen Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, qual und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestank Der hier auch wird gefunden, Der strenge gift kan machen krank Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feu'r, Durch ihn wird alles ungeheur', Das stinkend, überwunden.

10. Dis grosse feld hegt einen brand, Der schwarz und traurig schei-

scheinet, Doch brennet dieß verfluchte land Mehr als der sünder meynet, Bey diesen flammen kan er sehn, Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren, Der ew'ge angst- und todes-schweiß Wird die verdammten nähren. Dieß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammers-nacht. Ist lauter angst und schrecken. Ach höret wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In dem er sich muß quälen, Dann unter diesem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht weiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stolzen werden allzumal Dort beyeinander sitzen, Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theu'r. Die hurer wird das höllisch feu'r In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden, Ihr frechen sünder denkt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kerker hier zu viel? Ach Gott! das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn. Wie wirst du dann ertragen, O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestank, das klagen, Die finsterniß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

Litaney,
oder demüthige Vorbitte vor die allgemeine Noth.
CCCCXXVII. 427.

Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison,
Christe, Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im himmel!
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geist! Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber Herre Gott!
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwierracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur, und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre Gott!
Durch dein, heil'ge geburt,
Durch deinen todes-kampf, und blutigen schweiß,
Durch dein creuz und tod,
Durch dein' heil'ge auferstehung und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber Herre GOtt!
Wir arme sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen.
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherren und Kirchen-diener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgerniſſen wehren.
Alle irrige und verführte wieder bringen.
Den satan unter unsere füsse treten.
Treue arbeiter in deine ernde senden.
Deinen Geist und kraft zum wort geben.
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten.
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben.
Unserm Kayser steten sieg wider seine feinde gönnen.
Unsre hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit, u. Fürstliche Herrschaft, sammt allen deren Hoch-Angehörigen und Verwandten leiten, segnen und schützen.

Die

Die fürstlichen Räthe, Befehlhaber, Beamten und diener mit deinem Geist regieren.
Die christliche hohe und andere schulen kräftialich erhalten.
Unsere ganze stadt, rath und gemeinde segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen.
Allen schwangern und säugerinnen fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und kranken pflegen und warten.
Alle, die in unschuld gefangen sind, loß und ledig lassen.
Alle wittwen und wansen vertheidigen und versorgen.
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben, und sie bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.
O JEsu Christe, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm; das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison,
Christe, Eleison,
Kyrie, Eleison, Amen.

Erhör uns lieber HErre GOtt.

Von der Welt Bosheit, so zur Busse ermahnet.

CCCCXXVIII. 428.

Ach GOtt thu dich erbarmen, Durch Christum deinen Sohn, Ueb'r reich und über armen, Hilf, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut: Ich fürcht, GOtt hab gebunden ein ruth, Er will uns damit strafen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm keiner entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen, Durch seine treue knecht, Die Ohr'n sind uns nicht offen, Darum geschieht uns recht, Sein straf wir haben in dem land. Ich fürcht ihr sind mehr vor der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunderzeichen, Noch schlagen wir all's in wind, Die uns sollten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jetzt GOttes wort bericht, Daß wir uns daran kehren, Und seiner gnad begehren, Nicht so darwider sperren.

4. Aerger ists nie gewesen, Von anbeginn der welt, Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem sauff'n und fressen, Hochmuth und grossen pracht, GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau, Daß dich nicht erhasch sein g'richt, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende. Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß hab'n wir schön figur, Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem herzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir woll'n schlemmen und zehren, Der teufel thut stes lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man werf sie dann ins grabe: Es wird geschehen schier, Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nichts nach sein'm g'bothe, Treibt daraus nur ein spotte. Sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die art ist schon geleget Dem baum an seine wurz, Als nun Johannes zeiget Ins feuer muß er kurz, Wohl dem, der es zu herzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet Vor der höllischen glute.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllet zwar, Ein jeder merk dabeye, Und nehm es eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein herz verstrick: Niemand weiß seine stunde, Spricht GOtt aus seinem

munde,

wunde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie lauft die welt dahin, Daß sie nur krieat Das zeitlich guth, Das ew'ge sie vergessen thut, Daran will niemand denken, Thut leib und seel versenken, Manch' Christen thut es trenken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Er kaufe durch Christi blute, Am creutz hoch ausgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ewaen todt, Ist selbst für uns gestorben, Des Vaters huld erworben, Sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der ganzen Christenheit, Den alten und den jungen, Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOtt allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad, Der helf uns allzusammen, Zu lobe seinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

Nützliche Todes-Betrachtungen.

CCCCXXIX. 429.

M. Meine wallfahrt ich voll.

Der grimm'ge tod mit seinem pfeil Thut nach dem leben zielen: Sein'n bogen schießt er ob mit eil, Mit ihm läßt er nicht spielen, Das leb'n verschwind, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen Kein guth noch schatz, Beym tod findt platz, Du muß mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heißts urlaub genommen: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du must allein Dich geben drein, Zu reissen fremde strassen; Hast guts gethan, So tragts davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht muß fallen ein, Dein äuglein werden brechen; Das herz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen, Dein' schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todesschweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit haufen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grauen, Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl draussen, Schleicht heimlich für bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufzest stät, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stinken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben, Wird ihm verstopfen mund und nas', Dich aus der g'mein vertreiben. Du must hinaus Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueilen, Der leute trost von kind und weib Ist weinen sehr und heulen. Ein halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen, Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen, Die werden dann dein hausg'sind seyn, Dich gruffen mit verlangen. Ihr gastere Wird dort seyn frey, Kein's darf die zech bezahlen. Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8 Dein' freundschaft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen, Ein mantel und ein schwarzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann sagt die welt: Genad ihm GOtt, Dein werd'n sie bald vergessen, Theilen dein haab, So du im grab, Von würmern wirst gefressen.

9. Wann dann verlaufen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen, Der dich sucht, findt kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine birnschaal Ist worden kahl, Dein' äuglein sind gefressen, Man sieht allein Die todtenbein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen, Bald der tod kommt und klopfet an, So muß man ihm auffschliessen: Er nimmt mit g'walt

g'walt Hin, jung und alt, Thut sich vor niemand scheuen: Des königs stab Bricht er flugs ab, Und führt ihn an den reihen.

11. Ein engen sarg wird er da han Für seinen königs saale, Das dach wird auf der nasen stahn, Merkt auf ihr fürsten alle: Ihr majestät Wird dort sein rath Wenn bettlern halt'n und wohnen In wenig jahr, So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut: Dein grosses guth und leben? Ein'm fremden ist der sitz bereit, Kein bahn wird dar, nach krehen, Deine pallâst und mauren vest Wird man darnieder reissen. Du liegst im grab, Und bist schab ab, Must jetzt die würmer speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen; Wohl aus den augen, aus dem sinn Thut das g'mein sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir hinscharren. Dann wem die welt So wohl gefallt, Muß letztlich zu dir fahren.

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen, Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen, Sein pfeil ist gift, Wann er dich trift, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt, Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben: o mensch! veracht nicht was ich sag, Nach tugend sollt du streben. Wie mancher mann Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren. Und mußt noch heunt, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch! du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen: Die dir geglaubet und vertraut, Dein wahrheit ist erlogen Wer dir vertraut, Schaut auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen, Im höll'schen feu'r, Da all ding theur'r, Neut ihn zu tausendmalen.

17. Darum o mensch! sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Ganz sicherlich In kampf mit ihm begeben, Die ew'ge kron Trägst du davon, Wann du wohl end'st dein leben.

18. All creatur laß fahren din, Dein' schöpfer solt du lieben: Was du verliehrst, ist dein gewinn Kein eitel laß dich b'trüben. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich, Glaub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen; Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hoht, Es thut ihm wohl Tief in der erd verborgen, Schau auf dein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Neuer Anhang.

Bitt- und Buß-Gesänge.

CCCCXXX. 430.

M. Wann wir in höchsten n. ꝛc.

O JEsu Christe! wahres licht, Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deiner gnadenschein. Die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich sichter an In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heil, Laßt sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die, so bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche gnade preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

M. Herzliebster JEsu was ꝛc.

Wend ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, Und

laß nicht wüten deine blut'ge ruthe. Nicht uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du wolltest nach verdienste strafen, Wer könnte deinen zorn und grimm ertragen? All's müst vergehen, was du hast erschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr! gnädig unsre grosse schulde, Laß aber das recht deine gnade walten. Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, nöth und tod beladen, Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creuz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröfnen lassen sein herz und seiten, Der welt zu gute.

6. Drum ach Vater! laß uns nicht verderben! Dein gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

M. Ach! was ist doch unser.

OJEsu! retter in der noth, JEsu! wahres seelen-brod, Du mein hort und mein panier, Oefne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der sünden-last, Wo du mir versprochen hast; O du meines heyls ein horn, Stille deines Vaters zorn.

3. Wende deinen herben grim, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahren glaubens licht Ja bey mir auslöschen nicht.

4. Schaue, JEsu! meine noth, Ohne dich so bin ich tod, Ohne dich ist ganz dahin, Meines herzens muth und sinn.

5. JEsu, ach, entzeuch mir nicht Dein huldreiches angesicht, Siehe mich in gnaden an, Der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, Mache mich derselben los, Hilf, daß deine lieb und huld Ueberwäge meine schuld.

7. Säubre meinen sünden-geist Von der welt-lust allermeist: Ach erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. JEsu, JEsu, segne mich, Soll ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himmels-wollust du.

9. Deine starke liebes-gluth Lösscher keine wasser-fluth, Sie ist tiefer als das meer, Höher als der sternen-heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenkt, auffer dir mich alles kränkt, Laß, ach liebster Heyland! mich Stets vollkömlich schmecken dich.

11. Deines namens süßigkeit Sey versiegelt jederzeit Vest in meines herzens-schrein, Mir laß lauter JEsus seyn.

12. JEsus! was das durchs ohre bricht, JEsus! was das angesicht, JEsus! was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

13. JEsus! sey mein speis und trank, JEsus! sey mein lobgesang, JEsus! sey mein ganzes all, JEsus sey mein freudenschall.

14. Endlich laß du höchstes guth, JEsu! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meine rast im tode seyn.

Andachts-Gesänge vor und beym H. Abendmahl.

CCCCXXXIII. 433.

M. HErr, ich habe mißgeh.

WOhl mir! JEsus meine freude, Lader mich zu seinem mahl! Auf, mein herz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal. Laß den eifer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.

2. Auf, mein herz! in vollem springen, Eile deinem JEsu zu, Auf! dir soll es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen-ruh: Ruhe soll sie, frey von sünden, Bey des HErren nachtmal finden.

3. Ach! indem sein herz bestreitet Noth und rod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu einem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den frohen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und meine seele! See, lenhunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt geron-

geronnen, Wie mit rothem lebensſaft Flieſſen fünf frey ohne brunnen? JEſu! deiner Liebe kraft Allen armen hieher winket, Spricht: ihr lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durſtig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeitsfreud; Himmliſch manna mich ergötzet, JEſu blut die ſeel benetzet.

7. GOtt geb daß ich dieſes ſchenken Chriſti leib's und bluts allhier Nehm zu ſeinem angedenken, Und betrachte für und für, Wie ſein leib am creuz erblöſet, Und ſein blut mich hat erlöſet.

8. Nun will ich mit dank und ehren Meines JEſu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter ſinn Soll in JEſu ſich erfreuen: GOtt wird dazu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

M. O HErre GOtt; dein göttl.

Mein ſeel, dich freu, und luſtig ſey Mit glauben wohl gezieret;; Zur mahlzeit ſchön Wirſt du heut gehn, Zu der dich Chriſtus führet. Merk auf mit fleiß Die werthe ſpeiß, Sein leib für dich gegeben, Der trank iſt gut, Sein theures blut Stärkt dich zum ew'gen leben.

2. Wann deine ſünd Dich woll'n geſchwind Zur böllen niederdrücken, Dies'r edle tiſch Macht dich friſch, Thut dich lieblich erquicken. Ihr ſünder ſchwer, Kommt doch hieher, Die laſt legt von dem herzen, Der arzt ſo reich, Chriſtus wird euch heulen an eure ſchmerzen.

3. Zum gaſtmahl hier All pflegen wir Mit kleidern uns zu ſchmücken, Putz dich auch fein Im herzen dein, Thu dich recht darzu ſchicken, Mit himmelsbrod Verſieht dich GOtt bey dieſem tiſch von oben, Der fels dich tränkt, Das leb'n dir ſchenkt, Drum thu ihn herzlich loben.

4. Von herzen will ich freuen mich, Daß mich der HErr geladen, Er iſt ja mein, Und ich bin ſein, Mei'n ſeel iſt wohl gerathen. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedenken, Und läßt ſich nicht Mit zuverſicht Aus dieſem teich ſo trinken.

5. Ab'r ich komme heut Mit höſter freud, HErr Chriſt! zu dieſem tiſche, Und ſtell mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und ſeel erfriſche Waſch mich ja rein Von den meim, Du höchſter GOtt! aus gnaden: So kan mir nicht Der Böſewicht An meiner ſeelen ſchaden.

6. Ein ängſtigs herz, Zerſchlag'n mit ſchmerz Von wegen ſeiner ſünden, Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeihung finden, Kein opfer ſonſt In dieſer gunſt Auf dieſer welt kan bringen; O HErr! laß mein Erſchrecken gehen Für freuden wieder ſpringen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Chriſt! und mich Verbindt hie himliſcher weiſe, Bleib doch in mir, und ich in dir, Daß ich dich ewig preiſe. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tauſend engel ſtehen, Wann wir ſo fein, im glauben rein, Zum tiſch des HErren gehen.

8. Wann in der näh, Ich recht anſeh den kelch in dieſer ſtunde, Denk ich, dein blut, Als eine fluth Fließt aus dein'n heil'gen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht verſteh, Und will nicht diſputiren: Wort und element Ein ſacrament Heilig conſtituiren.

9. In dieſer ſach bin ich zu ſchwach, Gar wunderbarer weiſe, Der glaube ſein Führts herze mein, Zu der herrlichen ſpeiſe, Aus prieſters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch ich mich Stärk ſicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOtt! wie ſtark Durch dein und mark Dein freud mir jetzt thut dringen, Wie ſehn ich mich, HErr Chriſt! durch dich Nach himmeliſchen dingen? Mich dünkt, als ſey, Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen, Dein liebe hat In höchſter gnad Mein ſeel ſo ſüß getroffen.

11. Zur freude mein Violen rein, Beweglich laßt erklingen Von herzen thut Mutäten gut, In harmonie bald ſingen: Die orgeln auch nach altem brauch, Im tempel GOttes ſchöne, Poſaunen-klang Ziert den geſang Mit lieblichem gethöne.

12. Auf daß die gäſt Zu dieſem feſt hierüber jubiliren, Und ſich mög heut Ihr traurigkeit Aus

krem g'müth verliehren, Ey daß nur bald, Die eng'l mit schall, Mein seel führten aus'm leben, Ins himmels-thron, Da mir ein kron, Die hand des HErrn wird geben?

13. HErr! laß die freud, Zu deiner zeit, Aus meinem herzen weichen, Dein's Geist's gewiß, Ist warlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen: O daß ich solt, Wie gern ich wolt, Dein antlitz nur bald schauen, Doch diß ich will, In hoffnung still, Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt nur mich, Ganz sicherlich, Im glauben auf dein worte, So will ich schlecht, Ein treuer knecht, All augenblick dein warten. Unterdeß ich, Ergeb ich mich, Und laß im creutz dich walten: Ich werd einmal, Ins himmels-saal, Die ew'ge tafel halten.

CCCCXXXV. 435.

Mel. O JEsu Christ! mein's.

O JEsu! du mein bräutigam! Der du aus lieb am creutzes-stamm, Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich, Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod, Der engel, wahrer mensch und GOtt, Mit solcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir benehm.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nütz an seel und leib, Was schädlich ist, ferne von mir treib: Komm in mein herz, laß mich in dir, Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß zu deiner wahrheit krart, Das bös in mir werd abgeschaft, Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinem heil'gen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh, Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst, Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich, An deiner tafel freue mich.

Trost-Gesänge in allerley Noth und Anliegen.

CCCCXXXVI. 436.

Warum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch JEsum noch? Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Bedgelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm, Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Guth und blut, leib, seel und leben, Ist nicht mein; GOtt allein, Ist, der mirs gegeben; Will ers wieder zu sich kehren? Nehm es hin! Ich will ihn Dannoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein, Angst und pein, Solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen, Oft ergötzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit massen, Sein gericht Kan mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Sa-

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir, Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten; Laß sie spotten laß sie lachen, GOtt mein heil, Wird in eil, Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod auftreiben, Soll der muth Dannoch gut, Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt, Unserm geist, Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht dann, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Alda will in süssen schätzen, Ich mein herz, Auf dem schmerz Ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht guth zu finden Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens-güther? Eine hand, Voller sand, Kummer der gemüther, Dort, Dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr! mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden, Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich, Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Mel. Allein zu dir, HErr Jes.

GOtt ist mein heyl, glück, hülf und trost, Mein hofnung und vertrauen :,: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich vest bauen; Er hilfet mir aus aller noth, Und steht mir bey im leb'n und tod, Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und guth, Und was sonst ist auf erden, So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hulf werden. Er will uns weder hier noch dort, Verlassen, wie er uns im wort, Durch seinen lieben Sohn verspricht. Er trügt uns nicht, Dann GOtt verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen, Wie Daniel und andre mehr, Thun offenbar zu wissen, Der fromme Joseph war in noth, Desgleichen Mosen, ab'r zu GOtt, Hatten sie ihre zuversicht, Das band nicht bricht: Dann GOtt verläßt die seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hie von GOtt, Dann daß ich mög ererben, Ein ehrlich leb'n nach sein'm gebot, Und darnach selig sterben, Daß ich leb hie nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Damit man sicht, Daß GOtt verläßt die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

Wir danken dir, HErr JEsu Christ! Daß du vom himmel kommen bist, Und hast, als ein König gerecht, Erlöst das ganz menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem reuchst ein, Sanftmüthig auf ein'm eselein, Das volk singt hosianna schon Und ehr sey GOtt im höchsten thron.

3. Also wollst, HErr! auch bey uns seyn, In unsre herzen ziehen ein, Daß uns der teufel rod und sünd, Mit seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall, Dein'n namen rühmen überall, Bis wir in himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXIX. 439.

Mein gemüth erfreuet sich, JEsu! wann ich denk an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein, mein himmels-guth.

2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grossen sorgen steh, So erwallet mein gemüth, JEsulein, von deiner güt.

3. Alle musik in der welt, Was der mensch vor lieblich hält, Lauten, harfen, zinken-klang, Mit der geige spielet dank.

4. Posaun- und trommeten-hall, Und der dulcianen schall, Mit

Mit der flöten sanftem thon, Lobet JEsum GOttes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Sezt den zinken an den mund, Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein Morgens ihre zungelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das danken nicht.

7. An des tages zwölften stund Aus der wasser tieffen grund, Spielen alle fischelein, Und dem Schöpfer dankbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heid, Wann es geht nach seiner weyd, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch! du ebenbild, Wie erzeigst du dich so wild, Sorgest nur dein lebenlang, Für die kleider, speiß und trank.

10. Denke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag, Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hulfspanier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem creutze starb.

CCCCXL. 440.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ach! wie betrübt sind fromme seelen, Allhier in dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden all erzählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abendruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu; Das macht das leben freylich schwer, Ach wann ich nur im himmel wär.

4. Hier kann das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in sein haus, Dem einen bringt er stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt! Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu! führe, Ey führe mich doch aus der welt, Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein herz am meisten hält, Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Mel. Ich dank dir, lieber Hr.

Die nacht ist nun verschwunden, Mit ihrer dunkelheit, Die sonn hat überwunden, Des schlafens stille zeit, Ihr helles lichte bestrahlet, Den runden erden-klos, Den nun die erd bepfahlet; GOtt deine güt ist groß.

2. Wie kan ich gnug erheben, HErr! deine güt und treu? Du fristest mir mein leben, Deine güt ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht Daß ich nicht bin beschmützet, Durchs satans grosse macht.

3. Dir, hab ichs, HErr! zu danken, Daß ich erhalten bin, In sichern wohlfahrts-schranken, Ach nimm das opfer hin, Das opfer meiner zungen, Das dir zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeih es mir aus gnaden, Was ich gethan an dir, Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir: Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehr und gut, Darzu mein armes leben, Stehts all's in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen, Was mir am liebsten ist, Mich aber selbst vermählen, An dich, HErr JEsu Christ! Gib, daß ich ja für sünden, Mich hüte diesen tag, Auch mich selbst überwinden, Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben, Zur jeder zeit bey mir, Und alles unglück treiben, Sehr weit von meiner thür. HErr! gibst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So soll mein herz dich loben, Hier und in jener zeit.

CCCCXLII. 442.

Mel. In dem leben hier auf.

Sey gegrüsset, licht der heyden Sey gegrüsset, heyl der

welt :,: Der du durch dein bitter leiden, Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöset und gebracht, Aus der finstern höllen nacht.

2. Ich, ich habe zugerichtet, JEsu! diesen jammer dir, Den du gänzlich hast geschlichtet, JEsu! dir sey dank dafür, Dir sey dank in ewigkeit Für erlangte sicherheit.

3. Sey bey mir in meinem herzen, Rette, trauter JEsu! mich, Daß ich stehne mich mit schmerzen, Rechte nach dir stetiglich; JEsu! sey mein stetes wort, Auf der zunge fort und fort.

4. JEsu! laß mich zu dir steigen, An das creutze laß es zu, Und nach dir mein hauptre neigen, Jch weiß, JEsu! ich weiß, Du wirst dich dessen weigern nicht, Du erwünschte zuversicht!

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bienelein, Gnügig deinen balsam riechen, Seelen-honig saugen ein, Ferner an das creutz hinan, Mich sehr veste schwingen an.

6. Jch will sterben, ich will leben, JEsu! jederzeit bey dir, Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das will auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe, Gegen dir beständig sey, Daß sie keine welt-lust übe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein, Deine kranke creutzes-pein.

8. Weicher nur, ihr welt-gedanken, O du land der eitelkeit! Du magst, wo du wilst, hinwanken, Jch ergebe mich bereit, Meinem JEsu, daß ich bin, Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Mel. Jn dich hab ich gehoffet.

Komm himmlisch licht, heiliger Geist! Der du ein schatz der menschen heist, Mit dein'm göttlichen glanze, An diesem ort, Dein geist und wort, Jn unsre herzen pflanze.

2. Du bist der brunn der weisheit schon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOtt! Was odem hat, Durch deinen Geist muß haben.

3. Erföne auch zu dieser stund

Unsern verstand, herz, ohren, mund, Dein' göttlich flamm uns sende, Damit trubsal, Uns ja niemal, Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir, Mit herz und mund lobsingen dir, Unser gemüth verneuen, Jn diesem fest, Aufs allerbest, Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Mel. Allein zu dir, HErr Jes.

O Grosses werk, geheimniß voll, Das höchlich zu verehren: O wort, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren, Verneuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hofnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himmels-saal! O hochgepriesnes abendmahl.

2. Hier ist der lebens-baum gesetzt, Dieselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen; Hier ist das holz ganz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja, dessen edle süßigkeit, Zu aller zeit, Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hier ist das rechte himmels-brod, Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wolverdienten tod, Uns wieder bringt das leben: Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die seelen wohlgestalt, Diß ist der engel speis und trank, Dafür ich dank GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hier ist die rechte bundeslad, Hier ist der leib des HErren, Von weisheit, gut und grosser gnad, Hier schau ich gleich von ferren, Die wunderschöne himmels-schul, Den tempel samt dem gnaden-stuhl, Hier sind ich ja das höchste guth, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hier ist die rechte himmelspfort, Hier steht der engel leiter, Jsraels auserwählter ort, Und seiner lust bereiter, Hier steigen wir mit vollem lauf, Jn Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrliches pfand! O allerliebstes vaterland.

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie er uns hoch verehret, Jndem er sich uns selber

giebt, Und freundlich zu uns kehret: Bedenket, wie er uns gemacht, Zu bürgern seiner grossen macht: Ja wie er unser fleisch ergözt, Das er zulezt, Zu seiner rechten hat gesezt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben, Das wird uns hier zu jeder frist, Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl, So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld, Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet, Sein fleisch und blut in brod und wein, Der nimmer von uns weichet, Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht, Indem er unsre missethat, O GOttes rath! Durch seinen Sohn vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärk, Uns Christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden-werk Wir grosse kraft empfinden? Hat doch dis mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt, Drum satan komme nur zum streit, Wir seynd bereit, Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der kranken glieder schmerzen, Hie ist arzney auch für den tod, Ein edler trank zum herzen, Ja, Christi fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hier ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil, Gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes-fleisch! o heiligs blut! Das auch die engel ehren, O himmels-speiß! o höchstes guth! Wozu in furcht sich kehren, Die kraft und thronen wunder-voll, HErr! meiner seelen ist so wohl, Es trifft sie schon in dieser quaal ein freuden-strahl, O hochgeprieß nes abendmahl.

CCCCXLV. 445.

Mel. Es ist gewißlich an der.

Ich will von meiner missethat, Zum HErrn mich bekehren :,: Du wollest selbst mir hülf und rath, Hierzu, o GOtt! beschehren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue herzen in uns schafft, Uns gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht, Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in sünden. Verkehrt ist will und verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkänntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein herz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her, Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt, Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth, Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen-fluthen, Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir, Gehorsams mich befliß sen, Ach nein! ein anders saget mir, Mein herze und gewissen, Darin ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sündenwurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schöne sachen, Verklagen mich ja offenbar: Was sol ich armer machen? Sie stellen, HErr! mir vor gesicht, Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist ihr keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein, Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit Fast unbesorgt geschlafen, Gesagt: es sey noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen: Er fähret nicht mit unsrer schuld, So strenge fort, es hat gedult, Der hirt mit seinen schaafen.

10. Jezt aber all's zugleich erwacht, Mein herz will mir zerspringen, Ich sehe deines donners

macht

Nacht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich, Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth? Nicht helfen thor und riegel, Wo flieh ich hin? o morgen-roth, Ertheil mir deine flugel: Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar, Könnt in den himmel steigen, Und wieder in die höll abdar, Mich zu verkriechen neigen, Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst ja meine schand und mich, Der lichten sonnen zeigen.

† 13. HErr JEsu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden. Dir ist ja, o du GOttes-lamm! All meine schuld am creutzes-stamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, Daß er sein herze lenke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden denke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie all versenke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit, Mit ernst und sorgfalt meiden, All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr! gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier mög scheiden.

CCCCXLVI. 446

Mel. Wie schön leuchtet der.

O JEsu! JEsu! GOttes Sohn! Mein bruder-freund und gnaden-thron, Ein furbild wahrer liebe, Du hast zuerst geliebet mich, Daß ich, o JEsu! liebe dich, In deinem wort mich übe: Sehnlich Lieb ich Dich im herzen, Laß mich schmerzen oder leiden, Nicht von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreuet mich Zu lieben, o mein JEsu! dich, Wann ich nur, wie ich wollte: So völlig könnte lieben dich, Und als dein wort geheissen mich, Daß ich dich lieben sollte; Drum mir, Von dir, Deine güte, Ins gemüthe, Laß herfliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich herzlich lieb gewinne: Daß auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne, Ohn dich völlig, Nicht kan laben, Mag ich haben, Deine liebe, Die erhellt, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schafft seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihn auch gleich das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen, Ewig, Herrlich, Nach dem leide, Grosse freude, Wieder finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben: Was denen noch für herrlichkeit, Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läst sich, Nicht erreichen, Noch vergleichen, Den weltschätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu, meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefallt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Bis ich Endlich, Werd abscheiden, Und mit freuden, Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das himmlisch manna allezeit, In reiner liebe schmecken: Und sehn den liebreich angesicht, Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Für dein'm throne, Mit der schönen himmels-krone.

CCCCXLVII. 447.

O Vater, allmächtiger GOtt! Zu dir schreyen wir in der noth: Durch dein grosse barmherzigkeit. Erbarm dich über uns.

2. Christ! wollst uns erhören, Für uns bist du gebohren, Von Maria der jungfrauen, Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unsre sünde, Hilf uns in der letzten stunde,

Für uns bist du gestorben, Erbarm dich über uns.

4. O heiliger Geist! wollst uns geben, Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach deinem will'n zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIII. 448.

Mel. Wie schön leuchtet der.

O Heiliger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du herzenssonne :,: Du himmels-licht, laß deinen schein, Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu sterer freud und wonne: Daß wir In dir, Recht zu leben, Uns ergeben, Und mit bäten, Oft derhalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort, In unsern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Dich beyder Geist in einem thron, Für wahren GOtt bekennen, Bleibe, Treibe, Und behüte, Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit, Auch andre in der Christenheit, Dein wahres zeugnis lehren, Höre, lehre, Herz und sinnen, Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen, Gib uns beständigkeit, Daß wir, Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen, Schaue, Baue, Was zerrissen, Und gestiftet, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft Empfinden und zur ritterschaft, Dadurch gestärket werden: Auf daß wir unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sind auf erden, Laß dich, Reichlich, Auf uns nieder, Daß wir wieder, Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich, In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey, Dem nächsten stets mit liebes-treu Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie betrübe, Keine liebe, Wollst du geben, Sanftmuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, Wir fahren unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärke: Daß uns fortan sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches-lust, Und seine sünden-werke, Rühre, führe, Unsre sinnen, Und beginnen, Von der erden, Bis wir himmels-erden werden.

CCCCXLIX. 449.

Mel. Christ unser HErr zum.

O Meine seel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :,: Wie GOtt hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.

2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts seynd der beyden götter, Kein heyl noch trost ist ausser dir, Kein helfer noch erretter, Laß mich, o HErr! auf dich allein, Von ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt! du bist ein geist, Und theilest bey uns allen: An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen, Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich vor dich rete, Ich deine kraft in mir empfind, Erhörlich dich anbete, Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende, Gib, daß mein herz von aller freud, Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar, Drum bitten, und drauf denken, Wie alles hier so wandelbar, Und daß du mir wollst schenken, Dort unvergänglich's erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen, Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen, Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du kannst dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey, Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Un-

6. Unendlich ist, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke; Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straf erschrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt! Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden: Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest herz und nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen will er sey dein knecht, Der muß das böse meiden, Gib, daß ich mich zu jeder zeit, Der heiligkeit befleiße: Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt ein sünder: Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder, HErr! laß von deiner lieb und gnad, Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat, So fern sey hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir glaubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet, Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du draueſt, Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt! und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr daben, Der reichlich gutes giebet, Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heil'ger wille. Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte all's in allem.

12. GOtt! wann ich dich soll kern und ehr: Dein wort zum grunde setze: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht! Ohn fallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht, Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du auch willt auf erden, Von mir, Und allen seyn gepreiset, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nam'n und deine werk, Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCL. 450.

Mel. Nun danket alle GOtt.

Ich will des HErren zorn, Forthan geduldig tragen: Dann ich durch meine sünd, Verdienet solche plagen: Bis er mir schaffet recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführ, Mit seinem starken arm.

2. Er wird mich an das licht, Wanns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir, Nach wunsche wird gelingen, Daß ich meines herzens lust, An seiner gnade schau, Und auf dieselb allein, Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O GOtt! du grosser GOtt, O Vater! hör mein flehen, O JEsu! GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen, O werther heil'ger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

Höchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib gnade, daß auch wir, Nach demselben heilig leben, Und im glauben also stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Unser GOtt und Vater du, Der uns lehret, was wir sollen, Schenk uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen, Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen geben, Dort gesegnet auferstehen.

CCCCLII. 452.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Liebster GOtt! wann werd ich sterben? Meine zeit lauft immer

mer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin; Haben das zum vatertheil, Das wir eine kleine weil, Arm und elend seyn auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar will ich mich auch nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern, Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort, Einer nach dem andern fort. Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein! Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben, Noch einander hier verstieben?

4. Doch, was darf ich dieser sorgen! Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch als morgen, Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben, Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Nach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben, Mit recht wohl-gefaßtem muth, Gib, daß ich ein ehrlich grab, Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde, Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCLIII. 453.

Mel. Herzlich thut mich verl.

O Haupt! voll blut und wunden, Voll schmerz und voller hohn! O haupt! zu spott gebunden, Mit einer dornen-kron, O haupt! sonst schön gezieret, Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpfiret, Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut, Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat deinangesicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht.

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Ist hin und ganz vergangen, Des blassen todes-macht, Hat alles hingenommen, Hat alles hingeraft, Und daher bist du kommen, Von deiner leibes-kraft.

4. Nun, was du HErr erduldet Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast, Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller guther! Ist mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet, Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet, Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein herze bricht, Wann dein herz will erblassen, Im letzten todes-stoß, Alsdann will ich dich fassen, In meine arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wann ich in deinem leiden, Mein heyl! dich finden soll: Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier, Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von herzen, O JEsu! liebster freund, Für deine todes-schmerzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte, Zu dir und deine treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir, Wann ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür; Wann mir am allerbängsten, Wird um das herze seyn, So reiß mich aus den angsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sepn dein bilde, In deiner creutzes-noth; Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll, Dich vest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

CCCCLIV. 454.

Mel. O GOtt, du frommer.

Ach sehet, welch ein mensch! Ach sehet! was angst und schmerzen, Steht unser JEsus aus, Für uns in seinem herzen, O schmerz! o grosse pein! O marter! angst und

und noth, O weh! mein JEsus ist, Betrübt bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch! Wie muß sich JEsus quälen, Die schmerzen seiner seel, Sind hie nicht zu erzählen; Er trauret, zittert, zagt, Für grosser herzenspein; Ach! seht den jammer an, Er muß des todes seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Sehr, wie sein theures blut, Aus seinem leibe dringet, Wie herzlich flehet er: Ach Vater! nimm von mir, Den bittern creutzes-tod, Wann es gefället dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der ganz und gar verlassen, Den seine jünger selbst, Nun fangen an zu hassen, Der böse Judas der, Verräth den HErren Christ, Mit einem falschen kuß! O böse teufels-list.

5. Ach sehet, welch ein mensch! Der nie hat bös begangen, Den greift man mit gewalt, Den nimmet man gefangen, Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort, Ins hohenpriesters haus, Da hört man lästerwort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen! Der ganz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen, Kan eine missethat, Von dem wird ein geschrey, Daß er (der selbst ist GOtt,) Ein gotteslästrer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die grosse plagen, Die JEsus leiden muß, Ach seht! er wird geschlagen, Mit fäusten ins gesicht, O schande, spott und hohn! Sie speyen ins gesicht, Dem wahren GOttes Sohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet, In des landpflegers haus, Ach seht! wie auf ihn dringet, Der jüden grausamkeit, Sie ruffen: creutz'ge ihn, Pilate! Barrabam, Gib los, nimm diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen, Ach sehet! JEsus wird mit geisseln hart geschlagen, Ach sehr den blut'gen leib! Ach seht die wunden an, Ach sehr! er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie die böse rotten, Den HErrn der herrlichkeit, Verhöhnen und verspotten. Sie krönen ihm sein haupt, Mit einer dornenen-kron, Und neigen sich vor ihm, Aus lauter spott und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! Ach lasset thränen fliessen! Last eure augen sich, Gleich einer fluth ergiessen. Ach! seht das elend an, Seht unser HErr und GOtt, Der Heyland trägt das creutz, Zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch! O plagen über plagen! Ach! sehet JEsus, ach! Wird an das creutz geschlagen; Er ruft für grosser pein, Und schmerzen ängstiglich? Mein GOtt! mein GOtt! warum, Warum verläßt du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! O weh in meinem herzen! O weh, ach! ich vergeh, Für grosser angst und schmerzen, O jammer! ach! o weh! O schmerz! o grosse noth! O weh! o weh! o weh! Ach! JEsus! ach! ist tod.

14. Ach sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch, Den bittern tod erwirbet: Der uns durch seine pein, Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Dem ew'gen höllen-roth.

15. O JEsu! dir sey dank, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod, Das leben uns erworben, Führ uns durch deinen tod, Ins ew'ge leben ein, So wollen wir auch dort, Dir ewig dankbar seyn.

CCCCLV. 455.

Mel. Nun freut euch lieben.

Der HErr hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böses machen, Diß, fromme seele, wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leyd, in gnug und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht! Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist, Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sterne zählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht! Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat hervorgebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht, Gesegnet, daß auch früch-

früchte brächt, Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht, Auf ihn, und ruft uns allen, Er rief, und ruft noch mich und dich, Aus lauter lieb und sehnen sich, In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht! Der uns sein wort gegeben, Davon oft unser herze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er für uns gestorben, Und heyl und leben wiederbracht, Und durch sein blut erworben, Was wilst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau her, was lieben heißt, Soll der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er vom tod erstanden, Und ganz aus eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden, Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da er ist aufgefahren, Gen himmel, da sein herz hintracht, Das trübsal hat erfahren, Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurzen zeit, In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht! Wann seinen Geist er sendet, Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre herzen wendet, Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauf, Ganz seliglich vollziehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht! Auch wann es uns betrübet, Wann uns die finstre creutzes-nacht, Befällt, und allzeit übet, In creuz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leyd, Wann er uns stärkt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht! Wann er in lieb und treue, Noch immer zu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt, Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht! Wann er wird wieder kommen, Und obgleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen, In sich aufziehen in die höh, und retten sie von allem weh, Da soll'n sie seyn erhoben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht! Es wird kein sinn erreichen, Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanfte und sacht, Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnug und noth, In krankheit jammer, creuz und tod, Dank ihm von ganzem herzen.

CCCCLVI. 456.

Mel. Wer nur den lieben.

Wer seinen JEsum recht will lieben, Der achte nicht die eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles hassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn allein seyn bedacht, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läßt das böse welt getümmel, Und seufzet nach des himmels-lust, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn die druckt der sünden joch, Wer JEsum hat, und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel gibt.

5. Wer JEsum hat, kan sich ergötzen, Wann ihn sein liebster JEsus küßt, Wann er ins leben wird versetzen, Und alles herzeleyd versüßt, Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel liebt.

CCCCLVII. 457.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

Sollt ich meinem GOtt nicht trauen? Der mich liebt so väterlich, Der so herzlich sorgt für mich; Sollt ich auf den fels nicht bauen? Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläßt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er sieht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein herz erquicket, Seine lieb und Vater-treu, Bleibt mir jezt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras, Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts beschehret, Sollte der verlassen mich? Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit, Finde meine himmelsfreud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOtt mir fruh und spatt, Wort und werke, rath und that.

5. Sy so mag der andre morgen, Bleiben, was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ, Ich laß meinen GOtt vorsorgen, Alles, weil doch aller zeit, Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob! der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein Vater sorgt für mich! Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

JEsus nimmt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat, Und die sünden heftig plagen, Drücket das gewissen mich, Sy so denk ich nur daran, Daß mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an! Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd, Nur in wahrer buß begehren, Sündenlust, drum gute nacht! Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an! Wehe dem, der diesen glauben, Diese veste zuversicht, sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst, Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch ganz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an! Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein herz, Oftermalen so verwirret, Daß ich schier verzweifeln möcht, Ach! es ist ein bloßer wahn. Ich glaub dannoch vestiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an! Dieses ist, was mich ergötzet, Wann mich alle welt betrübt, Und in lauter trauren setzet; Wann mich das gewissen schrecket, Und verfluchet zu dem bann, So ergözt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen; Laß den satan alle pfeil, Nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur, Trotz, wer unter allen kan, Diesen trost vertilgen mir, JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erfahren; Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren; GOtt hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann; Dieses bringt mich auch zurecht, JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an! Diesem theuren hirt der seelen, Will ich jezt und immerdar, Mich zu theurer hand empfehlen; Führe mich nach deinem rath, Daß ich endlich rühmen kan: Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu! hast genommen an.

CCCCLIX. 459.

Mel. Ermuntre dich, mein.

Du bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll, Und kan zu werke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn, Durch so viel tausend sorgen hin, Und denkst: wie wills auf erden, Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr, Mit allem deinem dichten, Auch nicht ein ein'ges kleines haar, In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirs

nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh, In angst und schmerzen stürzest, Und selbst das leben kürzest.

3. Willt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben thun und stand, Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deiner sachen, Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel, Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höl, Und finstern kerker lage? Wer hat auch dein heyl bedacht? Was thät da aller menschen macht, Da geist, sinn und das leben, Dir ward ins herz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein, In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hier und dort, Ein jede an ihr stell und ort? Wer setzte hin und wieder, So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, Da sich des himmels decken, Erstreckten über see und land, Und aller enden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen, Und herzens-lust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall, Für dir sich hab erhoben, Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit. Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach, Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kamer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht, Eröfnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dannoch soll dein angesicht, Dein ganzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren, Was du beginnst, das soll allein, Dein kopf, dein licht und meister seyn: Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft, Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft, Mit händen zu ergagen? Hingegen wie so manchesmal, Ist doch geschehn, was überall, Kein mensch, kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in grosser noth, Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod, Fürs leben angenommen, Und hätte GOtt sein wort und that, Ergehen lassen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrubt, Und führt, wo wir uns irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und seine reine Vater-gut, In der uns arme sünder, Er trägt als seine kinder.

13. Ach wie so oftmlas schweigt er still, Und thut doch was uns nützet: Da unterdessen unser will Und herz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er gehr und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen, Hernachmals, wann das werk geschehn So kan alsdann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen; GOtt hat ein herz das nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein herz und sinn ist gegen dir, Und uns allhier zusammen, Von allzusüssem muth-flammen.

16. Er hizt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du denken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns oftmals kränken, Mit so vergebner sorgen bürd, Als ob er uns nun gänzlich würd, Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort ganz kraftlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht, So liederlich bethören, Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren, So wird doch wahrlich das

geschehn, Was GOtt, dein Vater, ansersehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich, In deines Vaters arme, Bitt ihn, und flehe bis er sich, Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen Geist, Auf wegen, die du jezt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

CCCCLX. 460.

Mel. Erstanden ist der heilig.

Gelobt sey GOtt im höchsten thron! Samt seinem eingebohrnen Sohn, Der für uns all genug gethan, Allel.

2. Als er allhier gewandelt hat, Versöhnet sünd und missethat, Durch seinen unschuldigen tod, Alleluja.

3. Nach welchem er gesalbet ward, Begraben nach jüdischer art, Und er mit hütern wohl bewahret, Alleluja.

4. Des morgens früh am dritten tag, Weil noch der stein am grabe lag, Erstund er frey ohn alle plag, Alleluja.

5. Ein engel stieg vom himmel herab, Und that den grossen stein vom grab, Welches den hütern schrecken gab, Allel.

6. Da er also das grab aufbrach, Bald ein groß erdbeben geschah, Davon der hüter kraft zerbrach, Allel.

7. Der engel saßt sich auf den stein, Sein kleid war weiß, Sein antlitz schein, Gleichwie der blitz ganz hell und rein, Alleluja.

8. Da kamen weibes-bilder dar, Wurden des engels auch gewahr, Und entsatzten sich ganz und gar, Alleluja.

9. Der engel sprach: er fürcht euch nicht, Dann ich weiß wohl, was euch gebricht, Ihr sucht JEsum, den findt ihr nicht, Allel.

10. Er ist erstanden von dem tod, Hat überwunden alle noth, Kommt, seht, wo er gelegen hat, Alleluja.

11. Sie giengen furchtsam in das grab, Indem da saß ein andrer knab, Deß glanz ihn'n auch erschrecken gab, Allel.

12. Da sagten die engel zu ihn'n: Den ihr sucht, er ist schon dahin, In Galiläa findt ihr ihn, Alleluja.

13. Denkt, was er euch gesaget hat, Wie er wird ansersehn vom tod, Und wißt, daß sichs ergangen hat, Allel.

14. Geht hin und sagts sein'n jüngern frey, Daß er, vom tod erstanden sey, Und denket seiner wort dabey, Alleluja.

15. Heißt sie in Galiläam gehn, Daß sie daselbst vor ihme stehn, So bald ein wenig tag vergehn, Alleluja.

16. Die weiber folgten dieser lehr, Und sagten dem betrübten heer: Wie JEsus weggegangen wär, Alleluja.

17. Doch glaubten diß die jünger nicht, Weil ihnen diese wahr' geschicht, Noch nicht recht kame vor gesicht, Allel.

18. Nun bitten wir dich, JEsu Christ! Weil du vom tod erstanden bist, Verleih uns, was uns selig ist, Alleluja.

19. O mach unsre herzen bereit, Anzunehmen deine wahrheit, Ohn alle eigensinnigkeit, Alleluja.

20. Damit wir von sünden befreyt, Deinem namen gebenedeyt, Frey mögen singen allezeit, Allel.

CCCCLXI. 461.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ach! frommer GOtt! wo soll ich hin, Mit meinem hochbetrübtem sinn, Und tiefen seelen-schaden? Mein krankes herz, Ist wie mit ers, Und steinen übers laden.

2. Wie klagt mich mein gewissen an? Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord, An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht, Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein herz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich, Mit meinen höllenwunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir? HErr! mein verlangen sieht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen, Und hoffnung, GOtt! Laß keinen spott, Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denk keiner, der geduldig dein, Kan harren, wird in schand den seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht, Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenk an dein barmhertzigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt gestanden; Gedenke nicht, An dein gericht, Und meiner jugend schanden.

7. Sieh meine thorheit übersinn, Nach deiner grossen langmuth sinn, Laß doch mein herz sich stellen. Gedenke mein, In lieb allein, Um deiner güte willen.

8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verheele, Ist gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer los, Dann meine hertzensangst ist groß, Entführ mich meiner nöthen, Schau gnädig her, Auf mein beschwer, Er drohet mich zu tödten.

10. Vergib, o Vater! aus gedult, Die aller meiner sünden schuld, Laß meine seele leben, Errette sie, Damit ich nie, In schanden möge schweben.

11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem bösen, Mein arme seel, Und Israel, Aus aller noth erlösen.

CCCCLXII. 462.

Mel. Zion klagt mit angst und.

O du Schöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebät, Das ich jezo vor dich bringe, Weil mein herz in ängsten steht, Meine sünden ängsten mich, Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden, Ach HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewesen von der thur der genaden, sondern du Wilst und wirst mich noch darzu Von den sunden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmal hast geredt, Nun hast du, o GOtt! gesprochen: Such mein antlitz im gebät. Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz ach! laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich los von meinen sunden.

4. Sieh, die handschrift, die ich gebe, Dir in deine hände, o GOtt! sie sprichst du: so wahr ich lebe! Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und bestehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich ihm all's vergeben.

5. Nun wohlan! du wirst nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie, an diesem ort, Und bekennen meine sünd, Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel oft verblendet, Deine güther hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Und allein an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen. GOtt! es ist dir wohl bewußt, Daß ich hab gesündigt dir, Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme, Ach HErr! meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr! mit mir gedult, Alles, was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! Siehe dessen leiden an: Dann er hat ersetzt den schaden! Er hat für mich gnug gethan, Durch ihn bin ich ganz erlöst, Dessen ich mich jezo tröst, Weil in seinen tiefen wunden Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genissen Christi, wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen Zur erquickung, und zu gut. Gieb, daß würdig ich genieß, JEsu, dich; und schmeck wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir herzlich sehnen.

CCCCLXIII. 463.

Mel. Wo GOtt zum haußn.

O süßes wort, das JEsus spricht, Zur armen wittwen: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem sinn, Zumal, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr, Leis, sondern unterm freyen thor, Laut, daß es höret jedermann, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit,

Drum

Drum soll es auch erquicken mich
Im tod und leben kräftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weine nicht! Gott ist dein Vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach! So tröst mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein guth und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt JEsus wieder: weine nicht! Denk, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JEsus in mein herz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht.

8. Wann lose hund bundsketten feynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weine nicht! und glaub: Dir kann nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weine nicht! ich bin, Ders wieder gibt, geh denke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da ruft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses wort, da JEsus spricht In allen nöthen; weine nicht! Ach klinge stets in mein em sinn, So fahret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

M. Zion klagt mit angst und.

Kommt, ihr Christen! kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer Heyland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergötzt. Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2 Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOtt mit thränen stehn: Denen öfnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind, die leide tragen, Da die noth ist täglich gast, GOtt giebt unter allen plagen Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein creuz in Demuth trägt, Und sich ihm zu füssen legt, Dem wird er sein herz erquicken, Keine last darf ihn erdrucken.

4. Selig sind die frommen herzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmerzen, Gerne weichen jedermann, Die auf GOttes rache schau'n, Und die sach ihm ganz vertrau'n, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind die im gemüthe Hungern nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmen klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmherzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befinde, Daß sie reines herzens sind, Und den unzuchts-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zanken, Allem zwiespalt, haß und neid, Soviel möglich ist abdanken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Ueberall mit schmach ansetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund, Seyd getrost! für ihre lügen Soll sie wohl ihr trinkgeld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu bliebet seyd, Mit den unverwelktenkronen, Dort im reich der ewigkeit. Da sollt ihr recht frölich seyn. Leuchten als der sonnenschein, Mit den heiligen propheten, Die gestiefte in gleichen nöthen.

CCCCLXV. 465.

Der 6. Psalm.

Straf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt verscho-

ne; Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach verdienst nicht lohne: Hat die sund Dich entzundt, Löschs ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denkt im tode dein, Wer dankt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten seele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt lob sage.

3. Zeig mir deines Vaters hild; Stärk mit trost mich schwachen, Ach HErr! hab mit mir gedult; Mein gebeine krachen Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine seele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-süssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt Von den schweren plagen Mein herz ist der seufzer satt, Die nach hülfe fragen; Wie so lang Machst du bang, Meiner armen seele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier, Vor sein antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

7. Vater! dir sey ewig preiß, Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis, Der allzeit zu loben; Heil'ger Geist, Sey gepreißt, Hochgeruhmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

Nun sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur, du mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsternis ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich, In dieser schwarzen nacht, Und schenke mir genädiglich, Den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans würetey, Durch deiner engelschaar, So bin ich aller Sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fuhl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an: Ach! aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß vor gericht! Ich kan ja nicht verlohren seyn, In solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, Und schlafe frölich ein, Mein GOtt wacht jezt in meiner ruh, Wer wollte traurig seyn.

8. Weicht nichtige gedanken hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jezt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die lezte seyn, In diesem jammerthal, So führ mich, HErr! in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und alse leb und sterb ich dir, Du starker Zebaoth, Im tod und leben hilfst du mir aus aller angst und noth.

CCCCLXVII. 467.

Aus der tiefen ruffe ich Zu dir, HErr! erhöre mich, Deine ohren gnädig leih, Merk die flehend stimm dabey.

2. Aus der tiefen ruffe ich; Sünden gehen über mich: Wilst du rechten, HErr! mit mir, So besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu, mein, Du wirst ja der helfer seyn?

4. Aus der tiefen rufe ich, Auch schon lang erbärmig ich! Kreuz und leiden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, Warum, JEsu! läßt du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich, JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir schon gehet hart, Ich doch der erlösung warr.

7. Aus der tiefen rufe ich, JEsus wird erlösen mich; JEsus machet, das ich rein, Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEsus kommet, machet luft, Seele! Schwing dich in die höh, Sage zu der welt, ade.

CCCCLXVIII. 468.

Mel. Nun laßt den leib.

Du unbegreiflich höchstes guth!
An welchem klebt mein herz und muth! Ich dürst, o lebensquell! nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist, Von großer hitz; du, JEsu, bist, Vor diesen hirsch ein seelen-trank, Erquicke mich, dann ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne stim! Ich seufze nur, o HErr! vernim, Vernimm es doch, du gnadenquell, Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir HErr JEsu, zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann, o bräutigam? Wo wendest du, o GOttesflamm? An welchem brunnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.

6. Ich kann nicht mehr Ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja sein, und er ist dein.

CCCCLXIX. 469.

Welt packe dich! Ich sehne mich nur nach dem himmel! Dort droben ist lachen, und lieben und leben: Hier unten ist alles dem eitein ergeben.

2. Welt, packe dich! Du hältst nicht stich, Du trugerinne! Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEsus im himmel den frommen wird geben.

3. Nur fort mit dir! Des himmels zier! Ist meine freude. Ich suche den himmel, und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.

4. O himmels lust! O lust! du must Mein herz erfreuen, Ich suche den himmel, und lobe das leben, Das JEsus dort oben den armen wird geben.

5. Nur fort du welt! Komm sternen-zelt Mich zu ergötzen! Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus, der lebensfürst geben.

CCCCLXX. 470.

Mel. Hast du dann JEsu dein.

Soll ich dann, JEsu! mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit thränen die wangen begiessen? Willst du mich nicht, JEsu, mein leben und licht! Lassen die freude geniessen.

2. Ich will, was zeitlich ist, gerne, und willig verlassen, Wandeln mit JEsu, dem Heyland die himmlische strassen; Ewige ruh, Fühlet mein herze ja nu, Weil ich dich, JEsu! thu fassen.

3. Ist doch diß zeitliche flüchtig und nichtige leben, Immer mit krieg und streit häufig und stündlich umgeben: Hier ist kein ruh: JEsu! dir flieh ich zu, Schenck mir das freudige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufzen mein herze abnagen! Wie ich muß dulten und leiden viel schmerzen und plagen, Daß ich für noth Mir öfters wünsche den tod, Darzu das ewige leben.

5. Ade, du falsche welt, ade; du zeitliches leben! Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, Mein seel? weil du hast ruh, Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn, Wirf alles das, was welt ist, von dir hin; Im fall du wilt, was göttlich ist, erlangen; So laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß von dem gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein; Muß durch den zaun der tugend dämpfen können Die schnöde lust der ausserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas das er liebt, Das einen glanz der schönheit von sich gibt: Der sucher geld, und trauet sich den wellen: Der gräber fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch kriegesthat bekannt, Und stehn getrost vor GOtt und vor ihr land; Der denket hoch, Und strebet ganz nach ehren, Und jener läßt die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, Indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So komm der todt und ruft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des

des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines GOttes gnaden, Dem kan weder welt, noch tod, noch teufel schaden.

7. Den ancker hat der Noah eingesenket, Da, als er war mit luft und see umschränkt; Der grosse trost hat Abraham erquikket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt erbäten seyn, Der einig macht, daß keine noth und pein, Und todes-angst, auch den geringsten schmerzen Erwecken kan in frommer leute herzen.

9. Drum schau, o mensch! hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan verschliessen in den schranken Der sterblichen und flüchtigen gedanken.

10. Vollbringst du das, mein herz, und du mein sinn! Und legst die last der erden von dir hin, Sagst ab dem leid, in dem du bist gefangen, So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Ey, was frag ich nach der erden? Wann Jehovah bey mir ist; Es muß mir der himmel werden, troz der welt und teufels list! O HErr JEsu, meine krone! Komm, in meinem herzen wohne.

2. Ey, was frag ich nach 3 ducaten, Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt. O mein schöpfer! hilf doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey, was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt, Pfuy du schnödes welt-getummel! Ach wie hast du mich betrübt; Nun will ich mich erst ergötzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey, was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meide böse that: Wie GOtt will, so muß es gehen. O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glanz doch geben.

5. Ey, was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht; Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins herze sicht, Wie viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt in GOttes augen.

6. Ey, was frag ich nach euch allen, Himmel, erde, geld und ehr? Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey: was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

M. JEsus meine zuversicht.

Schlecht und recht behüte mich, So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süßiglich. Dahingegen schmerzlich wutet Das unruhig bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem Gott und HErrn, Der mich ihm hat auserwehlen, Treulich und von herzen gern Dienend unter augen gehen: Ist mein thun vor ihm gleich schlecht, Dannoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt, der höchste, liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen, Dem verbosten schalkes-knecht Seine strafen abzulegen; Ich bin GOttes kind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun ihr frommen, thut nur recht, Ihr dörft euch vor niemand scheuen, Tröstet euch des rechts und sprecht: Wer kan uns was böses zeihen? Gehts auch schon darüber schlecht: Ey so habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleibet Alle, so diß recht verstehn, Werden sich hier unterschreiben Jeder spreche nun von sich: Schlecht und recht behüte mich.

CCCCLXXIV. 474.

Mel. Alle menschen müssen.

O JEsu, liebster schatz der frommen! Schönster bräut'gam GOttes Sohn!: Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget; Und auf ihre brust anschläget; Weil ihr hochbetrübtes herz Fühlt den schweren sünden-schmerz.

2. Ach! es ist nicht zu beschreiben Diese sehr grosse sünden-schuld

schuld, Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil, o JEsu! deine huld Gegen mir ist nun verscherzet, Welches mich so heftig schmerzet, Lieber stürb ich tausendmal, Als ich leide grosse quaal.

3. Selbst das herz fängt an zu bluten, Das dein scharf gesetz zerbricht, Die sehr herbe thränenfluthen Ueberschwemmen mein gesicht; Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir so wittert, Ach ich bin lebendig tod In der grossen seelen-noth.

4. Willt du mich dann ewig hassen, Deine lieb und freundlichkeit, Wird ja die nicht ferne lassen, Die nach dieser hülfe schreyt, Ach! ich weiß, dein herz wird brechen, Und mir armen trost versprechen, Weil du meine sünden-last, JEsu! selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle Wo ich soll mein laster-kleid, Maschen als ein schnee so helle Von dem tod der eitelkeit? Ach! wie will ich mich dann laben. Kan ich nur ein tröpflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelen-guths.

6. Wirf dein liebliches angesichte, HErr! auf dein betrübtes kind, Weil ich mich jetzt zu dir richte Und bereue meine sünd, Laß doch mein geängst gewissen Einen gnaden-blick geniessen, Einen blick, o bruder-herz! So verschwindet angst und schmerz.

CCCCLXXV. 475.

M. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

Meinen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im leben bin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins herz geschrieben, Wann mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts, ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich still, Mir geschehe, was er will, Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich fest, Ob mich alle welt verläßt, Wollt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs herze sticht, Dannoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, Bis man mich ins grab hinstrecket, Und bis er mich auferwecket, Mir wird auf den sarg geschrieben: JEsus ist mein heiles licht! Meinen JEsum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Mel. JEsu, meine freude.

Menschen-hulf ist nichtig, Gunst und kunst ist flüchtig, Geld und welt vergeht: Allein Gottes gnade Macht, daß ohne schade Mein herz sicher steht: GOttes huld Deckt meine schuld, Dem ich mich allzeit vertraue, Und vest auf ihn baue.

2. Daß ich die welt hasse Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwing, Gieb mir GOtt die stärke, Daß ich glaubens-werke Williglich vollbring, Daß mein sinn Niemals gewinn, Daß mein geist empor sich hebe Ewig bey GOtt lebe.

3. Wann ich solcher massen Geh auf rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben Mein thun und verüben, Das aus sünd herrührt: GOtt wird mir Die ew'ge zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem leben.

4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen, Und voll rühmens seyn; Wann die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein, Dann will ich Dort ewiglich Mit dankfagung und lobsingen Allezeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewußt, Was das sey, Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Mel. Wann mein stündlein.

Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder

P haben?

laben? Der nach dem himmel durstig ist, und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich: Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen Auen wollest du Mich diesen tag, HErr! leiten, Den frischen wassern führen zu Den tisch für mich bereiten! Ich bin zwar sündlich, matt und krank, Doch laß mich deinen gnadentrank Aus deinem becher schmäcken.

3. Du zucker-süsses himmelsbrod, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen noth Zu dir mag kindlich schreyen; Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem herzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen: Du heiß-gebratnes osterlamm, Du meiner Seelen bräutigam, Laß mich dich recht genissen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmerzlich ich bereue; Jn solcher trübsal tröster mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind, Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, dann ich bin blind. Du kanst mir gnad ertheilen: Jch bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter gnade!

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir scherzen: Ach! laß doch deine süssigkeit Für meine seele sein bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, Herr Jesu Christ! Komm selbst, dich mir zu schenken, O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst, mich zu tränken; Jch bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du, güldne himmels-thür, Auch mich dort auferwecken.

CCCCLXXVIII. 478.

M. Es ist das heyl uns kommen.

Mein herzens-JEsu! meine lust,
An dem ich mich vergnüge,
Der ich an deiner liebes-brust,
Mit meinem herzen liege,
Mein mund hat dir ein lob bereit,
Weil ich von deiner freundlichkeit
So grosses labsal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in dich
Mit heisser lieb entzündet.
Es singt, es springt, es freuet sich
So oft es dich empfindet
So oft es dich im glauben küßt,
Der du in dem herzen alles bist,
Daß dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht,
Durch welches ich erblicke,
Mit aufgedecktem angesicht,
Da ran ich mich erquicke:
Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht! durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmelsweg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes herz! hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keine wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, Jn dir ist kraft und wesen. Ach! mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft, Soll mich allein regieren! Dein Geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsus laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmelsbrod, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich ist hungers-noth Als einer stärckung labe; O brod! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht Jst meiner kehle süsse, Wer von dir trinkt, derselbe sucht, Daß er dich stets genieße, O quell! nach der mein herze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich ganz in mir ergieße.

9. Du bist mein allerhöchstes kleid, Mein zierrath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit rat-ner seide. Ach gib, daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibe mich kein feind heraus, Da sticht mich kein hitze! Ach laß mich liebes Jesulein, Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, Und selbsten auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Gesucht mir grosser freude: Ach! nimm dein schäflein wohl in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner herde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Daß sich hat schlachten lassen! Mein könig, der mich ganz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget: Mein arzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, mein wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, Mein panzer, schild und bogen, Mein trotzer in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein anker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tiefen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller luft ergötze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darin zu zierde setze. Mein jesgen in dem creuzesthal, Da ich mit dornen ohne zahl Den hereen ganz verletze.

17. Du bist mein trost im herzleid, Mein lustgesang, wann ich lache, Mein tagewerk, das mich freut, Mein denken, wann ich wache, Im schlaf mein traum, du süsse ruh, Mein vorhang den ich immer zu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich schönster! wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine liebste, liebster Mein einig alles nennen, Dann was ich will, das bist du mir, Ach laß mein herze für und für Von deiner liebe brennen.

CCCCLXXIX. 479.

M. Selig, ja selig, wer will.

JEsu, hilf siegen! du Furste des lebens! Sieh, wie die finsterliß dringet herein, Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig aufführet mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ranke, Wie er mich sichte, verwühre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet, Rette, wann fleisch und blut, satan und welt Mich zu bestricken ganz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichelnd, sich listig verstellt. Wann Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hulfe zerrinnen.

3. JEsu hilf siegen! ach wer muß nicht klagen: HErr! mein gewrechen ist immer vor mir: Hilf, wann die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen nie täglich hält für. Ach! laß mich schmäcken dein kräftig versöhnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wann in mir die sünde, Eigenlieb, hofart und mißgunst sich regt. Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tiefes verderben darlegt, So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gieb, Daß bey mir lebe des geistes verlangen, Aufwärts sich schwingen durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein wille Dir, HErr! sey gänzlich zu eigen geschenkt Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und alle dem meinen, Daß ich mich zähmen kan unter die deinen.

7. Jesu, hilf siegen! in allerley fällen, Gib mir die waffen und

wehre zur hand, Wann mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir, schwachen mit allmacht und stärke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzeten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, Wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, Wann sich die kräfte der lügen aufblähn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schminken, Laß doch viel heller dann deine kraft sehn! Steh mir zur rechten, o König und meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen! im wachen und bäten, Hüter! du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein gebät mich unendlich vertreten, Der du versprochen mein fürspracher sein. Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich JEsu! ermuntern und wecken.

11. JEsu hilf siegen! wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh, Wann kein vermögen zu bäten sich findet: Wann ich muß seyn ein verschüchtertes reh! Ach HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang; So will ich ewig dir lob und dank singen, JEsu! mein Heyland! mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, Daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht, Babel die stolze, ist endlich gefallen! Die da bishero so lang hat gekracht: Ach! HErr komm, mach ein ende des kriegs, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen stucken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wohlan! kracht es, so wirds auch bald liegen, Auf Zion! rüste dich! JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen! wanns nun kommt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein erben Dort in der ewigkeit, hier in der zeit, JEsu, mein JEsu, dir bleib ich ergeben, Hilf mir nun siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu, hilf siegen! wann ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leidsvollen welt, Wann du mich ruffest, gieb, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt: Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 480.

M. Von GOtt will ich nicht.

Wer herzlich widerleget, Was uns der Höchste giebt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was GOtt geliebt, Er an uns hat verschenkt, Wird seinem GOtt zu ehren Ein liedlein lassen hören, Ihr andacht seyn versenkt.

2. Er schloß den himmel offen, Und schicket uns herab, Was kein mensch durfte hoffen, Noch suchen, ja er gab Sein allerbestes theil, Der himmel muß sich neigen, Sein Sohn herniedersteigen, Zu seyn der sünder heyl.

3. Wie soll ichs immer machen, Du grosse vaters-treu? Wie stell ich meine sachen, Daß ich dir dankbar sey? Du hast es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir halfst von gluth und sterben, Mich mit dir ausgesöhnt.

4. Dieß ist mein leyd und grämen, Dis thut mir schmerzlich weh, Ich muß mich billig schämen Vor dir, daß ich nicht eh Mich dir zu dienst gestellt, Da ich dich nicht geliebet? Noch in der that verübet, Was dir recht wohl gefällt.

5. Ich will mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mache du mich nur bereit, Wirst du ich flehe dich, Mir deinen Geist auch geben, So werd ich dir stets leben, Mein GOtt, erhör mich.

CCCCLXXXI. 481.

M. Wie nach einer wasser.

Laß es, JEsu! dich erbarmen, Treuer mittler, schläfest du? Kennest du jezt nicht mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach! wie so lang, Meiner seel ist angst und bang. Schaust du nicht mein freund durchs gitter, In dem schweren Ungewitter.

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen, stürmen auf mich zu: Ach! daß ich die stacte finden, Wo ich hätte schirm und ruh: Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein herz hält dir für dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, was magst du nun drucken, Und mich plagen ohne ruh? Hier auf meines JEsu rücken Liegt die mir zu schwere last! Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschulder ich: GOtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt: Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch belahen seyd, Nun ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es JEsu, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du mein JEsu, wirst gewehren Mich der oft erholten bitt, Zählen meine heisse zähren, Neuen trost ertheilen mit, Stärcken mein erschrockne seel, Mit dem süssen freudenöl, Und erleichtern mein gewissen Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünde senken, In den tieffen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedenken, Wie böß ich gewesen bin, Deine vorbitt und geschrey, Bey dem Vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen Von der hohen liebestreu, Ich will dank und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein altar und heiligthum, Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein herz ihn täglich ehret, Amen, ja es wird erhöret.

CCCCLXXXII. 482.

M. Herzlich thut mich verl.

Wie lange soll es währen, Mein zartes Jesulein, Das ich kan nach begehren, Mein JEsu! bey dir seyn? Mein Herz das sucht dein wesen, Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesen: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie sollte mir behagen Die welt mit ihrer noth. Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmerz und tod. In denen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leyden: Ach! wär schon da die zeit.

3. Komm, JEsu, wie so lange Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein herz sich sehnet sehr: Es mag der leib verderben, Das alte erdenkleid, Ich will auch gerne sterben; Ach! wär schon da die zeit.

4. Weg teufel, höll und sünden, Ihr seyd ganz abgethan. Mein JEsus kann euch binden, und ketten itzen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich schauen droben, Dorein in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

M. Helft mir GOttes güte.

Ach GOtt! in was vor schmerzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und herzen, Dich oft verläugnet hat? Ach nimm dich meiner an, Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse, Mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen werke Bin ich allein zu schwach, Komm du mir deiner stärke Mir als ein helfer nach: Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedenke, Den alten menschen kränke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOtt! hier sind die hände Weil du ihr Schöpfer bist, Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist, Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die welt verführen, Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füße, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdrieße, Wann ich dir folgen kann: Doch wann ich hören muß, Was manche

bey den sünden Vor breite wege sinken. So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt! hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zu hülfe langen, Und die zum ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verführen, Und durch ein bild verloren, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOtt! hier sind die ohren, Behalt sie unverkehrt, Die zeit ist doch verlohren Wann man dein wort nicht hört. Drum wann die welt verspricht, Von ungerechten dingen, Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an: Dann mit gebät und liedern Wird alles wohl getan. So wird der glaube kund, Soll ich von andern sachen: Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das herze, Das sich in dich verliebt, Das weit von eitlem scherze, Sich deiner gunst ergiebt, Dieß meine zuversicht: Will mich die welt verkehren, Was neues zu begehren, So lebt mein herze nicht.

9. GOtt, hier sind die gedanken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemals wanken, Wofern sie göttlich seyn. Die welt habe immer hin, Will sie mit ihren träumen, Mich storten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10 Ach Jesu nimm die gabe, Gleich als dein eigen guth, Dann alles, was ich habe, Das kost dein theures blut, Und also bleib ich dein, Wohl dem, der dich bekennet, Was mir der Welt verbrennet: Kan leicht verläugnet seyn.

CCCCLXXXIV. 484.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit JEsu Christe dein erbarmen helfe meiner blödigkeit, Willst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich vor dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen, Suche dein verirrtes schaaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich aus dem sünden-schlaf; Guter meister, laß mich lauffen Nach dir, und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet Mit gebeul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht, HErr! er will dein kind verschlingen: Hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte schlange Tauben-künstler, schäme dich, Schäme dich, mir ist nicht bange, Dann mein JEsus tröstet mich; Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen, Zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth? Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen Ueber ihres kindes schmerz! Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutterherz; Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir, JEsu! will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

Wo soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, Herr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilf, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget; Du weißt es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht: Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: Du rufst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du mir beystehen, In noth, als herzog vor mir gehn: Hilf, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der arzt, der kranke trägt? Auf dich will ich mich legen? Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen? Ich bin gefährlich krank und schwach, Heil und verbind, hör an die klag: Hilf, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch besser

hen? Es drücket mich, das weißt Du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch, Erlösen von dem todes-joch? Ich danke GOtt durch Christum.

CCCCLXXXVI. 486.

Mel. Vater unser im himm.

So soll ich dann noch mehr anstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch creutz und elend-volle steg? Ach hilf dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hie ist es nichts als eitelkeit, Hie lebt der mensch in sicherheit, Er denket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist zu blind, Drum wälzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn! O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewußt, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs ganze land.

4. So ist das leben allezeit, Gewesen, die der ewigkeit, Mit eifer haben nachgedacht, Und allem fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild, Des JEsu, welcher unser schild.

5. Ey, seele, muntre dich dann auf, Diß ist der rechte tugendlauf, Du mußt allhie gehasset seyn, Von allen, und diß nicht allein, Von feinden, ach! dein nächstes blut, Das führt dich oft vom höchsten guth.

6. Nun seele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein Heyland, der die sanftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar! Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt.

CCCCLXXXVII. 487.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

Weg mit allem, was da scheinet, Irrdisch klug in dieser welt: Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder herz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich nicht hinführet, Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret, Diß zu nennen lauter koth: Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, wo diß in bestehet, Daß mein herz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen Schöpfer ehrt. Das ist weisheit, das sind gaben, Die nur himmelsbürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heißt recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch-berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

CCCCLXXXVIII. 488.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

Wie fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit? Wie wenig denken an die stund, Von herzens-grund? Wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibest mir, Das, was du bist, ich traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Du lehre mich, o GOttes Sohn! Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du laufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste guth bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir, O mein begier, HErr JEsu, zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh? Und bald vor deinem

nem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß sterklich, Mit klugem herzen suche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Mel. Nun laßt uns den leib.

Schaff in mir GOtt, ein reines herz, Ein herz, das sich stets himmelwärts, Aufschwinge, und von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir, durch satans trug und list, Bevestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind dich reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn: Ich bin nicht werth dein angesicht, Zu sehen, doch, HErr, zürne nicht.

4. Den geist, das theure liebespfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nimm nicht wie ichs verdient, von mir, Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seine gnadenkraft, Die fried und freude in uns schaft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang, Mit freuden richten meinen gang, Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und selig seyn, so hier als dort.

CCCCXC. 490.

Mel. Hast du dann JEsu, d.

Lobe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebte seele, das ist mein begehren, Kommet zu haus, Psalter und harfe wacht auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers fittichen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dies sers verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noth, Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel bereitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

CCCCXCI. 491.

Sieh, hie bin ich, Ehren König, Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen, Bring ich dir, du menschen-Sohn! Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem sinn! Dich alleine, Ich nur meine, Dein erkaufter erb ich bin. Laß dich finden Laß dich finden, Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels sonne, Seelenwonne! Unbeflecktes GOttes lamm! In der höle, Meine seele, Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starker held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich, Dir die treue seele singt, Wie demüthig und wehmüthig, Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Dann mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten, Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmerzen, Meinem herzen, Welches sucht die ewige keit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt, ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

Wer kan vor dir, o HErr! bestehn? Es ist mit uns verlohren :,: Wo du wilst ins gerichte gehn, Mit denen, die gesohren: So kan auf tausend niemand nicht, Ein wörtlein bringen an das licht, Es heißt: du bist verfluchet.

2. Unmöglich ists nun, daß man kan, Recht halten dein gesetze r

Dann

Dann dieses will von jedermann,
Daß kein mensch es verleße. Wer
auch in allem nicht verbleibt, Der
ist verflucht, wie Moses schreibt,
Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten
bund, Wie Adam, überschritten,
Erfahrung lehret alle stund, Daß
wir dein recht bestritten. Wir
bleiben also in dem tod, Wo nicht
ein türg in dieser noth, Ein gött-
lich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit,
Ist lieberlich verscherzet; Die
schlang hat in der ersten zeit, Be-
trogen: ach, das schmerzet! HErr
JEsu, nimm dich unser an, Du
bist ein GOtt, der helfen kan,
Und darum mensch geworden.

5. HErr, unsere gerechtigkeit,
(Die nur vor GOtt besteht,)
Bist du allein: du bist bereit, Zu
ruffen: auf mich sehet! Darum
mein glaube zu dir spricht: Ge-
rechter HErr! verlaß mich nicht,
Wann mein gewissen naget.

CCCCXCIII. 493.

Wunderbarer König! Herrscher
von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deines Vaters
güte, Hast du lassen triessen, Ob
wir schon von dir wegliessen.
Hilf uns noch, Stärk uns doch,
Laß die zungen singen, Laß die
stimme klingen.

2. Himmel lobe prächtig, Dei-
nes schöpfers thaten, Mehr als
aller menschen staaten; Großes
licht der sonnen, Schieße deine
strahlen, Die das grosse rund be-
mahlen, Lobet gern, Mond und
stern, Seyd bereit zu ehren, Ei-
nen solchen HErren.

3. O du meine seele, Singe,
frölich, singe, Singe deine glaub-
bens-lieder: Was dem othem ho-
let, Jauchze, preise, klinge, Wirf
dich in den stand darnieder, Er
ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu
loben, Hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den
HErren kennet, Wer den HEr-
ren JEsum liebet. Halleluja sin-
gen, Welcher Christum nennet,
Sich von herzen ihm ergiebet.
O wohl dir! Glaube mir, End-
lich wirst du droben, Ohne sünd
ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

In eigener Melodie.

Auf, ihr meine geister! Werd't
dem fleische meister, Schwin-
get euch hinauf! Greift des Va-
ters hände: Küsset sie ohn ende,
Hemmt des zornes lauf.

2. Zwar ich habs verdienet,
Daß GOtt unversühnet, Mich
noch mehr verließ, Daß er har-
ter schlüge, Und mich nicht mehr
trüge, Sondern gar verstieß.

3. Dann ich nicht erwogen,
Wie er mich gezogen, Und zu sich
gebracht; Seine wunderwege, Und
die vater-schläge, Ziemend nicht
geacht.

4. Nun der sünden menge, Mich
in diese enge, Hat gebracht, was
rath? Soll ich dann verzagen?
Lieber will ichs wagen, Auf des
höchsten gnad.

5. HErr, in deinen armen,
Findt sich noch erbarmen! Wer
hilft mir hinein? JEsu, mein
erretter, Sey du mein vertreter,
Weils gewagt muß seyn.

6. GOtt, ich halt ja stille, So
gescheh dein wille, Ach! vergiß
der rach; Gib, daß ich gelassen,
Dis creutz mag umfassen, Und
dir tragen nach.

7. Willst du weiter schlagen,
Ich will's gerne tragen, Schlag
hie! schon nur dort, Gerne will
ich büssen, Und zu deinen füssen,
Liegen fort und fort.

8. Wollest nur indessen, Meiner
sünd vergessen, Richten mich em-
por, Denken ans versprechen,
Und doch nicht verbrechen, Das
zerstoße rohr.

9. Was mein herz verlange,
Wies von dir abhange, Ist dir
ja bekannt; O du treuer leiter,
Führe mich nur weiter, An der
gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und
der wahrheit stege, Daß ich un-
verrucket, Immer weiter gehe,
Nimmer stille stehe, Wo ich sonst
gezücket.

11. Bös und gut gerichte, Ot-
teren-gezüchte, Lenke mich nicht
ab, Was auch schrecket, vertreibe,
Mache daß ich bleibe, Treu bis
in mein grab.

12. Dann ich thu dir danken,
Daß mich nichts zum wanken,
Bracht in meiner pflicht? Alle
deine wege, Sind gut, auch die
schläge, Drum ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, meine lust und freud,
JEsu, meines lebens-licht,
Auf

Aufenthalt in angst und leyde,
Helfer, dem nie was gebricht,
Gib mir deinen freuden-geist,
Der im leyden allermeist,
Meine kranke seele setze, und mit reichem trost ergötze.

2. Bey dir, JEsu, kan ich finden, Bey dir, JEsu, treff ich an, Heyl und gnade für die sünden, Zeuchst mich von der wollust bahn, Allerliebster JEsu Christ! Du allein mein schutzHErr bist, Du dir wohnest, sag ich eben, Huld und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in dir verneue, Alle meines herzens-sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey, was ich bin, JEsu, JEsu, laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden, Gnade, gnade für die sünden.

4. JEsu, höre mein begehren, Mache mich von sünden los, Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß; Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wann du, JEsu, nicht erscheinest, und mit mir es herzlich meynest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu, trag gedult, Dein verdienen wird schlecht machen, Meine schwere sündenschuld; Hilf, hilf, daß ich liebe dich, Meinen nächsten gleich als mich, Mir dein hülf am letzten ende, Liebster JEsu, treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, Wahrer hüter Israel, Meine freude, meine wonne, Die ich einzig mir erwähl. Ach! nimm hin der sünden-last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampf erliege, Und verzweiflung mich besiege.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu tiefen zorn beweget. Straf, ach! strafe ja nicht mich, Nach der größe meiner schuld, JEsu! JEsu! trag gedult, Um der striemen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß wirst dich erbarmen, Du, ich weiß wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein. Dann ja du zu jeder frist, Mein erwünschter retter bist, Du, du bist mein trost im leben, Laß mich dir seyn ganz ergeben.

9. Schließlich gib ein keusches herze, Gib mir, JEsu! muth und sinn, Frey von bosheit, argen scherze, Laß mich nirgends denken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja, du wollest das geben, JEsu, mildiglich verleihen.

CCCCXCVI. 496

Mel. O GOtt, du frommer.

Thu rechnung, rechnung will GOtt ernstlich von dir haben; Thu rechnung, spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, du mußt sonst plötzlich fort, Thu rechnung, denke stets, An diese donnerwort.

2. Sprich: lieber GOtt, wer kan, Vor deinem throne bestehen, Wann du mit deinem knecht, In dein gericht willst gehen? Weil in der ganzen welt, Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur, Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn vor recht, Ach! laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden loß, Von allen meinen sünden, Laß deines Sohnes blut, Auch mein herz machen rein, Laß alle meine schuld, Tod und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt, Nur dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel, Die allzeit seyn ergeben, Dein Geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn, In meiner rechnung, und zur himmels-freud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Mel. Machs mit mir GOtt u.

Auf, Christen-mensch, auf auf, zum streit, Auf, auf, zum überwinden, In dieser welt, in dieser zeit, Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron, Des ew'gen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen, Streit'st du nicht wie ein tapfrer held, So bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn, Dein's feldherrn hast geschworen, Denk ferner, daß du als ein mann Zum streit bist auserkohren, Ja

denke

denke, daß ohn streit und sieg, Nie keiner zum triumph auffstieg.

4. Wie schmählich ists, wann ein soldat, Dem feind den rucken kehret, wie schändlich, wann er seine stadt, Verläßt und sich nicht wehret, Wie spöttlich, wann er noch mit fleiß, Aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich aus dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget, O ew'ge schande! wann ein held, Vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den raum, Der feinde, die vermessen, Der wird im paradies vom baum, Des ew'gen lebens essen: Wer überwindt, den soll kein leyd, Noch tod betrüben in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf, Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf, Verborgnes manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regieren, Mit macht die völker mannigfalt, In einer schnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn, Zum feld-panier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht, Aus Gottes rempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht, Und güldne säule stehen, Der name GOttes unsers HErrn, Soll leuchten vor ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron, Mit Christo JEsu sitzen; Soll glänzen wie ein GOttes Sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regieren, Und immerdar den himmel zieren.

11. So streit dann wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du diß guth mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

CCCCXCVIII. 498.

Mel. JEsus meine zuversicht.

Guter hirte, willt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner schuld und pflicht, Tragen heim auf deinen armen: Willt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal.

2. Schau, wie ich verirret bin, Auf der wüsten dieser erde? Kom und bringe mich dort hin, Zu den schaafen deiner heerde, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heiligen tämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen: Die da weyden ohn gefahr, Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten stehen, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränkt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäflein, Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht, In der wölfe rachen kommen, Hilf mir nach der hirtenpflicht, Daß ich ihnen werd entnommen, Hole mich dein schäflein, In den ew'gen schaaf-stall ein.

CCCCXCIX. 499.

M. Alle menschen müssen.

JEsu, frommer menschen-heerden, Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein'n stab und stimme führt, Ach! du hast aus lieb dein leben, Für die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder loben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd, Schalter deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder, Wann du rufst: ich liebe dich, Ruft mein herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekannt, Laß mich auch nach dir so rennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als des höllen-wolfes rachen, Eine beut aus mir wollt machen, Rieffest du, ich kenne dich, Ich auch rief, ich kenne dich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken gros und klein, Laß mich hören, wenn du schreyest, Laß mich laufen, wenn du dräuest,

Laß mich dorchen stets auf dich, JEsu! höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre, Meine, deines schäfleins stimm. Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht des wolfes grimm, Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost hernieder schallen, Wenn ich bäte, höre mich, JEsu sprich: Ich kenne dich.

6. Höre, JEsu! und erhöre, Wann ich ruf, anklopf und schrey, JEsu, dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey. Ja du hörst, in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon, Deinen trost, o GOttes Sohn.

CCCCC. 500.

Schönster Immanuel, Herzog der frommen, Du meiner seelen trost kommt, komm nur bald, Du hast mir höchster schatz mein herz genommen, So ganz vor liebe brennt und nach dir wallt, Nichts kan auf erden, Mir liebers werden, Als wann ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam ist zuckersüß, honig im munde, Holdselig, liebreich, frisch, wie kühler thau. Der feld und blumen nezt zur morgenstunde: Mein JEsus ist es mir, dem ich vertrau. Dann weicht vom herzen, Was mir macht schmerzen, Wann ich im glauben ihn anbät und schau.

3. Ob mich das creutz gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn, Wann meine seele nur nach JEsu fragt, So kan das herze schon auf rosen gehn, Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wann satans list und macht mich will verschlingen, Wann das gewissen buch die sünden sagt: Wann auch mit ihrem heer mich will umringen, Die hölle, wann der tod am herzen nagt. Steh ich doch veste, JEsus der veste, Ist der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin darzu veracht bey jedermann, Von meinen freunden auch gänzlich verlassen, Nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, Und stärkt mich müden, Spricht: sey zufrieden, Ich bin dein bester freund, so helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, JEsu, du bist mein, Und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du sollt in meinem herz und munde seyn; Mein ganzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt in das grab hinein.

CCCCCI. 501.

Mel. O HErre GOtt! dein ge.

HErr Zebaoth! dein heilig wort, Welchs's du uns hast gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr und leben, Ist worden kund, Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben: Nein, schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heilgen geist getrieben.

2. Diß wort, welchs jezt in schriften steht, Ist vest und unbeweglich, Zwar himmel und die erd vergeht, GOtt's wort bleibt aber ewig, Kein höll, noch plag, noch jüngster tag, Vermag es zu vernichten; Drum denen soll, Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, Die richtschnur deiner lehre: Es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt seinen dienst und ehre, Und wie man soll Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben uben: Drum fort und fort, Wir dieses wort Von herzen sollen lieben.

4. In creutz gibts luft, in traurigkeit, Zeigt es die freudengnelle, Dem sünder, dem die sünd ist leid, Entführet es der hölle, Gibt trost an hand, Macht auch bekannt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich das himmelreich, Durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solcher nutz so grosse kraft, Die nimmer ist zu schätzen, Des HErrn wort in uns wirkt und schaft, Darum wir sollen setzen, Zurück, gold, geld, Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit In lieb und leid Nach dieser perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heilig wort, Laß uns sein kraft empfinden, Den feinden steur an allem

allem ort, Zeuch uns zurück von sünden. So wollen wir Dir für und für Von ganzem herzen danken. HErr, unser hort! Laß uns dein wort, Vest halten, und nicht wanken.

CCCCCII. 502.

Mel. O GOtt, du frommer.

Herzallerliebster Gott! Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft, Aus gnade hast gegeben, Regiere ferner mich, Durch deinen guten Geist, Daß er in allem thun, Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit, Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des Geistes werke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe auch dabey, In hoffnung immer stark Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt, Nicht folge, wann sie mich, Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz, Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen, Vor allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn, In meinem ganzen leben: List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmherzigkeit, Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich, Von allem creutz und leiden, Und wann ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

CCCCCIII. 503.

Mel. Christus, der uns selig.

So wie ist der weg so schmal, Der uns einig führet, Zu des lebens-fürsten saal! Wie so manche rühret, Das verlangen sel'ger lust. Welche noch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust, In das reich der frommen.

2. Dann sie scheuen gar zu sehr Ruhe stein und dörner, Und was andrer müssen mehr, Die des hochmuths hörner, Von sich stossen: ja man muß Herz und stirne ritzen, Ohn verzagen und verdruß, An viel stachel spitzen.

3. Und die himmels-pfort ist klein, Wer hindurch will gehen, Und nicht gleichfalls klein mag seyn, Bleibet draussen stehen. Dieses nadelöhr verschmäht Den, der seinen rücken, Nicht darnach geschicklich dreht, Noch kan niedrig bücken.

4. Ach! wer hilft denn mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lastern höckricht bin, Wer hilft meiner seelen Von der großen hindrungs-last, JEsu, mein verlangen, Daß ich als ein himmels-gast, Möge dich umfangen.

5. Thut es nicht dein heil'ger Geist? Ja, er ist es eben: Heyland: der uns zu dir weißt, Denn wer kennet dich, leben, Licht! wer findet ihn zu dir Ausser diesen gaben, Die von seiner strahlen-zier, Wir getaufte haben.

6. Er muß uns des glaubens-licht Zünden und erhalten, Seine glut ist, die uns nicht Läßt in lieb erkalten, Friede, sanftmuth, trost, gedult Und ein muth im leiden, Sennd geschenke seiner huld, Samt den herzens-freuden.

7. Dieser muß erbäten seyn, So man will erwerben, JEsu, deiner kronen schein, Und recht selig sterben, Seine sanfte wohnung kan, Wann wir steigend schwitzen, Uns erquicken auf der bahn, Nach der freuden-spitzen.

8. Ach! so send uns deinen Geist Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast, Ihn'n zu trost gegeben. Komm, ach komm, du werther Geist, Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weist, In das reich der frommen.

CCCCCIV. 504.

Mel. Es ist gewißlich an der.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes dinges ist, Auch standhaft zu verbleiben. Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich, Den Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist In dem dreyein'gen wesen.

3. Laß mich vom großen gnadenheil, Das wahr erkänntniß uns finden, Wieder nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ich such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl fasse, Daß sich mein glaube immerfort, Auf dein verdienst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich, Des blutes, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was die welt am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senftkorn klein, Und daß man ihn kaum merke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend docht auch vollends nicht Auslöschen in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit, Ohn anstoß mit Gerechtigkeit, Erfüllt und ihren fruchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten werken, Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienen.

9. Inionderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende, Ich üb di. gute ritterschaft: Zu dir allein mich wende, In meiner lezten stund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit erlangen.

10. HErr JEsu, der du angezündt Die fünckleiñ in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt, Du wollst es stärker machen: Was du gefangen anfohrt, Bis an das end, daß dort bey dir, Auf glauben folgs das schauen.

CCCCCV. 505.

Mel. O GOtt, du frommer.

Der gnaden-brunn fleußt noch, Den jedermann kan trinken, Mein geist laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht winken, Er lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben, Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt, Zu GOtt dem höchsten guth.

3. Die sünden abzuthun, Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein, Auf GOttes hülfe bauen. Vernunft geh wie sie will, Der satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst, Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-falle. Wo komm ich aus der noth, Als durch den gnadensaft? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden, Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden: Nun weiset mir den weg Dein Sohn der wahre Christ; Nur du must helfer seyn, Weil du voll hülfe bist.

6. O selig, willst du mir Von diesem wasser geben? Das stärket meinen geist Zu dem gerechten leben. Gib diesen trank mir stets, Du brunn der gutigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

CCCCCVI. 506.

Mel. Wer nur den lieben.

Was gibt du dann o meine seele, GOtt, der dir täglich alles gibt? Was ist in deiner liebeshöle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das herz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben. Sag seele, wem gehührt das herz? Dem teufel nicht, er hasst das leben. Wo dieser wohnt, ist höllenschmerz, Dir, dir, o GOtt! dir soll allein, Mein herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die ersigeburt ohn alle list, Das herz, damit du Schöpfer prangest. Das dir so sauer worden ist, Das geb ich willig dir allein, Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem soll ich mein herz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine gibt, Dich kan ich meinen herzlieben nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, Soll dein und keines andern seyn.

CCCCCVII. 507.

Mel. Werde munter mein.

Auf! mein geist, du hast gelauffen Lang genug der sünden bahn, Willt du nicht zum teufels-haufen, So schwing dich jezt himmel an; JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus, Heyl, gnad, und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Wohl! ich komm und fühl den schaden, Darein ich gesetzet bin; Könnt ich nun in thränen baden, Ach! was gäb ich nicht drum hin. Eitles wesen sey verflucht, Das ich bisher hab gesucht, Welt und lust mit deinen schätzen, Weg nur! du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centner-plagen, Wie der wellen rolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertödten allen muth, Mein herz ist gar sehr bedrängt, Und in kummer eingezwängt, Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Ey ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jezt nieder, Sagend, daß ich sey der knecht: Welcher dir das pfund gab wieder, Ohne wucher allzuschlecht: Willt du ins gerichte gehn? Wie wollt ich vor dir bestehn? O ihr berge mich bedecket Und ihr gruften, in euch stecket!

5. Groß bist du von gut und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld; Sondern denen, die mit reue Suchen deine gnaden-huld. Drum nicht straf in deinem grim, Lenke ab die donner-stimm. Und um deines endes willen, Thu hinfort das zagen stillen.

6. Mag ein mutter herz wohl haffen, Was den kindes-namen hat? Wie wollst du dann mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leid, Macher, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr verführt, Irrdisch leben, blinde werke, JEsu, meinen vorsaz stärke.

CCCCCVIII. 508.

Mel. Christus der uns selig.

Liebster Vater! ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mache mich derselben loß, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht Und hast vaters sitten, Ey so hab ich kinder-recht, Und darf kindlich bitten, Dann den kindern steht es frey, Vater anzuflehen, Vater deine gnad und treu, Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, willt du dich Vater lassen nennen, Ey, so wirst du lassen mich, Vaters sinn erkennen, Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den namen führen, Und nicht thun nach Vaters recht, Wie sichs will gebühren.

4. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der gnaden-ort Nicht vergeblich pochen! Laß der mattes seufzer stark Durch die wolken drin-

dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret, Gnade, die ich von dir hab, Inniglich begehret: Segne mich, so laß ich dich! Eher nicht, ich hange, Wie ein klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heisset gut, Weil du gutthat übest, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest, Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz genießen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

7. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden-trieb, Oftermals gewandelt, Ach! sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen! Meine buß- und thränen-bahn, Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringe schmerz, Die ich hab begangen: Ach du liebes Vaterherz, Laß mich gnad erlangen.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen; Will der schwarze höllen-mann, Dich zur rach anflammen: Ey so denke mit gedult, Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld, Hab dein blut gewaschen.

CCCCCIX. 509.

Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin vergnügt und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drücket, Und denke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschicket, Und hat er mir es zugefügt, So tragt ers mit, Ich bin vergnugt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betrügt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leiden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leid in freuden wird verkehrt, Mein Heyland hat die angst besiegt, Die ganze welt; ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOtt und Vater sey, Obgleich der arme unten liegt, So heißt es doch: ich bin vergnugt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die arge rotten? Ein frommer Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die kron ererben, Die uns vorlängsten zu ertheilt. Weil GOtt in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanft in seinem schoos, Er nimmt mich an blos aus erbarmen, Und machet meine seufzer los, So habe ich die welt besiegt, Und bleibt darbey, ich bin vergnügt.

CCCCCX. 510.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Du sagst: Ich bin ein Christ! wohlan, wann werk und leben, Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben: So sieht es wohl um dich: Ich wünsche was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ! Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordern sein gebot, Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ! Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben was ist gut, Mit ernst das böse hassen, Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ! Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem wort, Mit Christi blut vermenget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Denn du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast

du, als GOttes-kind, Dich, wie Du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt.

6. Du sagst: ich bin ein Christ! Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen-tand Ich fleißig les' und höre, Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch oftermalen finden, Findt aber sich mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beß'rung auch bey dir.

8. Ach du bleibst nach wie vor, Dein worte, werk und sinnen Wird oftmals ärger noch; Dein vorsaz und beginnen Gibt nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Ein lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ! Laß speisen mich und tränken Mit dem, WasChristus mir Im abendmahl will schenken, Wohl aber, zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich bäte, les' und singe, Ich geh in GOttes haus, Sind das nicht gute dinge? Sie seynd es: aber wann Sie werden so verrichet, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen; Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So mußt du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann keine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wann du demüthig bist Von herzen wie der HErr, So sagt du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersehe und spüre, Das stolz und übermuth Dein sinn und herz regiere, Wann an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du ich bin ein Christ: Und rühmst dich des mit freuden? Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ! Bis daß dir werk und leben, Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis geben, Die wort seynd nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gieb genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ! Und nicht nur so zu heissen, Dann welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

CCCCXI. 511.

Mel. Herzlich thut mich.

Gleichwie mit durst umfangen, Ein hirsch nach wasser schreyet: So träget auch verlangen Nach deiner ewigkeit, HErr JEsu! meine seele, Die wünschet mit begier, Aus dieser leibes-höle Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein herz voll seufzer spricht: Zu sehen wie den frommen, O GOtt! dein angesicht. O JEsu! mein vergnügen! Nach dir verlanget mich. Wann wird die zeit sich fügen, Zu leben stets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hören Die süsse lebens-wort, Die alles leid verzehren, Wie bey dem schächer dort: Heut wirst du bey mir leben, Im paradieses-schloß, Und ewig bey mir schweben, In Abrah'ms väter-schoos.

4. O! wie werd ich voll freuden, In Salems throne stehn: Ach! muß ich ferner leiden, Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit? Wie wart ich doch so lange Auf solche freuden-zeit!

5. Was man sich auserlesen, Und jezt bild lieblich ein, Das allerschönste wesen, Wird nichts dagegen seyn: Kein mensch hats noch vernommen, Auch ist es dieser zeit, In keines herz noch kommen, Was GOtt daselbst bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich JEsus stellen dar, Viel schöner als die sonne, Nicht wie er vormals war In knechts-gestalt erscheinen, Wir werden allezeit, Ihm sehn die engel dienen In seiner herrlichkeit.

7. Wir werden frölich hören, Der engel music-klang Die JEsum stets verehren Mit einem lobgesang Auch werden wir erblicken GOtt selbst von angesicht. O! was kan mehr erquicken, Als GOtt in seinem licht?

8. O freud! o lieblichs wesen, O wolluſt ewiglich, O seliges genesen! Ach GOtt! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein herz zu kommen Aus dieser kummerswelt: Wann werd ich aufgenommen In GOttes wohn-gezelt.

9. Wer oft mit nassen wangen Nach seinem vaterland, Entdecket sein verlangen, Der lebt im fremden land: Also wunsch ich auf erden Zur himmel-vaterstadt, Bald abgeführt zu werden, Da fried ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O JEsu! bald mit mir, Mein wunsch ist abzuscheiden, Und bald zu seyn bey dir, Fahr hin, was irrdisch heisset, Und was mit falschem schein In pracht und hoffart gleisset, Bey Christo will ich seyn.

11. Doch so es abzuscheiden, Vielleicht noch nicht ist zeit, Ich muß noch mehrers leiden, In dieser sterblichkeit: HErr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner huld, Das leiden-loos erfüllen, Indessen gib gedult.

12. Hilf mir die sünden meiden, Tröst mich in angst und noth, Halt vest bey mir im leiden, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedenken, Daß du auf solche weiß, Und anders nicht willt schenken, Dein freuden-paradeis.

CCCCCXII. 512.

Mel. Lebt jemand so wie ich.

Wer seinen JEsum hält, So lang ihn quält die welt, Und JEsum nicht will lassen, Auf seines lebens-straſſen, Der schaut in JEsu hier, Die ofne himmelsthür.

2. Wer seinen JEsum faßt, In aller creutzes-last, Und sie von seinem rucken, Auf JEsum nur kan drücken, Dem macht sie JEsus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn, Zu seinem JEsu hin, Und laßt die glaubens-flügel, Gehn über alle hügel, Der tritt die himmelsbahn, Mit seinem JEsu an.

4. Wer JEsu lieben hört, Und seine stiftung ehrt, Wer JEsu seine wunden, Auf seine seel gebunden, Dem gehet JEsu blut, Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wem JEsus alles ist, Der recht den himmel küßt, Sein herze schon auf erden Muß JEsu himmel werden, Sein leben ist vergnügt, Sein tod dem tod obsiegt.

6. Ich halte JEsum vest, Mein JEsus mich nicht läßt, Die zugeschickte plagen, Hilft JEsus mir mit tragen, Ich flieh gen himmel nauf, Mein JEsus ist mein lauf.

7. Die flügel sind zwar schwer, Ach, JEsu, hilf und wehr, Vom heisse creutz geschwärzet, Von JEsu hand beherzet, Ich flieh, ich flieh allzeit, In meines JEsu seit.

8. Ich höre deine wort, O JEsu! lebens-hort, Dein leib und blut mich stärken, In allen meinen werken, Du bist HErr JEsu! mein! Ich bin HErr JEsu! dein.

9. Ich bin im himmel schon, O JEsu! meine kron, In JEsu ich stets schwebe, Im tod mit JEsu lebe, Mein JEsu bleibet mir Mein alles für und für.

CCCCCXIII. 513.

Mel. O HErre GOtt begn.

Ich glaub' an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

2. Durch seine weisheit, macht und güt All ein geschöpfe er behüt, Er ist mein Vater und mein GOtt, Der mir zur hülfe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

3. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom Vater ewig ist, Und dann ein mensch geboren, Daß ich nicht würd ver-

verlohren: Der mir sein's Vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom rode wieder.

4. Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

5. Ich glaub auch an den heiligen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt und heißt, Ein lehrer unserer sinnen, Der ewig, ohn beginnen, Vom Vater und dem Sohn ausgeht, Den die betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden, All ihrer schuld und sünden.

6. Ich glaube, daß erhalten werd, Ein' allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des Geistes gab. Ich glaub', daß dieses fleisch vom grab, Werd auferstehn zum leben.

CCCCCXIV. 514.

Mel. Ich danke dir lieber Herr

BEfiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreusten pflege, Des, der den himmel lenkt, Der wolken, luft und winden, Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn: Auf sein werk mußt du schauen, Wann dein werk soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater! weiß und sieht, Was gut sey oder schade, Dem sterblichen geblüt, Und was du dann erlesen, Das treibst du starker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk' kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern, Ersprießlich ist, wilst thun.

5. Und ob gleich alle teufel, Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen, Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der hölle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rucken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn' der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmerze, Und sorgen gute nacht, Laß fahren was das herze betrübt und traurig macht, Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihm, ihm laß thun und walten, Er ist ein weiser furst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werk hinausgeführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile, Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und soll'st du für und für In angst und nöthen schweben, So fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst? So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten glaubst, Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dankgeschreye, Den sieg und ehren-kron. GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende, In aller unser noth, Stärk unsre fuß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

CCCCCXV. 515.

Mel. JEsus meine zuversicht.

MEine hoffnung läßt mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen, Ruht mein herz in GOtt, und spricht: Ich will ihn getrost umfassen: Ach so hab ich trost und heyl, JEsus ist der seelen-theil.

2. O wie eitel ist die welt! Hier schläft man auf spinnen weben: Aber wers mit JEsu halt, Nur allein ihm denkt zu leben, Nähret sich mit honig-thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweifel tödtet nur das herz, Edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmerz, Läßt mir auch den himmel offen, Ist GOtt, meine zuversicht, Trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die jammer-saat Ich muß mich mit thranen salben; Nur getrost, der dornen-pfad Geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes herze schweigt, Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gift und blasser neid Hat die unschuld oft verletzet, Redlichkeit wird doch allzeit, Nach dem ungluecks-sturm ergötzet. Ein gewissen, das GOtt weiß, Trägt der tugend ehren-preiß.

6. Schweige demnach, unge-duld, Centner-sorgen sind nur plagen, Hast du deines Gottes huld, Ey so darfst du nicht verzagen! Ruhe nur und hoff auf ihn, Nach dem trauten folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du vester grund! Ach so laß mich nimmer sinken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trinken, Ey so stell in hoffnung mir, Nichts als meinen JEsum für.

CCCCCXVI. 516.

Mel. Werde munter mein.

Sey zufrieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an. Schaue nur auf GOttes gute, Was GOtt thut, ist wohl getban. Ihm sey alles heimgestellt. Mir beliebt, was ihm gefällt: Also sprech ich: Gottes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar ich hatte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben GOttes huld: Also bleibet GOttes fügen, Auch im creutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein sehnend herze suchte; Wird doch mit der zeit noch blühen, Meiner wünsche süsse frucht, Diß vertrauen stehet vest, Das mich gar nicht fallen läßt. Dann es bleibet GOttes fügen In der hoffnung mein vergnügen.

4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht in tonnen goldes an, Dannoch hab ich GOttes segen, Dem kein reichthum gleichen kan: GOtt und alles genug ist mein, Kan ein schatz wohl größer seyn? Ja, so bleibet GOttes fügen, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.

5. Weicht ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimmt: Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein, Ey! so kans wohl morgen seyn. Und indeß ist GOttes fügen, Statt der sorgen, mein vergnügen.

6. Bin ich auch des lebens müde, So bestellt er mir die ruh, Dann da drucket er im friede, Mir die augen selig zu. Wann und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet GOttes fügen, Auch im sterben mein vergnügen.

CCCCCXVII. 517.

Mel. JEsu, meine freude.

JEsu! meine freude, Ich und du, wir beyde, Sind nunmehr vereint: Weg ist alle sünde; Mir, als seinem kinde, Ist GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut: Diß, und deinen leib darneben Hast du mir gegeben.

2. JEsu! mein wonne! GOttes gnaden-sonne, Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen Und erquicket mich, Ach! gib doch, Daß ofter noch Mich dein nachtmal speiß und tränke, Und ich dein gedenke.

3. JEsu, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Dann dein wort verspricht's. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein Und ich bin dein. Ach! ich kan den trost der seelen Nicht genug erzählen.

4. JEsu, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, Oder traurig macht, Deine süsse güte, Labet mein gemüthe, Das das herze lacht. Auch dein creutz, Wird beyderseits Mich und dich in allem

lem leiden, Nimmermehr nicht scheiden.

5. JEsu! mein vergnügen! Was du nur wirst fügen, Das betrübet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Will ich dannoch dein bleiben, Und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein segen! Nichts soll dich bewegen, Was der welt gefällt, Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze, Mir vor augen stellt, Dannoch soll kein weh und wank Auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. JEsu, meine krone! Ach vor deinem throne, Werd ich ewig stehn. Wird dann nicht bald werden, Daß ich von der erden, Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf, Und nimm ihn auf, Heute wünsch ich diesem leben, Gute nacht zu geben.

CCCCCXVIII. 518.

Mel. Zion klagt mit angst und.

Ich was hab ich angerichtet! Ach was hab ich doch gethan? Wer ist, der die sache schlichtet; Mein gewissen klagt mich an! Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit lasterkoth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Jetzo fuhl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre guth Durch des teufels trieb verachtet, Und den lusten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet, Meiner schweren sünden last: Jetzo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergötzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist, was jetzt die seele drücket.

4 So viel jahr hab ich gelaufen Den verbotten irreweg, Und mit dem verfluchten hauffen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmelspforte führt; Nie, ach! nie hab ich gespührt, Eine reue meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt! ich sollt gen himmel sehen, Aber ich sah unter mich: Wie ist mir, mein GOtt! geschehen, Daß ich so verlasse dich? Ich bin werth, daß mich dein grim Mit erzürnter donnerstimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllenangst gebiehrt, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht, in ewigkeit! Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sündenlust empfunde.

7. O wie bist du sünde, sünde, Eine last, die felsen schwer! An mir ist nichts reines sinde, Wie kränt mich doch das so sehr? GOtt! dein zorn hat mich erschrecket, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr! es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helfen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und alles der: Sprich du sie in gnaden los, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schoos, Stärk mich, der ich abgeschwächt, Laß gnade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen? HErr! wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für: Glaube steif und vestiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, Ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Herzliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen; Denk an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht: Du willst ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schenken, Wann sie sich nur zu dir lenken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn: Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron: Ich bring ein zerknirschtes herz, Voller reue, voller schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich wer-

den

den, Daß ein sünder busse thut: Weil ich lebe noch auf erden, Will ich dis, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich kräftlich angelacht, Lassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gänzlich dir bereiden.

14. Wirk du mir zur seiten stehen Durch des guten Geistes kraft, Will ich nicht, wie vormals, gehen, Den weg, der zur hellen rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Darzu will ich deinen nahmen Ewig loben, amen! amen.

CCCCCXIX. 519.

Mel. Wer nur den lieben.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine todes-noth? Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todesgefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedenken, Und wann ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht spahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr! wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine sünde, Mit dem verdienste JEsu zu. Darinn ich mich vest glaubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden, Hab ich mir recht und wohl gebett, Da sind ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen taut, Du bist mir auch daher gewogen: Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu bin ich schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmernis. Mir gnuget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und weiß es ganz gewiß, Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

CCCCCXX. 520.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

Ach HErr GOtt! gieb uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist Im hören und im lehren; Die sünd vergieb, andacht verleih, Das herz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk, Zu dir GOtt! sich erheben. Gieb, daß wir nicht hören allein, Sondern auch wahre thäter seyn, Und nach dein'm worte leben.

CCCCCXXI. 521.

Mel. Ach GOtt und HErr!

Es hat mich fast der sündenlast Ganz hinter sich gerissen, Mich

Mich drücket und plagt, Mich quält und nagt Mein ängstliches gewissen.

2. Die last liegt mir, Ja für und für, Auf meinem schwachen rucken: O schwere bürd! Die mich noch wird Fast gar zur höllen drucken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun Einmal von mir ablegen: Ein's sünders herz, voll reu und schmerz, Ist GOtt nicht zu entgegen.

4. Der schmale steg, und enge weg, Lehrt mich behutsam gehen: Mein GOtt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich beystehen.

5. HErr! reich mir da, In der gefahr, Den finger deiner gnaden: Daß ich daran Mich halten kan, Sonst komm ich tief zu schaden.

6. Laß meinen fuß Nicht an dem fluß Des höllen-pfuhls abwanken: Erhalte mich Beständiglich In solchen buß-gedanken.

CCCCCXXII. 522.

Unser herrscher, unser könig, Unser allerhöchstes guth! Herrlich ist dein großer name, Weil er wunderthaten thut; Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von herzens-grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläft der sünder! Ist es nicht ein großes wunder?

4. Unterdessen, HErr mein herrscher: Will ich treulich lieben dich! Dann ich weiß, du treuer Vater! Daß du heimlich liebest mich: Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein nam ist hoch berühmet, Und in aller welt bekannt Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum auch für deinen augen Singende mich dir befehl Gib, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

CCCCCXXIII. 523.

Seelen-bräutigam! JEsu, GOttes-Lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu GOttes-lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket muth u. blut; Wann du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drucksest, Macht mich wohl gemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt! Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen, was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens-licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm! Mich ernähre und erwehre, Daß die welt mich nicht verzehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Großer friede-fürst! Wie hast du gedürst, Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst! Großer friede-fürst!

8. Deinen frieden gib, Aus so reiner lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen; Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt, Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes ich! Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß, Wird mein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß,

12. Wann ich mich aufs neu
Wiederum erfreu, Freuest du dich
auch zugleich, Bis ich dort in
Deinem reiche, Ewiglich aufs neu
Mich mit dir erfreu:

13. Hier durch spott und hohn,
Dort die ehren-kron: Hier im
hoffen und im glauben, Dort im
haben und im schauen: Dann
die ehren-kron Folgt auf spott
und hohn.

14. JEsu! hilf das ich Allhier
ritterlich Alles durch dich über-
winde, Und in deinem sieg em-
pfinde, Wie so ritterlich Du ge-
kämpft für mich.

15. Du, mein preis und ruhm,
Werthe Sarons-blum! In mir
soll nun nichts erschallen, Als
was dir nur kan gefallen, Wer-
the Sarons-blum! Du mein
preis und ruhm.

CCCCCXXIV. 524.

Mel. An wasserflüssen Babyl.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld, Der welt und ih-
rer kinder: Es geht und buffet
in geduld, Die sünden aller sün-
der: Es geht dahin, wird matt
und krank, Er gibt sich auf die
würgebank, Entzieht sich aller
freuden: Es nimmet an schmach,
hohn und spott, Angst, wunden,
striemen, creutz und tod, Und
spricht: ich will's gern leiden.

2. Das lämmlein ist der große
freund, Und Heyland meiner see-
len: Den, den hat GOtt um
sünden-feind Und söhner wollen
wählen: Geh hin, mein kind!
und nimm dich an, Der kinder,
die ich ausgethan, Zur straf und
zornes-ruthen: Die straf ist schwer,
der zorn ist groß, Du kanst und
solst sie machen los, Durch sier-
den und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzens-
grund, Leg auf, ich will dirs
tragen: Mein wollen hängt an
deinem mund, Mein wirken ist
dein sagen. O wunder-lieb! o
liebes macht! Du kanst, was nie
kein mensch gedacht, GOtt seinen
Sohn abzwingen; O liebe! liebe!
du bist stark, Du senkest den ins
grab und sarg, Für dem die fel-
sen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-
stamm Mit nägeln und mit spie-
sen, Du schlachtest ihn als wie
ein lamm, Machst herz und adern
fliessen, Das herze mit der seufz-
er-kraft, Die adern mit dem
edlen saft Des purpur-rothen
blutes: O fusses lamm! was soll
ich dir Erweisen dafür, das du
mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich
Aus meinem sinn nicht lassen,
Dich will ich stets, gleichwie du
mich, Mit liebes-armen fassen,
Du solt seyn meines herzens-
licht, Und wann mein herz zu
stücken bricht, Solst du mein
herze bleiben: Ich will mich dir,
mein höchster ruhm! hiemit zu
deinem eigenthum, Beständiglich
verschreiben.

6. Ich will von deiner liebliche
keit Bey nacht und tage singen,
Mich selbst auch dir nach mög-
lichkeit Zum freuden-opfer bring-
gen; Mein bach des lebens soll
sich dir, Und deinem namen für
und für In dankbarkeit genießen;
Und was du mir zu gut gethan,
Das will ich stets so viel ich kan,
In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein's hers
zens-schrein. Du solt ein schatz-
haus werden: Der schätze, die
viel gröser seyn, Als himmel,
meer und erden, Wie mit dem
geld Arabia, Weg calmus, myrr-
hen, casia, Ich hab ein bessers
funden, Mein grosser schatz, HErr
JEsu Christ! ist dieses, was ge-
flossen ist Aus deines leibes wun-
den.

8. Das soll und will ich mir
zu nutz In allen zeiten machen!
Im streiten soll es seyn mein
schutz, In traurigkeit mein la-
chen, In frölichkeit mein seitens
spiel, Und wann mir nichts mehr
schmäcken will, Soll mich diß
manna speisen: Im durst solls
seyn mein wasser-quell, In ein-
samkeit mein sprach-gesell, Zu
haus und auf den reisen.

9. Was schader mir des todes-
gift? Dein blut das ist mein le-
ben: Wann mich der sonnen hitze
trift, So kan mirs schatten ges
ben: Setzt mir der schwermuths-
schmerzen zu, So find ich bey dir
meine ruh, Als auf dem bett ein
kranker, Und wann des creutzes
ungestümm Mein schifflein treibet
um und üm, So bist du doch mein
anker.

10. Wann ich endlich soll tre-
ten ein In deines reiches freu-
den, So laß diß blut mein pur-
pur

pur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines haupt-tes kron, In welcher ich will vor den thron, Des höchsten Vaters gehen, und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seite stehen,

CCCCCXXV. 525.

Mel. Wer nur den lieben.

O Ich armer mensch, ich armer sünder, Steh hier vor GOtt-tes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir für gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner großen sünd! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind, Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

3. Hör! ach erhör! mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vater-herz! Wollst alle sünde mir verzeihen, Und lindern meines herzens-schmerz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du nun nicht, ach! hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht; Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, außer du: Ach! aber ach! genad, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd, O treuer Vater, schone, schone, Erkenn mich wieder für den kind: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd sey dir vergeben; Hinfürter sündge nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

8. Ich weiße nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im herzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein erbarmer, über mich.

CCCCCXXVI. 526.

Mel. Christus, der uns selig.

O JEsu leiden, pein und tod, O JEsu tiefe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heilsamlich verbunden; Menschen! schaft die sünden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen aus dem grab In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng, Traurig von gebärden, Mit gebät das werk anfieng, Kniet auf die erden, Seine seel bis in den tod, Heftig war betrübet, Schau, in was für große noth, Er für dich sich giebet.

3. Wachet! bätet! JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht, Das fleisch sich nicht waget: Mit gebät sah alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermeßner mann In so schweren dingen.

4. JEsu! dein der engel-chor, Unverwendt aufwarten, Den zu stärken kam hervor, Ein engel im garten: Wann kommt mein letzte zeit, Dein engel mich starke, Damit ich im letzten streit, Todesangst nicht merke.

5. JEsu! dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen, Macht die schwarzen sünden weiß, Kan wehmuth verjagen; Menschen! zaget nicht so sehr, Christus hat erbuldet, Was ich, du und andre mehr, Tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß, Judas, der feind, Wurd ein GOtt-es-verräther: Der doch nennet einen freund, Diesen übelthäter: Wann dich auch die falsche welt, Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdann wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus saget, der vor so keck, Weiset ihm den rücken: GOtt hält uns gedultiglich, Der hat auch gelitten. Der mir hilft und säßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEsus, ohne missethat, Im garten vorhanden, Da man dich gebunden hat, Weil mit harten banden: Wahn uns will der böse feind Mit der sünde binden, So

laß

laß uns, o menschen-freund! Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte Leidet der so fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du sündige gestalt, Willst zu tod dich härmen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein'n ernsten blick Bitterlichen weinet! JEsu, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas henkt sich, und darauf, Den Landsverräther reitzend, Schreyt des volkes ganzer hauf: Weg, nur weg, ans creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmherziglich Meinen GOtt verrathen.

12. JEsus blut den Juden ist Tod und lauter hölle, Drum ist ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wann er will das theure blut Würdiglich geniessen. Solten aus betrübtem muth, Zuvor thränen fliessen,

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräften, Doch gezwungen solch's er faßt: Gib, HErr! kraft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list, Seiner freund und gäste: Menschen! die ihr lose seyd, Könn't euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Woll't zurecht euch finden.

15. JEsus! deine beyde händ Und auch deine füsse, Alle viere vor vier end Aller welt jezt büssen: Hier ist gar kein unterscheid Unter jud und turken, Gnade allen ist bereit, Wo dein Geist thut würken.

16. JEsu! unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fließt dein blut, der edle saft, Als der leib zerbürste: Das gibt mir vollkomme kraft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der juden, Auf des volkes seine bitt, Schmerzlich ist verschieden, Wann der höll-fürst kan, Keinen Heyland leiden, So will ich kein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielen drum gar liederlich, Also gehts es leider! Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Ueberall vermessen.

19. JEsus hanget an dem holz, Und bitt für die thäter, Die ihn hassen steif und stolz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O unschuld! das bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In den letzten stunden, Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr einen vormunden: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Sterb darauf ohn alles leid, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies, Offenherzig schenket, Mir ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur spricht: gedenke: Dank, o mensch! und bitte GOtt, Daß er dein gedenke, In so vielfältiger noth Linderung die schenke.

22. Unglück, dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren: Also kan dir deine noth, Auch nicht wenig dienen, Treibet dich, mit deinem GOtt, Durch buß zu versöhnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rief, Wie bin ich verlassen! Fühle in der angst so tief Leiden ohne massen: Ruf auch du, wann noth ist da, GOtt an, deinen HErren. Er will dannoch dir seyn nah, Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bittre galt, Unserm Lebens-fürsten; Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten; JEsus! wann ich leide noth, Will ich mit dir leiden: Daß ich mag bey dir, o GOtt! Bleiben ungeschieden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von propheten, Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen; Weine nicht! nur Christi werk Haben all's erworben, Wann der trost mich nicht gestärkt, Wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist, Rief an seinem ende: Ich befehle mein

meinen Geist Dir in deine hände! Meine seele meinem GOtt! Will ich stets befehlen, O! da wird sie keine noth, Nimmermehr nicht qualen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holz, so verschied, Seine knie beuget: Horen will er deine wort, Kussen sein erlößten, Seinen Vater loben dort, Die sich ferner trösten.

28. Finterniß die ganze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spalt, Todten sich erheben; Kan mein todter JEsus nun, Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun Herrschend grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes Sohn gewesen, Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern lesen: Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sunden: Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite, Mit ein'm spieß gestochen hat, Da fahen viele leute, Wie das blut und wasser rann, Runter auf die erden: Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsu! du liegst in der erd, Als ein wurm begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben; So werd ich, HErr JEsu Christ! Durch dein' kraft und wunden, Dermaleins, wann es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu! selig werd ich seyn, Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze! Daran ich mit herz und sinn Ewig mich ergötze.

33. JEsu! deine passion, Ist mir lauter freude, Deine wunden, kron und hohn, Meines herzens weyde, Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedenke, In dem himmel eine statt, Mir deswegen schenke.

34. JEsu! der du warest tod, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versöhnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

CCCCCXXVII. 527.

Der lieben sonnen licht und pracht, Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu, seel, was dir gebühret, Tritt an die himmelsthür, Und sing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und sinn, Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein herz, Die ew'ge himmelskerz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren; Doch einer ist, der droben wacht, Wer dem kein schlaf zu spühren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir JEsu singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe, Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeynt, O JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst mein hüter! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Kein' hölle, weht noch tod, Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllengeister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JEsu reich, Laß es ganz sicher schlafen, Der engel starke wacht, Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum seyd auch allen teufeln trutz.

7. So will ich dann ihm schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geist in mein herz eingeußt.

8. So oft die nacht mein' ader schlägt, Soll dich mein Geist umfangen; So vielmal sich mein

herz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög ruffen überall: JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille: Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille: Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu! gute nacht.

CCCCCXXVIII. 528.

Mel. In dem leben hier auf.

Wer sind die vor GOttes throne? Was ist das für eine schaar? Deren jeder trägt ein' krone, Glänzet gleich den sternen klar Halleluja singen all, Loben GOtt mit hohem schall.

2. Wir sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger in der hand, Wann er seinen feind geschlagen, Und gelegt hat in den sand. Welcher streit und welcher krieg Hat bezeuget diesen sieg?

3. Wer sind die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit, Angethan mit weissem kleide, Welch's zerreisset keine zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Fragte einer von den alten Christi hocherleuchter knecht, Den der HErr sehr werth gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er sahe im gesicht Die erwählte schaar im licht.

5. HErr! du weißt es: sprach Johannes, Zu dem alten mit bescheid: Merkt des theuren GOttesmanns Demuth und bescheidenheit. Drauf der alte im gesicht Gab ihm weitern unterricht.

6. Es sind die die wohl gekämpfet Für des grossen GOttes ehr: Haben fleisch und blut gedämpfet: Nicht gefolgt des satans heer; Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.

7. Es sind die, die viel gelitten, Trübsal, schmertzen, angst und noth, Im gebät auch oft gestritten, Mit dem hochgelobten GOtt. Nun hat dieser kampf ein end, GOtt hat all ihr leid gewendt.

8. Es sind zweigen eines stammes, Der uns huld und heyl gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit: Prangen nun im ehren-kleid.

9. Es sind die, so stets erschienen Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopfert gern. Nun sie stehen all herum, Vor dem stuhl im heiligthum.

10. Welche wie ein hirsch gelechzet, Nach dem strohm, der frisch und hell, Also ihre seel geächzet, Nach der rechten lebensquell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sie sind bey JEsu Christ.

11. Auf dem Zions-berg sie weyden GOttes Lamm, die lebenssonn, Mitten in dem stuhl sie leiten Zu dem rechten lebens-brunn, Hirt und lamm, das ewig guth, Lieblich sie erquicken thut.

12. Es sind die, die hart gedrucket Manche schwere trübsalshitz, Nun sind sie hinweg gerücket, Dahin, wo des HErren sitz: Wo die hütte GOttes ist, Wo kein feind, kein arge list.

13. Es sind die, von deren wangen Thränen sind geflossen stark, Deren herz die angst umfangen, Und das leid verzehrt ihr mark: Nun GOtt ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.

14. Ach HErr JEsu! meine hände Ich zu dir noch strecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus, Hier auf erden steh im streit; Jag, o HErr! die feinde weit.

15. Hilf mir fleisch und blut besiegen, Teufel, sünde, höll und welt, Laß mich nicht darnieder liegen, Wann ein sturm mich überfällt. Führe mich aus aller noth, HErr! mein felß! mein treuer GOtt.

16. Gib, daß ich sey neu gebohren, An dir als ein grünes reiß, Wachse, und sey auserkohren, Durch dein blut gewaschen weiß: Meine kleider halte rein, Meide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den frommen, Deinem bild die ähnlich sind: Und aus groser trübsal kommen, Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein, Im gebät mich darf erkühnen,

Dich

Dich zu nennen Vater mein. Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnen stich.

19. Meinen durst und hunger stille Auf der ferten Zions au. Mein verlangen auch erfülle, Deines angesichtes schau. Meine thränen wische ab: Meine seele dein Geist leb.

20. O wie groß wird seyn die wonne! Wann wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vater, Sohn und heilgen Geist, Amen! lob sey dir bereit, Dank und preiß in ewigkeit.

CCCCCXXIX. 529.

Mel. O GOtt, du frommer.

Was kan ich doch für dank O HErr! dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sund und ubertretung lag, Und dich, o frommer GOtt Erzurnte alle tag.

2. Sehr große lieb und gnad Erwiesest du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte hier, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehret, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich Und werk in mir zernichtet. HErr! deine gut und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz, Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst konte ich allzuviel Beleidigen dich mit sünden, Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte aber nicht, Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll, Dafür sey, HErr! gepreiset, GOtt sey gelobt, daß ich die alte sünd nicht haß, Und willig, Ohne furcht, Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärk, Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preiß erneu.

7. Ach leit und führe mich So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wann du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt! O Vater, hör mein flehen! O JEsu, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich stehen! O werther heiliger Geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

CCCCCXXX. 530.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

Fromme herzen finden nicht, Was erfüllet ihr belieben, Dem der himmel hent verspricht, Und hat in sein buch geschrieben, Dieser muß angst, noth und leiden, Was ihm GOtt auflegt, nicht meiden.

2. Ein Christ soll in seinem stand Und mit allem seyn vergnüget, Was ihm seines JEsus hand Aus bedachtem rath zufüget, Dann nach vielem creutz und leiden: Will uns GOtt mit wollust weiden.

3. Wer da will ins himmelszeit, Und in schönen himmelsgarten, Darf auf dieser kummerwelt Keine rosen-blüth erwarten, Wer will JEsum recht anfassen, Muß sich dorten stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und geduldiglich erträget, Was des glückes wankelmuth, Oefters wider ihn erreget: Dem will GOtt im himmel machen, Lust die füll in allen sachen.

CCCCCXXXI. 531.

Mel. Straf mich nicht in dein.

Mache dich mein geist bereit, Wache, fleh und bäte: Daß dich nicht die böse zeit Unverhofft betrete. Dann es ist Satans list Ueber viele frommen, Zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe! Dann es folget sonst darauf Eine lange strafe; Und die noth, samt dem tod, Möchte dich in sünden, Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten, Wache! sonsten wird dein licht, Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will, Für die füll Seiner gnaden, gaben Ofne augen haben.

4. Wache! daß dich satans-list
Nicht im schlaf antreffe, Weil er
sehr behende ist, Daß er dich be-
äffe; und GOtt gibt, Die er liebt,
Oft in seine strafen, Wann sie
sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die
welt Durch gewalt bezwinge, Oder,
wann sie sich verstellt, Wieder an
sich bringe; Wach und steh, Da-
mit nie Viel von falschen brüdern
Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich,
Für dein fleisch und herze; Da-
mit es nicht liederlich GOttes
gnad verscherze: Denn es ist Vol-
ler list, Und kan sich bald beu-
cheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch darbey, Mit-
ten in dem wachen: Dann der
HErre muß dich frey Von dem
allem machen: Was dich drückt
Und bestrickt, Daß du schläfrig blei-
best, Und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn,
Wann er was soll geben, Er ver-
langet unser schreyn, Wann wir
wollen leben, Und durch ihn Un-
sern sinn, Feind, welt, fleisch
und sunden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut es muß uns
schon Alles glücklich gehen, Wann
wir ihn durch seinen Sohn, Im
gebät ansehen, Dann er will uns
mit full Seiner gunst beschütten,
Wann wir glaubend bitten.

10. Drum, so laß uns immer-
dar Wachen, flehen, bäten, Weil
die angst, noth und gefahr, Im-
mer näher treten: Dann die zeit
Ist nicht weit, Da uns GOtt
wird richten, Und die welt ver-
nichten.

CCCCCXXXII. 532.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

Wohlmir, JEsus meine freude,
Lebet noch, und schafft mir
ruh, Wann ich angst und trub-
sal leide, Spricht er mir bald
freundlich zu. Nun ich will bey
JEsu halten, JEsus, JEsus, soll
es walten.

2. Was soll grämen mich er-
müden? Unfall trag ich mit ge-
dult, Bin mit meinem glück zu-
frieden, So mir gönnet GOttes
huld. Menschen, seh ich, sind
betrüglich, Du mein herze! gehe
klüglich.

3. Mancher freund der hülfe gern,
Sein vermögen ist zu schwach:
Mancher heuchler tritt von fern,
Der doch wuste rath zur sach.
Sollt ich nun auf menschen bau-
en? Nein, auf JEsum will ich
trauen.

4. Wunderlich hilft der erret-
ter, So den armen kan erhöhn:
Wunderlich die stolzen spötter,
Mussen noch zu grunde gehn,
Wunder-GOtt! du wirsts wohl ma-
chen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gift den satan speyen,
Und mit funken blitzen drein!
Laß die klatsche-mäuler schreyen
Und die neider spöttisch seyn!
GOttes hülf und wunder-schicken,
Soll und darf kein feind verrücken.

CCCCCXXXIII. 533.

Meine hoffnung stehet veste,
Auf den lebendigen GOtt,
Er ist mir der allerbeste, Der
mir beysteht in der noth. Er al-
lein Soll es seyn, Den ich nur
von herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch
vertrauen Auf ein schwaches mens-
schen-kind? Wer kan veste schlös-
ser bauen In die luft und in
den wind? Es vergeht, Nichts
besteht, Was ihr hier auf erden
seht.

3. Aber GOttes güte währet,
Immer und in ewigkeit, Vieh
und menschen er ernähret Durch
erwünschte jahres-zeit. Alles hat
Seine gnad, Dargereicher früh
und spat.

4. Giebet er nicht alles reich-
lich, Und mit großem überfluß?
Seine lieb ist unbegreiflich, Wie
ein starker wasser-guß. Luft und
erd, Uns ernährt, Wann es GOt-
tes gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schö-
pfer! Durch den wahren mens-
schen-sohn, Der uns wie ein freyer
töpfer Hat gemacht aus erd und
thon. Groß von rath, Stark
von that, Ist, der uns erhalten
(gespeiset) hat.

CCCCCXXXIV. 534.

Mel. JEsu! hilf siegen ꝛc.

O grosser Prophete! mein herze
begehret Von dir inwendig
gelehret zu seyn; Du aus des Va-
ters schoos zu uns gekehret, Hast
offenbahret wie du und ich ein;
Du hast, als mittler, den teufel
bezwungen, Dir ist das schlan-
gen-kopf-treten gelungen.

2. Prie-

2. Priester in ewigkeit! meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich, Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich! Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, Stimmet ihr saiten der liebe mit ein; Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufte seyn, Herrsche, liebwürdigster Heiland! als König, Menschenfreund! schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christ, will treten herbey, Will, nicht ermüdet, aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubelgeschrey, Ich will dich, herzog des lebens! verehren, Alles, was athem hat, lobe den HErren! (Oder: Höre doch, JEsu! das glaubige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

CCCCCXXXV. 535.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Ein allen meinen thaten, Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen? So will ich unverdrossen, An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen, Wird mir zu harte fallen, Du hilfst mirs männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun seele! seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

9. Leg ich mich später nieder, Erwache ich früh wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stößt zu handen, So tröstet mich dein göttlich wort.

10. Gefällt es einer güte Und sagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen, In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanften ruh.

CCCCCXXXVI. 536.

In eigener Melodie.

Unser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichts ist, was sich hie findet. Nichts als ein wasser-schaum, Eines bleibet veste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wann die hohe berge spitzen Sich schon stürzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen, Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zur asche werden.

3. Unbegreiflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit: Laß mich meinen tod bedenken, Dahin meine sinne lenken.

4. Lehre mich die tage zählen, Die vielleicht noch übrig sind, Laß mich dir schon jezt befehlen; Gib, daß ich dich ewig sind, Ob schon alles geht verlohren, Genug, wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges herze mir: Laß dich meinen Vater nennen, Zeuch mich kräftiglich zu dir. Laß mein herz die tage zählen, Und sich ewig dir befehlen.

CCCCCXXXVII. 537.

Mel. O GOtt, du frommer.

Was frag ich nach der welt,
Und allen ihren schätzen?
Wann ich mich nur an dir, HErr
JEsu! kan ergötzen; Dich hab ich
einzig mir Zur wollust vorgestellt,
Du, du bist meine ruh, Was
frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch,
Der in der luft vergehet, Und
einem schatten gleich, Der kurze
zeit bestehet, Mein JEsus aber
bleibt, Wann alles bricht und
fällt, Er ist mein starker fels, Was
frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm
Bey hocherhabnen leuten, Und
denkt nicht einmal dran, Wie
bald doch diese gleiten; Das aber,
was mein herz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein,
Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und guth,
Und kan nicht eher rasten, Sie
habe dann zuvor Den mammon
in dem kasten: Ich weiß ein bes-
ser guth, Wornach mein herze
stellt, Ist JEsus nur mein schatz,
Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich,
Im fall sie wird verachtet, Als
wann man ihr mit list Nach ih-
ren ehren trachtet: Ich trage Chri-
sti schmach So lang es ihm ge-
fällt! Wann mich mein Heyland
ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust, Nicht
hoch genug erheben, Sie darf noch
wohl darzu, Den himmel dafür
geben: Ein andrer hälts mit ihr,
Der von sich selbst nichts hält,
Ich liebe meinen GOtt, Was frag
ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt?
Im huy muß sie verschwinden,
Ihr ansehn kan durchaus, Den
blassen tod nicht binden: Die gü-
ther müssen fort, Und alle lust
verfällt, Bleibt JEsus nur bey
mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt?
Mein JEsus ist mein leben, Mein
schatz, mein eigenthum, Dem ich
mich ganz ergeben, Mein ganzes
himmelreich, Und was mir sonst
gefällt, Drum sag ich noch ein-
mal: Was frag ich nach der welt?

CCCCCXXXVIII. 538.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin in allem wohl zufrie-
den, Befind mich ruhig und
vergnügt, Weil ich hab GOttes
lieb hienieden, Mein JEsus mir
im herzen liegt, Der heilige Geist
mich lehr und leit, Und GOttes
wort mein herz erfreut.

2. Es trotz mein herz, in mei-
nem leide, Auf GOtt, weil ich
sein eigen kind: Trotz dem der
mich von ihm abtreibe, Es sey
welt, satan oder sünd; GOtt ist
mein alles ohne trug, Ich habe
GOtt und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir seyn
gelender, Und für das leben gar
der tod, Ich bins zufrieden, weil
es wendet Zu meinem besten alles
GOtt, Wie GOtt will, so ist
auch mein will, Wie er es macht,
so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich aus-
gekümmert, Die Sorge ist auf
GOtt gelegt, Ob erd und him-
mel ganz zertrümmert, So weiß
ich doch, daß er mich trägt, Und
wann ich habe meinen GOtt, So
frag ich nichts nach noth und
tod.

5. GOtt! einen solchen sinn
laß haben, Mich jetzt, und bis
ins grab hinein, Mit deinen leid-
und freuden-gaben, Wie du sie
giebst, zufrieden seyn, Und spü-
ren die Vergnüglichkeit, Zur le-
bens- und zur sterbens-zeit.

CCCCCXXXIX. 539.

Mel. Auf, Christen-Mensch.

Machs mit mir, GOtt, nach
deiner güt, Hilf mir in mei-
nem leide: Was ich dich bitt,
versag mir nicht, Wann sich mein
seel soll scheiden, So nimm sie,
HErr, in deine hand, Ist alles
gut, wann gut das end.

2. Gern will ich folgen lieber
HErr, Du wirst mich nicht ver-
derben, Dann du bist ja von mir
nicht fern, Ob ich gleich hier muß
sterben, Verlassen meine liebe
freund, Die's herzlich gut mit
mir gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft in
der erd, Die seel zu dir sich schwin-
get, In deine hand sie unversehrt

Vom

Vom tod ins leben dringet. Hier ist doch nur ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sund, Mir nicht mehr mögen schaden, Bey dir, o HErr, ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden. Dein einger Sohn aus lieb und huld, Für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum soll ich denn traurig seyn, Weil mirs so wohl thut gehen? Bekleidt mit Christi unschuld fein, Wie eine braut ich stehe: Gehab dich wohl du schnöde welt, Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Von der Ewigkeit.

CCCCXL. 540.

Mel. Frew dich sehr, o meine.

HErr, ich zähle tag und stunden, Und der jahre schnellen lauf. Ach, wo sind sie hin verschwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch es soll jezt also seyn, Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erst ewig werden.

2. GOtt, der ursprung aller dinge, Der du warest, da nichts war: Unser alter ist geringe, Aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehn, Ewig dein befehl ergehn, Und wann alles sollte schweigen, Werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns deinen freunden, Wann wir werden ewig ruhn, Aber weh uns, deinen feinden, Die beständig böses thun, Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaufhörlich seyn, Und sie werden alle müssen, Ihre thorheit ewig büssen.

4. Denkt ihr menschen an die länge, Die niemand ausdenken kan, Gebet acht auf eure gänge, Stellet alles Christlich an. Dann in einem kleinen zu, Geht die gnaden-thüre zu. Und darnach ist nichts zu hoffen, Jezt nur steht der himmel offen.

5. O wie wohl ist uns geschehen, Daß ein Christ das wissen kan. Eh wir jene welt noch sehen, Hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey dank in dieser zeit! Ihm sey dank in ewigkeit! Ewig soll mein herz ihn ehren! Ewig seinen ruhm vermehren.

E. Gesangb.

Ruhe der Seelen.

CCCCCXLI. 541.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

DU unruh meiner seelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey still, und lege dich! Wie lang wollt ihr gedanken, So hin und wider wanken, Und seyn so gar hart wider mich?

2. HErr JEsu, thu aufwachen, Und komm zu hülf mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh: O HErr! durch deine gnade, In ruh setz mein gemüthe, Die sunde, mein GOtt, überseh.

3. Und wann ein sturm kommt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey: Dem feind los nicht gelingen, Wornach er stets that ringen, Noch mich von allen sorgen frey.

4. Nun, HErr, ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen, Auch wann du mich wilt todten, Will ich, mein GOtt! dein eigen seyn.

CCCCCXLII. 542.

HAb acht auf mich in aller noth, o grosser GOtt, HErr aller herren, Wann satans wuth, die höllen-rott, Den rachen gegen mich aufsperren, Wann sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, So bitt ich dich herzinniglich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sund Will von dem höchsten guth abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters-händen, Bleib du mir stets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken: Wann sünden in mir regen sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn will scheinen, Die meine seel macht freuden-voll, Daß sie nichts wissen mag vom weinen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil oft das glückrad wendet sich, Mein Vater, so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich und steh

mir bey, Wann mir das unglück brauſt entgegen, Daß ich nicht zu verzagt ſey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln ſind befohlen; Und wann mir auch des creutzes kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein Vater, ſo hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich geſund, Wann ich empfinde keine ſchmerzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren iſt in meinem hertzen, Damit ich bey geſundem leibe Dir dankbar und gehorſam bleibe; Auf daß ich nicht vergeſſe dich, Mein Vater, ſo hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die geſundheit will verſchwinden, Daß ich gedultig und mit dank, Annehme die arzeney der ſünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und denken, daß ich ſtaub und erden: Auch wann die ſchmerzen mehren ſich, Mein Vater, ſo hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet ſoll geben, Daß ich im glauben halte dich, Bis ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende, Ertheilen werden deine hände, Daß ich bey dir leb ewiglich. Mein Vater, ſo hab acht auf mich.

8. Ach! laß mich doch nicht aus der acht, Wann uns dein jüngſter tag erſcheinet; Der tag, da vor gericht wird bracht, Auch das, ſo man hie nicht gemennet: Laß mich zu deiner rechten ſtehn, Und zu des lammes hochzeit gehn; Mein JEſu, dann hab acht auf mich, So will ich ewig preiſen dich.

CCCCCXLIII. 543.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Kommt, laſt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal :, : Welche die ſind, die gehören In der rechten Chriſten-zahl: Die bekeñen mit dem mund, Glauben veſt von hertzen-grund, Und bemühen ſich darneben, Fromm zu ſeyn, die weil ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind immer arm im geiſt, Rühmen ſich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt; Danken dem auch für und für, Dann das himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt: Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd, Auch deßhalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, Da man ſanftmuth ſpühren kan, Welche hohn und trutz verſchmertzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Alle die will er ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind die ſehnlich ſtreben nach gerechtigkeit und treu, Daß nach ihrem thun und leben, Kein gewalt noch unrecht ſey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, from und ſchlecht Geitz, betrug und unrecht haſſen, Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen, Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt: Die behuflich ſind mit rath, Auch wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden, Reines hertzens jederzeit, Die in werk, wort und geberden, Lieben ſucht und heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt, Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeyden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen, Fliehen hader, ſtreit und haß! Die da ſtiften fried und ruh, Helfen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden, Schmach, verfolgung, angſt und pein; Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn! Ob des creutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird er

belohnen, Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr! zu allen zeiten, Daß ich hie auf dieser erd Aller solcher seligkeitin Aus genaden fähig werd! Hilf, daß ich mich acht gering, Oft dir meine noth vorbring, Auch am feinde Sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz; Vater, hilf von deinem Thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke, Mich befleiße rechter werke.

CCCCCXLIV. 544.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

Ich will, so lang ich lebe hier, Den HErren preysen für und für, Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ich es zählen kan.

2. Er hat geholfen überall, Und sonderlich zu diesem mal, Hat er allein durch seine hand, Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülfe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hulf zu schwach, Darum befahl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht, Daß seine weisheit, gut und macht Mich reissen wollt aus der gefahr, Damit ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschert, Daß ich erkenn, wie seine treu, Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zur rechten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr, ist deine güt, Die mich beschützet und behüt't, Ich will sie rühmen hie auf erd, So lang ich athem haben werd.

8. Ich will dir sagen lob und preis, Daß du auf wunderbare weis, Mir diese schwere creutzeslast, So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs habe grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun, ich seh, daß dein vater herz, Mir deshalb auflegt pein und schmerz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im strafen spür.

11. Drum ich mit freuden diß erweg, Wie GOtt die rut bald niederleg; Wie willig er die hülfe schickt, Und zürnet kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ists zum besten stets gemeynt: Er weis wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was end, Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög' seyn, Und durch diß feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret, Mit glauben, hoffnung und gebät, Damit anhalt und laß nicht ab, Bis ich die huld erlanget hab.

16. Und wann die rettung kommen ist (Dann du GOtt allzeit gnädig bist) Daß ich dir danke nacht und tag Mit herz und munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren nam, Der mächtig ist, und wunderlam: Erschallen muss seine ehr In allen landen mehr und mehr.

CCCCCXLV. 545.

Mel. Es ist gewißlich an der.

GOtt Vater aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur den feinde toben, Die sache geht dir selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heil der armen.

2. GOtt Sohn du allerhöchstes gutt, Vom Vater uns geschenket, Stark in uns unser herz und muth, Welchs ist bisher gekränket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt bey uns der lehre dein, Laß uns derselb'n genissen.

3. GOtt heiliger Geist, du tröster werth, Du wollst von uns

nicht weichen, Der teufel ficht mit tück'n und schwerdt, Und will uns gar umschleichen, Ach hilf, einig Dreyeinigkeit, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von herzen, Amen.

CCCCCXLVI. 546.

Der im Blut liegende Christ.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

Freylich bin ich arm und blos, O du grosser menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schooß, Schenke mir des himmels güter, Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes guth!

2. Allerhöchster GOttes Sohn, Meines leben einzig leben, Komm herab vom sternen thron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht Es sind lauter kinder-possen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen, Der Maria bestes theil, Wählt ich aus, der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden tod, Seufz' ich nach der seelen leben, JEsu! hilf aus dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er stebt nach meiner kron, Hilf, o starker Davids sohn.

5. Alles will ich geben hin, Was ich dich nur kan besitzen; Weg mit allem welt-gewinn, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein Erlöser ist mein gold, Das ich nie vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liegen, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen, Ich solt leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt! nach dir.

CCCCCXLVII. 547.

Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin der reichste mensch auf Erden, Ich habe gnug und habe viel! Ein andrer mache sich beschwerden, Wie er den mammon finden will: Wer mehr nicht sucht, als GOtt beschehrt, Dem ist der gröste schatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern: Wer sich vergnügt, ist nimmer leer. Viel bleiben arm bey grossen gütern, Das macht sie wollen immer mehr; Und wer sich selbsten nicht besitzt, Hat einen schatz, der niemand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey seinem grämen Nicht eine stunde frölichkeit: Er hat, und darf sich doch nichts nehmen, Weil er sichs immer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen Mein herz bey der vergnügung seyn? Gibt mir der himmel einen segen, So bild ich mir gros reichthum ein, Und denke, GOtt gibt einen tag Mehr, als ein kayserthum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein salz darzu, So nehm ichs mit der übrbleibe, Und brauch es so in stiller ruh. GOtt leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem ruhm.

6. Das ist mein wucher in gedanken. Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wollte die vergnügung wanken, So schreib ich diese losung an: Es gilt dem Höchsten stehn alles gleich, Ein Christe sey arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet zum verderben, Der nur nach geld und guth gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben, Weil mir kein geld am herzen klebt. So fährt die seele selig hin, Wo ich bey GOtt der reichste bin.

CCCCCXLVIII. 548.

Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden, Sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel: Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnügt: Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben, Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon

schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann hefftig donnert es und schröcklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen. Und kan den teufel auch fern von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

CCCCCXLIX. 549.

Mel. Zion klagt mit angst und

Abermal ein jahr (tag) (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit, o gerreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu sagen?

2. Ich erschrecke mächtig wesen, Angst und furcht bedecken mich, Dann mein beten, singen, lesen, Ach! das ist so schläferig, Heilig, heilig, heiliger, Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt Der recht fertig zurufft allen: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehovah leid es nicht, Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O gerreues vater-herz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz, Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen schaaren.

5. Auf! mein herz, gib dich nun wieder Ganz dem friedensfürsten dar, Opfre dem der seelen-lieber, Welcher krönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch; Setze dann dein herz auf mich, JEsu Christe, du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath, besuche mich; Laß der beyden nahrungssorgen, Nimmer scheiden mich und dich; Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

CCCCCL. 550.

Mel. O JEsu Christ, meins.

O JEsu, GOttes Lämmelein, Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit.

3. Warum hält'st du dein'n leib und leben Im grab verschlossen und aufgeben, Wann nicht mein tod durch deinen tod, Verjagt solt werd'n, o treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleih, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir beschehr, Dein antlitz laß mich sehen, HErr.

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o HErr, GOtt, in ewigkeit.

CCCCCLI. 551.

Mel. Werde munter, mein g.

Der am creutz ist meine lieb, Meine lieb ist JEsus Christ Weg, ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches list, Eure list ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Frevler, was befremdet dich? Daß ich mich im glauben übe JEsus gab sich selbst für mich So wird er mein frieden-schild

Aber

Aber auch mein lebens-bild:
Der am creutz ist meine liebe,
Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe,
Sünde, du verlierst den sturm:
Weh mir, wann ich den betrübe,
Der statt meines ward ein wurm,
Creutzigt ich nicht GOttes Sohn?
Trat ich nicht sein blut mit hohn?
Der am creutz ist meine liebe,
Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe,
Schweig gewissen, niemand mahnt
GOtt preßt seine liebes-triebe,
Wann mir von der handschrift ahnt:
Schau, wie ein halsburge zählt,
GOttes blut hat sie durchmahlt:
Der am creutz ist meine liebe,
Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe,
Drum, tyranne, folter, stoß, hunger, blösse henkers-liebe.
Nichts macht mich von JEsu los;
Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm,
Engel nicht, kein fürstenthum,
Der am creutz ist meine liebe,
Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe,
Komm tod, komm, mein bester freund,
Wann ich wie ein staub zerstiebe,
Wird mein JEsus mir vereint.
Da, da schau ich GOttes Lamm,
Meiner seelen bräutigam:
Der am creutz ist meine liebe,
Weil ich mich im glauben übe.

CCCCCLII. 552.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

Die helle sonn leucht jetzt herfür, Fröhlich vom schlaf aufstehen wir, Lob'n GOtt, der uns heint diese nacht Behüt hat für des teufels macht.

2. HErr Christ, den tag uns auch behüt, Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unser hüter und wächter seyn.

3. Daß unser herz in g'horsam leb, Dein'm wort und will'n nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor augen han, In allem, was wir fangen an.

4. Laß unser werk gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unser arbeit, müh und fleiß, Gereich zu deinem lob und preiß.

CCCCCLIII. 553.

Es ist genug! mein matter sinn
Sehnt sich dahin, wo meine väter schlafen,
Ich hab es endlich gut genug,
Es ist genug!
Ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich fühle fast, Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlös mich HErr! spann aus den pflug, Es ist genug! Nimm von mir die beschwerden.

3. Die große last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre: Ach laß mich finden was ich such, Es ist genug! Mit solcher creutzes-waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch folg die treue für betrug, Es ist genug! Mein GOtt will mich auflösen.

5. So nimm nun hin, HErr, meine seel, Die ich befehl, In deine hand und pflege, Und schreib sie in des lebens-buch, Es ist genug! Daß ich mich schlaffen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, Als wie geschehn Den vätern, die erworben, Durch ihren tod des lebens-g'ruch, Es ist genug! Es sey also gestorben.

CCCCCLIV. 554.

Ehre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gelungen, Den majestätischen König der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu danken? Daß wir gelaufen in tugend-schranken? Daß wir das lebens-brod häufig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so, Jehova, der liebe! Nimmer vergessende herzen uns gebe! Liebe, Jehova, dir wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen herbringen.

4. Elend ist, der auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet, Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die dürs-

durstige seele, Lschrichte brunnen sind menschen-gedanken, Wolken ohn regen, die hin und her wanken.

6. Aber der heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allerheiligster Wille geschehe.

CCCCCLV. 555.

Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

Höchster formirer der löblichsten dinge, Die du mich armen so ferne gebracht, Rühr nur die zunge, damit ich dir singe, Und eins begynne nach äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Danket, ihr augen, dem ewigen lichte, Daß ihr so sehend und offen da sieht, Danket ihm für das erlangte gesichte, Daß es noch dauret und noch nicht vergeht, Schauet mit wonne Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Danket, ihr ohren, dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könnt, was er euch heißt, Deinet euch, daß es nicht rufe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen Geist, Bis ihr könt hören, Wie man mit ehren Dorten ihn ewig erhebe und preis.

4. Danke du riechen dem Schöpfer der nasen, Daß dich so mancherley geist-werk ergötzt, Daß er den lebens-geist in dich geblasen, Daß er dir Christi fußstapfen versetzt. Fleißig zu spüren, Wie die dich führen, Alles zu meiden, was ewig verletzt.

4. Danke du zunge für reden und schmecken, Werde nicht stum, zu erheben die macht, Daß du dein reden kanst weiter erstrecken, als wie die thiere das mund-werk gebracht; Lerne die speisen, Einzig hoch preisen, Welche, was Christum nur kennet, doch acht.

6. Danket ihr glieder GOtt alle fürs fühlen, Hände fürs greiffen, und füsse fürs gehn, Lasset den wandel doch einzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, Wollt ihr in sünden, Dort nicht empfinden, Wie sich die straffen der hölle erhöhn.

7. Danket gedanken, verstand, und du wille, Danket gedächtniß und urthe'l darzu, Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu, Eu'r Lobgefieder Sinke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere GOtt so gepriesen, Stimmet das äussere gleichfalls mit an: Freylich o Vater du hast mir erwiesen, Tausendmal mehr, als ich ausssinnen kan, Nahrung die hülle, Guther die fülle, Weiden, diß habe GOtt alles gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschehrt. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dannoch ein geschenke vorhanden, Welches viel höher, als himmelund welt, Nemlich dem Sohn, der uns rettet aus schanden, Und dich nun wies der zufrieden gestellt, Welches mit weisen Neigung zu preisen, Bis du die seele zum engeln gesellt.

11. So nimm dann an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danksagung und was das engel-volk singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleis: Alles sprech: Amen! Wo nur ein nahmen, Je wird genennet von kreise zu kreis.

CCCCCLVI. 556.

Mel. Ich hab mein sach Gott.

Ich hab mich dir, GOtt heimgestellt, Machs nur, mit mir, wie dirs gefällt, Ich bin ja HErr, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe GOttes sohn, Mein Heyland und mein gnaden thron, Ich weiß von keinem andern heyl, Du bist mein theil, Mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schenket mir des Vaters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du halt'st, was ich nicht halten kan.

4. Mein Vater! sieh ich bringe dir,

dir, Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürg und helfer sey, Der mich macht frey, Von aller schuld und sclaverey.

CCCCCLVII 557.

Mel. JEsu meine freude ꝛc.

Meine seel ist stille Zu GOtt, Dessen wille Mir zu helfen steht, Mein herz ist vergnüget, Mit dem, wies GOtt füget, Nimt an wie es geht, Geht es nur, Zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir, und verlanget, GOtt bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, Ehr, lust und geld, Wornach so viel sind beflissen. Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner, Wird von mir geliebt, JEsus der getreue, Ja dem ich mich freue, Sich mich ganz ergiebt; Er allein, Er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes gut erwege, Und dich glaubig lege, Sanft in seinen schooß, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt Aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich ganz verscharret, Tief in JEsu brust, Sie wird stark durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust: Fasset sich Ganz männigtich, Durch gedult und glauben veste, Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt seinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu sparn, Bis zu end Alsdann sich wendt Das zuerst getroste leyden, Und gehn an die freuden.

CCCCCLVIII. 558.

Mel. Wer nur den lieben E.

Mein GOtt, du weist am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen-vesten, Weg mit dem eigenen gebäu, Gib HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine nur vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja wolte es sich auch verhelen, So prüfe selbst je mehr und mehr, Mein innere beschaffenheit, Und gib mir herzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen: Du bist mein Abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Dann, kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man sonst heisset creutz und leid, Dann auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt, im herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur sein frisch und unverzagt, Jedoch in demuth, mir zuschreibe, Was dein so heiligs wort mir sagt. Dein geist erkläre meinen geist, Was deine Vater-treue heißt.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller hölen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mir geschenkt die seligkeit. Dein geist, der mir diß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen Von der treu, die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt, o allerhöchstes guth! Laß mich wie wachs doch ganz zerfliessen, In dieser deiner liebes-glut. Ach! gib, daß deine gegentreu doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weise, Mein Vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise, Und deines gross-

sen

sen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen, In worten, werken und verstand, Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater hand, Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib mir gedult in leidens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen, Mein trost, mein rath und meine freud, Gib demuth, einfalt, lieb und zucht, Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey vest geschlossen, Nur das des heilgen Geistes kraft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schaft. So bleibts in ewigkeit darbey, Daß du mein und ich deine sey.

CCCCCLIX. 559.

Mel. O GOtt, du frommer.

O JEsu, süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz, Aufs neue mich umfangen Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd, Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, Mein GOtt! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken, Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag, Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich hart vermählte Jn reiner liebes-kraft, Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus, Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir! Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib, Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jezt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn, Dein bildnis eingeprägt, Jm güldnen glaubens-schmuck Jn der gerechtigkeit, So allen seelen ist, Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuth mich War allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt, Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag, Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart, Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein ganzes thun, Durch herz, und sinn und mund, Dich lobe inniglich Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach sehne, was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines Geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur geschieh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

CCCCLX. 560.

O wie selig send ihr doch ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr send entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kerker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie bekennen, Jst nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr herzogen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Jst euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wische ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keins ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte dann nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm o Christe! komm uns auszuspannen, Lös uns auf, und führe uns bald von dannen, Bey dir o sonne, Jst der frommen seelen freud und wonne.

CCCCCLXI. 561.

Mel. Was mein GOtt will.

Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch, in deinem leben ;: Leg diesen stein zum ersten

sten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denk an den kauf, In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem eyd, In ewigkeit, Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind, Des creutzes dich abkehren, Ist er dein vater, du sein kind? Was wilt du mehr begehren? Diß höchste guth Macht reichen muth; Kan seine huld dir werden. Nichts bessers ist, Mein lieber Christ, Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden. In deinem ganzen lebenslauf von seiner liebe scheiden: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort nicht nicht auf schrauben, Was er verspricht, Das bricht er nicht. Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kann ihm schaden; Wo diß stacketh Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhaftig zu bekennen: Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich, Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden Ja wider pflicht Den zügel nicht, Wär je der fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit, Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden, Und käm auch gleich Das hölisch reich Mit aller macht gedrungen, Wolt auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen: Daß er dein lieber Vater sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron Zum gnadenlohn Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In deiner treu ergötzen.

CCCCCLXII. 562.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

Sey lob und ehr dem höchsten guth, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe, Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem scharren wohnen. Die preisen deine schepfers-macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten. In seinem ganzen königreich Ist alles recht und alles gleich, Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt, vernimm mein schreyen, Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost geschehen, Drum dank, ach GOtt, drum dank ich dir, Ach! danket, dankt, GOtt mir mir, Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht, Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutterhänden leitet er, Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vaters-augen deine zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören; Mein ganzes herz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt, Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht, Mit jauchzens-vollen springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und lasst uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

CCCCCLXIII. 563.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

Ach sünder! sey doch nicht so blind Der fleisches-lust ergeben: Schlag nicht so schändlich in den wind, Dein ewig heyl und leben; Da oft mit vollen spörren lauft Der höllen zu, frisst, spielt und säuft, Die welt nach ihrer weise.

2 Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Wo teufels-brüder blind und voll Im sauß und schmause lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zank? Als wo man sich bey starkem trank Säuft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und trank in füllerey, Dich je zu überladen. Dem teufel machst du dich zum spott, Du treibst von dir aus deinen GOtt, Wo bleibt das herz zu bäten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech, Ach! mende solche hauffen, Die oft bey ihrem lust-gezech, Gar in die wette saufen. So spielt man recht dem teufel auf, Als wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottlos nicht Im trunk dich übernommen: Wie? wann dein JEsus zum gericht Zu der zeit solte kommen, Ja, wann der tod dich ratte hin, Da bist du von verstand und sinn, Wie würd die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht, Da eben so vermessen Der Belsazar des nachts bey licht, In vollem schmaus gesessen, Da mahlet ihm die wunder-hand, Sein urtheil plötzlich an die wand; So kans dir auch ergehen.

7. Ach sünder! ach! so ruchlos nicht, Hör! wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum hals ausbricht; Der sich stets angefüllet In üppigkeit mit starkem wein, Hat dort kein wasser, tröpfelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, Dich möcht sonst überfallen, Die lange schwarze höllennacht, Da wird die stimm erschallen: Schenkt ein! schenkt ein den schwefel-trank, Von feuer, pech, rauch, quaal und stank, Fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach! zu jeder stund, Halt dich in guten schranken, Setz kein getränk an deinen mund, Hab dieses in gedanken: O JEsu! dein vermyrrthen wein Dein gallen-trank, dein durst und pein, Lehr mich ja mäßig leben.

CCCCCLXIV. 564.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

Ach komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein herz erfrische, Wann mich der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischof, dort: Ich bin das brod zum leben, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben, Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich, Im herzen stiche gehen.

3. Drum führe mich, o treuer hirt Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen, Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weyden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leyden, Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches-guth Von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz, Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet, Von meiner schweren sünden-pein Und schenke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen wirk in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue, Wirf mir den rock des glaubens an,

Der dein verdienst ergreiffen kan,
Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und brüder-gunst, In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben; Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pflegt zu laben, Regiere meinen tragen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen. Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-stam̃ Aus noth und tod gerissen.

11. O lieber Heyland grossen dank, Für deine süßigkeiten, Ich bin vor lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst, Zur himmels-tafel leiten.

CCCCCLXV. 565.

O JEsu, mein bräutigam, wie ist mir so wohl, Dein liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedruckt, Mich reichlich beschenket, Mit wollust getränket, Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen, Diß alles würkt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier, Und dort mich noch ansicht, Der eltern, der brüder, der kinder, gesicht? Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund und bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt jauchzet, ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier Kommt lasset uns springen, Und singen, und klingen, Ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster, wie hast du mein herze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt, Ach! schauet die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel, noch erden weiß, was es empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth, Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein einzig verlangen, Ist JEsus der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster, mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne, Dich ewige sonne? O JEsu, o schönster! o einige zier.

CCCCCLXVI. 566.

Mel. O GOtt, du frommer G.

Ach! wann ich mich doch könt, In JEsu liebe senken, Und alle augenblick, An JEsu liebe denken, Mich deucht, ich höre stets, Als wañ mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du, Der liebe JEsu nicht.

2. Ach wie könt ich doch auch, Mein JEsu, dein vergessen! Das, was ich oftmal hab Getrunken und gegessen, Dein eigen leib und blut, Das hat mein herz und sinn, Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEsus bin.

3. Ich bin ganz durch und durch Mit JEsu angefüllet, Kein ader ist in mir, Die nicht von JEsu quillet, Das herz das triefet noch Vons liebsten JEsu blut, Und brennet lichter loh In JEsu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, gnade, Ich armes

armes stücklein erd, Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug danken kan.

5. Diß denken und den dank, Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird, Von mir nur vorgenommen: So leb in JEsu ich, Mit einem frischen muth, Und sterbe, wann GOtt will, Auf JEsum und sein blut.

CCCCCLXVII. 567.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Die liebe leide nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du dann auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben dann die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willst behalten, So halt ihn einig und allein: Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen Bracht ewig eckel und verdruß? Sollt ich um einen dunst und schein, Ein scheusal heilges Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen, Zwar treflich in der sterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen, Der höllen ihr unendlich leid. Die engel-traub hergegen tränkt, Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt, des schnöden leibes kleid, Sind würmer: ihre seele sizt, In ewig heisser gluth, und schwizt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein schatz ruft seine todten wieder, Zum unbeschränkten lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgen-roth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen kron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen Laß mir des creutzes dorn und hohn: Brütz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

CCCCCLXVIII. 568.

Mel. Freut euch, ihr Christen.

HErr! wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! soll sie nicht einmal schauen, Ihre mauren aufgericht? Ja, der HErre läßt sie nicht. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man ruffet überall, In der auserwählten zahl, Sie, die stolze, ist gefallen, Mit der stolzen huren pracht, Die vormahls war hochgeacht: Freude, freude über freude Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genadensonne.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jezt in dieser finstern zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deinen Geist, Der den frommen singen heißt: Freude, freude über freude, Christus wehret ꝛc.

4. Gib nur JEsu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein, Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die du ewig dir vertraut, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilges siegel, An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel, Können schwingen himmel an, Da uns niemand schaden kan, Freude ꝛc.

6. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen Uns, dein volk, dein eigenthum, Schönster JEsu, höchster ruhm, So muß satan von uns weichen: Weichen muß der sünden-kind, Weil wir dein erkaufte sind. Freude, freude über ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, Wann es nun entnommen ist,

ist, Babels stolz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit, Dich zu loben seyn bereit, Freude, freude ic.

8. Darum Zion unbetrübet, Dis erquickungs-zeit ist da, Und des HErren hülf ist nah. Selig der sich ihm ergiebet, Und vor seinem Heyland kan Stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

CCCCCLXIX. 569.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Mein GOtt! das herz ich bringe dir, Zur gabe und geschenk, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, Das ist mir lieb und werth Du findest anders auch nicht ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an, Mein herz, veracht es nicht, Ich gebs so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, Und voller Eitelkeit, Des guten aber unbewußt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in reu, Erkennt sein'n übelstand, Und träget jetzo vor dem scheu, Darans zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt, nur schlage zu, Zerkirsch. o Vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzen, reu und leyd, Und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ! Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt bist, Der welt und mir zu gut.

9. Stärk mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEsus-huld, Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sündenschuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein unschuld ziehen an. Daß ich von allen sünden rain, Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist, nimm du auch mich In die gemeinschaft ein. Ergieß um JEsu willen dich, Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb, Losch finsterniß, haß, falschheit aus, Schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu, Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu, Der welt list, macht und trott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest, Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur mich nicht verläßt, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein, Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, Aufrichtig ohn betrug, Daß meine wort und werke recht, Und niemand scheit ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall auffstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein, Mein herz hier in der zeit, Ja, laß es auch dein wohn-haus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefallt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht Du falsche teufels-braut. Gar wenig mich, GOtt lob ansicht, Dein glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein herz, nur JEsu, dir, Ist diß geschenke zugericht, Behalt es für und für.

CCCCLXX. 570.

Mel. O GOtt, du frommer.

O du dreyeiniger GOtt! den ich mir auserliesen, Gedenk an deine

deine gnt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sunder doch, O GOtt! stets gnedig hier, Daß ich recht Christli leb, Und sterbe nur in dir.

2. Ich lege seel und leib, o GOtt! in deine hände, Ach! lehre du mich sterb, Gedenken an mein ende, Auch sterben, eh ich sterb, Und hören alle stund: Mensch, du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht ewig verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich trane deiner treu, Durch JEsus blut vergiessen, Und will auch weder zeit, Noch ort zum tod ausschliessen: Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß ich selig sterb Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entschlaffen, Geb ich, GOtt Vater! dir Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn! was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geist! was du Geheiliget, nimm von mir.

6. Mein JEsus, komme mir, Stets vor, in seinem leyden: Und sage, daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden: Er hält mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruffet stets: ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken, Mein JEsus stelle sich, Er laß sein volk mich decken, Und sey ein vorschmack mir, Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl, Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorge, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod, Nichts hindre, noch betrübe; Er hält mich bey verstand, Und einem frischen muth, Das mitten im gebät, Ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun, ich geb meinen geist, Nochmahls in GOttes hände, Und warte, bis er kommt, Mit einem seligen ende, Daß er mir nach dem tod, Drück selbst die augen zu, Und bis an jungsten tag, Schenk eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut, Werd ich schön überwinden, Und einen gnädgen GOtt, Im tod und leben finden, Ich halte mich an GOtt, Und meines JEsu blut, Ich weiß, GOtt macht es schon, Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf, In meines JEsu namen, Es sage gleichfalls auch, Der HErre mein GOtt amen. Ach sage ja zu mir, Dreyeiniger GOtt! komm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind! ich komme nu.

CCCCCLXXI. 5 1.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

O JEsu Christ! Der du mir bist, Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich ganz, In deinem glanz, Mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit herzlichem verlieben, In dem gerucht, Der uns den fluch Verjagt hat, und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, In deine süße wunden, Wo in geheim, Der honigseim, Der liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes herz zu kussen, Und seinen saft, Mit aller kraft, Auf's beste zu genissen.

5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegossnes öle, Geuß dich in schrein, Meins herzens ein, Und labe meine seele.

6. O JEsu Christ, Der du mir bist, Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich ganz, In deinem glanz, Mög aufgezogen werden.

CCCCCLXXII. 572.

Willst du in der stille singen ꝛc.

Suche vornen pag. 1.

CCCCCLXXIII. 573.

Mel. Nun danket alle GOtt, ꝛc.

Wohl auf, mein herz zu GOtt Dein andacht fröich bringe, Daß dein wunsch und gebät, Durch alle wolken dringe, Weil dich GOtt bäten heißt, Weil dich sein lieber Sohn, So freudig tretten heißt, Vor seinen gnaden thron.

2. Dein Vater ists, der dir Befohlen

fohlen hat zu bäten, Dein bruder ists, der dich, Vor ihm getrost heißt treten, Der werthe Tröster ists, Der dir die wort gibt ein, Drum muß auch dein gebät, Gewiß erhöret seyn.

2. Da siehst du GOttes herz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort, Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vaterhand, Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

3. Komm nun, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber Vater, hilf! Ich bin dein kind, sprich: amen. Ich weiß, es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du wirst, du must Thun, was dein wort verspricht.

CCCCLXXIV. 574.

In eigner Melodie.

Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fasse dich, du arme seele! Was betrübet dich die noth? Suche trost bey deinem GOtt, Und in JEsu seiten höle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zählt, Und dein elend abgemessen, Denke nicht GOtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Ey warum willt du verzagen? Oder dein bedrängtes herz Ferner mit vergeknem schmerz Und verweiflungs-peitschen schlagen? GOttes gnad und wundertreu, Ist ja alle morgen neu, Es ist deines heyls erstattet Liebste seel! begreif es doch, Lebet doch dein treuer Vater, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Will dich gleich dein herz verdammen, Schrecket dich schon die sünde sehr, Schlägt sie als ein tobend meer, Ueber deinem haupt zusammen, Zage nicht, dann JEsus blut, Sagt für deine schulden gut, Deine handschrift ist in stücken, Und die last, das sünden-bloch, Liegt auf deines JEsu rücken! Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken, Dann du wirst im letzten streit, Von des todes bitterkeit, Seinetwegen gar nichts schmecken, Ja du wirst durch GOttes macht, Nach der schwarzen todes-nacht, Ueber deinem staube stehen, Und der faule todtenknoch Soll das leben wiedersehen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Macht dir gleich der teufel bange; Greift er dich schon listig an, JEsus hält die siegs-fahn, Und zertritt die alte schlange, Aber dich wird GOttes hand, Dort in jenem freudenland, Mit wahrhaftem trost vergnügen, Wann die schlang im schwefel-loch, Ewig wird gefangen liegen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch, Lebe du ihm auch zu ehren. Gib dich ihm, wie er sich dir, Und bemüh dich für und für, Deinen glauben zu vermehren. Folge ihm in lieb und leyd, Laß dich keine erden-freud, Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag sein sanftes joch, Welches alle Christen kennen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

CCCCCLXXV. 575.

Mel. Christus der uns selig ꝛc.

Ach! wo flieh ich sünder, hin! Seelen-ruh zu finden, Weil ich ganz unringer bin, Mit viel tausend sünden. Des gesetzes donner kracht, Höll und satan fürmen, Mein gewissen ist erwacht, Wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Grosser GOtt entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden, Grosser GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr! ich fliehe nur zu dir, Wann mich sünden plagen, Meine seele schreyt in mir: Laß mich nicht verzagen. Gott! ich spüre dir mein herz, Das zerknirschet vom bösen, Laß mich, HErr, in meinem schmerz, Gnad und hülf geniessen.

4. Groß ist meine missethat, Grösser deine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthte, Ob die sünden blut-roth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Has

5. Hat ich aller menschen schuld,
Aller welt verbrechen, Wurde
deine gnad und huld, Dannoch
los mich sprechen, Wann ich mich
auf dich verlies, Der am creutz
sich neiget, Und das offne paradies, Zu den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt, ich klage
dir, Auf den glaubens armen
Deinen Sohn am creutze für,
Hilf durch dein erbarmen! Lebens brunn! der ewig seuftzt,
Wasche mich von sünden; Hilf
mir, HErr! durch Deinen Geist
Selig überwinden.

CCCCCLXXVI. 576.

Der um ein reines Herz bittende Christ.

O Starker Zebaoth, du kennst meiner seel, Und meines geistes krafft, o mein Immanuel? Du schöpfer deines kinds, schaff doch ein reines herz, O JEsu! mehre doch in mir den sündenschmerz.

Der tröstende JEsus

2. Zufrieden, o seele, zufrieden und still, Anschaue von weitem dein seliges ziel, Und denke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja, mein seelen freund! ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gänzlich mir, O GOtt! ein reines herz ist das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; Ach, ach, ich bin verfluchet.

Der tröstende JEsus.

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu Ich, ich, dein erlöser, sey du nur getreu, Ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit bin ich doch gefangen von der sünd! Was treue, der ich stets die untreu mehr befind. Wo ist das neue herz, das du verheissen hast? Wo der gewisse geist, bey meiner sündenlast.

Der antwortende JEsus.

6. Ich will es dir geben, dem teufel zu spott, Ich will dich erretten aus ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhaftiges GOtt.

CCCCCLXXVII. 577.

Der ewig liebende Jehovah

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Ach bin ein HErr, der ewig liebt
Und nur ein augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der, so dir helffen kan, Ein jeder, der mich ruffet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-herze bricht, Wann sie des kindes elend sieht: Kan sie des wohl vergessen? Mit worten und bedachter that, Hilft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib, Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen, Ein weib ist eine sünderin, Ich aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe! traure nicht, Mein ewig vater-herze bricht, Das ewiglich dich liebet, Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne werke giebet.

5. Und wann ein mutter-herze schon, Verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe: Mein wort dir ja und amen ist, Trotz sünde, tod und teufels-list: Mit ewi ich mich verschreibe.

6. Du bist ein auserwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand, Von mir selbst angeschrieben; Ich denk an dich, ich helffe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

CCCCCLXXVIII. 578.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach komm, o sonne meiner seele! Komm, JEsu, meines lebens licht? Zu mir in meine herzenshöle, Ey dann die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines Geistes stärk, Erkennen möge deine werk.

2. Und du, mein herz, solst nicht mehr wanken, Von seinen worten und gebot: Bleib stetig in gesetzes-schranken, Hab deine freud allein in GOtt: Sonst keine freud ist mir bewußt, Als nur allein die himmels-lust.

3. Ich will mich stets an JEsum halten, Weil ich allhier das leben hab; Ich will ihn alles lassen walten, Bis daß mein leib kommt in das grab: So ruffet stetig hier mein geist, Bis JEsus mich hin zu ihm heißt.

4. Kein andern ich mir nun erwähle, Als JEsum nur das höchste guth, Ihn ganz allein liebt meine seele, Weil mich erlabt sein theures blut: Trotz teufel, welt und aller sünd, Mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine lust im leben, Sonst nirgend, als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nutz und selig seyn: Wann ich nur glaub und ihm vertrau, Und stets auf seine hülfe bau.

6. An JEsum will ich stets gedenken, Bis ich end meines lebens lauf: Dann wird sich meine seele lenken, Zu dir, HErr JEsu! himmel auf; So ruf ich: JEsu! nimm mich hin, Bey dir ich wohl versorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben, Mit auserwählter Christen-schaar! GOtt wird mir freud für leiden geben, Mach, JEsu! bald mein wünschen wahr: So will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

CCCCLXXIX. 579.

Nach dem H. Abendmahl.

Auf, auf, mein geist! erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betrügt. Ich habe nun vom himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strom, der kan mich gnug ergötzen: Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt, Nun wird die seel in wollust fetter werden: Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theurerkauften kinde: Gib daß ich kraft in dir, als König, finde, Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer, Bist du mein mann? so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen himmels-fürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus, ist mein leben. So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden; Barmherzigkeit und güte folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

CCCCLXXX. 580.

Mel. JEsu, der du meine seele.

Liebe GOtt, o Christen-seele! Richtig führ dein Christenthum, Ohne GOtt sonst nichts erwähle, Und erweitre seinen ruhm: Unterwirf dich seinem willen, Diesen willig zu erfüllen, In gehorsam auf sein wort, Ohr und herz merk immerfort.

2. Sollst du gleich ins angstmeer sinken, Laß dich das erschrecken nicht, Er läßt dich doch nicht ertrinken, Vest sey nur die zuversicht: Christus wird sich bald einfinden, Furcht und schrecken muß verschwinden, Auch aufhören alle noth, Ringst du auch schon mit dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüste, Ist er doch mit dir vereint; Hier spricht er dir zu aufs süste, Er als dein bewährter freund; Andre, die sich freunde nennen, Die mußt du erst lernen kennen, Rühmt gleich mancher seine treu, Red und herz ist zweyerley.

4. JEsus ist dein freund in freuden, JEsus ist es in dem leid, Nichts kan dich von JEsu scheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit, Alles was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz verstecket, Steig getrost ans creutz hinan, So trifft du die himmelsbahn.

5. Christ und creutz gehört zusammen, Kronen folgen auf den kampf; Hegst du reine liebes-flammen, Hasset, was bringt höllen-dampf, Wohl! so bleib bey den ge-

gedanken, Und in wahren tugendschranken, Auf wohl ausgehaltnen streit, Lohnt dir JEsus gutigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewendt, Bleibt auch, obs gleich wird betrubet, Treu, bis sich das leben endt, Erndtet nach dem kurzen leiden, Liebliches wesen wahrer freuden, In dem leben, dessen man, Nie vertustig werden kan.

CCCCCLXXXI. 581.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

Weg lust! du unlust-volle feuch! Du pest der seelen! aus mir weich, Komm göttlich liebe, himmlisch taub, Komm, komm, und dich mir ewig raub.

2. Treib aus, was mich macht gleich dem wild, Ergänz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit herzens-reinigkeit, Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Loß mich bedenken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und niemals mich gelusten laß.

4. Dann warum sollt ich meine brust, Befinden mit verbottner lust, Indem ihr end ein elend heißt, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergöst, Geschwind in ewig trauren sezt; So heilge HErr mir meinen sinn, Zeuch mich von hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir GOtt! ein reines herz, Daß ich den himmel nicht verscherz, Erneure meinen geist und gib, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme gar zur lust, Die keinem herzen noch bewußt, Wo nichts unreines, eitel rein, Ganz heilig und gerecht wird seyn.

CCCCCLXXXII. 582.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

Weh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich ganz verblendet, Gesündigt ohne maas und ziel, Von GOtt mich abgewendet. Der mir doch nichts dann lauter gnad, Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem ganzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt, Mein herz so vest verschlossen, Darinnen er mein schuz in noth, Zu seyn war unverdrossen, Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stunt jezt als ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der größte sünder bin, Darf mich nicht anders nennen. Doch wann ich dich, o GOtt! schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und willst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen, So groß, o grosser Gott du bist, So groß ist auch zu aller frist, Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind, Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brod, ohn scheu Hindan gesezt, als wie die säu Mit trähern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste guth hab ich verachtet. Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad, Wollst du nicht mehr gedenken, Was ich geliebt für freyelthat, Ins meer wollst du sie senken: Die sünd erlaß, die straf abführ, Ein neues herze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

CCCCCLXXXIII. 583.

Vom H. Abendmahl.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

Weicht, ihr eitelen gedanken, Es ist hier kein ort für euch, Teufel, tod und sünde, fleuch, Ich verriegle thür und schranken, JEsu leben, licht und schein, Ziehst in meinem herzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebens stehen, Macht euch nur zur flucht gefaßt, Ich hab einen lieben gast, Der mir nimmer soll entgehen, JEsus, meiner seelen zier, Wohnt mit seinem Geist in mir.

3. Er hat selbst mein herz verschlossen, Hält mit mir das abendmahl. Ach was trachten ohne zahl, Hab ich schon durch ihn genossen, Ja, ihn selbst, drum bleibts dabey: Daß er wirth und gast auch sey.

4. Sollte ich mich dann erkühnen, Daß ich euch das thor aufmacht, Wär ein frevel wohl erdacht. Der nur zum Behuf könnt dienen, Ließ ich JEsus feind hinein, Könt ein undank gröser seyn.

5. Nimm, mein Heyland! mein verlangen, Dir ist dieser platz geweyht. Ich hab anders keine zeit, Als dich, liebster! zu empfangen. Dir soll dieses haus allein, Eine liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne, herrsche drinnen, Und besitz es ganz und gar, Treibe weg der lüste schaar, Und umfange meine sinnen. So wirst du und ich allein, Tisch- und haus-genosse seyn.

CCCCCLXXXIV. 584.

Mel. HErr Christ, der einig G.

HErr JEsu, gnaden-sonne! Wahrhaftes lebens-licht, Laß leben, licht und wonne, Mein blödes angesicht, Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geist erneuren, Mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilf genädiglich, Laß deine friedensgaben, Mein armes herze laben, Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen, Den alten Adams-sinn, Und las mich dich erwählen, Daß ich mich künftighin, Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß, In mir, mein seelen-hort, Und öfne mein verständniß, Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und creutzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für, Der sünden-weis absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe, In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe, Dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen, Beständig möge wallen, Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth, Dann das sind gnadenwerke, Die dein geist schaft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen, Ist böse und nicht gut.

8. Darum, Du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu, Gib, daß ich deinen willen, Gedenke zu erfüllen, Und sieh mir kräftig bey.

CCCCCLXXXV. 585.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

Folgt mir, wollt ihr Christen seyn, Ruft der HErr zu seinem worte: Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eitlen blick Oder welt-brauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen Christen wissen anders nicht, Abzustatten ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben: Arm am geist seyn, bringt gewinn, Reich gnug sind die, die GOtt lieben. Ist die welt euch gram und feind, Nennt sich doch GOtt euer freund.

4. Aller kummer, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihm untersagt, Heget also keine sorgen, Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit, Bleibe veſt gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben. In vergnügter herzens-ruh, Nehme sie beständig zu.

CCCCLXXXVI. 586.

Mel. O Mensch, bewein dein ꝛc.

Wir sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß über-

all

all Der tod uns könne finden. Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stell'n uns, als hätts noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden Man schrent: die stund sey ungewiß. Der tod kommt plötzlich wie ein riß, Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten, so weg fleucht: Doch keinem bis ins herze leucht, Ins dem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch, der ewig tod, Folgt dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurz auf erden: Man muß verlängnen diese welt: Doch keiner ist, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden, Wir sagen viel auch allzumal, Von unaussprechlich grosser quaal, Von straf und pein der hollen; Doch ist ja unter tausend mann, Kaum einer, der sich kehrte dran, Und sichs recht thät vorstellen.

3. Wir ruffen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf aus aller noth, Schenk uns den geist der gnaden; Doch wann er uns schon helfen will, So thut ihm niemand halten still, Fleucht als für einem schaden. Wir wollen gerne allzugleich, Mit herrschen in dem himmelreich: Kein mensch will aber leiden, (Wie Christus selbst litt angst und spott, Gieng in sein reich durch creutz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

4. Wir wollen wohl gen himmel gehn; Wolln doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu steigen; Wir sagen: ach! wär ich bey GOtt, Doch will das herz in glück und noth, Sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen, Und die gekämpfet um die kron, Die sollen dort den gnaden-lohn, Aus Gottes hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit, Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen: Wir sagen: wann ein vogel käm, Vom meeres-sand ein körnlein nähm, All tausend jahr im fliegen; So wär jedoch ein hoffnung zwar, Daß nach viel tausend tausend jahr, Der sand würd weggetragen, Das ewig aber hat kein ziel, Doch keiner dem nachsinnen will, Zu fliehen ewge plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieser zeit, Gleich treten in die ewigkeit, Zur freud oder zum leiden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig in der höllen-glut, Sich von dem HErrn soll scheiden: Jedoch betracht man diß nicht recht, Noch wie dort soll der wissend knecht, Zwiefache schläge fühlen. Man denke nicht, daß der höllen-mann, Kein tröpflein wassers haben kan, Sein zung damit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit Recht zu gedenken allezeit, Wollst du, HErr! gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr, Nicht nur viel reden, sondern mehr, Auch nach derselben leben; Verleih uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist, Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget, Und hilf uns bäten durch dein gnad, In völligem vertrauen.

8. HErr, der du bist von ewigkeit, Ein GOtt von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre; Dich ruf ich an herzinniglich, Mit deiner gnad umfahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den heilgen Geist verleihe mir, Der mich zu JEsu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe; Du selbst, o HErr, regiere mich, Zu deinen ehren, auf daß ich, Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärk, Daß ich im stande guter werk, Stets mög erfunden werden; Daß ich zieh JEsum Christum an, Und folge deiner tugendbahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meid alle heucheley, Von herzen recht gottselig sey, Wie du bestehst den frommen, So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt, in deine herrlichkeit, Mit fried und freude kommen.

10. Lob ehr, und preis im süssen thon, GOtt Vater hoch im himmels-thron, Von herzen sey gesungen: Dem Heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So ists uns wohl gelungen: Dem heilgen Geist desselben gleich, Der stärk in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz, Zum heil finden in GOttes gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

CCCCLXXXVII. 587.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

O wüster sünder! denkst du nicht
Was dein verruchtes leben,
An jenem grossen welt-gericht,
Für lohn dir werde geben?
Gedenkst du nicht in deinem muth,
An Gottes zorn und seine ruth,
Damit er grimmig dräuet,
Den sundern, die im höllen sinn
Gelebet, und von anbegin,
Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen-glut,
Darinn die teuffel wohnen,
Und deiner, mit viel grauß und wuth,
Künftig nicht werden schonen,
Zur ewigkeit brennt schon das feur,
Darinn dein leib ganz ungeheur,
Der aufenthalt der sünden,
Die arme seel, der freche geist,
Der nun so mancher lust geneusst,
Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich,
Und deine arme seele,
Damit sie nicht so grausamlich,
In jenem feur sich quäle,
Gedenke doch, du sünden-knecht,
Daß GOtt als wissend und gerecht,
Und deine laster zähle: Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sündennetze bald zerreiß, Du arm-verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit,
Und ihrem wüsten wesen,
Vergiß der vorgen sünden-zeit,
Und suche dein genesen,
In wahrer buß ohn heucheley,
Ohn falschheit und ohn trügerey,
Nach GOttes heiliger lehre: Ersöne deiner thränen-bach, Ruf über deine sünde ach! Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himmels-thür,
Für deine hülffe offen:
Es ist noch heute auch für dir,
Was guts von GOtt zu hoffen:
Auf! dich zu wahrer reu anschick,
Versäume nicht den gnaden-blick:
Noch scheint dir deine sonne,
So wird auf deinen thränen-guß,
Erfolgen Gottes gnaden-fluß,
Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein,
Die dich so sehr vergiftet:
Kommt bey mir nur nicht weiter ein,
Ich hab ein haus gestiftet,
Für GOtt in meines herzens-saal,
Entweicht und fliehet allzumahl,
Ihr schändliche verräther. Es flieht mein arme seel, In der felslöcher süsse höhl, Bey JEsu, dem vertretter.

7. Ach JEsu, süsses gnaden-heyl
Du vater deiner kinder,
Ach JEsu! zum erbarmen eil,
Für mich betrübten sünder: Ich komme, ach komm! nimm mich an, Du grosser gnad- und wunder-mann, Ich bitte um erbarmen! Ich weiß, daß noch wird übrig seyn, In deinem süssen herzens-schrein, Ein trost-blick für mich armen.

8. HErr JEsu, unter der gütigkeit, Laß deine gnade fliessen: Und wie ein strom in dieser zeit, Auch auf mich sich ergiessen, Hier steh ich elend, blind und blos, Eröffne mir der liebe schoos, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten Geist, Mich so, daß ich fort allermeist, Ersterbe allen sünden.

CCCCLXXXVIII. 588.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

Wer wohl auf ist, und gesund
Hebe sein gemüthe, Und erhebe seinen mund, Zu des höchsten güte, Laßt uns danken tag und nacht, Mit gesang und liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht, Mit gesundes gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut,
Hat ein fröliches leben: Gibt uns GOtt diß einge gut, Ist uns gnug gegeben, Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben, Und des güldnen himmels-zelt, Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich,
Hätte baarschaft liegen: Wär ich Alexandern gleich, Als triumph und siegen, Mußte gleichwohl siech und schwach, Pfühl und bette drücken, Würd auch mich in ungemach, All mein guth ersquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer tisch,
Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch, Und die ganze weyde, Die den hals und schmack ergötzt, Worzu würd es nützen. Wann ich dannoch aufgesetzt, Müßt in schmerzen sitzen.

5. Hätt ich aller ehren pracht,
Süß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande, Mein leib aber hätte doch, Auf- und angenommen, Der betrübten krankheit joch, Was hätt ich für frommen.

6. Ich erwähl ein stücklein brod,
Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes-koth, Da man ach

beyschreyet, Schmeckt mir speis und mahlzeit wohl. Und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl, Höher als melonen.

7. Samm't und purpur hilft mir nicht, Mein elende tragen, Wann mich haupt-weh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen, Lieber will ich frölich gehn, In geringem kleide, Als mit leid und ängsten stehn, In der schönsten seide.

8. Sollt ich stumm und sprachlos seyn, Oder lahm an füssen? Sollt ich nicht des tages schein, Sehen und geniessen? Sollt ich gehen spat und früh, Mit verschloßnen ohren, Wollt ich wünschen, daß ich nie, Wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, mein hertz, sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn, Niemahls guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts, An erzählten stucken Ich erfreue mich des lichts und der sonnen blicken: Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihren schöpfer ehret.

11. Händ und füsse, herz und geist, Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleußt Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat bestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret: Kommt die nacht und ruhe ruh, Die zum schlafen führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe dank, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemals hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen, Hilf, daß mein gesunder mund Und erfreute sinnen Die zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärk und kraft Wann ich nun alt werde, Bis mein stündlein hin mich raft, In das grab und erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonderm lende, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude.

CCCCLXXXIX. 589.

M. Christ unser HErr zum jord.

HErr JEsu! gib uns gnad und stärk, Daß wir der blinden heyden Unpörtlich wesen, thun und werk Verläugnen stets und meyden: Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie in deinem schaafstall ein, Daß aller zung auf erden Dich, JEsum Christ bekenne.

2. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet aus an manchem ort, So thut der HErr auch heute Gib treue hirten, die zu dir Fort an auch andre bringen: Mit deiner lehre für und für Durchs herze aller dringen, Und alle dir zuführen.

3. Hilf, daß sie fleißig allezeit Ermahnen, trösten, straffen: In glauben, lieb, gottseligkeit, Vorgehen ihren schaafen, Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

CCCCCXC 590.

M. Allein zu dir HErr JEsu.

Du weinest für Jerusalem, Herr JEsu! heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünde wein, So wäsch't du ab aus lauter gnad Die missethat, So dich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde Für GOtt sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenhaus Für großer angst oft weinen, Der welt aushalten manchen strauß, Sie ...arret stets

die

die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! In noth du auch gewesen bist.

4. Du zehlest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet, Und ob sie nicht zu zehlen seyn, Dannoch dir keiner fehlet, So oft sie für dir regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt, Wie dir bewußt, Dann du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Halt in gedult GOtt stille; Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle. Ja solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit. Mein creutz und leyd Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen dank ich dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ! dadurch erworben mir. Bey dir ins himmelsthrone; Wann du mich holen wirst hinauf Zu deinem auserwählten hauf: Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier, Für deine thränen für und für.

CCCCCXCI. 591.

Ach laß dich jetzt finden, Komm JEsu, komm fort, Mein herze will binden dein herze, mein hort: Nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt. Mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket, daß seine ich sey, Ich bin nun versichenket, es bleibet dabey; Nichts bringet mir schmertzen, weil JEsus ist hier, Der trägt mich im herzen, ihm dank ich dafür.

3. O weichet, ihr feinde, mein JEsus ist mein, Ich hab ihn zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird es zeigen damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten darbiebt. So geb ich nun wieder was JEsus gehört. Leib, seele und glieder ihm nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib ich gleich auf erden so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärkste der siegt, An den will ich glauben, am herzen er liegt, Im schlafen und wachen ist JEsus mir nah, Es solt ich nicht lachen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe dazu, An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe darzu,

CCCCCXCII. 592.

Ach! alles, was himmel und erden umschliesset, Sey von mir viel tausendmal schöntens gegrüsset, Was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, Als meinen gecreuzigten JEsum zu küssen.

2. Ich ruhme mich einzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden, Drein will ich mich wickeln recht Christlich zu leben, Daß einsten ich dimmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den liebsten JEsum ich dannoch will loben, Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wann es schon solte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen, So soll doch mein herze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Dann JEsus verrachter die schwächtige herzen, Verküsset mit freuden die bittre schmertzen, Das weiß ich zum alles, drum will ich nicht lassen Von meinem herz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet, mein JEsus kömt freundlich gegangen, Und will mich vor liebe bald brünstig umfangen, O liebe, o freude, o liebliches leben; Wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEsum sind alle gedanken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir einzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wann augen und herze im tode sich senken, So will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, Daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

CCCCCXCIII. 593.

Ich bin vergnügt, wies GOtt mit mir will fügen, Ihm soll mein herz und sinn ganz eigen seyn. Dann er läßt mich nicht stets im unfall liegen, Er gönnt mir auch nach regen sonnenschein; Er läßt mich freude spühren, und will mich einsten führen Aus diesem jammerthal, Dahin, wo schon die engel musiciren, Und wo man schaut den schönen freudensaal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen wechsel fühlen, Daß leyd und freud mit unternenget ist, Ja will das glück mit mir den ballen spielen, Und übt an mir auch seine tuck und list. So bin ich doch im leiden, Als wie bey grossen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht stets im rosen garten weyden, Weil man auf sonn auch wieder regen kriegt.

3. GOtt ist mein trost, der wird mich nicht verlassen, Ich hang an ihm, mir sey weh oder wohl. Dann er liebt mich beständig über massen, Sein herz ist ja stets von erbarmung voll, Ob gleich nichts als beschwerden, Sich finden hier auf erden, Doch unterdrückts mich nicht, Dann ohn von GOtt kein unfall mir kan werden. Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau in allen sachen, Dem GOtt von macht, der mich erschaffen hat, Dann wie ers will doch endlich mit mir machen, Das werd ich schon erfahren in der that. Ich lasse mir in allem Ja herzlich wohl gefallen, Wie er es haben will, Er ist mein GOtt, zu ihm geschicht mein lallen, Und mein gebät geht zu ihm in der still.

5. Bin ich schon nicht begabt mit vielen schätzen, Hab ich jedoch stets einen frischen muth, Kan sich die welt an ihrer lust ergetzen, So such ich nur das allerhöchste guth, Und hab ein gut gewissen, Und suche zu geniessen, Was meine seele liebt, Und kan auch einst das sternenchor geniessen, Wo mir mein GOtt erst recht vergnügung giebt.

6. Nun sey, o seel mit deinem GOtt zufrieden, Ob er dich schon zuweilen traurig macht, Er hat dir schon die freuden stund beschieden, Laß nur vorbey die schwarze trauer-nacht, Laß welt und feinde toben, Gedenke was dort oben Dein JEsus dir bestellt, Wohin du selbst zur freude wirst erhoben, Zum thron der gnad, ins schöne himmels-zelt.

CCCCCXCIV. 594.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Nun sich die nacht geendet hat, Die finsternis zertheilt, Wacht alles, was am abend spat In sanfter ruh verweilt.

2. So wacht nun auf ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe GOttes seyd bedacht, Macht euch zum dank bereit.

3. Und du, der seelen liebster freund, Du edler leib, steh auf, Vom sünden-schlaf, als deinem feind, Zu GOtt richt deinen lauf.

4. So kan ich, o du seelen-licht, Von herzen dankbar seyn, Wann leib und seel nach ihrer pflicht Bey dir sich stellen ein.

5. Dir, JEsu! geb ich diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebes-hand Hat heint bey mir gewacht. Auch allen schaden abgewandt, In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Für feuer- und für wassers-noth Hat mich, HErr, deine gut, Auch für dem bösen schnellen tod Heint diese nacht behut.

9. O JEsu! habe herzens-dank, Für deine lieb und treu; Hilf, daß ich dir mein lebenlang Von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr! doch auch an mich, Heut diesen ganzen tag, Und wend von mir genädiglich All leibs- und seelen-plag.

11. Erhör, o JEsu! meine bitt, Nimm meine seufzer an, Laß alle meine tritt und schritt Hingehn auf rechter bahn.

12. Laß mich, HErr JEsu, keine sünd, Heut diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes menschen-kind Nicht wohl vor dir bestehn.

13. Kehr meine augen gänzlich ab Von der welt eitelkeit, Damit auch bis ins schwarze grab Ich alles böse meid.

14. Gib deinen segen diesen tag

tag Zu meinem werk und that, Damit ich glaubig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schleußt ihn ins herz, hinein, So ist sein ganzes thun geziert. Und er kan selig seyn.

16. So fang ich dann mein amtswerk in JEsu namen an, Der sey selbst meine hülf und stärk, Daß ich vollenden kan.

Aus dem 51 Psalm.

Vor der Communion wechselweise zu singen.

CCCCCXCV. 595.

Schaffe in mir, GOtt! ein reines herz, Und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirf mich nicht, verwirf mich nicht, von deinem angesicht, von deinem angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner hulfe, und der freudige Geist enthalte mich. Wasche mich wohl, wasche mich wohl, von meiner Missethat, von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

CCCCCXCVI. 596.

Mel. HErr JEsu Christ, ich ꝛc.

Ach frommer GOtt! dir sey geklagt, Was mich in meinem herzen Für angst und elend drückt und plagt: Mein leib ist voller schmerzen, Ich bin mit krankheit hart beschwehrt, Und meine kraft ist fast verzehrt Von deinem zorn und dräuen.

2. Du hast für meine missethat Mich selber so zerschmissen, Daß ich nun deinen treuen rath Und hülfe muß vermissen: Ich liege da ganz ohne ruh, Auch nimmt die schwachheit immer zu, Und muß den tod besorgen.

3. Weil aber du dich hast erklärt, Uns väterlich verheissen, Den, der dich suchet und begehrt, Aus seiner noth zu reissen; So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer Vater! hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Dann du bist doch ein starker held, Der tod und leben zwinget! Ein treuer arzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum so stärke meinen geist, Nimm weg, was noth und krankheit heißt, Und heile meine schmertzen.

5. Beschenke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe christliche gedult: Was aber mir kan schaden, Laß, liebster GOtt! entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein, Durch deines Geistes gaben.

6. O JEsu! treuer seelen-hort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein einzigs liebes wort, So bin ich schon verbunden. Ja wann du liebster meister! willt, So wird mein leiden bald gestillt, Und meine pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt! ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen: Du wirst auch meine schwachheit mir, Erfreulichst helffen tragen: Daß mich die schwere schmertzens-last, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser noth Und krankheit unterliegen: So gib, daß über meinen tod, Ich glaubig möge siegen, Daß ich durch jammer, creutz und leid, Zu deines himmels herrlichkeit, Getrost und frölich dringe.

CCCCCXCVII. 597.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

Das elend weist du, GOtt allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet, Dann mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt, In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst, zu lassen: Dagegen Vater, was du willt, Bey mir sehr oftmals wenig gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb, Nur immerfort zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb, Sich in mir nicht befinden. Daß ich dem nächsten diene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geschicht. Und suche nur das meine.

4. Ja wann ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden, Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient muß werden: Dann eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was des mehr, Mir leider sehr anhanget.

5. Diß ist die wurzel und der grund, Drans alles unheil rühret, Daß ich zu aller zeit und stund, Von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein herz und muth, Nach wollust, ehre, geld und guth, Und solchen eitlen dingen.

6. Da ich mich nun der sündenlust, Nicht sollt gefangen geben, und, wie mirs macht dein wort bewußt, Ihr allzeit widerstreben; So denk ich nicht so fleissig dran, Ruf dich nicht fort um hulfe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, Dawider ich sollt kämpfen, So trachte ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen, Das nimmt dann in mir überhand, Darüber ich in sund und schand, Oft gröblich bin gefallen.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wann meinem fleisch ihr werk gefällt, Mit zur gesellschaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reißen soll darzu, Daß sie auch sund begehen.

9. Ach GOtt, ich hab nach solcher art, Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jezt und immerdar, Die sündenlust anklebet.

10. O HErr, in dieser meiner noth, Sieh mich an mit erbarmen: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt, Und steh mir bey, mir armen. Erleucht durch deine gnad und güt, Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe, Dir vest vertrau, und fort und fort, In gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine taufzusag, Mit starkem vorsatz alle tag, Aufs neue wiederhole.

CCCCCxCVIII. 598.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

Frommes herz, sey unbetrübet Und vertraue deinem GOtt, Halte still dem, der dich liebet: Der abzehlet deine noth. Laß du deinen Vater walten, Der so lange haus gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläßt die seinen nicht.

2. Mußt du gleich viel leid erfahren, Wundre dich deswegen nicht. Schaue nur von alten jahren, Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leiden, Kommen in den saal der freuden? Nein, sie haben alle theil, So am creutze, wie am heil.

3. Nimm vor dich in allen stücken, Deines JEsu lebens-lauf: Nimm sein creutz auf deinen rücken, Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir, in jenem leben, Seligkeit und himmel geben. Dann da wird auch aller hohn, Dir zu einer ehren-kron.

4. JEsus ist durch schweres leiden, Gangen ein zur herrlichkeit, Und du wolltest nur in freuden, Hier zubringen deine zeit? Wärlich, du mußt hier mit weinen, Wann dir dort das licht soll scheinen: Wann der knecht ist wie sein herr, Was will dann der knecht ihm mehr?

5. Und was stehest du zurücke, An das thun der argen welt? Was kehst du auf ihre tücke, Auf das netz, das sie dir stellt? Schaue nur auf deinen Schöpfer, Und gedenk, es sey der töpfer, Der bereitet dir die kron, Solchen topf aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah heran; GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden, Dann wird er ihn von dem stul, Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wann du treu verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden-saale, Sitzen bey dem abend-mahle, Mit der patriarchen schaar, Wann das heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das maaß der sünden, Nach gelüsten machen voll, Laß die leute sie voll winden, Weil es ja so gehen soll: Laß sie nur so ferne machen, Und zu ihrem unglück wachen: GOtt weiß schon maaß, zeit und ziel, Und wird kommen, wann er will.

9. Aber harre du indessen, Leid und traue deinem GOtt: Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brod: Er wird dich

dich von allem bösen, Mit gar starkem arm erlösen, Daß kein unfall ewiglich, Stürz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden Weil dein JEsus dich erhält: Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefällt: Er wird hier in allen nöthen, Als sein helfer zu dir treten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leid.

CCCCCXCIX. 599.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe, In dem, was würket freud, und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer, Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer, Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid, Der Heyland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret, Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet, In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und leben wohnet, Da frieden wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.

4. Hergegen wer beladen, Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß grossen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen, Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOtt; Drauf Gottes zorn ihn fasset, Und stürzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten: Der hölen band und ketten Ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, Der wird der sonnen licht', Wann es zur erd sich lenket, Und eh der glanz gebricht, Nicht lassen untergehn, Bevor sich hab geleget, Der zorn, den er geheget; Wohl, wohl: wanns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende, Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende, Erwecke zorn und streit, Bey denen, die der geist, Des friedens soll regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, Die einigkeit im geist, Daß uber uns mög walten, Dein segen allermeist; Nach deinem Geist und sinn, Einander uns vertragen, In freundschaft, und nachjagen, Dem köstlichen gewinn.

CCCCCC. 600.

Mel. O GOtt, du frommer.

HErr Christ! der du allein Die weisheit bist von oben, Wer deine weisheit findt, Hat schatze genug erhoben, All wissen ohne dich, Ist alhre klügeley, Gib, daß ich nur in dir, Weis und verständig sey.

2. Der höllen finsterniß, Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz, Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ehnem feld, Zur wahrheit wandeln kan?

3. Du HErr, du must es thun, Du wahrheit, weg und leben, Du aller beyden licht, Der du das licht gegeben, Der welt von anbegin. Da du dem tage rufst, Und selbst der nacht zu dienst, Das kleine licht erschufst.

4. Ich bitt, o sonne dich, Brich an in meinem herzen, Mein stern, erleuchte mich, Streck deiner klarheit kertzen, In dem verstande auf, Vertreib die dunkelheit, Durch deines Geistes glanz, Der dich in mir vernent.

5. Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer sünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut, Macht meine schlimme sach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit ists, die ich So sehr von dir begehre. Du HErr der ehren, bist Allzeit mein ehr und ruhm, Mein trost, schatz theil und guth, Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst Die gute gaben geben, Laß deinen himmels strahl, Den finstern sinn beleben, Durchhell das finstre herz, Ich ruffe dich drum an, Weil niemand ausser dir, Mich des gewähren kan.

8. HErr, hör, erhöre mich, So will

will ich dir lobsingen, Darzu mein ganzes herz, Zum dankes-opfer bringen. Nimm es vor gut, nimm an, Den willen für die that, Du weist wohl, daß dein knecht, Sonst nichts zu geben hat.

CCCCCCI. 601.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

Hilf GOtt, daß ja die kinderzucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kindermund dir werd, Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang, Den eigensinn und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht, Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund, Ihr glaub mög haben vesten grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit macht und güt, Für allem unfall sie behüt; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall, Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit, Der tugend, zucht und erbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn: Daß sie die lebens-zeit und jahr, Zubringen christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich, Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle Gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir, Mit unsern kindern für und für.

CCCCCCII. 602.

Mel. JEsu, deine tieffe wunden.

Liebe seele, nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit. Du must über alle dinge, Die gedanken haben heut, Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helffer in der noth: Deinen bräutgam, der jezt eben, Kommt, sich selber dir zu geben.

2. Er will meine speise werden, Von ihm ich geladen bin, Schwing dich, seele! von der erden, Zu dem seelen speiser hin. Rüst dein herz mit demuth aus, Daß es werde GOttes haus, Ein haus, das ihm wohlgefalle, Das von meinem JEsu lalle.

3. Weg von mir, ihr weltgedanken! Hier ist meiner seelenspeiß, Auf dein wort will ich nicht wanken, JEsu! ehrend dein geheiß. Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wohl geben hier. Du willt deinen leib nur geben. Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele, deinen bräutigam, Dann kanst du mit ihm dich weyden, Mit dem frommen GOttes-Lamm. Auf der au des glaubens dein, Wirst du stetig bey ihm seyn. Bis dir GOtt wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten orden, GOtt in mir und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu! bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein, Du sollt stets mein eigen seyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir ganz eigen giebe.

CCCCCCIII. 603.

Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich nach JEsu Christ, Der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem creutz und leiden, Wann es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerust.

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen, und in freuden schweben, O wie selig werd ich seyn, Bey den lieben engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig stets bey dir zu seyn.

5. Zung und herze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen: Ewig werd ich stimmen ein, Mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, Ohne tod und ohne sünden. O! wie selig werd ich seyn, Bey den lieben engelein.

CCCCCCIV. 604.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Ach GOtt! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke, Wann ich bey mancher truber nacht, An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach merke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod, Mit thränen noch muß essen: So wirst du doch in keiner noth, Mich, als dein kind, vergessen. Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosen bahn, Recht wunderlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar früh und spat, Wie diß und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat, Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht, Auf dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir gedult, damit ich stets, Die sorgen überwinde, Und sich der anker des gebäts, Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig, aber doch, Das fleisch fühlt seine schwachheit noch; Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats kein noth, Mit mir und mit den meinen. So muß durch leben und durch tod, Die gnaden-sonne scheinen. So streicht der kummer gänzlich hin, Zufrieden, unvergnügter sinn, Dann GOtt bleibt mein vergnügen.

CCCCCCV. 605.

Von wittwen und wayſen.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu herzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlaßne wayſen stehn, Ohne vater, ohne muth, Ohne freunde, ohne guth. Wittwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die wayſen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jedermann hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt. Wo die mauren sind zerspalt, Da sind sich der feind gar bald! Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen, Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach. Ueber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt; Wayſen müssen sich nur schmiegen, Unter andrer füßen liegen.

4. Also muß es hier ergehen, In der welt auch mir und dir, Wayſen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier, Dann wie könnte GOtt dann mein, Und der meinen Vater seyn? Sonsten wäre GOtt nicht richter, Und der wayſen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren, Fließen auf die backen los, Aber ihre seufzer kehren, Sich zu GOttes sternen-schloß: Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kann, Bis der höchste GOtt das ende, Und den wittwen hülffe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Wayſen sind in GOttes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter mann, Taster GOttes auge an, Der die armen wayſen zwicket, Und der wittwen herze drücket.

7. Wann sie bleiben in den schranken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abwanken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels-schloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr wie auf erden, Wittwen-noth gehöret werden.

CCCCCCVI. 606.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Bedenke, mensch! das ende, Bedenke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen und geschwinder, Hinweg gestorben seyn, Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke das gericht. Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht, Kein mensch ist ausgenommen: Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nach dem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! das ende Der höllen angst und leid, Daß dich nicht satan blende, Mit seinen

ner eitelkeit, Hier ist ein kurzes freuen, Dort aber ewiglich, Ein kläglich schmerzens-schreyen: Ach sünder! hüte dich.

4. Bedenke, mensch! das ende, Bedenke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende, Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lenken, mein herze sey bereit; Laß mich den tod betrachten Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten, Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten, Auf meinen letzten tag, Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu! bey, Daß ich ins himmels-lichte Zu wohnen würdig sey.

CCCCCCVII. 607.

Mel. Christus, der uns selig.

Sorge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen. Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du als deine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein leib und seele; Sorge, daß ich niemand nicht, Sie als dir befehle, Sorge, lieber GOtt, allhier. Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir, Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund, Für uns, deine kinder: Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wann ich schliesse zu, Meine augen-lieder: Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und guth, Ehr und guten namen: Sorge, wann mir leides thut, Die welt und ihr saamen: Sorge, wenn zur sünd und spott, Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod, Ringen soll und scheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht, Satan auf der erden: Sorge, wann vor dein gericht, Ich gefordert werde: Sorge für mein grabstättlein, Sorge immerfort, Sorge für mich, du bist mein, Sorge aller orten.

Todes-Betrachtung.

CCCCCCVIII. 608.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Komm, sterblicher! betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedenke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denk auf die letzten stunden, Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben; Ach nein, du bist schon alt genung, Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es steht der tod kein alter an; Wie magst du anders denken.

4. Ach ja, es ist wohl klagenswerth, Es ist wohl zu bewenen, Daß mancher nicht sein theil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Daß junge leute sterben.

5. So viel du athmest, muß ein theil, Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin fasch und

und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jezt diese stund, Der sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod, Ja täglich in die hand das brod. Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten, Wann man am wenigsten gedacht So heißt es wohl: zu guter nacht! Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben. Du weist nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben, Ach denk, ach denke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick, Führt dich zum ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie dem andern: Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird hierein, Mit deinem sterben kommen.

10. Ach denke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wann nur die krankheit zeigt den tod, GOtt wird mich schon erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst, Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet; Drum lerne sterben eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierunter hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie könt ich jezt zu grabe gehn, Wie könt ich jezt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey, Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben frank und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod, Beschliesse deine pein und noth. O mensch! bedenk das ende.

CCCCCCIX. 609.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

An JEsum denken oft und viel, Bringt freud und wunn ohn maas und ziel, Recht aber bonigsüsser art, Ist keiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts keiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinen herzen ist, Als mein hertz-liebster JEsu Christ.

3. O JEsu herzens-freud und wonn O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu deine lieb ist süß, Wann ich sie tief ins herze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend-tausend-tausendmal.

5. Ach liebst, und lobet doch mit mir Den, der uns lieber für und für! Mit lieb belohnet lieb allzeit Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein mir liegt im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin; Wie froh und selig werd ich seyn, Wann es wird seyn und bleiben mein!

7. An dir mein herz hat seine lust, Wie süß du seyst, ist mir bewust, Mein ruhm ist all auf dich gestellt, O JEsu, heyland aller welt!

CCCCCCX. 610.

Mein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wann alles mich verläßt So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frist und würget jung und alt, Er reißt uns fort, Aus unserm Orten stand und ort. Ach GOtt! wann ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein heulen, noch geschrey, Kein bruder mich kan machen frey, In aller welt JEsu nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch guth, Kein kühner heldenmuth, Hilft für des todes grimm und wuth, All ehr und gunst und macht ist für ihm ganz umsonst. Ach GOtt, ꝛ

5. Was schmerz, was angst und pein, O GOtt, wird um mich seyn! Wann nun der tod wird brechen ein, Wer wird alsdann mir trost sich meiner nehmen? an? Ach GOtt! wann alles ꝛc.

6. Wann mein gewissens-buch Wann des gesetzes fluch, Wenn sünd und satan zum versuch, Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarme sich; Ach GOtt, ꝛc.

7. Wann sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer schreyet mir zu, Wann mir der schmerz läßt keine ruh? Ach GOtt wann alles ꝛc.

8. Wann meiner augen-licht, Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das herz im leibe bricht, Für angst und quaal, Wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt, ꝛc.

9. HErr JEsu! du allein Sollst mir in todes pein Die beste hülf und labsal seyn, Auf dich will ich die welt gesegnen willigtlich. Ach GOtt! wann alles mich ꝛc.

10. HErr JEsu! nimm mich auf Zu dir in himmel nauf, Wann ich vollendet meinen lauf, Ich ruff zu dir. So lang ein odem ist in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, So thue du bey mir das best.

Gespräch der Seelen mit JEsu, von dem Leiden Christi.

CCCCCCXI. 611.

Mel. Was mein GOtt will, das.

Seele.

So gehst du dann mein JEsus hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden, Wohlan, fahr fort, Du edler hort, Mein augen sollen fliessen Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

JEsus.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen-gift! Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jezt betrift, In tod kan er mich zwingen: Jezt kommt die nacht, Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du sünden-knecht, Du darfst nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu! sollte zwar, Der sünden straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar; Auch ewig aller freuden, Beraubet seyn, Und leiden pein, So nimmst du hin die schulde; Dein blut und tod, Bringt mich vor GOtt; Ich bleib in deiner huld.

4. Was kan für solche liebe dir, HErr JEsu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, HErr! nach gebühr, Zu dienen ganz verschreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener seyn und bleiben.

CCCCCCXII. 612.

Der 25. Psalm.

Mel. O JEsu Christ meins ꝛc.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergibt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs licht, Sonst weiß ich keinen helfer nicht; Ich harre dein bey tag und nacht: Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! dein augen ab, Von dem, was ich gesündigt hab! Was denkst du an den sünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit, Und an die grosse süßigkeit, Damit dein herz zu trösten pflegt, Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich gut Dem, der sich prüft und busse thut: Wer seinen bund und zeugnis hält, Der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das GOtt von herzem scheut, Das wird in seinem

leid erfreut. Und wenn die noth am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt: Mein geist der schwebt in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, so mir mein herze bringt, Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß, du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum steht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn!

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht; Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem bäten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von herzen meynt: Der menschen gunst stehet nur im mund, Du aber liebst von herzensgrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick, Zerbrich des feindes list und tück, Und wann mein angluck ist vorbey, So gib, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die einfalt, die dich ehrt, Und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir: Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sündenkoth, Erlös aus aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ewgen friedsund freudenschein.

Communion-Lied.

Ueber die Worte: Das ist mein Leib, ꝛc.

CCCCCCXIII. 613.

Mel. O GOtt, du frommer.

Die mahlzeit ist bereit, Von Christi abgesanden, Der tisch ist schon gedeckt, Des himmels musicanten Die stimmen allbereit Ihr Heilig, Heilig an, Wen hungert oder dürst, Der trete nur heran.

2. Sehr kostbar ist die kost, Sehr kostbar das getränke; Mich wundert immer mehr, Je mehr ich ihm nachdenke! Hie wird ein lamm, das GOtt zum Vater hat, gespeist, Gespeiset wird ein lamm, Das selber hirte heißt.

3. Des HErren leib und blut Empfahst du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernunft geht hier zu grunde. Weg mit dem speculiren, Die sach ist dir zu schwer, Drum grüble nicht so sehr, Wie dieses möglich wär.

4. Wies möglich könne seyn, Da laß du den drum sorgen, Der dieses hat gesagt, Dir ist die weiß verborgen: Ob du mit deinem witz Den weg nir kanst ersehn, So kans doch ausser dir Und deinem witz geschehn.

5. Ergrunden kanst dus nicht, Nicht finden oder fassen, Das was man glauben soll, Will sich nicht sehen lassen: Schmeckst du gleich nur das brod, und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleisch und blut zugegen seyn.

6. Was über meinen witz, Das kan ich nicht, ausdenken: Ich muß mich nach der schrift, Und sie nach mir nicht lenken: Ich glaube gerne das, Was GOttes wort verspricht, Was aber dieses schweigt, Das glaube ich auch nicht.

7. Er selber hats gesagt, Drum laß ich mir genügen, Dann er, der dieses sagt, Der will und kan nicht lügen: Wer mich, warum ich doch Dis alles glaube, fragt, Dem soll zur antwort seyn: Er selber hats gesagt.

Die Zufriedenheit mit JEsu.

CCCCCCXIV. 614.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Was JEsus thut, ist wohlgethan, Mein herz gib dich zufrieden, Niemand doch JEsum rathen kan, Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungeduld, Sonst machst du gröser deine schuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEsus thut, ist wohlgethan, Bedenks, er ist allmächtig, Darzu der beste helfersmann, Sein wort dich tröster kräftig. Warum sinkt doch so bald der muth?

muth? Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Denkst du, du bist verlassen, Weil dich betrubt fast jedermann, Und kränket hochster massen? Wilt du denn mehr als JEsus seyn, Und bleiben ohne creutz und pein? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Der will dich so prohiren! Ob du rechtschaffen, als ein mann Dein Christenthum kanst führen: Meynst du, daß er an dich nicht denk? Ach nein, darum dich so nicht kränt, Es wird bald besser werden.

5. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Wann man sich recht bedenket, Der ist mit GOtt am besten dran, Dem er den creutzkelch schenket: Ach glaube nur, weil du in noth, Must essen lauter thränen-brod; Dort wirst du ewig leben.

6. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Obgleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn Doch endlich wirds gemindert Am end hat neid gar bösen lohn Das wirst du sehn und hören schon Dein grämen laß nur fahren.

7. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Auf den trost kanst du bauen Die falsche welt laß nur hindan Lern JEsu recht vertrauen: Es geht doch wie ers haben will Hätt'st du der neider noch so viel, So bleibt er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Hat er doch selbst versprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So solls werden gerochen; Sey du im leiden immer still, Dein JEsus es recht machen will, Am lieben jüngsten tage.

9. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ich will nur fleißig bäten, All angst und noth er wenden kan, In einer kurz erretten: Der Goliath muß doch noch dran, Mein JEsus ihn bald dämpfen kan, JEsu, mein seufzen höre.

10. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Mit dank will ich ihn ehren, Für alles, was er mir gewann, Und stets sein lob vermehren. Dein JEsus gibt, Dein JEsus nimmt, Den HErren JEsum preißt und rühmt, Mein JEsus wirds wohl machen.

11. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf seiner bahn, Die welt mag ich nicht lieben; Das kleine leiden dieser zeit, Nicht werth ist ewger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Ich soll ewig regieren. Ihn soll ich ewig schauen an, Und ewig triumphiren: Ich halt an hoffnung und gedult, Mein JEsus hats also gewollt, Nun sprech ich frölich: Amen.

CCCCCXV. 615.

Mel. Zion klagt mit angst und.

Liebster JEsu, gnaden-sonne, Meines herzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werf ich doch den muth nicht hin. Ich bin asch und will doch treten, O mein heil, vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht völlig kan, Dir, o HErr! ein danklied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den ganzen lebenslauf. Wollt ich deine gutthat zählen, Würde mirs an worten fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner vaters-hand, Es ist dein geschenk und gabe, Seele, leib, guth, ehr und stand; Habe dank für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe dank für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte, Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starke wacht, Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreißt. Ist es dein und nicht mein werk, So verleihe muth und stärk, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer, wollst mich lehren, Gib mir weisheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren, Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eins

gericht. Ach, mein GOtt! verzag mirs nicht, Wehre, daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrucke.

7. Gib gedult, und hilf mir tragen, Alle aufgelegte bürd, Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, und dahero auch verdrieß, Laß mein herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es scheint, als sey es aus; Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein herz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht, Was ists mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOtt, bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen Auch mich nicht an jenem rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben! Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Wollst mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes-höhl Ruhen, dis ist mein begehren, JEsu, wolleſt mirs gewähren.

Register.

Nach dem A B C, auf die Zahlen der Blätter eingerichtet.

Abermahl ein jahr verfl. 261
Ach alles was himmel 280
Ach bleib bey uns, HErr 92
Ach bleib mit deiner gnade 164
Ach frommer GOtt, dir 282
Ach frommer GOtt, wo soll 219
Ach GOtt, ach GOtt! ach 117
Ach GOtt, dein arme christ. 133
Ach GOtt, erhör mein 116
Ach GOtt ich muß in traur. 178
Ach GOtt, in was für 229
Ach GOtt, mein HErr, wo 125
Ach GOtt, thu dich erbarm. 201
Ach GOtt, und HErr, wie 48
Ach GOtt vom himmel 60
Ach GOtt, wann kommt 198
Ach GOtt, wem soll ichs 50
Ach GOtt, wie lang vergist 60
Ach GOtt, wie mancher 286
Ach GOtt, wie manches 108
Ach HErr, du allerhöchster 122
Ach HErr, du Vater JEsu 127
Ach HErre, du gerechter 139
Ach HErr GOtt, gib uns d. 246
Ach HErr, mich armen 59
Ach HErr, wie sind meiner 59
Ach höchster GOtt, wie 136
Ach komm, o sonne meiner 273
Ach laß dich jezt finden 280
Ach liebe Christen, seyd 140
Ach sehet, welch ein mensch 214
Ach sünder sey doch nicht 267
Ach wann ich mich doch könt 268
Achwas hab ich angerichtet 245
Achwas hat dich doch bewogen 10
Ach was ist doch unser leben 185
Ach was soll ich sünder m. 117
Ach wie betrübt sind fromme 208
Ach wie elend ist unser zeit 142
Ach wie nichtig, ach wie fl. 184
Ach wie sehnlich wart ich 183
Ach wo flieh ich sünder hin 272
All ehr und lob GOttes 145
Allein auf Christi himmelf. 34
Allein auf GOtt seß dein 92
Allein GOtt in der höh 145
Allein zu dir, HErr JEsu Chr. 48
Alle menschen müssen sterben 182
Allenthalben wo ich gehe 285
Alle welt was kreucht und 70
Allmächtiger und starker 137
Als Christus gebohren war 11
Als JEsus Christus unser H. 54
Also hat GOtt die welt gel. 83
Also heilig ist der tag 30
Als vierzig tag nach ostern 33

Am

Am sabbath früh Marien drey 30
An JEsum denken oft und 288
An wasserflussen Babylon 77
Auf, auf, mein geist, erhebe 274
Auf, auf, mein herz, und 223
Auf, Christen-mensch, auf 234
Auf diesen tag bedenken wir 32
Auf, ihr meine geister 233
Auf meinen lieben GOtt 173
Auf, mein geist, du hast 259
Aus der tiefen ruffe ich 222
Aus meines herzens grunde 151
Aus tiefer noth schrey ich 76
Bedenke mensch, das 286
Befiehl du deine wege 243
Befehr uns, HErr, 165
Betrubtes herz sey wohlgem. 102
Bewahr mir GOtt mein 156
Brunquell aller gutter 35
Christ, der du bist der 159
Christe, der du bist tag 159
Christe, du lamm GOttes 23
Christe, konig ausserkohrn 53
Christ fuhr gen himmel 32
Christ ist erstanden von dem 289
Christ ist erstanden von der 28
Christi lag in todes banden 28
Christum wir sollen loben 7
Christ unser HErr zum Jord 46
Christus der ist mein leben 173
Christus der uns seelig macht 22
Da JEsus an dem creutze 23
Da JEsus an den Jord. 47
Da Israel aus Egypten zog 72
Danket dem HErren, dann 166
Dank sagen wir alle GOtt 156
Dank sey GOtt in der höhe 156
Da nun Elias seinen lauf 168
Das alte jahr vergangen ist 15
Das elend weist du GOtt 282
Das neugebohrne kindelein 14
Das walt nun zu dieser frist 163
Den weisen scheint ein neuer 18
Der am creutz ist meine liebe 261
Der du bist drey in einigkeit 39
Der gnaden-brunn fleußt 238
Der grimmig tod mit seinem 202
Der HErr erhör dich in der 61
Der HErr hat alles wohl g. 215
Der HErr hat mich verlassen 103
Der HErr ist mein getreuer 62
Der HErr sprach in sein'm 71
Der lieben sonnen licht und 251
Der tag der ist so freudenr. 8
Der tag hat sich geneiget 160
Den tag vertreibt die finstre 154
Des heilgen Geistes reiche 39
Des morgens wann ich früh 160
Dich bitt'n wir deine kinder 166
Die helle sonn leucht jezt 262
Die liebe leidet nicht gesellen 269
Die mahlzeit ist bereit 290
Die nacht ist nun verschw. 208
Diß ist doch ja die lezte zeit 104
Diß sind die heilgen zehn geb. 43
Dreyeinigkeit, der gottheit 40
Du bist ein mensch, das weist 217
Du friedens-furst HErr 134
Du lebens-brod, HErr 225
Du, o schönes welt gebäude 114
Du sagst, ich bin ein Christ 240
Du unbegreiflich höchstes 223
Du unrub meiner seelen 257
Durch Adams fall ist ganz 80
Du weinest für Jerusalem 279
Ehre sey jezo mit freuden 262
Ein engel schon Aus 2
Einen guten kampf hab ich 177
Ein kindelein so löbelich 8
Ein kind gebohrn zu Bethl. 9
Ein lämmlein geht und 248
Ein veste burg ist unser GOtt 66
Ein wurmlein bin ich arm 179
Eitelkeit, eitelkeit, viele 175
Ephraim, was soll ich m. 117
Erbarm dich mein, o HErre 66
Erhalt uns, HErr, bey 87
Ermuntre dich, mein schwach. 12
Erschienen ist der herrlich 29
Erschröcklich ist es, daß 199
Erstanden ist der heilig Christ 28
Erzurn dich nicht, o from. 63
Es hat mich fast Der sunden 246
Es ist das heyl uns kommen 81
Es ist genug, mein matter 262
Es ist gewißlich an der zeit 190
Es sind die heyden wild 69
Es sind doch seelig alle die 73
Es spricht der unweisen mund 61
Es stehn für GOttes throne 42
Es woll uns GOtt genädig 68
Ey was frag ich nach der 224
Fleuch mein seelchen auf 184
Folgt mir, wollt ihr 276
Freu dich sehr, o meine 174
Freunde, stellt das weinen ein 186
Freut euch, ihr Christen alle 34
Frewlich bin ich arm und blos 260
Frisch auf, mein seel, verz 112
Frommes herz, sey unbetrübt 283
Fromme herzen finden nicht 253
Frölich pfleg ich zu singen 195
Frölich soll mein herze syring. 13
Frölich wollen wir Halleluja 32
Für deinem thron tret ich 164
Für gericht, HErr JEsu 87
Gebenedeyet sey GOtt der 40
Gelobet seyst du, JEsu 7
Gelobt sey GOtt im hohen 219
Gen himmel aufgefahren ist 34
Gib fried, o frommer treuer 132
Gib fried zu unsrer zeit, o 132
Gleichwie mit durst umfang. 241
Gleich wie sich fein 48
Gleichwol hab ich überwund. 183
GOtt, der du selber bist 157

GOtt, der uns diesen tag 143
GOtt der Vater wohn uns 39
GOtt des himmels und der 152
GOtt, du stifter aller wonne 147
GOtt hat das Evangelium 189
GOtt ist ein GOtt der liebe 284
GOtt ist mein heyl, glück 207
GOtt ist mein heyl, mein 102
GOtt lob, die stund ist komm. 180
GOtt lob und dank. 142
GOtt, mein GOtt, du 78
GOtt sey gelobet und geb. 56
GOtt sey uns gnädig und 40
GOtt Vatter aller gütigkeit 259
GOtt Vatter, der du deine 138
Grosser Prophete, mein 254
Groß-fürst hoher Cherubinen 41
Gute nacht, ihr ettle freuden 113
Guter hirte, willt du nicht 235

Hab acht auf mich in aller 257
Hast du dann, JEsu 103
Helfft mir GOttes gute 15
HErr Christ, der du allein 284
HErr Christ, der einig GOtt. 82
HErr Christ, thu mir verl. 193
HErr, der du vormals hast 69
HErr GOtt, dein treu mit 42
HErr GOtt, der du erforsch. 77
HErr GOtt, der du mein 46
HErr GOtt, dich loben alle 41
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir danken dir 143
HErr GOtt, dich loben wir, regier, HErr, unjre 149
HErr GOtt, du bist von 150
HErr GOtt, mein jammer 174
HErr GOtt, nun schleus 178
HErr GOtt, nun sey gepr. 167
HErr GOtt, und schopfer 123
HErr ich bekenn von herz. 83
HErr, ich habe mißgehand. 52
HErr, ich jehie tag und stund. 257
HErr JEsu Christ, dich zu 2
HErr JEsu Christ, du Gott 160
HErr JEsu Christ, du höchstes gut, du brunnquell 52
HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Von dem all 104
HErr JEsu Christ, ich schrey 105
HErr JEsu Christ, ich weiß 170
HErr JEsu Christ, wahr'r 169
HErr JEsu, gib uns gnad 279
HErr JEsu, gnaden-sonne 276
HErr, nicht schicke deine 59
HErr, schaff uns wie die 47
HErr, straf mich nicht 65
HErr, wann wirst du Zion 269
HErr, wie du willt, so 177
HErr, wie lange willt du 111
HErr Zebaoth, dein heiligs 236
Herzallerliebster Gott, der 237
Herzallerliebster Vater 167
Herzlich lieb hab ich dich, o 173
Herzlich thut mich erfreuen 194
Herzlich thut mich verlang. 170
Herzliebster JEsu, was hast 24
Heut ist das rechte jubel-fest 36
Heut triumphiret Gottes 30
Hier lieg ich arm. wurm. Kan 179
Hier lieg ich arm. wurm. Und 180
Hilf GOtt aus deinem 67
Hilf GOtt, daß ja die kind. 285
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 21
Hilf GOtt, wie geht es imm. 58
Hilf HErre GOtt dem völkl. 102
Hilf HErre GOtt uns wir. 133
Hilf, HErr JEsu! laß gel. 17
Hilf mir mein GOtt, hilf 53
Himmlischer Vater lobesam 46
Hinunter ist der sonnenschein 160
Höchster Formirer der löbl. 263
Höchster GOtt, wir danken 213
Hört auf mit trauren und 187
Hammer hat mich ganz 126
Jauchz' erd und himmel 35
Ich armer mensch, ich 249
Ich bin der reichste mensch 260
Ich bin ein HErr, der ewig 273
Ich bin in allem wohl zufr. 256
Ich bin vergnugt und halte 240
Ich bin vergnugt, wies 281
Ich dank dir, lieber HErre 152
Ich dank dir schon 152
Ich erbede, HErr, zu dir 128
Ich glaub an einen GOtt 242
Ich glaub an GOtt den Vat. 44
Ich hab in GOttes herz 98
Ich hab mein sach GOtt 169
Ich hab mich dir, GOtt 263
Ich hab mich GOtt ergeben 175
Ich heb mein augen fehnlich 74
Ich komm jetzt als ein armer 267
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 94
Ich war ein kleines kindlein 181
Ich weiß, daß mein erlöser 176
Ich weiß ein blümlein hübsch 56
Ich weiß mir ein ewges him. 194
Ich will des HErren zorn 213
Ich will, o Vatter, allezeit 147
Ich will, so lang ich lebe 259
Ich will von meiner missethat 210
Jesaia dem Propheten das 39
JEsu, deine tiefe wunden 25
JEsu, der du meine seele 48
JEsu, du mein liebstes leben 145
JEsu, frommer menschen 235
JEsu, heil und leben 56
JEsu, hilf siegen, Du fürste 227
JEsu, JEsu, du bist 124
JEsu leiden, pein und 249
JEsu, liebster schatz der 224
JEsu, meine freude, Ich 244
JEsu, meine freude, Meines 112
JEsu, meine lust und freude 233
JEsu, meiner seelen licht 85

JEsu, meiner seelen wonne 115
JEsu, meines herzens freud, 113
JEsu, meines lebens leben 26
JEsu, nun sey gepreiset 15
JEsu, retter in der noth 204
JEs. Chr. unser heyl. Der den 28
JEs. Chr. unser heyl. Der von 55
JEsus, meine zuversicht, 31
JEsus nimmt die sünder an 217
JEsu, wollst uns weisen 150
Jetzund so bitten wir dich 43
Ihr Christen auserkohren 13
Ihr lieben Christen, freut 190
Im finstern stall, o wunder 14
In allen meinen thaten 255
In dem leben hier auf erden 100
In dich hab ich gehoffet 63
In diesen schweren zeiten 142
In dieser abendstunde 162
In dulci jubilo 8
In GOttes namen reisen 167
In unser krieges-noth 135
Ist GOtt für mich, so tret 96
Keinen hat GOtt verlassen 120
Kein stündlein geht dahin 288
Komm GOtt schöpfer 85
Komm Heiliger Geist, Erfüll 1
Komm Heiliger Geist, HErre 35
Komm himmlisch licht 209
Kommst du, kommst du 4
Komm, sterblicher, betr. 287
Kommt her zu mir, spricht 93
Kommt, ihr Christen, kommt 221
Kommt, ihr traurigen gem. 130
Kommt, laß euch den H. 258
Kyrie, GOtt Vatter in ewig. 1
Laß es, JEsu, dich 229
Lasset ab, ihr meine lieb. 187
Lasset ab von euren tyrän. 186
Laßt ab von sünden alle 191
Lebt doch unser HErr GOtt 272
Lebt jemand so wie ich, So lebt er jämmerlich, 130
Lebt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, 131
Liebe GOtt, o Christen-seele 274
Liebe seele nun dich schw. 285
Liebster GOtt, wann werd 213
Liebster JEsu, das ist mein 50
Liebster JEsu, deine liebste 124
Liebster JEsu, gnaden-sonne 291
Liebster JEsu, wir sind hier 1
Liebster Vatter, ich dein kind 239
Litaney 200
Lobe den HErren, den mächt. 232
Lobet den HErren, Lobet 79
Lobet den HErrn, ihr heyd. 73
Lobet GOtt unsern HErren 80
Lobet Gott ihr Christen all, 135
Lobt GOtt, ihr Christen allzugl. 10
Lob und dank sag ich dir 154
Mache dich mein geist 253
Machs mit mir GOtt 256
Mag ich unglück nicht 108
Man spricht, wen GOtt erst. 113
Mein augen schließ ich jetz 163
Meine hoffnung läßt mich 243
Meine hoffnung stehet veste 254
Meinen JEsum laß ich nicht dann er ist allein mein 91
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeb. 91
Meinen JEsum will ich lieb. 225
Meine seele, laß es gehen, wie 130
Meine seel ist stille 264
Mein gemüth erfreuet sich 207
Mein GOtt, das herz ich 270
Mein GOtt, du weist am 264
Mein herzens-JEsu, meine 226
Mein junges leben hat ein 182
Mein sach hab ich zu GOtt 139
Mein schönster und liebster 89
Mein seel dich freu, und 205
Mein seel erhebt den HErren 41
Mein seel erhebt den HErren 3
Mein seele soll aus herzensgr. 79
Mein seel, o HErr, muß 2
Mein wallfahrt ich vollend. 172
Mensch, willt du hinfort 96
Mensch, willt du leben seligl. 43
Menschen-hülf ist nichtig 225
Mit ernst, o menschen-kinder 6
Mit fried und freud ich fahr 172
Mitten wir im leben sind 171
Mitten wir am tage sind 158
Nach dir, o HErr, verl. 289
Nicht so traurig, nicht 129
Nicht uns, nicht uns 72
Nichts betrübters ist auf 286
Nimm von uns, HErr, du 107
Noch dannoch muß du 118
Nun bitten wir den heiligen 34
Nun danket alle GOtt 149
Nun danket all und bringet 150
Nun freut euch GOttes 32
Nun freut euch lieben Christ 82
Nun gibt mein JEsus gute 26
Nun GOtt lob, es ist vollbracht singen, bäten 2
Nun GOtt lob, es ist vollbracht, aller jammer angst und 183
Nun gute nacht, ihr liebsten 171
Nun höret zu ihr Christen. 86
Nun jauchzet all ihr frommen 5
Nun ist auferstanden 30
Nun ist es zeit zu singen 11
Nun komm der heyden heyl. 4
Nun lasset GOttes güte 148
Nun laßt uns den leib begrab. 188
Nun laßt uns gehn und 17
Nun laßt uns GOtt dem 148
Nun lieg ich armes würmel. 181
Nun lob mein seel den HEr. 70
Nun mach uns heilig 135
Nun ruhen alle wälder 163
Nun schlaf mein liebes kind 167
Nun sich die nacht geendet 281

Nun sich der tag geendet 222
Nun seh, wie fein und 77
Nun welche die ihr hoffn. 75
Nun wolle GOtt, daß uns. 14
O angst und leid 50
O blindheit, bin ich 196
O Christe morgensterne 155
O du allersüsste freude 38
O du dreyeiniger GOtt 270
O du schöpffer aller dinge 220
O ewigkeit, du donner-wort 197
O fürsten-kind, aus Davids 12
O GOtt, du frommer 97
O GOtt, du höchster gnad. 42
O GOtt, du unser Vater 2
O GOtt, ich thu dir dank. 154
O GOtt, verleih mir deine 111
O GOttes Sohn, HErr 238
O grosser GOtt von macht 126
O grosses werk, geheimniß 209
O haupt voll blut u. wund. 214
O heiliger Geist kehr bey uns 212
O HErr, dich thun wir 88
O HErre GOtt, begnade 67
O HErre GOtt, dein göttl. 88
O HErre GOtt, in meiner 185
O HErr, wer wird sein 61
O JEsu Christ, der du mir 271
O JEsu Christ, meins lebens 27
O JEsu Christe, wahres 203
O JEsu, du mein bräutig. 206
O JEsu, GOttes lämmel. 261
O JEsu, JEsu, GOttes 211
O JEsu, mein bräutgam 268
O JEsu, susses licht, 265
O JEsu süß, wer dein ged. 16
O JEsu, wie so lang 125
O Lamm GOttes unschuldig 23
O meine seel erhebe dich 212
O mensch bewein dein sünde 18
O mensch, wolltest bedenken 24
O reicher GOtt im throne 86
O starker GOtt, ins himmels- 90
O starker Zebaoth, du leben 273
O süsses wort, das JEsus 220
O traurigkeit, o herzeleid 23
O Vater aller frommen 45
O Vater, allmächtiger 211
O welt, ich muß dich lassen 172
O welt, seh hier dein leben 100
O wie ist der weg so schmal 237
O wie seelig seyd ihr doch 265
O wir armen sünder 24
O wüster sünder, denkst 278
Sag, was hilft alle 185
Schaffe in mir, GOtt 282
Schaff in mir, GOtt 232
Schlecht und recht behüte 224
Schmücke dich, o liebe 55
Schönster JEsu, liebstes 91
Schönster Immanuel 236
Schöpfer himmels und der 44
Schwing dich auf zu deinen 119
Seelen-bräutigam, JEsu 247
Selig, ja selig, wer willig 131
Seyd gegrüsset, JEsu 114
Seyd gegrüsset, licht der h. 208
Seyd GOtt getreu, halt 265
Seyd lob und ehr dem höchst. 266
Seyd mir tausendmahl gegr. 85
Seyd wohl gegrüsset guter 86
Seyd zufrieden mein gemüthe 244
Sieh hie bin ich, ehren-kön. 232
Singen wir aus herzensgr. 166
Singet dem HErrn ein neues 10
So gehst du dann mein JEsu 289
So drabet mich nun immer 188
Soll ich dann, JEsu, mein 223
Sollt es gleich bisweilen 96
Sollt ich meinem GOtt 217
Sorge, Vater, sorge du 287
So soll ich dann noch mehr 231
So wahr ich leb, spricht 47
So wunsch ich nun ein gute 175
Spann aus, spann aus, 178
Straf mich nicht in deinem 221
Such, wer da will 6
Thu rechnung, rechnung 234
Trau auf GOtt in 121
Treuer GOtt, ich muß dir 51
Treuer wachter Israel 134
Unser herrscher, unser k. 247
Unser leben bald verschw. 255
Uns ist ein kindlein heut 10
Unsre müden augen-lieder 162
Unser obrigkeit woll GOtt 151
Ursprung wahrer freuden 36
Valet will ich dir geben 176
Vater Unser, Der 45
Vater unser im himmelr. 45
Vergib uns, lieber H. 158
Verleih uns frieden gnädigl. 88
Verzage nicht, du häuflein 132
Verzage nicht, o frommer 110
Vom himmel hoch da 7
Vom himmel kam der engel 8
Von allen menschen abgew. 62
Von GOtt will ich nicht lassen 95
Von grund des herzens 95
Wach auf, mein herz 155
Wacht auf ihr Chr. 192
Wacht auf, ruft 192
Waltts GOtt, mein werk 161
Wann dein herzliebster S. 84
Wann dich unglück thut 121
Wann ich in angst und nöth. 74
Wann meine sund mich kr. 84
Wann mein herz sich GOtt 98
Wann mein stündlein vorh. 168
Wann nun erlösen wird 75
Wann wir in höchsten nöth. 107
Warum betrübst du dich 109
Warum bist du so betrübet 106
Warum sollt ich mich dann 206
Warum willt du draussen. 5

Was frag ich nach der welt 256
Was fürchst du feind Herod. 17
Was gibst du dann, o meine 239
Was GOtt thut, das ist wohl 107
Was JEsus thut, ist wohl 290
Was kan ich doch für dank 253
Was lobes sollen wir 149
Was mein GOtt will 101
Was willt du dich betrüben 109
Wär GOtt nicht mit uns 74
Weg lust, du unlust-volle 275
Weg mit allem, was da 231
Weg mein herz mit den ged. 128
Weh mir, daß ich so oft 275
Weicht ihr eitelen gedanken 275
Welt hinweg ich bin dein 177
Weltlich ehr und zeitlich 99
Welt packe dich, ich sehne 223
Wend ab deinen zorn 203
Werde munter mein gemüthe 158
Wer GOtt vertraut 120
Wer herzlich überleget 228
Wer JEsum bey sich hat 260
Wer in dem schutz des H. 70
Wer kan vor dir, o HErr, 232
Wer nur den lieben GOtt 106
Wer seinen JEsum hält 242
Wer seinen JEsum recht 216
Wer sind die vor GOttes 252
Wer weiß, wie nahe mir 246
Wer wohl auf ist und gesund 278
Wie der hirsch in grossem 65
Wie fleucht dahin der mensch 231
Wie groß, o GOtt, ist deine 137
Wie lange soll es währen 229
Wie mirs GOtt schickt, so 122
Wie nach einer wasserquelle 101
Wies GOtt gefällt, so 121
Wie schön leuchtet der morgen-stern, Voll gnad 89
Wie schön leuchtet der morgen-stern, Vom firmament 153
Wie soll ich dich umfangen 4
Wie trößlich hat dein treuer 139
Wie wohl hast du gelabet 57
Willst du in der stille singen 1
Wir Christen-leut, Habn 11
Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für 27
Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du vom 207
Wir glauben all an einen GOtt 44
Wir glauben all an einen GOtt 44
Wir sagen, daß wir allzumal 276
Wo GOtt der HErr nicht 74
Wo GOtt zum haus nicht 76
Wohl auf, mein herz, zu 271
Wohl dem, der den HErrn 71
Wohl dem, der in Gottes f. 76
Wohl dem menschen, der 58
Wohl mir, JEsus, meine freude, Labet mich zu 204
Wohl mir, JEsus, meine freude, Lebet noch, und 254
Wohl mir fleiß das bittre 20
Wohl stets im land In 136
Wo soll ich hin, wer hilffet 230
Wo soll ich fliehen hin 49
Wunderbarer König, herrsch. 233

Zeuch ein zu deinen thoren 37
Zeuch mich, zeuch mich 230
Zion klagt mit angst und 116
Zu dir allein in dieser noth 141
Zu GOtt allein hab ichs 90
Zu Zion wird dein nam erh. 68
Zwey ding, o HErr, bitt 165
Zweyerley bitt ich von dir 165

Morgen- und Abend-Gebäter.

wie auch Buß- Beicht- und Communion-Gebäte.

Morgen-Gebät am Sonntag.

HErr GOtt himmlischer Vater! ich danke dir von herzen, daß du mich die vergangene Nacht durch den Schutz deiner H. Engeln gnädiglich bewahret und den heutigen Heil. Sonntag, an welchem du nicht allein das Licht erschaffen, sondern auch mein Heyland um meiner Gerechtigkeit willen auferstanden, gesund und fröich hast erleben lassen. Ich bitte dich demüthiglich, erleuchte mein Herz durch deinen Heiligen Geist mit dem erquickenden Licht deines allein seligmachenden Worts, und der Predigt desselbigen, damit ich als ein Kind des Lichts, dir zu Ehren, diesen Sonntag, als einen Verföhn-

Morgen- und Abend-Gebäter.

Tag, und als einen frölichen Sonnen-Tag zu Lob und Preis der Sonnen der Gerechtigkeit, Christum, zubringen, andächtiglich kennen, und deines ewigen Freuden-Lichts und himmlischen Herrlichkeit mich herzlich getröstet, und endlich dieses zeitliche Leben selig vollenden und am jüngsten Tage zum ewigen Leben frölich auferstehen möge.

Abend-Gebät am Sonntag.

Gelobet sey der Herr, der mich auch diesen Tag so gnädiglich beschirmet, mit seinen heiligen Engeln begleitet, und aus unzehlicher Gefahr, Leibes und der Seelen errettet, auch mir Gnade verliehen hat, sein heiliges seligmachendes Wort zu betrachten, und der leiblichen Ruhe zu genieſſen. Mein Gott! vergib mir alle meine Sünde, bewahre mir Leib und Seel, laß mich geruhig schlaffen, frölich und gesund wieder erwachen, und deinen Namen preisen in Ewigkeit, Amen. Mein Gott! sey und bleibe du mein gnädiger Gott und Vater, wohne in meinem Herzen, bewahre mich und alle die Meinen, behüte mich für bösen schändlichen Träumen, für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, für argen schweren Gedanken, und für aller Qnaal: in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott. Gott Vater! was du erschaffen hast; Gott Sohn! was du erlöset hast; Gott Heiliger Geist! was du geheiliget hast, befehle ich in deine Hände. Deinem göttlichen Namen sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit: uns aber Friede, Freud und Seligkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Amen. Der Name des Herrn sey gelobet und gebenedeyet von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Montag.

Herr allmächtiger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! ich danke dir von Herzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich hast erleben lassen, an welchem du die Veste des Himmels erschaffen, daß du mich auch durch dein heilig Wort von dem irrdischen zu dem himmlischen Wesen führest. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich insonderheit an diesem Montage das veränderliche Licht des Mondes fleiſig beherzigen, damit ich den Tag in guter Gesundheit zu deinen Ehren und meines Nächsten Nutz zubringen, sonderlich aber, daß ich mich für aller veränderlichen Unbeständigkeit im Glauben und Leben ernstlich hüte, hingegen an demselben des vielfältig abwechselnden Zustandes deiner lieben Kirchen auf erden also erinnere, daß ich mich herzlich sehne, aus dieser unbeständigen Unvollkommenheit in dein ewiges Licht und Freuden-Reich zu gelangen, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Abend-Gebät am Montag.

Gelobet sey der Herr, mein Gott und Vater, der mich den heutigen Tag hat frölich und gesund vollenden lassen, und durch seine heilige Engel für allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seelen gnädiglich bewahret, und auf meinen Wegen gnädiglich behütet hat. Mein Gott! vergib mir alle meine Sünde um deines lieben Sohns Jesu Christi willen, nimm mich in deine Hände, o wahrer Gott, aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende, Amen. Du getreuer Hüter Israel, der früh und spat hütet und wacht, es stehet alles in deiner Macht: Dir sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey dir, mein Gott ergeben, mach es wie dirs gefällt. Bey dir allein stehet mein Glück, Heyl und Wohlfahrt, zu dir heb ich meine Augen auf, daher mir Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Sey mir gnädig, o Herre Gott! sey mir gnädig in aller Noth, erleuchte meine Augen,

daß

daß ich nicht im Tod entschlaffe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Dienstag.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, ich danke dir von Herzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du das Meer und das Trockene von einander gesondert, auch die Erde mit Gras, Kraut und fruchtbaren Bäumen, zu deiner Ehre und des Menschen Nutz erfüllet hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich diesen Dienstag und alle zeit als deinen treuen Diener erfunden werden, und mit schuldigem Dank deiner Wohlthaten also gebrauchen, daß ich in deinem Lustgarten der christlichen Kirchen immerdar bleibe als ein grüner Oelbaum, und mich auf Gottes Güte verlasse immer und ewiglich. Laß mich den heutigen Tag in guter Gesundheit vollbringen, zu deiner Ehre und meines Nächsten Besten, Laß mich unter der Creutzes-Last der Verfolgung grünen wie ein Palmenbaum, und unerachtet aller Wasserwogen und Wellen der Trubsalen, unaufhörlich Früchte des Glaubens, der Liebe, Hoffnung und Gedult bringen, zu deines Namens Lob und Preise, und des Nächsten Nutz und seligen Erbauung, Amen.

Abend-Gebät am Dienstag.

Gelobet sey der Herr mein Gott und Vater, der mich auch den heutigen Tag hat vollbringen lassen, und mich aus lauter unverdienter Gnad und Barmherzigkeit für aller Gefahr Leibes und der Seelen, und für aller Bosheit des Satans und seiner Werkzeuge gnädiglich behütet, daß ich seine Güte und Treu mit frölichem Munde bis auf diese Stunde rühmen, loben und preisen kan. Hilf mir ferner, mein Gott! so ist mir geholfen, hilf mir von allen meinen Sünden, hilf mir an Leib und Seel, hilf mir zeitlich und ewiglich, Amen. Mein Gott! behüte mich für allem Schrecken, Entsetzen und Grauen des Nachts, behüte mich für plötzlichen Krankheiten, für Feuer- und Wassers-Noth, für einen bösen schnellen Tod, und für allerley Herzeleyd. Sey du bey mir, so kan ich nicht wanken, bleibe du mein Licht und mein Heyl, so darf ich mich nicht furchten, bleibe du meines Lebens-Kraft, so darf mir vor niemand grauen, bleibe du meine Zuversicht, und laß mir kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meiner Hütten sich nahen. Herr Jesu Christe! bewahre mir Leib und Seel, für Sünden, Schaden und allem Ungemach, laß mich gemüthiglich schlaffen, wecke mich zu rechter Zeit, daß ich das Licht des morgenden Tages frölich wieder anschauen, an Leib und Seel gesegnet bleiben, und dich mein Licht, mein Heyl und mein Leben, unabläßig preisen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Mittwoch.

Ich preise dich, mein Gott und Vater! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du Sonn und Mond zu deiner Ehr und des Menschen Nutz erschaffen. Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Mittwoch zu deiner Ehr und des Nächsten Nutz in guter Gesundheit zubringen, absonderlich aber deine Allmacht, Weisheit, Güte und Barmherzigkeit dankbarlich erkennen, damit dein lieber Sohn, das wahrhaftige Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, mich auch zum ewigen Leben erleuchten, und nach diesem veränderlichen unbeständigen Weltwesen mich zu dem ewigen Licht und Herrlichkeit bringen möge, da die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich, wie die Sterne immer und ewiglich, Amen.

Morgen- und Abend-Gebäter.

Abend-Gebät am Mittwoch.

Gelobet sey der Herr mein Gott, der mich auch diesen Tag zu seiner Ehre hat vollenden lassen. Mein Gott! verzeihe mir aus Gnaden, was ich in Gedanken, Worten und Werken, wissentlich und unwissentlich mißhandelt habe um des theuren Verdienstes und unschuldigen Leidens willen meines Herrn und Heylandes Jesu Christi. Behüte mich für aller Gefahr, gib mir einen sanften Schlaf, fröliches Erwachen und ewige Seligkeit, Amen. Die Gnade des Vaters regiere mich; die Weisheit des Sohns erquicke mich, die Kraft des heiligen Geistes erleuchte mich. Mein Schopfer! stehe mir bey; mein Erlöser! helfe mir; mein Tröster! wohne mir bey und erleuchte mich. Der Herr segne mich und behüte mich, der Herr erleuchte sein Antlitz über mich, und geb mir Frieden. Amen, Amen, Amen.

Morgen-Gebät am Donnerstag.

Ich danke dir, allmächtiger Gott und Vater! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich bewahret, und diesen Tag frölich und gesund erleben lassen, an welchem du deinen reichen Segen über Vögel und Fische gesprochen, und deiner liebreichen Vorsorge uns versichert hast. Ich bitte demüthiglich, laß mich auch an dem heutigen Donnerstag aller deiner Wohlthaten mit herzlicher Danksagung genießen; und deine Allmacht, Weisheit, Güte und Barmherzigkeit haben andächtig bedenken des an diesem Tage eingesezten hochwürdigen Abendmahls und erfolgter frölichen Himmelfahrt meines lieben Seligmachers nimmermehr vergessen, damit ich von dem Donner deines Gesetzes befreyet, durch dein gnadenreiches Evangelium erquicket, dir zu Ehren, und dem Nächsten zu Nutz leben, und dich unaufhörlich loben möge hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Donnerstag.

Gelobet sey der barmherzige Gott, der mich auch diesen Tag hat gesund und christlich vollenden lassen, und mein Leib und Seel für allem Unglück gnädiglich beschirmet. Herr mein Gott! nimm mich auch diese nacht in deinen gnädigen Vater-Schutz, bewahre mein leib und Seel, Haab, Ehr und Gut. Gib mir einen sanften Schlaf, laß mich frölich wieder erwachen, und dich loben in Ewigkeit, Amen. Mein GOtt, laß mich alle Stunden und Augenblick bereit erfunden werden, weil ich nicht weiß, wann du mit dem lezten Stundlein kommen, und meine Seele von mir abfordern, oder mit dem jungsten Tag der ganzen Welt ein Ende machen wirst, laß mich hören die fröliche Stimme: Ey du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines Herren Freude: das verleihe mir Gott der Vater, durch Jesum Christum, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Morgen-Gebät am Freytag.

Ich danke dir, mein Gott und Vater! daß du mich auch den heutigen Tag wieder hast erleben lassen, an welchem du nicht allein den ersten Menschen zu deinem Ebenbilde erschaffen, sondern auch mich in Sünden erstorbenen, und vom Teufel gefangenen elenden Menschen, durch deines lieben Sohns Blut und Tod am Creutz, von Sünde, Tod, Teufel und Höllen-pein befreyet hast. Ich bitte dich von Herzen, laß mich auch diesen Freytag zu deines Namens lob und Preiß und meines Nächsten Nutz christlich vollbringen, und hilf, daß ich ja solcher deiner Liebe und Treue nimmermehr vergesse, erneuere mich täglich zu deinem Ebenbilde, daß ich mich des Bluts und Todts meines lieben Heylandes allezeit herzlich getrösten, der Freyheit der Kinder Gottes recht gebrauchen, und dich dafür hier und dort loben und preisen möge, Amen.

Morgen- und Abend-Gebäter.

Abend-Gebät am Freytag.

Gelobet sey der Herr mein Gott, der mich auch diesen Tag hat christlich vollenden lassen. Gelobet sey der Herr, der mein Gebät nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Gelobet sey der Herr, meine Stärke, meine Zuversicht, meine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns alle hätten betreffen können, und wissents oder unwissentlich betroffen haben. Ich sage dir Lob, Preiß und Dank, du Allerhöchster! daß du alle meine sichtbare und unsichtbare Feinde hinter sich getrieben, und mich für ihrer Bosheit und Arglist so gnädiglich bewahret. Mein Herz ist frölich, und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmherzigkeit, meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey Gott, und gesegnet sey sein heiliger Name ewiglich. Mein Gott! vergib mir alle meine Sünden, gib mir einen sanften Schlaf, behüte mich für allem Uebel, erwecke mich frölich und gesund, und lasse meine Seele, Zung und Mund dich preisen hier und dort in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Sonnabend.

Ich danke dir, mein Gott! daß du mich auch den heutigen Tag hast frölich und gesund erleben lassen, an welchem nicht allein du, nach vollendeter Schöpfung der ganzen Welt geruhet, und ihn gesegnet, sondern auch dein lieber Sohn, als Er sich für mich begraben lassen, an demselbigen geruhet, und mir die ewige Ruhe erworben hat. Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Samst- oder Sabbath-Tag dir zu Ehren und meinem Nächsten zu Nutz christlich vollenden, und also deinen Sabbath dir jederzeit gehorsamlich halten, und mich heute darzu herzlich bereiten; gib mir die wahre Seelen-Ruh in Christo JEsu, und laß mich dermaleins auf sein theures Verdienst mit Fried und Freud aus diesem Jammerthal abscheiden, und zu deiner himmlischen Ruhe und immerwährenden Sabbath eingehen, und dich für alle deine Wohlthaten loben, rühmen und preisen in Ewigkeit, Amen.

Abend-Gebät am Sonnabend.

Lob sey dir, du höchster und unsterblicher Gott! Lob sey deiner milden Güte und Barmherzigkeit! Lob sey deiner ewigen Weisheit und Wahrheit, daß du mich diesen Tag und die ganze Woche für allem Schaden und Uebel leibs und der Seelen so gnädiglich behütet und bis auf diese Stunde väterlich erhalten hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte, so du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heinte diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. Gott sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit, laß heute alle meine Sünden in mir absterben, damit ich ruhig schlafen, frölich erwachen, und die folgende Woche christlich anfahen, mitteln und vollenden möge, dir zu Ehren, dem Nächsten zu Nutz, und mir selbst zum Besten, und zur Versicherung deiner väterlichen Liebe, Treue und Barmherzigkeit, um Jesu Christi willen, Amen. Herr Gott mein Vater, ich befehle dir mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Guth, und alle die Meinen, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, Herr, du getrener Gott!

Tägliches Gebät wider einen bösen schnellen Tod.

Allergütigster Herr JEsu, mein einiger Heyland, mein Leben und Trost im Leben und Sterben, ich bitte dich durch dein theures Blut und Verdienst, du wollest mich für einem bösen jähen und schnellen Tod gnädiglich behüten, mein ganzes Leben in deiner stäten

Furcht

Furcht dir ergeben seyn lassen, und mir ein wohlbereitetes seliges Sterb-Stündlein zu rechter Zeit verleihen. Aus der Tiefe meines Elendes ruffe ich an die unergründliche Tiefe deiner Liebe und Gnade, erbarm dich mein, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit, in deine Hände befehl ich meinen Geist: Errette mich von allen Feinden meiner Seelen, erlöse mich von allem Uebel und Elend, tröste mich in Aengsten, stärke mich wider allen Schrecken, erquicke mich, wann ich schwach bin, und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den lezten Seufzer an: Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, in Schanden laß mich nimmermehr; Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott tröst mir mein Seel in Todes-Noth, Amen.

Ein ander tägliches Gebät.

Ach lieber Gott und Herr, ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange, ich muß sterben, und weiß nicht wann; du mein himmlischer Vater weist es. Wohlan! soll dieses Stündlein, dieser Tag (diese Nacht) der lezte Tag (oder Nacht) meines Lebens seyn, Herr! dein Will geschehe, der ist allein der beste, nach demselbigen bin ich bereit in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser, zu leben und zu sterben: Allein lieber Gott! gewähre mich nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plözlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkänntniß, Reu und Leyd über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tag unter Augen gestellet, und ich dadurch vor Engeln und Menschen nicht zu Schanden werden möchte; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus diesem seligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmherziger Vater! verlaß mich nicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir, mein Herz, und meines Herzens Zuversicht ist dir, o Herzens-Kündiger! wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann du willt, nur verleihe mir ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende, Amen.

Gebät um Vergebung der Sünden.

Ach du frommer Herr Jesu Christe, du holdseliger Gnaden-König, der du zu aller Zeit den Sünder annimmst, so oft er nun kommt und Gnade begehrt. Ich komme auch wieder mit grossen und sehr vielen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja billig besser solten fürsehen, und besser vor Sünden hüten, aber Herr Jesu Christe, ich habs leider nicht gethan, ach solches ist mir von Herzen leid, daß ich mich so lang in Sünden gewälzet, und nicht alsobald wiederum aufgestanden, und zu dir kommen bin. Ach liebster Herr Jesu, es ist geschehen, ich kan nicht fürüber, ich wills nicht mehr thun, nimm mich dißmal wieder zu Gnaden an, erbarm dich mein, und sey mir gnädig, laß deine Gnade und Güte grösser seyn, dann alle meine Sund und Missethat, laß mir armen, elenden und betrübten Sünder deine Gnade widerfahren, und siehe mich mit deinen barmherzigen Augen in Gnaden an, wie du alle bußfertige Sünder gnädiglich angesehen hast, und laß dein unschuldiges bitter Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn, um deines heiligen Namens willen, Amen.

Gebät um wahre rechtschaffene Busse.

Ach du lieber Gott und gnädiger Vater! du siehest und weist, welch ein elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Eva worden, also, daß des Menschen Zeit ganz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlichkeit wie ein Schatten dahin fährt, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Geld oder Gut, noch

mit

mit andern Künsten oder Geschicklichkeit wider den Tod schützen und aufhalten, sondern so bald die Stunde vorhanden, muß er dahin. Weil dann kein Mensch weiß, wie lang er also zu leben habe, so hilf du getreuer Gott und Vater, daß ich meine Buße ja gar nicht spare bis in mein letztes Todes-Stündlein, und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tod überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedenke, heut und alle Tag mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger Gott, um Jesu Christi willen, Amen.

Gebät, ehe man zur Beicht gehet.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, dieweil ich jetzt auf Erkänntniß meiner Sünden, zu Stärkung meines schwachen Glaubens hingehen will zur Beicht, allda die sonderbare Absolution und Vergebung der Sünden zu empfahen. So bitte ich dich von Herzen, gib mir deinen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werk mit rechtem Glauben und christlichen Verstand ansehen und bedenken, und darnach nicht zweiffeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allein eigentlich und gewiß also sene, und daß du selbst in der Stimme deines Dieners mich allda von meinen Sünden absolviretst und entbindetst. Gib auch, daß ich mich dieser Entbindung und Absolution jetzt und alle zeit trösten möge zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heyland Christum Jesum, Amen.

Danksagung, zu Gott nach empfangener Absolution.

O Du gnädiger und barmherziger Gott und Vater, ich sage von Grund meines Herzens Lob und Dank, daß du mir armen Sünder jetzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben, und wieder aufs neue das ewige Leben zugesagt, und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich herzlich, gib mir deinen Heiligen Geist, und schaffe in mir ein rein Herz, daß ich vestiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyn, dessen zu einem gewissen Unterpfand soll ich Morgen den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi im Brod und Wein essen und trinken, zu meiner Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer Gott, daß ich mich forthin besser für Sünden hüte, denselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben bessere. Darzu wollest du mir helfen mit deinem heiligen Geist, um Jesu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebät vor dem Heil. Abendmahl.

Herr Gott, himmlischer Vater, ich habe dir alle meine Sünde gebeichtet, und du hast mir durch deinen Diener die gnädige Vergebung der Sünden, dafür ich dir nochmalen herzlich danke, ansagen lassen. Nun gehe ich hin zur Versicherung dieser theuren Gnaden, den wahren Leib und das wahre Blut deines lieben Sohnes Jesu Christi, welches für mich und alle arme Sünder in den Tod gegeben, im heiligen Abendmahl zu empfangen. Ich bitte dich demüthiglich, mache mich zu einem würdigen Gast, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut, zur Stärkung meines schwachen Glaubens, zu Trost meines blöden und zaghaften Herzens, und zu meiner armen Seelen ewigen Heyl und Seligkeit fruchtbarlich genieſſen möge, Amen.

Gebät vor dem heiligen Abendmahl.

Gebät im Hingehen zum Altare.

O Jesu, du unschuldigs Lämmlein Gottes, für meine und der ganzen Welt Sünden geschlachtet, bereite mein Herz, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele gespeiset und getränket, erquicket und gestärket werde, und du in mir, und ich in dir lebe und bleibe immer und ewiglich, Amen.

Herr Jesu Christe, dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures Blut tränke mich, dein Leiden und Sterben stärke mich, Herr Jesu Christe, erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. Herr Jesu Christ, vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Seufzer bey Empfahung des H. Leibes Jesu Christi.

Sey mir willkommen, du lieber Herr Jesu, mein Heyland, mit deinem allerheiligsten Leibe, den du für mich in den Tod gegeben hast: Derselbe stärke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben, Amen.

Herr Jesu Christe, dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Seufzer bey Empfahung des Heil. Bluts Jesu Christi.

Sey mir willkommen, du süsser Herr Jesu Christ, mit dem edlen Trank deines rosinfarben Bluts, das du mir jezt im Wein zu trinken gibst, wie du es für mich am Creutz vergossen hast zur Vergebung meiner Sünden: das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

Herr Jesu Christe, dein heiliges Blut stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bäte ferner, und bedenk diese Worte in deinem Herzen.

O Herr, vereinige mich mit dir durch deine Zusage, und würke in mir alle gute Werke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf daß ich ewiglich bleibe in dir Amen.

O du mein lieber Herr Jesu Christe, ich sage dir herzlich Lob und Dank, daß du mich jezo abermal so väterlich an deinem Tisch mit deinem selbst eigenen Leibe und Blut gespeiset und getränket hast, und bitte dich von Herzen, laß mir solches gedeihen zu sicherer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Leben, Amen.

Gebät nach Empfahung des H. Abendmahls.

Herr Jesu Christe, dir sey Lob, Ehr und Dank, daß du mich zur heilsamen Speiß deines wahren Leibes und Bluts hast berufen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und seel gespeiset und ernähret hast. Jesu Christe, du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und will bey dir seyn ewiglich, Amen.

Neu und vollständig eingerichtete

Anweisung,

zu denen hierinnen stehenden Geistreichen

Psalmen und Liedern,

Wie solche bey Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- Fest- und Feyertage durchs ganze Jahr mit vielem Nutzen und Erbauung mögen gesungen werden.

Die Ziffern weisen mehrerer Deutlichkeit halber auf die Namen und Zahl derer Lieder, nicht auf die Blätter.

Am 1. Sonnt. des Advents.

Such die Lieder Num. 9:15.

188. Es ist das heyl uns kom.
189. Nun freut euch lieben
438. Wir danken dir, Herr

Bey der Epistel.

344 Christe, der du bist tag und
419 Wacht auf ihr Christen alle
531 Mache dich mein geist bereit
563 Ach sünder, sey doch nicht so
587 O wüster sünder, denkst du

Am 2 Sonnt. des Advents.

Such die Lieder vom Jüngsten Gericht Num. 414:419.

235 Diß ist doch ja die letzte zeit
482 Wie lange soll es währen

Bey der Epistel.

180 Nun steh wie fein und lieblich
515 Meine hoffnung läßt mich nit
533 Meine hoffnung stehet veste
557 Meine seel ist stille

Am 3. Sonnt. des Advents.

10 Kommst du, kommst du, licht
11 Wie soll ich dich umfangen
15 Mit ernst, o menschenkinder,

Bey der Epistel.

150 In dich hab ich gehoffet
170 Es sind doch selig alle, die

Am 4. Sonnt. des Advents

14 Such, wer da will, Ein ander
15 Mit ernst, o menschenkinder
115. Christ, unser HErr, zum Jord.

Bey der Epistel.

225 In dem leben hier auf erden
255 JEsu, meiner seelen wonne
261 Noch dennoch must du drum

Am heiligen Christ-Fest.

Such die Lieder Num. 16:35.

311 HErr GOtt, dich loben wir
312 Allein GOtt in der höh sey ehr
480 Wer herzlich überleget

Bey der Epistel.

473 Schlecht und recht behüte
489 Schaff in mir Gott ein reines
502 Herzallerliebster GOtt der

Am 2. H. Christ-Tag, Luc. 11 15 — 20.

40 Als Christus gebohren war
491 Sieh, hie bin ich, Ehren-König

Bey der Epistel 1 Joh. 1. ganz.
430 O JEsu Christe, wahres licht
559 O JEsu süsses licht, nun ist

Am 3. H. Christtag. Joh. 1. 1 — 14.
17 Gelobet seyst du JEsu Christ.
205 Wie schön leucht uns der m.

Bey der Epistel.
170 Es sind doch selig alle, die
600 HErr Christ, der du allein

Am Sonnt. nach dem Christtag.
14 Such wer da will, Ein ander.
601 Hilf GOtt, das ja die kinderz.

Bey der Epistel.
508 Liebster Vater, ich dein kind

Am Neuen Jahrs-Tag.
Siehe die Lieder Num. 36-43.
250 JEsu, meine freude,
251 JEsu, meines herzens-freud
549 Abermahl ein jahr verflossen
578 Ach komm, o sonne, meiner

Bey der Epistel.
188 Es ist das heyl uns kommen
492 Wer kan vor dir, o HErr best.

Am Sonnt. nach dem Neuen Jahr.
162 Wer in dem schutz des Höchst.
176 Wann nun erlösen wird der
548 Wer JEsum bey sich hat

Bey der Epistel.
489 Schaff in mir, Gott, ein reines
492 Wer kan vor dir, o HErr, best.

Am Fest Epiphaniä.
Siehe die Lieder N. 44. und 45.
14 Such, wer da will, Ein ander

Bey der Epistel.
430 O JEsu Christe, wahres licht

Am 1. Sonnt. nach Epiphaniä.
282 Hast du dann, JEsu, dein
272 Liebster JEsu, deine liebste.

Bey der Epistel.
156 O HErre GOtt, begnade mich
483 Ach Gott, in was für schmerz.

Am 2. Sonnt. nach Epiphaniä.
166 Wohl dem, der den HErren
177 Wo Gote zum haus nicht gibt
178 Wol dem, der in Gottes furcht
238 Wer nur den lieben Gott läst

Bey der Epistel.
221 O GOtt, du frommer GOtt,

Am 3. Sonnt. nach Epiphaniä.
155 Erbarm dich mein, o HErre
187 Durch Adams fall ist ganz
588 Wer wohl auf ist und gesund

Bey der Epistel.
297 Wohl stehts im land, in allem
599 GOtt ist ein GOtt der liebe

Am 4. Sonnt. nach Epiphaniä.
154 Ein veste burg ist unser GOtt
174 Wo GOtt der HErr nicht bey
222 Wann mein herz sich GOtt
240 Wann wir in höchsten nöthen
275 Ach Gott, mein Herr, wo komts
481 Laß es JEsu, dich erbarmen
541 Du unruh meiner seelen
442 Hab acht auf mich in aller

Bey der Epistel.
502 Herzallerliebster GOtt, der

Am 5. Sonnt. nach Epiphaniä.
143 Ach GOtt vom himmel, sieh
Vom Wort GOttes N. 201-240

Bey der Epistel.
130 Hilf mir, mein GOtt, hilf
221 O GOtt, du frommer GOtt,

Am 6. Sonnt. nach Epiphan.
146 O HErr, wer wird sein wohn.
190 HErr Christ, der einig Gottes
469 Welt, packe dich, ich sehne
471 Auf, auf, mein herz, und du
472 Ey, was frag ich nach der

Bey der Epistel.
501 HErr Zebaoth, dein heilig

Am Sonntag Septuagesimä.
188 Es ist das heyl uns kommen
214 Kommt her zu mir, spricht
221 O GOtt, du frommer GOtt,

Bey der Epistel.
497 Auf, Christen-mensch, auf,
505 Der gnaden-brunn fleust noch

Am Sonntag Sexagesimä.
145 Es spricht der unweisen mund
198 O reicher GOtt im throne
Die Lieder N. 201. 203. 208. 212.
501 HErr Zebaoth, dein heilig
589 HErr JEsu gib uns gnad

Bey

Bey der Epistel.

239 Was GOtt thut, das ist wohl
224 Ach GOtt, wie manches hertzel.

Am Sonntag Esto Mihi.

47 Wohl mir fleiß das bittre leyden
55 O mensch, wollest bedenken
252 Gute nacht, ihr eitle freuden
430 O JEsu Christe, wahres licht
544 Ich will, so lang ich lebe hier
600 HErr Christ, der du allein die

Bey der Epistel.

190 HErr Christ der einig Gottes
486 Weg mit allem, was da schein.

Am Sonntag Invocavit.

110 Vater unser im himmelreich,
162 Wer in dem schutz des Höchst.
219 Solt es gleich bisweilen sch.
343 Christ, der du bist der helle
479 JEsu, hilf siegen, du Fürste
497 Auf, Christen-mensch, auf
531 Mache dich mein geist bereit,

Bey der Epistel.

159 Es woll uns GOtt genädig
220 Ist GOtt für mich, so trete

Am Sonntag Reminiscere.

153 Wie der hirsch in grossem
215 Ich ruf zu dir, HErr JEsu
249 Frisch auf, mein seel, verzage
261 Noch dennoch must du drum
263 Schwing dich auf zu deinem
450 Ich will des HErren zorn

Bey der Epistel.

581 Weg lust, du unlust-volle
583 Weicht ihr eitelen gedanken

Am Sonntag Oculi.

150 In dich hab ich gehoffet, Herr
189 Nun freut euch lieben Christen
Siehe auch den Sonnt. Invocavit

Bey der Epistel.

Am Sonntag Lätare.

130 Hilf mir, mein GOtt, hilf,
148 Der HErr ist mein getreuer
159 Es woll uns GOtt genädig
164 Nun lob mein seel den HErr.
229. 437. GOtt ist mein heyl,
238 Wer nur den lieben Gott läßt
245 Worum betrübst du dich mein
246 Verzage nicht, o frommer Chr.
267 Trau auf GOtt in allen sachen
318 Nun laßt uns GOtt den H.
S. auch den 15. Sonnt. nach Trin.

Bey der Epistel.

188 Es ist das heyl uns kommen

Am Sonntag Judica.

143 Ach GOtt vom Himmel, sieh
203 O HErre GOtt, dein göttlich
501 HErr Zebaoth, dein heilige

Bey der Epistel.

189 Nun freut euch lieben Christen

Am Sonntag Palmarum.

Siehe den 1. Advents-Sonntag.

Bey der Epistel.

25 Ach was hat dich doch bewogen
424 Ein Lämmlein geht und trägt

Am Grünen Donnerstag.

48 Hilf GOtt, daß mirs gelinge
Vom Abendmahl N. 131-137.
auch 477. 517. 574. 569. 613.

Vom Leyden und Sterben Christi.

Passions-Gesänge N. 46-91.
196 Sey mir tausendmal gegrüß.
226 O welt, sieh hier dein leben
252 Gute nacht, ihr eitlen freuden
242 Sey gegrüsset licht der heyden
453 O haupt voll blut und wunden
454 Ach sehet welch ein mensch!
524 Ein Lämmlein geht und trägt
526 JEsu leiden, pein und tod
550 O JEsu, GOttes Lämmelein
551 Der am creutz ist meine liebe

Am Char-Freytag.

53 O traurigkeit, o herzeleyd
58 Nun giebt mein JEsus gute

Am 1. heil. Oster-Tag.

Suche Oster-Gesänge N. 62-73.
385 Ich weiß, daß mein Erlöser
460 Gelobet sey Gott im höchsten

Bey der Epistel.

63 Christ lag in todes-banden
67 Erschienen ist der herrlich tag,

Am 2. heil. Oster-Tag.

212 Ach bleib bey uns HErr JEsu
355 Ach bleib mit deiner gnade

Am 3. heil. Oster-Tag.

523 Seelen-Bräutigam, JEsu
574 Lebt doch unser HErr GOtt

Am Sonnt. Quasimodogeniti.

S. Oster-Gesänge N. 2-73.
215 Ich ruf zu dir, HErr JEsu
448 O Heiliger Geist kehr bey uns

Bey der Epistel.

449 O meine seel, erhebe dich

497 Auf, Christen-mensch, auf,

Am Sonnt. Misericord. Domini.

148 Der HErr ist mein getreuer
484 Zeuch mich, zeuch mich mit
498 Guter hirte, willt du nicht
499 JEsu, frommer menschen-h.

Bey der Epistel.

194 Wann meine sünd mich kränk,

Am Sonntage Jubilate.

143 Ach GOtt vom Himmel sieh
243 Mag ich unglück nicht wider.
249 Frisch auf, mein seel, verzage
257 Zion klagt mit angst und
286 Selig, ja selig, wer willig
440 Ach wie betrübt sind fromme
470 Soll ich dann, JEsu, mein
430 Fromme herzen finden nicht
567 Die liebe leidet nicht gesellen
598 Frommes herz sey unbetrübet

Bey der Epistel.

130 Hilf mir, mein GOtt, hilf
190 HErr Christ, der einig Gottes

Am Sonntage Cantate.

189 Nun freut euch lieben Christ,
448 O Heilger Geist, kehr bey

Bey der Epistel.

449 O meine seel erhebe dich
502 Herzallerliebster GOtt, der

Am Sonntage Rogate.

240 Wann wir in höchsten nöthen
262 O du Schöpfer aller dinge
573 Wohl auf mein herz, zu GOtt

Bey der Epistel.

451 Höchster GOtt, wir danken
510 Du sagst: ich bin ein Christ

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

S. Diese Festes-Lieder N. 74-80.

Am Sonntage Exaudi,

139 Hilf GOtt wie geht es immer

Bey der Epistel.

180 Nun sieh wie fein und lieblich
221 O GOtt du frommer GOtt,

Am Heil Pfingst-Fest.

S. Pfingst-Lieder N. 81-90.
443 Komm himmlisch Licht Heil.
448 O heilger Geist, kehr bey uns

Bey der Epistel.

311 HErr GOtt dich loben wir

Am 2. Pfingst Tag.

191 Also hat GOtt die welt geliebt
480 Wer herzlich überleget
504 O GOttes Sohn, HErr JEsu

Am 3. Pfingst-Tag.

S. den Sonnt. Quasimodog. und die Lieder von der Rechtfertig.

Am Fest Trinitatis.

S. die Lieder von N. 91-95. und vom Glauben N. 106-108.
449 O meine seel, erhebe dich

Bey der Epistel.

313 All ehr und lob soll GOttes,
490 Lobe den HErren den mächt,

Am 1. Sonnt. nach Trinitat.

214 Kommt her zu mir, spricht
426 Erschröcklich ist es, daß man
530 O wie ist der weg so schmal
536 Unser leben bald verschwindet
560 O wie selig sind ihr doch, ihr
563 Ach sünder, sey doch nicht so
587 O wüster sünder, denkst du
606 Bedenke, mensch, das ende
609 Komm, sterblicher, betrachte,

Bey der Epistel,

599 GOtt ist ein GOtt der liebe

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.

433 Wohl mir JEsus m. fr. Lader
434 Mein seel, dich freu, und lustig
435 O JEsu, du mein bräutigam
444 O grosses werk, geheimnis-
602 Liebe seele, nun dich schwinge

Bey der Epistel,

140 Ach Herr wie sind meiner feind
215 Ich ruf zu dir, HErr Jesu Chr.

Am 3 Sonnt. nach Trinitat.

458 JEsus nimmt die sünder an
498 Guter hirte, willt du nicht
589 HErr JEsu gib uns gnad und

Bey der Epistel,

608 Sorge Vater, sorge du
S. Sonnt. Invocav. beym Evang.

Am 4. Sonnt. nach Trinitat.

146 O HErr, wer wird sein wohn.
543 Kommt, laßt euch den HErrn

Bey der Epistel,

151 Erzörn dich nicht, o frommer
437 GOtt ist mein heyl, glück,

Am 5. Sonnt. nach Trinitat.

177 Wo GOtt zum haus nicht gibt
245 Warum betrübst du dich mein

Bey der Epistel.

436 Warum sollt ich mich dann gr.

Am 6. Sonnt. nach Trinitat.

Von der Rechtfert. N. 187-200.
492 Wer kan vor dir, o HErr best.

Bey der Epistel.

Oster-Lieder, sonderl. N. 71. 72.
190 HErr Christ, der einig Gottes

Am 7. Sonnt. nach Trinitat.

S. oben den Sonnt. Lätare, und unten den 15. Sonnt. nach Trin.

Bey der Epistel.

569 Mein Gott, das herz ich bring
584 HErr JEsu gnaden-sonne

Am 8. Sonnt. nach Trinitat.

510 Du sagst: ich bin ein Christ
584 HErr JEsu gnaden-sonne

Bey der Epistel.

220 Ist GOtt für mich, so trete
448 O Heilger Geist, kehr bey uns

Am 9. Sonnt. nach Trinitat.

496 Thu rechnung! rechnung will
567 Die liebe leidet nicht gesellen

Bey der Epistel.

104 Diß sind die heilgen zehn geb.
581 Weg lust, du unlust-volle

Am 10. Sonnt. nach Trinitat.

414 GOtt hat das Evangelium
431 Wend ab deinen zorn, lieber
590 Du weineſt für Jerusalem

Bey der Epistel.

85 Brunn-quell aller güther

Am 11. Sonnt. nach Trinit.

145 Es spricht der unweisen mund
519 Du sagst: ich bin ein Christ
525 Ich armer mensch, ich armer
Von der Rechtfert. N. 187-200.

Bey der Epistel.

Oster-Lieder, sonderlich N. 71-72.

Am 12. Sonnt. nach Trinitat.

239 Was GOtt thut, das ist wohl
455 Der HErr hat alles wohl gem.
562 Sey lob und ehr dem höchsten
614 Was Jesus thut, ist wohl geth.

Bey der Epistel.

451 Höchster GOtt wir danken

Am 13. Sonnt. nach Trinitat.

130 Hilf mir, mein GOtt, hilf.
218 Mensch, willt du hinfort selig.
379 Herzlich lieb hab ich dich, o

Bey der Epistel.

188 Es ist das heyl uns kommen

Am 14. Sonnt. nach Trinitat.

155 Erbarm dich mein, o HErre
240 Wann wir in höchsten nöthen
588 Wer wohl auf ist und gesund
506 Ach frommer GOtt, dir seys

Bey der Epistel.

502 Herzallerliebster GOtt, der
581 Weg lust, du unlust-volle
615 Liebster JEsu, gnaden-sonne

Am 15. Sonnt. nach Trinitat.

281 Nicht so traurig, nicht so sehr
319 Nun lasset GOttes güte
557 Sollt ich meinem Gott nicht
459 Du bist ein mensch, das weiß
414 Befiehl du deine wege
515 Meine hoffnung läßt mich n.
516 Sey zufrieden mein gemüthe
547 Ich bin der reichste mensch
567 Die liebe leidet nicht gesellen
593 Ich bin vergnügt, wies Gott
604 Ach Gott, wie mancher kum.
607 Sorge, Vater! sorge du.
Siehe oben den Sonnt. Lätare.

Bey der Epistel.

182 HErr Gott, der du erforschest

Am 16. Sonnt. nach Trinit.

429 Der grimmig tod mit seinem
452 Liebster Gott, wenn werd ich
463 O süsses wort, das JEsus
488 Wie fleucht dahin der mensch.
519 Wer weiß wie nahe mir mein
586 Wir sagen, daß wir allzumal
605 Nichts betrübters ist auf erde
608 Komm sterblicher, betracht's

Bey der Epistel.

487 Weg mit allem, was da schein
583 Weicht ihr eitelen gedanken

Am 17. Sonnt. nach Trinit.

244 Was willt du dich betrüben
316 Ich will, o Vater, allezeit

Bey der Epistel.

151 Erzörn dich nicht, o frommer
502 Herzallerliebster Gott,

Am 18. Sonnt. nach Trinitat.

165 Der Herr sprach in seinem h.
379 Herzlich lieb hab ich dich, o

599 Gott ist ein Gott der liebe

Bey der Epistel.

437 Gott ist mein heyl, glück
487 Weg mit allem was da schein.

Am 19. Sonnt. nach Trinitat.

541 Ach Herr, mich armen sünder
588 Wer wohl auf ist und gesund
596 Ach frommer Gott, dir seys

Bey der Epistel.

477 Du lebens-brod, HErr JEsu
489 Schaff in mir Gott ein reines
589 HErr JEsu, gib uns gnad und

Am 20. Sonnt. nach Trinitat.

205 Wie schön leuchtet der morg.
214 Kommt her zu mir, spricht
478 Mein herzens-JEsu, meine
565 O JEsu du mein bräutigam
591 Ach laß dich jezt finden, kom
602 Liebe seele nun dich schwinge

Bey der Epistel.

1 Willt du in der stille singen,
487 Weg mit allem, was da schein.
563 Ach sünder, sey doch nicht so

Am 21. Sonnt. nach Trinitat.

588 Wer wohl auf ist und gesund
596 Ach frommer Gott, dir seys

Bey der Epistel.

140 Ach Herr, wie ist meiner feind
215 Ich ruff zu dir, HErr JEsu

Am 22. Sonnt. nach Trinitat.

128 HErr, ich habe mißgehandelt
237 Warum bist du so betrübet
496 Thu rechnung! rechnung will

Bey der Epistel.

501 HErr Zebaoth, dein heiligs

Am 23. Sonnt nach Trinitat.

138 Wohl dem menschen, der
139 Hilf Gott, wie geht es immer
157 Hilf Gott aus deinem gnaden-
327 Unsrer obrigkeit woll Gott g.

Bey der Epistel.

423 Ach Gott, wann kommt die
511 Gleichwie mit durst umfangē

Am 24. Sonnt. nach Trinitat.

Siehe den 16. Sonnt. nach Trin.

Bey der Epistel.

487 Weg mit allem, was da schein

Am 25. Sonnt. nach Trinitat.

235 Diß ist doch ja die lezte zeit
428 Ach Gott, thu dich erbarmen

Bey der Epistel.

72 JEsus meine zuversicht
385 Ich weiß, daß mein Erlöser

Am 26 Sonnt nach Trinitat.

415 Ihr lieben Christen, freut
587 O wüster sünder, denkst du

Bey der Epistel.

416 Es ist gewißlich an der zeit

Am 27 Sonnt nach Trinitat.

418 Wacht auf, ruft uns die stime
549 Abermahl ein jahr verflossen

Bey der Epistel.

564 HErr, wann wirst du Zion

Fest- und Feyertags-Gesänge.

Auf St. Andreas-Tag.

456 Wer seinen JEsum recht will
585 Folgt mir, wollt ihr Christen

Bey der Epistel.

188 Es ist das heyl uns kommen
504 O Gottes Sohn, HErr JEsu

Auf St. Thomas-Tag.

S. am 1. Sonn. nach Ost. Quasim.
126 Treuer Gott ich muß dir klag.

Bey der Epistel.

Von der Rechtfert. N. 18/1200.

Am Tage St. Stephani.

244 Was willt du dich betrüben
248 O Gott, verleih mir deine
353 Sey gegrüsset JEsu gütig
305 Ach lieben Christen seyd getr.

Bey der Epistel.

242 Ach Gott, wie manches herzel.

Am Tage St. Joh. des Evang.

211 Schönster JEsu, liebstes leb
379 Herzlich lieb hab ich dich, o

Bey der Epistel.

487 Weg mit allem was da schein

Auf Pauli Bekehrung.

430 O JEsu Christe, wahres licht
445 Ich will von meiner missethat
471 Auf, auf, mein herz, und du
472 Ey was frag ich nach der
503 O wie ist der weg so schmal
589 HErr JEsu, gib uns gnad u.

Bey der Epistel.

203 O HErre Gott, dein göttlich

Auf

Auf Mariä Reinigung.

16 Gelobet seyst du, Jesu Christ
375 Mit fried und freud ich fahr
391 HErr Gott, nun schleus den

Bey der Epistel.

99 Ach Gott vom himmel sieh

Auf St. Matthias Tag.

214 Kommt her zu mir, spricht
468 Du unbegreiflich höchstes gut

Bey der Epistel.

311 HErr Gott, dich loben wir

Auf Mariä Verkündigung.

Such die Fest-Gesänge N. 6-8.
16 Christum wir sollen loben
189 Nun freut euch lieben Christ.
331 Wie schön leucht uns der mor

Bey der Epistel wie beym Evangelio.

Auf St. Philippi und Jacobi.

478 Mein herzens-JEsu, meine
504 O Gottes Sohn HErr JEsu

Bey der Epistel.

583 Weicht ihr eitelen gedanken

Am Tage St. Joh. des Täufers.

96 Gebenedeyt seyGott der Herr
164 Nun lob mein seel den Herren

Bey der Epistel.

15 Mit ernst, o menschen-kinder
568 HErr, wann wirst du Zion

Am Tage St. Petri und Pauli.

190 HErr Christ, der einig Gottes
584 HErr JEsu, gnaden-sonne

Bey der Epistel.

Siehe Creutz- und Anfechtungs-Lieder, Num. 240-286.

Auf Mariä Heimsuchung.

97 Meine seel erhebt den HErren
449 O meine seel erhebe dich

Bey der Epistel.

151 Erzörn dich nicht, o frommer
487 Weg mit allem, was da sch.

Auf St. Jacobi Tag.

150 In dich hab ich gehoffet HErr
252 Gute nacht ihr eitle freuden

Bey der Epistel.

220 Ist Gott für mich, so trette
580 Liebe Gott, o Christen-seele,

Am Tage St. Bartholomäi.

130 Hilf mir, mein Gott, hilf,
479 JEsu, hilf siegen, du Fürste

Bey der Epistel.

261 Noch dennoch must du drum

Am Tage St. Matthäi.

214 Kommt her zu mir, spriche
458 JEsus nimmt die sünder an
585 Folgt mir, wollt ihr Christen

Bey der Epistel.

85 Brunnquell aller güther
221 O Gott, du frommer Gott,

Am Michael- oder Engel-Fest.

Such die Fest-Ges. N. 98-100.
311 HErr Gott, dich loben wir
378 Auf meinen lieben Gott.

Bey der Epistel.

497 Auf Christen-mensch, auf, auf

Auf St. Simonis und Judä.

266 Wann dich unglück thut
486 So soll ich dann noch mehr

Bey der Epistel.

115 Ich ruff zu dir, Herr JEsu
504 O Gottes Sohn, HErr JEsu
528 Wer sind die vor Gottes thron
580 Liebe Gott, o Christen-seele,

Am Tage der Kirch-weyh.

Vom Wort Gottes, N. 201-212.
11 Wie soll ich dich umfangen
545 Gott Vater aller gütigkeit
568 HErr, wann wirst du Zion
583 Weicht ihr eitelen gedanken
589 HErr JEsu, gib uns gnad u.

Am Erndte-Fest.

158 Zu Zion wird dein nam
320 Nun danket alle Gott

Verzeichniß
Derjenigen Gesänge,
welche in dem neuen Anhang befindlich,
Wie solche
zu besserem Behuf der Haus-Andacht,
unter die in dem Gesang-Buch selbst beliebte
Abtheilung in XII. Theile können gebraucht werden.

Die Ziffern zeigen die Nummern der Lieder an, nicht aber die Blätter.

Zu denen Liedern vor der Predigt.

443 Komm, himmlisch licht, heil.
520 Ach! Herr Gott, gib uns
573 Wohl auf, mein herz, zu Gott
589 Herr JEsu, gib uns gnad und

Nach der Predigt.

430 O JEsu Christe, wahres licht
451 Höchster GOtt, wir danken

Zum ersten Theil,
und zwar

1) Aufs Advent.

438 Wir danken dir, HErr JEsu

2) Auf das Neue Jahr.

540 HErr ich zähle tag und stund.
549 Abermahl ein jahr verflossen

3) Paßions-Gesänge.

442 Sey gegrüsset, licht der hend.
443 O haupt voll blut und wunde
454 Ach sehet, welch ein mensch!
524 Ein Lämmlein geht und trägt
526 JEsu leiden, pein und tod.
551 Der am creutz ist meine liebe
611 So gehst du dann, mein JEsu,

4) Auf Ostern.

460 Gelobt sey Gott im höchsten

5) Auf Christi Himmelfahrt

571 O JEsu Christ, der du mir bist

6) Auf Pfingsten.

448 O heiliger Geist, kehr bey uns

7) Von der Dreyfaltigkeit.

447 O Vater allmächtiger GOtt
449 O meine seel, erhebe dich, Mit
513 Ich glaub an einen GOtt all.
545 GOtt Vater aller gütigkeit

Zum andern Theil,

1) Vom Christl. Glauben.

449 O meine seel, erhebe dich
513 Ich glaub an einen Gott all.

2) Vom Vater Unser.

Bitt-Lieder:

491 Sieh, hie bin ich, Ehren-König
542 Hab acht auf mich in aller

3) Von der Buß, Beicht und Absolution.

431 Wend ab deinen zorn, höchster
432 JEsu retter in der noth
445 Ich will von meiner missethat
461 Ach frommer Gott, wo soll
462 O du Schöpfer aller dinge
465 Straf mich nicht in deinem
467 Aus der tiefe ruffe ich
474 JEsu, liebster schatz der from.
481 Laß es, JEsu dich erbarmen
484 Zeuch mich, zeuch mich mir
485 Wo soll ich hin wer hilfet mir
489 Schaff in mir, Gott, ein rein
505 Der gnaden-brunn fleußt
597 Auf, mein geist, du hast gel.

508 Liebster Vater ich dein kind.
518 Ach was hab ich angerichtet?
521 Es hat mich fast Der sunden
525 Ach armer mensch, ich armer
529 Was kan ich doch für dank
546 Freylich bin ich arm und bloß
556 Ich hab mich dir, Gott, h.
563 Ach sünder, sey doch nicht so
569 Mein Gott, das herz ich br,
574 Lebt doch unser HErr Gott.
575 Ach! wo flieh ich sünder hin
576 O starker Zebgoth, du leben
582 Weh mir, daß ich so oft und
587 O wüster sünder, denkst du
590 Du weinest für Jerusalem

4) Um Besserung des Lebens.

483 Ach Gott! in was vor schm,
503 O wie ist der weg so schmal
504 O Gottes Sohn, HErr JEsu
569 MeinGott das herz ich bring,
584 HErr JEsu, gnaden-sonne

5) Vom heil. Abendmahl.

433 Wohl mir, JEsu, meine fr,
434 Mein seel dich freu, u, lustig
435 O JEsu, du mein bräutigam
444 O grosses werk, geheimnis:
477 Du lebens-brod, HErr JEsu
564 Ich komm jezt als ein armer
583 Weicht ihr eitelen gedanken
591 Ach! laß dich jezt finden
595 Schaffe in mir, Gott, ein
602 Liebe seele nun dich schwinge
603 Die mahlzeit ist bereit Von

Nach dem heil. Abendmahl.

517 JEsu, meine freude, Ich und
529 Was kan ich doch für dank
565 O JEsu, mein bräutgam, wie
566 Ach wann ich mich doch könnt
579 Auf, auf, mein geist erhebe

Zum dritten Theil,

Psalmen-Lieder.

461 Ach frommer Gott, wo soll
465 Straf mich nicht in deinem
557 Meine seel ist stille Zu Gott
612 Nach dir, o HErr, verlanget

Zum vierten Theil,

1) Von der Rechtfertigung.

458 JEsus nimmt die sünder an
476 Menschen hülf ist nichtig
478 Mein herzens-JEsu, meine
480 Wer herzlich überleget
482 Wie lange soll es währen
492 Wer kan vor dir, o HErr, best,
494 JEsu meine lust und freude
498 Guter hirte, willt du nicht
499 JEsu, frommer menschenh,
592 Ach alles, was himmel und
597 Das elend weist du, Gott, all

2) Vom Wort GOttes und der Christl. Kirchen.

430 O JEsu Christe wahres licht
446 O JEsu, JEsu, GottesSohn
456 Wer seinen JEsum recht will
475 Meinen JEsum will ich liebe
491 Sieh, hie bin ich, Ehren-könig
500 Schönster Immanuel, Herz,
501 HErr Zebaoth, dein heiligs
512 Wer seinen JEsum hält
545 Gott Vater aller gutigkeit
568 HErr! wann wirst du Zion
592 Ach alles, was himmel und
609 An JEsum denken oft und

Zum fünften Theil,

1) Christl. Lebens- und Wandels-Lieder,

439 Mein gemuth erfreuet sich
464 Kommt, ihr Christen, komme
471 Auf, auf mein herz, und du
472 Ey was frag ich nach der erd,
473 Schlecht und recht behüten
476 Menschen-hülf ist nichtig
487 Weg mit allem, was da schein
496 Thu rechnung, rechnung will
502 Herzallerliebster Gott, der
506 Was gibst du dann, o meine
510 Du sagst: ich bin ein Christ,
531 Mache dich mein geist bereit
535 In allen meinen thaten Laß
537 Was frag ich nach der welt
538 Ich bin in allem wohl zufr.
543 Kommt, laßt euch den Herren
558 Mein Gott, du weist am all.
561 Sey Gott getreu, halt seinen
567 Die liebe leidet nicht gesellen
570 O du Dreyeiniger Gott, der
578 Ach komm, o sonne meiner
580 Liebe Gott, o Christen-seele
581 Weg lust! du unlust-volle
585 Fasst mir, wollt ihr Christen
598 Frommes herz, sey unbetrübe
599 Gott ist ein Gott der liebe
600 HErr Christ, der du allein die
601 Hilf Gott, daß ja die kinder,
605 Nichts betrübters ist auf erd,

2) Gemeiner Noth-Lieder.

436 Warum sollt ich mich daß gr,
437 Gott ist mein heyl, zuflick, hülf
457 Sollt ich mein Gott nicht
459 Du bist ein mensch, das weist
514 Befiehl du deine wege
515 Meine hoffnung läßt mich n,
516 Sey zufrieden, mein gemüthe
538 Meine hoffnung stehet veste

541 Du unruh meiner seelen
596 Ach frommer Gott! dir seys
607 Sorge Vater, sorge du
614 Was JEsus thut, ist wohl
615 Liebster JEsu, gnaden-sonne,

Zum Sechsten Theil, Creutz- und Anfechtungs-Lieder.

440 Ach wie betrübt sind fromme
450 Ich will des HErren zorn
463 O süsses wort, das JEsus
468 Du unbegreiflich höchstes
479 JEsu, hilf siegen du Fürste
486 So soll ich dann noch mehr
994 Auf, ihr meine geister,
407 Auf Christen-mensch, auf,
549 Ich bin vergnügt, und halte
216 Sey zufrieden, mein gemüthe
530 Fromme herzen finden nicht,
553 Wohl mir, JEsus, meine fr.
574 Lebt doch unser HErr Gott
577 Ich bin ein HErr, der ewig
593 Ich bin vergnügt wies Gott
604 Ach Gott! wie mancher kum

Zum achten Theil, Allgemeine Lob- und Dank-Lieder.

455 Der HErr hat alles wohl gem.
490 Lobe den HErren, den mächt.
493 Wunderbarer König
523 Unser herrscher, unser König
493 Seelen-bräutigam, JEsu
534 Grosser Prophete, mein herze
454 Ich will, so lang ich lebe hier,
554 Ehre sey jetzo mit freuden
555 Höchster formirer der löbl.
562 Sey lob und ehr dem höchsten
588 Wer wohl auf ist, und gesund

Zum neunten Theil,

1) Morgen-Gesänge.

441 Die nacht ist nun verschwund
549 Abermal die nacht verflossen
552 Die helle sonn leucht jetzt her.
559 O JEsu, süsses licht, nun ist
594 Nun sich die nacht geendet

2) Abend-Gesänge.

466 Nun sich der tag geendet hat
527 Der lieben sonnen licht und
549 Abermal der tag verflossen

Zum Zehenden Theil,

1) Nach dem Essen.

547 Ich bin der reichste Mensch

2) Reise-Gesänge.

535 In allen meinen thaten Laß
548 Wer JEsum bey sich hat

Zum Eilften Theil, Sterb- und Leich-Gesänge.

467 O süsses wort, das JEsus
488 Wie fleucht dahin der
519 Wer weiß, wie nahe mir mein
536 Unser lebe bald verschwindet
537 Was frag ich nach der welt
539 Machs mit mir, Gott, nach
550 O JEsu, Gottes Lämmelein
553 Es ist genug! mein matter
606 Bedenke, mensch, das ende

Zum Zwölften Theil,

1) Vom Jüngsten Gericht und Auferstehung der Todten.

586 Wir sagen, daß wir allzumal

2) Vom ewigen Leben.

469 Welt, packe dich, ich sehne
470 Soll ich dann, JEsu, mein
511 Gleich wie mit durst umfang.
528 Wer sind die vor Gottes
540 Herr, ich zähle tag und stund.
560 O wie selig seyd ihr doch ihr
603 Allenthalben, wo ich gehe

3) Von der ewigen Verdammnis.

587 O wüster sünder, denkst du

4) Nützl. Todes-Betrachtung.

452 Liebster Gott, wann werd ich
488 Wie fleucht dahin der mensch.
486 Wir sagen, daß wir allzumal
608 Komm, sterblicher, betrachte
601 Kein stündlein geht dahin

Der Kleine Catechismus Lutheri.

Bist du ein Christ?

Ja Herr, ich bin ein Christ.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getauft bin auf den Namen unsers HErrn JEsu Christi, und die Christliche Lehre weiß und glaube.

Welches ist dann die Christliche Lehre?

Die in den Schriften Mose, der Propheten und Apostoln verfasset und begriffen ist.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehr?

Fünf.

Das erste:

Die Zehen Gebot Gottes.

Das ander:

Die Articul des Christlichen Glaubens.

Das dritte:

Das Gebät des HErrn.

Das vierte:

Das Sacrament der H. Tauf.

Das fünfte:

Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrnJEsu Christi.

Worzu dienen uns diese allesamt insgemein?

Daß wir erkennen Erstlich, wer wir seyn, und wie wir mit unserm HErrn Gott stehen. Darnach wer unser HErr Gott sey, und wie wir mit ihm mögen versöhnet und vereiniget werden.

Das erste Hauptstück Von den zehen Geboten Gottes

Wie lautet das erste Gebot?

Du sollt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm allein vertrauen.

Das andere Gebot:

Du sollt den Namen Gottes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen: Sondern denselbigen in allen Nöthen anruffen, bäten, loben und danken.

Das dritte Gebot:

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten: Sondern dasselbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierte Gebot:

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß unsere Eltern und Herrn nicht verachten, noch erzürnen: Sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot:

Du sollt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun: Sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes Nöthen.

Das

Das sechste Gebot:

Du sollt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot:

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Guth nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen: Sondern ihm sein Guth und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot:

Du sollt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumuth machen: Sondern sollen ihn entschuldigen, guts von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot:

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen: Sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot:

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern bey denselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun was sie schuldig seyn.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich der Herr dein Gott, bin ein starker eiferiger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied, aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das?

Gott dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten, darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade, und alles Guts allen denen, die solche Gebot halten. Darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Worzu seynd uns die zehen Gebotte Gottes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie die Sünde an, und offenbaren Gottes Zorn über die Sünde, dadurch wir verursacher werden, Vergebung der Sünden, und Trost wider Gottes Zorn und den ewigen Tod, bey unserm Herrn und Heyland JEsu Christo zu suchen.

Zum Andern lehren sie, welches die gute Werke seyn, so die Glaubige und Neugebohrne zu thun schuldig seynd, ihren Gehorsam und Dankbarkeit gegen den gnädigen Vater im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Werken Gottes Gebot und Gesetz erfüllen?

Ach nein: Dann unsere gute Werke sind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder seynd, und wann wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an. Rom. 7.

Wer hat dann das Gesetz und die zehen Gebote Gottes erfüllet?

Christus JEsus, Gottes und Marien Sohn, der ist ganz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz genug gethan, anders nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten: Und um desselbigen willen gefallen Gott auch unsere gute

gute Werke, die wir durch Gottes Gnade im Glauben thun, ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, obschon Mangel an demselbigen ist.

Das andere Hauptstück

Von den Articuln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Articuln des Christlichen Glaubens

Der Erste: Von der Schöpfung.
Der Andere: Von der Erlösung.
Der Dritte: Von der Heiligung.

Wie lautet der erste Articul?

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater: allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güther mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, daß alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der andere Articul?

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist von dem H. Geist. Gebohren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato. Gecreutziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zu der Höllen. Am dritten Tag auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel. Sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen u. die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich armen, verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der dritte Articul?

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige Christliche Kirche. Die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mit und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am Jüngsten Tag mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo JEsu,

ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu dienen uns die Artieul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOtt daraus erkennen lernen, wer Er sey in seinem Wesen, und was sein gnädiger Wille gegen uns sey.

Wer ist nun GOtt in seinem Wesen?

Er ist Gott der Vater, Gott der Sohn, und Gott der Heilige Geist, drey unterschiedliche Personen, in Einem einigen, ewigen, unzertrennlichen Wesen.

Seynd dann drey Götter?

Nein. Es ist nur ein einiger Gott, welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbahret hat.

Was ist der gnädige Wille Gottes

Daß er uns will unsere Sünde vergeben, und mittheilen das ewige selige Leben.

Worzu nutzet uns die Erkänntnis Göttliches Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen, und durch den Glauben selig werden.

Welche unter den dreyen Personen ist Mensch worden?

Die andere Person, als nemlich der ewige Sohn Gottes.

Wer ist nun Christus unser Erlöser in seiner Person?

Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria gebohren: Mein HErr. Oder kürzer: Er ist wahrhaftiger Gott und Mensch. Oder: Gottes und Marien Sohn.

Welches ist dann die gröste Wohlthat dieses deines Erlösers JEsu Christi?

Er hat mich armen verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus dein HErr bey seiner lieben Kirchen allhier auf Erden, und auch bey dir sey?

Ja, mein lieber HErr Christus, wahrer GOtt und Mensch, ein HErr über alles, ist nach seiner Verheissung bey mir und allen seinen Gläubigen, der ist mein HErr und König, welcher, wie er mich erlöset hat, also schützet und schirmet er mich auch, und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

Wodurch wirst du vor Gott gerecht und seelig?

Durch kein ander Werk, als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines HErrn und Erlösers JEsu Christi, und durch sein allerbitterstes Leiden und Sterben das halt ich mit festem Glauben, und darauf stehet all mein Herzens-Vertrauen und Zuversicht.

Woher kommt die Bekehrung zu Gott, und der Glaube an Christum?

Es ist eine Gabe des H. Geistes der würket und gibt mir sie durch sein heiliges Wort und Evangelium, und die H. Sacramenten.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebät des HErrn.

Wie lautet das Gebät des Herrn?

Es lautet also:

Vater Unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitt:

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig: aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben: Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dann das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes, da behüt uns vor lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitt:

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich kommt wohl ohne unser Gebät, von ihm selbst; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wann der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort, durch seine Gnade glauben, und göttlich leben hier zeitlich, und dort ewiglich.

Die dritte Bitt:

Dein Will geschehe wie im himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebät, aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitt:

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

GOtt gibt das tägliche Brod auch wohl ohn unser Bitte, allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er uns solches erkennen lasse, und wir mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret: Als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Guth, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die fünfte Bitt:

Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, dann wir sind der keines werth, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dann wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebät, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser eigen Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung, und andere grosse Schand und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebende Bitt?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seele, Guts und Ehre, erlöse, und zuletzt, wann unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gna-

den von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte seye dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, dann er selbst hat uns gebotten, also zu bäten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt Ja, Ja, es soll also geschehen.

Worzu dienet uns das Gebät des HErrn?

Daß wir erkennen alles, was zur Unterhaltung dieses zeitlichen und Erlangung des ewigen Lebens gehöret, könne man nirgends anderswo her haben, dann von Gott, und es derhalben von Ihm mit glaubigem Herzen bitten und erlangen.

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament der heiligen Tauf.

Was sind die heilige Sacramenten?

Es sind göttliche Handlungen, darinnen uns Gott mit sichtbaren Zeichen (oder in seinem Wort verfaßten Elementen) die unsichtbare verheissene Gnaden-Güthe versiegelt und übergibt.

Worzu sind die Sacramenta eingesetzt.

Zur Bestättigung unsers Glaubens an die göttliche Verheissung.

Wie viel sind Sacrament im Neuen Testament?

Zwey die Tauf und das Abendmahl des HErrn.

Zum Ersten:

Was ist die Tauf?

Die Tauf ist eine göttliche Handlung, in welcher uns Gott durchs Wasser-Bad und Wort, unsere Sünde gnädiglich um JEsu Christi willen vergibt, nimmt uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güther. Oder:

Die Tauf ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nuzt die Tauf?

Sie würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche Wort und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am lezten:

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet der wird verdammt.

Zum dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Dann ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Tauf, aber mit dem Wort GOttes ist es eine Tauf, das ist: Ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heil. Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel:

Durch das Bad der Widergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten:

Was bedeut dann solch Wasser tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll

soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten und wiederum täglich herauskommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauf begraben, in den Tod, daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Wozu nutzet uns die Taufe?

Daß wir damit versichert werden, GOtt habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger Vater gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauf würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der HErr Christus solches gethan hat?

Der HErr Christus hat uns dieses alles erworben mit seinem Leyden und Sterben, aber mit der heiligen Tauf hat er es uns geschenket und zugeeignet.

Das fünfte Hauptstück.

Vom Abendmahl des HErrn: oder Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn ist ein Sacrament oder göttliche Handlung, da der HErr Christus selbsten gegenwärtig ist, und übergibt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut, zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christ, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Aposteln, Matthäus: Marcus, Lucas und St. Paulus, Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, danket, und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet dann solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte an: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden, Nemlich, daß uns im Sacrament, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird: Dann, wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Wort, so da stehen, (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden) Welche Wort sind neben dem leiblich Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten

ten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht: aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: (Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden) Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dann das Wort (Für euch) erfordert eitel gläubige Herzen.

Worzu ist uns das Abendmahl des HErrn nutz?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vater im Himmel erzörnet haben, will Er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vater seyn und bleiben. Und ist also die Tauf eine gewisse Versicherung, daß uns Gott zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Was empfängst du im Heil. Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehst du zum Tisch des HErrn?

Daß ich meinen Glauben an den HErrn Christum, durch die Niessung seines Leibs und Bluts stärke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Herzen, was du von der Christlichen Lehr jetzunder gesagt hast?

Ja, Herr.

Willt du dich dann auch in den Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben, und nachdem du glaubest und bekennest, hinfürter thun und leben, und was du allhier verheissest und zusagest, thun und treulich halten?

Ja, Herr, durch die Gnade und Hülfe unsers HErrn JEsu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreift zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne: Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man dann beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten: Ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd, seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleissig, zornig, unzüchtig, hässig gewesen seyest? Ob du jemand Leid gethan mit Worten oder Werken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten Schaden gethan habest?

Ein Mensch, wann er Beichten will, soll also zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen um Gottes willen.

Wann dann der Beichtiger Ja gesagt hat, so sage er weiter also:

Ich armer Sünder erkenne in meinem Herzen, und bekenne mit meinem Munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern auch mit allerhand wirklichen Sünden, bösen Gedanken, Worten und Werken, GOtt meinen HErrn gröblich erzörnet, und hiermit zeitlicher und ewiger Straf schuldig worden bin.

Solches ist mir nun von Grund meines Herzens leid, habe aber Zuflucht zu seiner Gnade und Barmhertzigkeit, und bitte ihn demüthiglich, daß er um des Todes JEsu Christi, seines lieben Sohns und meines Erlösers willen, mir meine Sünde verzeihen wolle. Damit ich aber der Vergebung derselben desto gewisser seyn, auch das hochwürdige Abendmahl des HErrn, morgen, geliebts

liebts Gott, desto freudiger empfangen möge. So bitte ich Euer Ehrwürden Ihr wollet mir, vermög Eures Amts, aus Gottes Wort mit Trost zusprechen, und die selige Absolution meiner Sünden an Christi statt wiederfahren lassen. Ich will ins künftige durch die Gnade Gottes und Beystand des Heiligen Geistes mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine kurze Beicht vor die Einfältigen.

Würdiger lieber HErr, Ich bekenne Gott und euch, daß ich ein armer Sünder bin: Dann ich habe gesündiget wider Gott und meinen Nachsten. Bin auch sonsten in allen Geboten Gottes sträflich. Das ist mir nun von Herzen leid: Aber ich bitte um Gnade. Ich will mich bessern, und mit der Hülfe Gottes frömmer werden.

Besondere Fragstücke D. Martin Luthers,

Vor die, so zum Heil. Abendmahl gehen wollen.

Glaubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weist du das?

Aus den Zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es ist mir leyd, daß ich wider Gott gesündiget habe.

Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod, und ewige Verdammnis, Röm. 6.

Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Wes tröstest du dich dann?

Meines lieben HErrn Christi.

Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur Einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein: Dann der Vater ist nur Gott, der Heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen.

Wie weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm er das Brod, danket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtnis. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und drinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Die Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib: Trinket alle daraus, das ist mein Blut.

Was

Was sollen wir thun, wann wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das pfand also nehmen?

Mir sollen seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Tods gedenken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünden, dann Christus war er Gott und wahrer Mensch: Und daß wir lernen erschröcken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu sterben und da für gnug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sundern, wie geschrieben stehet, Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5. Cap.

Warum willt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünden willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt. Und darnach auch von ihm lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung: Darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon sagt, Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich seh, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt, Joh. 15. und 16. 1 Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihn mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Eph. 6. 2. Tim. 2.

Die Haus-Tafel.

Den Bischöffen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrey, lehrhaftig, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäuffer, nicht hässig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher, 1 Tim. 13. v. 2. Tit. 1, 6.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind.

Esset und trinket was sie haben, dann ein Arbeiter ist seines Lohns werth, Luc. 10. v. 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1 Cor. 9. v. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet: Irret euch nicht, Gott lässet sich nicht spotten, Gal. 6. v. 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Dann es spricht die Schrift: Du sollt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht ver-

verbinden, 1 Tim. 5. v. 17. 18. aus dem 5. B. Mos. am 25. v. 4.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch vermahnen, habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1 Thessal. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, dann sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, dann das ist euch nicht gut, Hebr. 13. v. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dann es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Straf über den, der Böses thut, Röm. 13. v. 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und Gott, was Gottes ist, Matth. 22. v. 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, dann sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Furcht, dem die Furcht gebührt, Ehre, dem die Ehre gebührt. Röm. 13. v. 5. 6. 7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebät, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, dann solches ist gut, darzu auch angenehm für Gott unserm Heyland, 1 Tim. 2. v. 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3. v. 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen, 1 Petr. 2. v. 3. 14.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebät nicht verhindert werde, 1 Petr. 3. v. 7. Und seyd nicht bitter gegen sie, Col. 3. v. 9.

Den Ehe-frauen.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1 Petr. 3. v. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Eph. 6. v. 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig: Ehre Vatter und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf erden, Eph. 6. v. 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden Tagslöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi. Daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet und nicht

den

den Menschen, und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey Knecht oder ein Freyer. Ephes. 6. v. 5. 6. 7. 8.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6. v. 9.

Den Alten.

Du aber rede, wie es sich geziemet, nach der heilsamen Lehre. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, erbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen wie den Heiligen geziemet, nicht Lästerin seyen, nicht Weinsäufferin, gute Lehrerin. Daß sie die junge Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde. Tit. 2. v. 1-5.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth, dann Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5. v. 5. 6.

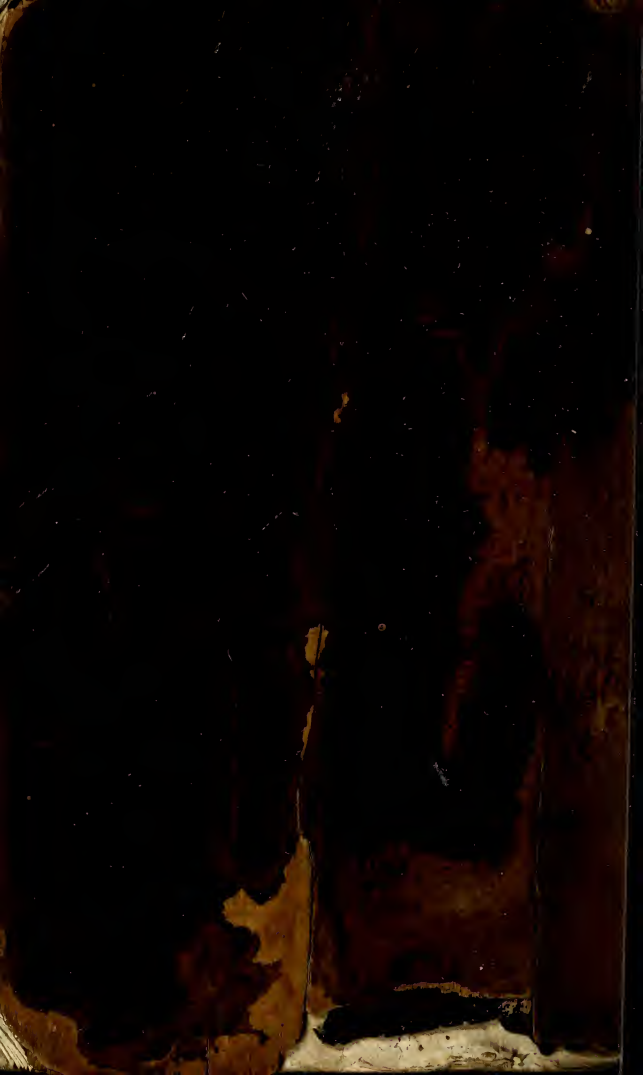
Den Jungfrauen.

Eine fromme christliche Jungfrau soll nicht sorgen, wie sie den Leuten, sondern wie sie GOtt gefalle, (wie Maria die Mutter GOttes, welche allen Jungfrauen eine rechte Crone gewesen ist, gethan hat,) auf daß sie heilig sey (beyde am Leibe und auch am Geist, 1 Cor. 7. v. 34. Und so sie Eltern oder Ober-Herren hat, soll sie sich ohne derselben Rath und Willen nicht verändern oder verheyrathen. 2 B. Mos. 22. v. 17.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe, und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebät Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5. v. 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebot verfasset. Röm. 13. v. 9. Und halter an mit Bäten für alle Menschen. 1 Tim. 2. v. 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.